

# Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2024

Piz Palü  
3'899 m

Für die beste Zukunft aller Zeiten.  
[report.gkb.ch](https://report.gkb.ch)



Graubündner  
Kantonalbank

# Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2024

## Auf einen Blick

- 3 Vorwort
- 5 Geschäftsverlauf
- 7 Kennzahlen Konzern
- 9 Über die GKB

## Strategie

- 13 Präsidialzeit 2014 - 2024
- 15 Geschäftsmodell
- 16 – Marktbearbeitung
- 17 – Anlagegeschäft
- 18 – Digitalisierung
- 19 – Nachhaltigkeit
- 20 – Strategische Beteiligungen und Partnerschaften
- 21 – Ausleihungsgeschäft
- 22 – Ökosysteme, Plattformen, Token-Ökonomie
- 24 Betriebsmodell
- 25 – Prozesse und Effizienz
- 26 – Führung und Kultur
- 29 – Risikomanagement

## Finanzbericht

- 31 Konsolidierte Jahresrechnung
- 32 – Bilanz
- 33 – Erfolgsrechnung
- 34 – Eigenkapitalnachweis
- 35 – Geldflussrechnung
- 37 – Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
- 68 – Revisionsbericht
  
- 72 Jahresrechnung Einzelabschluss
- 73 – Bilanz
- 74 – Erfolgsrechnung
- 75 – Gewinnverwendung
- 76 – Eigenkapitalnachweis
- 77 – Anhang zur Jahresrechnung Einzelabschluss
- 91 – Revisionsbericht

## Lage- und Risikobericht

- 96 Lagebericht
- 99 Risikobericht

## Corporate Governance

- 106 Konzernstruktur und Eigentümer
- 107 Kapitalstruktur
- 108 Bankrat
- 115 Geschäftsleitung
- 117 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen
- 119 Mitwirkungsrechte der Aktionäre, Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen
- 119 Aufsicht
- 119 Kontrollorgane
- 120 Informationspolitik
- 120 Handelssperrezeiten

## Nachhaltigkeits- und Klimabericht

- 122 – Vorwort
- 123 – Nachhaltigkeitsstrategie
- 128 – Nachhaltigkeitsratings
- 129 – Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
- 130 – Wesentliche Themen
- 131 – Nachhaltiges Kreditgeschäft
- 138 Nachhaltiges Anlagegeschäft
- 148 – Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden
- 163 – Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität
- 170 – Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity
- 176 – Weitere Nachhaltigkeitsthemen
- 184 Klimabericht
- 185 – Einleitung
- 186 – Governance
- 187 – Strategie
- 199 – Risikomanagement
- 202 – Metriken, Ziele und Massnahmen
- 214 Appendix
- 217 Über diesen Bericht
- 219 GRI Inhaltsindex
- 227 OR Inhaltsindex

## Organisation

- 233 Organigramm
- 234 Geschäftsstellen

## Vorwort

**Der im Geschäftsjahr erzielte Konzerngewinn zeigt die Stärke des Geschäftsmodells der Graubündner Kantonalbank – und das ambitionierte Engagement der Mitarbeitenden im täglichen Einsatz für die Kundinnen und Kunden.**

2024 schlossen die Aktienmärkte weltweit gut ab. Wer global investiert war, schaut somit gern auf das Anlagejahr 2024 zurück. Die Notenbanken senkten die Zinsen wieder, da sich die Inflation rückläufig entwickelte. Allen voran die Schweizer Nationalbank SNB, die als erste der grossen Notenbanken die Zinsen gesenkt hatte und nach vier Zinssenkungen über insgesamt 1.25% letztlich über die tiefsten Zinsen nebst Japan verfügte.

In diesem Umfeld wurden die **strategischen Wachstums-, Rentabilitäts-, Produktivitäts-, Eigenkapital- und Ausschüttungsziele** erreicht. Die Graubündner Kantonalbank präsentiert sich weiterhin als **attraktives Investment** für Graubünden und ihre PS-Inhaberinnen und -Inhaber und als **starke Universalbank** für rund 217'000 Kundinnen und Kunden sowie 13'000 Unternehmen. Darüber hinaus gehört sie mittlerweile zu den attraktivsten Arbeitgeberinnen der Schweiz in der Bankenwelt.

Dieser Erfolg ermöglicht der Bank ein **breites gesellschaftliches Engagement** als Mäzenin, Sponsorin und Kunstsammlerin – wichtig für den Arbeits- und Lebensort Graubünden.



GKB Bankpräsident Peter Fanconi und CEO Daniel Fust.

Wichtig ist der Bank aber nicht nur das gesellschaftliche Engagement. Im vorliegenden Geschäftsbericht wird erstmals über die **Klimabelange** im Nachhaltigkeits- und Klimabericht rapportiert. Es wird aufgezeigt, wie die Graubündner Kantonalbank mit sämtlichen Klimabelangen umgeht und verdeutlicht, wie sie das **«Netto-Null-Ziel» bis 2050 im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie erreichen** will.

Freude macht die **Entwicklung des Partizipationsscheins im Berichtsjahr** sowie die mit dem ganzen Team erreichte **Wertschöpfung im Zeitraum 2014-2024**. Mit dieser Mehrjahresbetrachtung lässt sich eine elfjährige Präsidentschaft mit gutem Gefühl abschliessen. Die **Stabübergabe an Heinz Huber erfolgt per 1. Juli 2025**, ideal mit Blick auf den Beginn des neuen Strategiezyklus 2026-2030. Der Stabwechsel lässt sich so im Sinne der Bank optimal vorbereiten und begleiten.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit danken wir Ihnen herzlich.



Daniel Fust  
CEO



Peter Fanconi  
Bankpräsident

## Geschäftsverlauf 2024 – starkes Konzernergebnis auf Vorjahresniveau

Der im Geschäftsjahr 2024 erzielte Konzerngewinn von CHF 229.5 Mio. zeigt die Stärke des Geschäftsmodells der Graubündner Kantonalbank (GKB) mit ihren Standbeinen im Zins-, Anlage- und Vorsorgegeschäft. Mit einer unveränderten Dividende von CHF 47.50 pro Partizipationsschein fliessen dem Kanton Graubünden inklusive Abgeltung der Staatsgarantie CHF 103.7 Mio. zu.

### Stabiler Konzerngewinn

Der **Geschäftserfolg** als Ausdruck der operativen Leistung fällt mit CHF 254.3 Mio. um 1.6% tiefer als im Rekordjahr 2023 aus. Nach einer Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 22.5 Mio. (Vorjahr CHF 25 Mio.) resultiert ein **Konzerngewinn** von CHF 229.5 Mio. (-0.5%). Dies liegt über den anfangs 2024 formulierten Erwartungen und entspricht dem zweitbesten Ergebnis in der Geschichte der Graubündner Kantonalbank.

### Hohe Ausschüttung

Die **Ausschüttung (Dividende)** an die Partizipantinnen und Partizipanten ist mit CHF 47.50 unverändert. Insgesamt fliessen dem Kanton Graubünden CHF 103.7 Mio. zu. Davon werden CHF 100.1 Mio. als Dividende ausgeschüttet und CHF 3.6 Mio. (Vorjahr CHF 3.4 Mio.) für die Abgeltung der Staatsgarantie geleistet.

### Erfreulicher Zinserfolg und gesteigerter Kommissions- und Dienstleistungserfolg

Der **Geschäftsertrag** steigt im Vergleich zum Vorjahr um 0.5% auf CHF 528.4 Mio. Der **Zinserfolg** von CHF 327.6 Mio. (-1.7%) ist vor dem Hintergrund der Zinssenkungen und der gestiegenen wirtschaftlichen Unsicherheiten erfreulich. Mit CHF 3.5 Mio. ist die Bildung von **Wertberichtigungen unter den eigenen Erwartungen** und auf Vorjahresniveau. Der **Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft** nimmt um 7.7% auf CHF 171.6 Mio. zu. Treiber sind eine gute Akquisitionsleistung und eine vorteilhafte Marktentwicklung.



«In einem Umfeld mit vier Zinssenkungen in der Schweiz bewies das GKB Geschäftsmodell erneut seine Robustheit.»

Peter Fanconi, Bankpräsident

### Produktivität weiterhin auf sehr gutem Niveau

Mit einer **Cost/Income-Ratio II** (Geschäftsaufwand inklusive Abschreibung) von 50.4% verbleibt diese Kenngrösse weit unter der strategischen Obergrenze von 55.0%. Die **Cost/Income-Ratio I** beträgt 46.7%. Der **Geschäftsaufwand** inklusive Abgeltung der Staatsgarantie erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 5.9%. Gründe dafür sind primär Stellenschaffungen in Graubünden und Investitionen in die Digitalisierung.

---

# CHF 229.5 Mio.

Konzerngewinn  
(-0.5%)

---

# CHF 47.50

Dividende  
(unverändert)

---

# 50.4%

Cost/Income-Ratio II  
(strategische Obergrenze <55%)

## Zunahme beim Geschäftsvolumen

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das **Geschäftsvolumen** um 4.2% auf CHF 76.1 Mrd. Das **Wachstum der Kundenausleihungen** von CHF 0.7 Mrd. wird primär durch Marktanteilsgewinne innerhalb des Heimmarktes generiert. Das **Kundenvermögen** (+4.7%) profitiert von der Akquisitionsleistung im Stammhaus (+CHF 0.9 Mrd.) sowie der positiven Entwicklung an den Finanzmärkten. Es zeigt das hohe Vertrauen der Kundschaft in die Anlagelösungen und Beratungskompetenzen der Bank.



«Das Wachstum bei den Hypotheken stammt primär aus dem Kanton Graubünden. Das zeigt die wichtige Rolle und das Engagement der Bank.»

Daniel Fust, CEO

---

# CHF 76.1 Mrd.

Geschäftsvolumen  
(+4.2%)

## Bank mit hoher finanzieller Sicherheit

Mit dem Jahresabschluss erhöht sich das **Eigenkapital** inklusive Minderheiten auf CHF 3.0 Mrd. Die **Kernkapitalquote** des Konzerns, die CET-1-Ratio, liegt mit 18.8% im strategischen Zielband (17.5%-22.5%). Die strategisch angestrebte Krisenresistenz der GKB ist in der grosszügig bemessenen Risikosubstanz ersichtlich.

---

# 18.8%

CET-1-Ratio  
(strategisches Zielband 17.5%-22.5%)

# GKB Kennzahlen Konzern

## Geschäftsvolumen



## Konzerngewinn



## Dividende



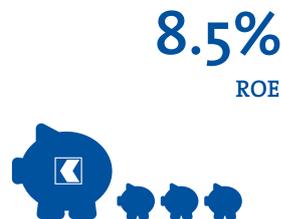
## Produktivität



## GKB Engagement-Fonds



## Eigenkapitalrendite



## Ausschüttung



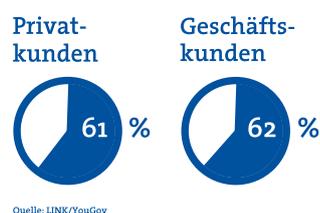
## Standard & Poor's Credit Rating



## MSCI ESG Nachhaltigkeitsrating



## Marktanteile



	2024	2023	2'022 <sup>5</sup>	2021	2020
In CHF 1'000					
<b>Erfolgsrechnung</b>					
Geschäftsertrag	528'411	525'906	460'494	456'184	407'336
Geschäftsaufwand	248'335	234'430	215'801	204'378	196'594
Geschäftserfolg	254'279	258'539	218'166	230'168	188'154
Gewinn vor Reservenbildung ohne Minderheitsanteile	239'960	243'287	207'781	204'230	177'513
Konzerngewinn	229'501	230'638	207'538	202'941	180'886

	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020
In CHF Mio.					
<b>Bilanz/Ausserbilanz</b>					
Kundenvermögen <sup>1</sup>	51'461	49'150	46'760	42'402	38'129
Nettoneugeld <sup>1</sup>	-88	-498	1'641	1'703	1'387
Kundenausleihungen	24'688	23'963	22'571	21'378	20'726
Eigene Mittel <sup>2</sup>	2'939	2'878	2'801	2'757	2'710
Risikogewichtete Positionen	14'866	14'610	13'787	13'019	12'729
<b>Kennzahlen</b>					
Geschäftsaufwand / Geschäftsertrag (CIR I) <sup>3</sup>	46.7 %	44.3 %	48.3 %	44.8 %	48.7 %
Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen / Geschäftsertrag (CIR II) <sup>3</sup>	50.4 %	48.8 %	51.9 %	48.1 %	52.2 %
Eigenkapitalrendite (ROE) <sup>2/4</sup>	8.5 %	8.8 %	7.7 %	7.7 %	6.8 %
Gewinn <sup>4</sup> je PS (EPS)	96.4	97.6	83.4	81.9	71.2
Eigenmittel <sup>2</sup> je PS	1'180.2	1'154.9	1'123.9	1'106.1	1'087.2
Leverage-Ratio	7.6 %	8.1 %	7.8 %	7.9 %	9.5 %
ROE auf dem geforderten Eigenkapital (inkl. Minderheiten)	12.9 %	13.3 %	12.1 %	14.3 %	12.1 %
Kernkapitalquote (CET-1-Ratio / Tier-1-Ratio)	18.8 %	18.7 %	19.3 %	20.3 %	20.4 %
<b>Personalbestand</b>					
Personaleinheiten (teilzeitbereinigt; Lehrstellen zu 50 %)	902.4	860.5	825.0	818.2	790.6

- 1 Kundengelder, Depotvolumen und Treuhandanlagen inkl. Kundenvermögen mit Konto- und Depotführung bei Drittbanken (inkl. Doppelzählungen); ohne Positionen Cash Management.
- 2 Eigenkapital vor Gewinnverwendung ohne Minderheitsanteile.
- 3 Ohne Wertberichtigungen Zinsgeschäft; CIR II: Abschreibungen exkl. Abschreibungen auf Goodwill.
- 4 Basis: Gewinn vor Reservenbildung ohne Minderheitsanteile.
- 5 Das Jahr 2022 beinhaltet die erstmalige Vollkonsolidierung der BZ Bank Aktiengesellschaft per 1.7.2022 (Kundenvermögen: CHF +5.5 Mrd., Kommissionsertrag: CHF +9.4 Mio.).

# Über die Graubündner Kantonalbank

Kotiert an der SIX Swiss Exchange

Valor 134 020

Kurs: CHF 1'740.00 (per 31. Dezember 2024)

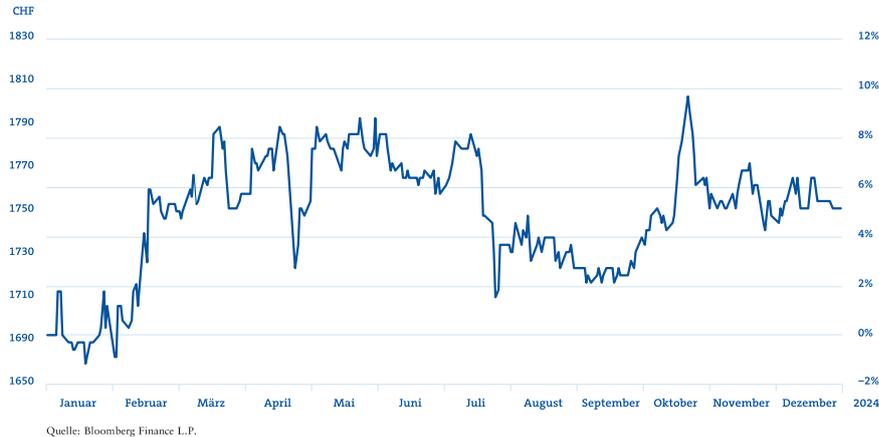


Chart: Performance GKB-PS 2024

## Kapitalstruktur

Dotations- und PS-Kapital: CHF 250 Mio.

Dotationskapital: CHF 175 Mio.

PS-Kapital: CHF 75 Mio. (750'000 PS à CHF 100 nominal)

## Aktionariat

Kanton Graubünden: 84.6% des Kapitals (per 31. Dezember 2024)

Bankrat/Management: 0.1% der PS (per 31. Dezember 2024)

## Bankrat/Management

Präsident Bankrat: Peter Fanconi (seit April 2014)

CEO: Daniel Fust (seit Oktober 2019)

Anzahl Mitglieder Bankrat und Geschäftsleitung 2024: 7/5

## Rating von «S&P Global Ratings»

Langfristige Verbindlichkeiten: «AA»

Ausblick: stabil

## Termine

Datum Ex-Dividende: 7. März 2025

PS-Versammlung: 22. März 2025

Halbjahreszahlen: 31. Juli 2025

Weitere Informationen zum Partizipationsschein der GKB unter

[Partizipationsschein](#)

# Strategie mit klarer Zweckbestimmung

Die Graubündner Kantonalbank (GKB) definiert ihre gesellschaftliche Rolle und Daseinsberechtigung über ihren **Purpose** «Für die beste Zukunft aller Zeiten». Dieser Gedanke, sich mit aller Kraft für die **beste Zukunft der Kundinnen und Kunden, der Mitarbeitenden, der Investierenden und der Öffentlichkeit** einzusetzen, bildet den Kern unseres Leitbilds und das Dach unserer gesamten Strategie.

## Leitbild mit Purpose, Werten und Stossrichtungen

Das Leitbild dient als **Kompass** und zeigt die **strategische Ausrichtung der Bank** in knappster Form.



### Strategiearchitektur mit Geschäfts- und Betriebsmodell

Die Strategiearchitektur zeigt die strategische Bedeutung des Leitbilds für die Bank und dessen Operationalisierung in **zehn strategischen Handlungsfeldern**, die jeweils dem Geschäfts- oder Betriebsmodell zugewiesen sind.



Die Verantwortung im Strategieprozess ist klar geregelt. Der **Bankrat** definiert die strategische Ausrichtung der Bank. Die operative Umsetzung der Strategie liegt bei der **Geschäftsleitung**.



Die **Geschäftsleitung** im Dialog für die beste Zukunft, von links nach rechts: **Urs Widmer**, Leiter Finance & Risk; **Martina Müller-Kamp**, Leiterin Marktleistungen; **Daniel Fust**, CEO; **Pascal Pernet**, Leiter Märkte und **Enrico Lardelli**, Leiter Digital Banking & Services.

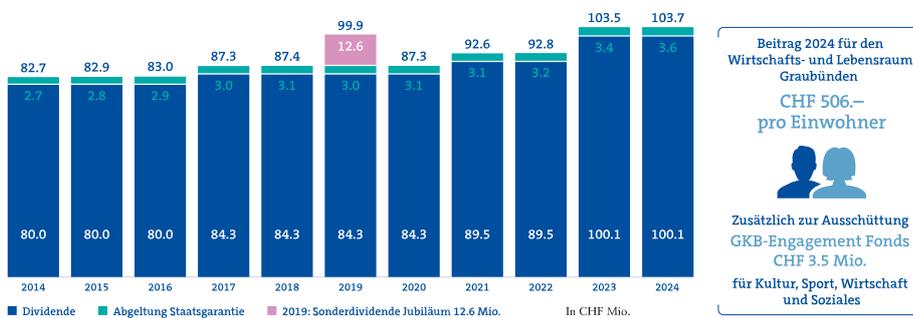
Die Rück- und Ausblicke der einzelnen Handlungsfelder finden sich in den folgenden Artikeln.

## Präsidentszeit 2014–2024

Peter Fanconi hat die Erfolgsgeschichte der GKB elf Jahre als Präsident massgebend mitgeprägt. Bankrat und Geschäftsleitung würdigen seine Arbeit mit einem Rückblick auf die Entwicklung der Bank während seiner Präsidentszeit.

### Wertschöpfung für und in Graubünden

Dank einer geschickten Strategie präsentierte sich die GKB in der Ära Fanconi als wertschöpfungsstarke und stabile Bank. Auf dieser Basis waren **Investitionen in Bankdienstleistungen**, die **Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen** und **gesellschaftliches Engagement** in ganz Graubünden möglich. Damit trug die Bank zur Attraktivität des Lebens- und Tourismusraums in Graubünden bei. Sie teilte ihren Erfolg in Form von jährlichen **Ausschüttungen an den Kanton** und der **Dividende an ihre Partizipantinnen und Partizipanten**. Die GKB ist seit vielen Jahren ein attraktives Investment.



Im abgebildeten Zeitraum schrieb die Bank neun Rekord-Ergebnisse und schüttete rund eine Milliarde Franken an den Kanton aus.

### Ertragsdiversifikation dank Positionierung als Anlagebank

Mit ihren **strategischen Beteiligungen und Partnerschaften** gelang es der GKB, ihren Konzernertrag über den Ausbau des ausserkantonalen Anlagegeschäfts zu diversifizieren.

### Nachhaltigkeitsfokus und Arbeitgeberpositionierung

Die Bank hat in strategische Nachhaltigkeitsüberlegungen investiert, lange bevor Nachhaltigkeit zum Trendthema wurde. Die konkreten Nachhaltigkeitsbestrebungen der Bank und deren Wirkung sind im **Nachhaltigkeits- & Klimabericht** der Bank dokumentiert. Mit klarem Zukunftsblick hat die Bank zudem über die Jahre hinweg kontinuierlich in ihre Attraktivität als Arbeitgeberin investiert. So gehört sie mittlerweile zu den attraktivsten Arbeitgeberinnen der Schweiz in der Bankenwelt.

### Bauprojekte im Sinne neuer Kundenbedürfnisse und New-Work-Ambition

Die Bank hat im erwähnten Zeitraum die dezentrale Beratungstätigkeit in ganz Graubünden neu organisiert, ihre **Regionalsitze Arosa, Davos Klosters, Domat/Ems, Flims, Ilanz, Landquart, Lenzerheide, Scuol, St. Moritz und Thusis modernisiert** und mit der neuen Kundenhalle am **Postplatz in Chur** auch am Hauptsitz Zeichen und zukunftsfähige Standards gesetzt. Parallel dazu hat sie für ihre Mitarbeitenden neue Raumkonzepte realisiert, die kollaboratives Arbeiten zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse fördern.

Die technologische Entwicklung und der spürbare Wertewandel in der Gesellschaft und der Arbeitswelt haben den Zeitraum 2014 bis 2024 massiv geprägt. Für die inspirierende, zukunftsorientierte und konstruktive Zusammenarbeit in dieser anspruchsvollen Zeit bedanken sich Bankrat und Geschäftsleitung bei Peter Fanconi herzlich.



Daniel Fust  
CEO



Christoph Caviezel  
Bankvizepräsident

# Geschäftsmodell

Die GKB will ihre Position als **regional führende, nachhaltige Universalbank** stärken und sich im Kanton Graubünden über eine **umfassende Gesamtberatung** differenzieren. Darüber hinaus strebt die GKB **ausserkantonaies Wachstum im Anlagegeschäft und punktuell auch im Kreditgeschäft** an, nicht zuletzt durch die Prüfung neuer strategischer Beteiligungen und Partnerschaften. Die Bank nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung über alle Handlungsfelder hinweg. Die Belegschaft der Bank denkt vernetzt und in Ökosystemen. So ist die Bank auf relevanten Plattformen präsent und prüft wertschöpfend nutzbare Möglichkeiten in der Token-Ökonomie.



Die Ambition, die wesentlichen Ereignisse im Berichtsjahr und ein Ausblick auf alle sieben strategischen Handlungsfelder des Geschäftsmodells finden sich im nachfolgenden Kapitel.

# Marktbearbeitung

## Ausgangslage und Ambition

Die GKB möchte ihren Kundinnen und Kunden eine bedürfnisgerechte, fachkundige Gesamtberatung bieten. In einem Markt, in dem die Produkte und die Dienstleistungen weitgehend austauschbar sind, machen Kompetenz und Kundenorientierung der Mitarbeitenden den Unterschied zur Konkurrenz aus. Sowohl digitale Hilfsmittel als auch eine **persönliche Beratung** bilden im **hybriden Geschäftsmodell** der Bank die Grundlage für ein erstklassiges und einfaches Kundenerlebnis.

An dieser Ambition orientiert sich die GKB in den einzelnen Elementen einer gesamtheitlichen Beratung für ihre Kundinnen und Kunden. Dabei zielen die in der Produktentwicklung, im Marketing, im Kundengespräch und in der Beziehungspflege eingesetzten Ressourcen darauf ab, die an uns gestellten Erwartungen zu übertreffen und neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Auf diese Weise soll die Position der Bank im Markt weiter gestärkt werden. Die GKB will ihre **Marktführerschaft im Heimmarkt Graubünden langfristig weiter ausbauen** und **neue Kundschaft mit einem Bezug zum Kanton Graubünden** für die Bank begeistern und gewinnen.

## Rückblick

Das Geschäftsjahr 2024 war in den Kernbereichen Anlegen und Finanzieren erfolgreich. Mit der **Lancierung einer fokussierten Marktbearbeitungsstrategie** verfolgte die Bank das Ziel, ihre Kundinnen und Kunden in Zukunft noch ganzheitlicher zu beraten und ihren Mitarbeitenden zu ermöglichen, mehr Zeit für die persönliche Beratung einzusetzen. Im Rahmen organisatorischer Anpassungen wurden dabei auch Kompetenzen dezentraler geregelt sowie die Überarbeitung des Beratungsprozesses in die Wege geleitet.



Im Berichtsjahr lanciert: Fokusthemen der GKB Marktbearbeitungsstrategie

Die Bank investierte weiter in ein **erstklassiges Kundenerlebnis** und zwar unabhängig davon, ob die Kundinnen und Kunden ein persönliches Gespräch oder den digitalen Kanal wählen. So fließen Informationen aus Beratungsgesprächen und zeitunabhängig nutzbaren Selbstbedienungskanälen im Hintergrund zunehmend zusammen, damit Kundinnen und Kunden jederzeit auf dem aktuellsten Stand beraten werden können. Parallel verstärkte die Bank intern die **Automatisierung von Prozessen und die Weiterentwicklung ihrer Systeme**, um Interaktionen mit der Bank in Zukunft noch einfacher und effizienter zu gestalten.

## › Lagebericht

## Ausblick

Die im Berichtsjahr entwickelte Marktbearbeitungsstrategie wird ab 2025 umgesetzt. Sie kommt den Kundinnen und Kunden der Bank zugute, denn abgestimmt auf ihre Bedürfnisse und ihre finanziellen Möglichkeiten sollen ihnen in Zukunft stets **die richtigen Produkte und Dienstleistungen zur richtigen Zeit und über den richtigen Kanal** zur Verfügung stehen. Gestärkt wird damit zudem die ganzheitliche, bereichsübergreifende Beratung. Durch eine optimale Unterstützung der Mitarbeitenden in der Kundenberatung soll die hohe Kundenzufriedenheit bewahrt und weiter gesteigert werden.

# Anlagegeschäft

## Ausgangslage und Ambition

Als Universalbank ist die GKB im Heimmarkt Graubünden Marktführerin. Das Anlagegeschäft ist nach dem Kreditgeschäft das zweitgrösste Geschäftsfeld. Während der laufenden Strategieperiode ist es der Bank gelungen, sich auch als Anlagebank **mit einer breiten Palette an Anlagedienstleistungen und eigenen Anlagekompetenzen erfolgreich** zu positionieren. Sie setzt weiterhin konsequent auf eine ganzheitliche und kundenzentrierte Anlageberatung.

Die Ambition im GKB Anlagegeschäft besteht darin, Kundinnen und Kunden ein **Beratungserlebnis** zu bieten, das mit **Kompetenz, Kundennähe** und **Anschaulichkeit** überzeugt. Persönliche Anlageziele werden mit individuellen Anlagelösungen erreicht. Die Bank verfolgt einen proaktiven Vertriebsansatz und überprüft und entwickelt ihr Dienstleistungsangebot, ihre Beratungstools und ihr Reporting laufend kundenbedürfnisorientiert weiter. Damit soll sich das Anlagevermögen der Kundinnen und Kunden auch in den kommenden Jahren weiter erhöhen. Gleichzeitig stellt dies die Weichen für einen überregionalen Ausbau der Marktpositionierung der GKB als Anlagebank.

## Rückblick

Im Berichtsjahr wurde die Angebotspalette planmässig erweitert. So lancierte die Bank im Dezember mit dem **Staatsanleihen Global Fonds** und dem **Climate Leaders Equity Fonds** erfolgreich **zwei neue GKB Anlagefonds**. Bei den bestehenden GKB Fonds wurde die Investorenbasis auch ausserhalb der GKB über den B2B-Kanal kontinuierlich ausgebaut. Zudem wurde die gesamte **Vermögensverwaltungspalette überprüft und konzeptionell bereits erweitert**, sodass **im ersten Quartal 2025 neue Lösungen lanciert werden** können. In der Anlageberatung haben ausgewählte Kundinnen und Kunden seit dem Jahr 2024 über die GKB **Zugang zu attraktiven Private-Markets-Anlagen**. Die angebotene **One-Stop-Shop-Lösung** erlaubt es den Investierenden, in ein bestehendes, breit diversifiziertes Portfolio von Anlageopportunitäten zu investieren, das weit über die kotierten Finanzmärkte hinausgeht.

Ein Meilenstein mit Blick auf das Kundenerlebnis wurde im **Reporting** erreicht. Kundinnen und Kunden schätzten das **neue Design**, das **zeitgemässe Look and Feel** sowie die **transparente und übersichtliche Darstellung der Performance und der Portfolioinhalte**. Darüber hinaus stehen den Investorinnen und Investoren seit September über die Website **neue Nachhaltigkeitsberichte der GKB Fonds** zur Verfügung. Darin wird nachvollziehbar dargestellt, welche Nachhaltigkeitsansätze angewendet werden und wie sie eingehalten werden.

## Ausblick

Für 2025 plant die Bank die **Einführung der neuen Vermögensverwaltungslösungen**, auch für risikoaversere Kundinnen und Kunden. Der **Einstieg in die aktive GKB Vermögensverwaltungswelt** wird **neu ab CHF 10'000.-** ermöglicht, indem das bisherige **GKB Basis-Mandat angepasst** und von einer rein passiven Lösung separiert wird. Um noch besser auf die Kundenbedürfnisse eingehen zu können, wird das **GKB Premium-Mandat** mit mehr Individualisierungsmöglichkeiten ausgestattet. So sind Wahlmodule zu den Themen Nachhaltigkeit, Private Markets und Aktien-Einzeltitel geplant.

Zudem plant die Bank, das Beratungserlebnis im Jahr 2025 noch einmal auf ein neues Level zu heben, indem die Benutzeroberfläche des Beratungstools modernisiert wird. Eine erhöht intuitive Bedienbarkeit wird das individuelle Kundengespräch bereichern.

Das **Dienstleistungsangebot für institutionelle Kundschaft** wird ebenfalls ausgebaut. Geplant sind ein breiteres Angebotsspektrum von Anlagestrategien sowie beispielsweise Zusatzdienstleistungen in den Bereichen Nachhaltigkeitsreporting, Depotverwahrung oder Investment Controlling.

Weiter ist nach Einführung der Nachhaltigkeitsreports für die GKB Fonds der **Ausbau der systemtechnischen Prozesse und der ESG-Datenbasis** vorgesehen. Dies, um entlang der regulatorischen Anforderungen die gleiche Transparenz und Nachvollziehbarkeit auf Stufe Kundenportfolio anbieten zu können.

# Digitalisierung

## Ausgangslage und Ambition

Als führende Universalbank im Kanton bietet die GKB ihren Kundinnen und Kunden ein breites Dienstleistungsangebot. Das strategische Handlungsfeld **Digitalisierung unterstützt und prägt die neue Marktbearbeitungsstrategie und die Wettbewerbsfähigkeit der Bank entscheidend mit**. Im Zentrum stehen die Ausgestaltung bedürfnisgerechter digitaler Dienstleistungen und Produkte (ergänzend zum persönlichen Beratungsangebot der Bank) sowie die **Gewährleistung der Sicherheit und Leistungsfähigkeit sämtlicher Bankssysteme**. Zudem strebt die GKB weitere Fortschritte in puncto Effizienz und Effektivität an, indem mithilfe gezielter Massnahmen aus dem Handlungsfeld Digitalisierung weitere **Zeiteinsparungen oder Qualitätsverbesserungen** in den Bankprozessen erreicht werden.

Die Bank will sich **mit einem erstklassigen hybriden Beratungserlebnis im Markt von der Konkurrenz differenzieren**. Persönliche Beratungsgespräche sollen digital bestmöglich unterstützt werden. **Beratungsarme Dienstleistungen** sollen **am «digitalen Schalter» maximal einfach, bequem und laufend verfügbar** sein. Das Handlungsfeld Digitalisierung soll generell alle Bankbereiche dabei unterstützen, **kundenorientiert und unternehmerisch noch einfacher und besser** zu werden.

## Rückblick

Im Berichtsjahr führte die Bank erfolgreich **die neue Business-Banking-Lösung** ein. Sämtliche Kundinnen und Kunden konnten auf die neue Schnittstelle migriert werden. Im kommenden Jahr kann nun ein entsprechendes **neues Business-Banking-Portal** lanciert werden.

Ebenfalls erfolgreich wurde der **Kontoeröffnungsprozess für Einzelpersonen (Onboarding) kundenbedürfnisgerecht digitalisiert und vereinfacht**. Bereits im kommenden Jahr werden Kundinnen und Kunden Konten bei der GKB selbstständig zeit- und ortsunabhängig eröffnen können. Der gesamte Identifikationsprozess inklusive digitaler Unterzeichnung der erforderlichen Verträge wird sich digital abwickeln lassen. Dabei ist in jedem Prozessschritt **bei Bedarf jederzeit ein Wechsel zur physischen Beratung und zurück in den Self-Service-Digitalmodus möglich**, damit auch diese Dienstleistung für alle Kundinnen und Kunden wirklich bedürfnisgerecht nutzbar ist.

Deutliche Fortschritte konnten im **Grossprojekt zur optimierten Abwicklung von Finanzierungsprozessen** erzielt werden. Im Berichtsjahr standen mehrheitlich kommerzielle Prozesse im Fokus. Der in diesem Bereich wichtige **Prolongationsprozess** konnte **vollständig digitalisiert und optimiert** werden.

Im **Bereich der künstlichen Intelligenz** hat die GKB im Berichtsjahr drei Massnahmen umgesetzt und damit gute Erfahrungen gemacht: Erstens hat sie zur Unterstützung der Marktbearbeitungsstrategie erfolgreich ein **Modell zur gezielten und individuelleren Kundenansprache realisiert** (Lead Management). Zweitens hat sie ihren Mitarbeitenden **sämtliche Weisungen, Regelungen und Arbeitsanleitungen via interne ChatGPT-Applikation** zugänglich gemacht, sodass auch spezifische Fragen zu komplexen Weisungen der Bank umgehend, kompetent und verständlich beantwortet werden. Drittens wurde in vorbereitende Massnahmen investiert, um dieselbe Technologie im Jahr 2025 über die **neu entstehende GKB Website** auch Kundinnen und Kunden zugänglich zu machen. Damit wird auch digital automatisiert ein kundenorientierter Dialog zu Produkten und Dienstleistungen möglich, sobald die Qualität überzeugt.

Weiter wurde viel Energie in die **Verbesserung und Automatisierung interner Prozesse** investiert, um Mitarbeitende in der täglichen Arbeit für ihre Kundinnen und Kunden bestmöglich zu unterstützen. Dies hat unter anderem zu einer nachhaltigen **Steigerung der Effizienz in der Archivierung von Kundendokumenten und Unterlagen aus verschiedenen Quellen** beigetragen.

## Ausblick

Im kommenden Jahr steht die zeitgemässe **Erneuerung der GKB Website** an. Sie wird konzeptionell, technisch und inhaltlich komplett neu aufgesetzt.

Ebenfalls im Jahr 2025 wird die **neue GKB Mobile Banking App eingeführt**. Sie bietet neben einer verbesserten Nutzerführung eine optimierte Anmelde-/Authentisierungslösung sowie die Möglichkeit, Mobile Banking komplett unabhängig vom E-Banking zu nutzen.

# Nachhaltigkeit

## Ausgangslage und Ambition

Ganz im Sinne ihrer Unternehmensphilosophie «Für die beste Zukunft aller Zeiten» will die GKB auch im strategischen Handlungsfeld Nachhaltigkeit Akzente für alle ihre Anspruchsgruppen setzen und sich damit als verantwortungsbewusstes Vorzeigeunternehmen etablieren. Die Bank will in allen drei Dimensionen – der ökonomischen, der sozialen und der ökologischen Nachhaltigkeit – durch gezielte Massnahmen **zur nachhaltigen Entwicklung im Kanton Graubünden beitragen**. Als Tourismusregion mit herausragender Natur- und Berglandschaft steht der Kanton aufgrund des Klimawandels vor grossen Herausforderungen. Die GKB hat deshalb ihre Nachhaltigkeitsstrategie am Klimaabkommen von Paris ausgerichtet und will entsprechend zum Ziel beitragen, dass die durchschnittliche globale Erwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 Grad Celsius begrenzt bleibt.

In den letzten Jahren hat die GKB in allen wesentlichen Themen und Dimensionen des strategischen Handlungsfelds Nachhaltigkeitsinitiativen vorangetrieben und Massnahmen umgesetzt. Sie konnte ihre Attraktivität als Arbeitgeberin steigern, das Beratungserlebnis für ihre Kundinnen und Kunden verbessern und – zusammen mit Partnern – einfache, überzeugende und gleichzeitig nachhaltige Produkte und Dienstleistungen anbieten. Seit 2021 berichtet die GKB jährlich transparent über ihre Nachhaltigkeitsleistung in Übereinstimmung mit dem international führenden Berichterstattungsstandard GRI.

## Rückblick

Ein Schwerpunkt im Jahr 2024 lag bei der **Erarbeitung einer Klimastrategie**, die sich am Rahmenwerk der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange orientiert. Die Kernelemente dabei sind der wissenschaftsbasierte Absenkpfad sowie der Transitionsplan. Der Plan zeigt auf, mit welchen Massnahmen die Ziele erreicht werden sollen. Für das Berichtsjahr 2024 lag der Fokus der Bank im Finanzierungsbereich auf dem Setzen von Zwischenzielen bei den Wohnimmobilien und im Anlagebereich auf den eigenen Aktien- und Anleihenfonds.

Weiter hat die GKB die beiden **Selbstregulierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlage- und Hypothekberatung** umgesetzt. Es wurden die notwendigen Anpassungen an den IT-Systemen, am Beratungsprozess und am Produktangebot der Bank vorgenommen, sodass die ESG-Präferenzen und die ESG-Risiken in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung konsequent einbezogen werden können.

Erneut wurde grosser Wert auf die **Schulung der Mitarbeitenden** gelegt. Nachdem allen Kundenberaterinnen und Kundenberatern in einem ersten Schritt die Grundlagen zum Thema Nachhaltigkeit vermittelt wurden, stand im Jahr 2024 die **segmentspezifische Wissensvermittlung** im Vordergrund. Ferner hat die Bank in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern ein E-Learning für die gesamte Belegschaft ausgearbeitet und umgesetzt.

## Ausblick

Ein Schwerpunkt im Jahr 2025 wird die operative Umsetzung der im Nachhaltigkeits- & Klimabericht definierten Massnahmen und Ziele sowie deren Ausweitung auf weitere Segmente in den beiden Geschäftsfeldern Finanzieren und Anlegen sein. Des Weiteren steht der Know-how-Aufbau im Bereich Biodiversität und Naturkapital auf der Agenda.

Das ausführliche Reporting zur Nachhaltigkeit der GKB nach GRI-Standards ist im [Nachhaltigkeits- & Klimabericht](#) zu finden.

# Strategische Beteiligungen und Partnerschaften

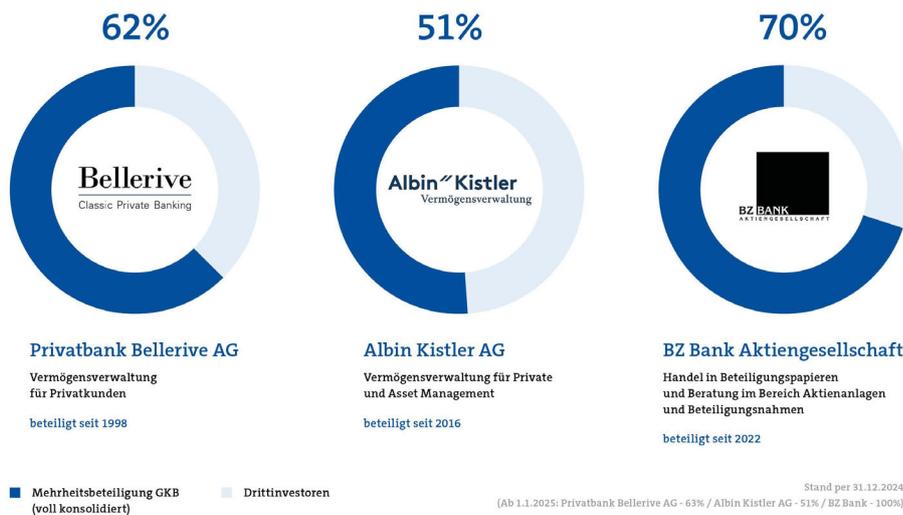
## Ausgangslage und Ambition

Der Heimmarkt und der wichtigste Markt der GKB ist und bleibt Graubünden. Der bereits hohe Marktanteil sowie der demografische Wandel und die wirtschaftliche Situation im Kanton limitieren das Wachstumspotenzial und die wirtschaftliche Entwicklung der Bank. Eine erfolgreiche Beteiligungs- und Partnerschaftsstrategie ist deshalb für die Bank von grosser Bedeutung. Sie **reduziert die Abhängigkeit vom Heimmarkt, trägt zur Ertrags- und Risikodiversifikation** bei, **ermöglicht Synergien, sichert Arbeitsplätze in der Verarbeitung** in Chur und gewährleistet den **Zugang zu Know-how**.

## Rückblick

Es ist der GKB in den letzten Jahren gelungen, Beteiligungen an erfolgreichen Banken sowie Vermögensverwaltern zu akquirieren. Neben den beiden Mehrheitsbeteiligungen an der **Privatbank Bellerive AG** in Zürich und der **BZ Bank Aktiengesellschaft** in Wilen (Schwyz) enthält das Beteiligungsportfolio der GKB eine Mehrheitsbeteiligung am Vermögensverwalter **Albin Kistler AG** mit Hauptsitz in Zürich. Im Geschäftsjahr hat sich die GKB von der Minderheitsbeteiligung am Investment Manager **Twelve Capital Holding AG** in Zürich getrennt.

## Graubündner Kantonalbank – unsere Beteiligungen



Das aktuelle Beteiligungsportfolio trägt wesentlich zur **Diversifikation des Geschäftsmodells** bei. Mit der Strategie 2022–2025 wurde eine Gewinnquote aus Beteiligungen am Konzern (exklusive Goodwill-Abschreibungen) von 8–10% definiert. Im Berichtsjahr lag diese Quote vor dem Hintergrund des starken Zinsgeschäftes bei 8%. Zudem soll bei den indifferenten Erträgen mittelfristig ein 45%-Anteil am Gesamtertrag erreicht werden.

## Ausblick

Die GKB beurteilt das bestehende Beteiligungsportfolio als Ergänzung zum Stammhaus aktuell als ausgewogen. Die Konsolidierung des aktuellen Portfolios geniesst gegenüber einem weiteren Ausbau Priorität. Dieser Strategie folgend hat die GKB per 01.01.2025 ihre Beteiligung an der BZ Bank auf 100% erhöht.

# Ausleihungsgeschäft

## Ausgangslage und Ambition

Im Heimmarkt Graubünden verfügt die Bank als Marktführerin traditionell über eine **sehr starke und solide Marktpresenz** und eine ausgesprochene Kundennähe. Vor diesem Hintergrund geht es im Privat- und Firmenkundenkreditgeschäft darum, ihren hohen Marktanteil zu halten und neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschliessen. Dabei setzt sie auf dezentrale Kompetenz, konkret auf erstklassige Beratung am Hauptsitz in Chur sowie in zehn Regionalsitzen, die im Kanton über eigene Beratungsteams mit Kreditfachleuten verfügen.

Auch ausserhalb des Kantons Graubünden bieten sich strategiekonforme Finanzierungsmöglichkeiten. Die Bank nutzt diese sehr selektiv und risikoorientiert. Neben den eigenen direkten Vertriebskanälen setzt die Bank hierbei auf das etablierte Konsortialkreditgeschäft, nutzt renommierte Vermittlungsdienstleistungen oder refinanziert über ein sogenanntes «Risk-Carrying» Hypotheken von Drittanbietern.

## Rückblick

Im Jahr 2024 konnte die GKB ihre Marktanteile im Ausleihungsgeschäft weiter ausbauen. Dazu beigetragen hat ein **starkes organisches Wachstum im Privat-, Gewerbe- und Firmenkundensegment im Heimmarkt** der Bank. Sie profitierte speziell auch mit Blick auf ihr solides Geschäftsmodell von ihrem guten Ruf und ihrer Vertrauenswürdigkeit im Markt, der die Konsolidierung der Grossbanken spürte. Das Geschäft mit Hypotheken-Vermittlungsplattformen hat sich auch im Berichtsjahr erneut als ergänzender Wachstumstreiber zu den klassischen Vertriebskanälen bestätigt. Die Bank konnte so auch ihr gesamtschweizerisches Ausleihungsgeschäft weiter ausbauen. Im Beratungs- und Finanzierungsprozess von Wohnbauimmobilien wurde 2024 auch die **systemunterstützte Erhebung der Energieeffizienz und des CO<sub>2</sub>-Ausstosses** etabliert.

## Ausblick

Die GKB will ihre **Position als Nummer eins im Kanton** aufrecht erhalten. Hierfür wird die Bank im Heimmarkt weiter auf ihren Kernstärken aufbauen. Dazu zählen die Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden, ihr breites und starkes Beziehungsnetz vor Ort sowie individuelle Lösungen mit kurzen und schnellen Entscheidungswegen, von denen sowohl Privat- als auch Firmenkunden profitieren. Auch bei steuerlichen, rechtlichen und technischen Fragen und mit Blick auf die Vorsorge setzt die Bank gezielt auf eine **ganzheitliche Beratung im professionellen Netzwerk**.

Ein besonderes Augenmerk legt die Bank im Ausleihungsgeschäft 2025 auf die Beratung ihrer Kundinnen und Kunden zu Nachhaltigkeitsfragen im Finanzierungsbereich. Vor dem Hintergrund des voranschreitenden Klimawandels gewinnen dieses Thema und die damit verbundene Beratungskompetenz weiter an Bedeutung. Die Bank will ihren **Beitrag zu den von Bund und Kanton beschriebenen Klimastrategien hin zu «Netto-Null 2050» leisten** und verpflichtet sich zu einem CO<sub>2</sub>-Absenkpfad bei ihren Wohnbauhypotheken. Beratung, Sensibilisierung und ein vorteilhaftes Dienstleistungs- und Produktangebot sollen Investitionen in die Energieeffizienz von Immobilien unterstützen und zur Reduktion der finanzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen.

# Ökosysteme und Plattformen

## Ausgangslage und Ambition

Die Bank will im Kerngeschäft – konkret im Anlage- und Vorsorgegeschäft sowie im traditionellen Kreditgeschäft, aber auch in innovativen neuen Geschäftsfeldern – strategiekonform wachsen und damit ihre Positionierung als führende Universalbank im Kanton Graubünden weiter stärken.

So prüft sie Optionen für sinnvolle Kooperationen mit anderen Unternehmen zur Erfüllung von Kundenbedürfnissen rund um ein bestimmtes Thema und bringt ihre Finanzkompetenz in Form von Dienstleistungen ein. Anschauliche Ökosysteme sind beispielsweise überregionale Hypothekarplattformen wie **Newhome** oder weitere Plattformen rund um das Thema «Wohnen» oder «people care» (Dienstleistungen für ein sorgenfreies Leben im Alter). Ökosysteme und Plattformen ermöglichen es der Bank, das Produkt- und Dienstleistungsangebot für ihre Kundinnen und Kunden über das eigene Unternehmen und über das eigene Geschäftsmodell hinaus zu erweitern. Gleichzeitig trägt das strategische Handlungsfeld zur Erlebbarkeit der Bank in Lebensbereichen von Kundinnen und Kunden bei, in denen Finanzkompetenz eine Rolle spielt.

## Rückblick

Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Weiterentwicklung der Themen «**Hypothekarplattformen**», **Ökosystem «Wohnen»** und **Ökosystem «people care»** (Dienstleistungen für ein sorgenfreies Leben im Alter).

Wie schon in den Vorjahren hat sich das **Plattformengeschäft Hypotheken für Eigenheime** als Ergänzung zum konventionellen Geschäft sehr positiv entwickelt. Die Wachstumsziele wurden volumen- wie ertragsmässig übertriffen. Mit einer klar definierten risikoarmen Kreditpolitik lässt sich über die Plattformen ausserkantonales Wachstum in der Deutschschweiz und im Kanton Graubünden erzielen, insbesondere im Ferienobjektbereich mit Hypothekarnehmenden mit Domizil ausserhalb des Kantons.

Das **Ökosystem «Wohnen»** verzeichnete weitere Fortschritte im **Aufbau der «digitalen Immobilie»**. Es soll eine aussagekräftige, umfassende Darstellung jeder Immobilie für Kundinnen und Kunden (via E-Banking) und für Beraterinnen und Berater (Datenausgangslage für erstklassige Sanierungsberatungen) ermöglichen. So wurden konkret in einem System sämtliche öffentlich verfügbaren Datenquellen zu Immobilien konsolidiert und mit einem ergänzenden Kauf relevanter Daten (REMMS, Datensammlung von Fahrplänen) komplettiert – mit positiven Auswirkungen auf das künftige CO<sub>2</sub>-Reporting der Bank und die künftige Einschätzbarkeit naturbezogener Finanzrisiken im Zusammenhang mit Immobilien. Weiter ist die **Mitwirkung der GKB als Finanzierungspartnerin im «Green Deal Ökosystem»** des Kantons Graubünden zu erwähnen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Energie und Verkehr unterstützte die GKB im Berichtsjahr erneut Eigentümerinnen und Eigentümer von Wohnliegenschaften in Graubünden bei der energetischen Sanierung ihrer Objekte.

Im **Ökosystem «people care»** (Dienstleistungen für ein sorgenfreies Leben im Alter) wurde im Berichtsjahr ein Pilotprojekt zum Thema «Erben/Vererben» realisiert. Die Erkenntnis ist klar: Eine bedürfnisgerechte, umfassende und lösungsorientierte Gesamtberatung lässt sich als Bank nur in gezielter Zusammenarbeit mit weiteren Expertinnen und Experten wie ausgewählten Notarinnen und Notaren erbringen.

## Ausblick

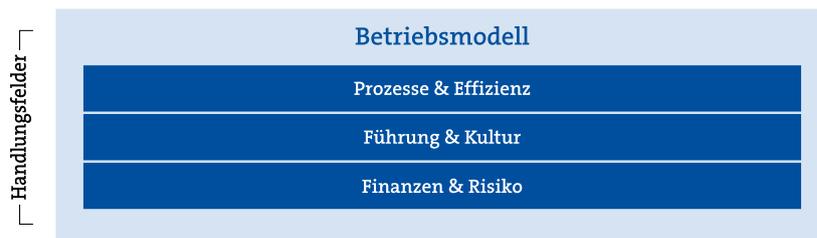
Im kommenden Jahr soll das mittlerweile etablierte **Plattformgeschäft mit Hypotheken für Eigenheime** einen substanziellen Beitrag zum geplanten Wachstum im privaten Wohnbau leisten. Dies soll mit den bestehenden Partnern erreicht werden. Gleichzeitig besteht Offenheit für neue Partner, sofern sie die definierten Anforderungen erfüllen. Des Weiteren verfolgt die GKB das Ziel, über Plattformen gewonnene Neukundinnen und -kunden noch besser für andere Dienstleistungen und Produkte der Bank zu begeistern.

Im **Ökosystem «Wohnen»** wird das Immobilienverzeichnis qualitativ weiterentwickelt. Zudem werden im kommenden Jahr erste konkrete Anwendungen (Use Cases) entworfen. So werden die aussagekräftige, umfassende Darstellung jeder Immobilie für Kundinnen und Kunden im E-Banking und die Beratungsdaten für Kundenberaterinnen und -berater konkretisiert und ausgearbeitet. Die Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Parteien, insbesondere mit **Newhome** als zentraler Immobilien-Suchplattform, wird weiter ausgebaut. Letztlich wird die Verbindung statischer Immobiliendaten mit Transaktionsdaten zu weiterem Mehrwert für die Kundinnen und Kunden der GKB führen.

Das **Ökosystem «people care»** wird im kommenden Jahr weiter konkretisiert, denn die Bank fokussiert sich in der Beratung auf maximalen Mehrwert für ihre Kundinnen und Kunden.

## Betriebsmodell

Die GKB verpflichtet sich einer nachhaltigen und umsichtigen Unternehmensführung. Folglich hinterfragt sie ihre Prozesse laufend und passt sie bei Bedarf an. Dies gilt auch für die Umsetzung und Steuerung von Projekten. Sie setzt auf eine moderne, netzwerkorientierte Organisation und zeitgemässe Führungsstrukturen. Im Zentrum der Strategie, der Finanzplanung sowie des Risikomanagements steht die langfristige Existenzsicherung. Hauptziele des Betriebsmodells sind somit **ein effizienter, moderner und sicherer Betrieb** der Bank.



Die Ambition, die wesentlichen Ereignisse im Berichtsjahr und ein Ausblick auf die drei strategischen Handlungsfelder des Betriebsmodells finden sich in den nachfolgenden Kapiteln.

# Prozesse und Effizienz

## Ausgangslage und Ambition

Die GKB will sich kontinuierlich mit den Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden weiterentwickeln, effizienter werden und sicher bleiben. Die laufende Optimierung und Automatisierung der Prozesse sind zentral. Eine systematische Vereinfachung und Digitalisierung erhöhen die Effizienz der Bank signifikant. Ein klarer **Kundennutzen- und Wertschöpfungsfokus in der Priorisierung** steigert deren Effektivität. Beides hat Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit. Mit diesem Verständnis werden jährlich acht bis zehn Prozesse in den Kernbereichen Anlegen und Vorsorgen, Finanzieren, Payment und Disponieren substanzial vereinfacht und automatisiert. Das Handlungsfeld leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Einhaltung des strategischen Produktivitätsziels der Bank.

## Rückblick

In der Optimierung und der Automatisierung der bereichsübergreifenden Kernprozesse setzt die GKB auf ein **internes «Einfachheitsnetzwerk»**. Organisiert nach den vier Kernprozessen der Bank engagieren sich rund 20 Mitarbeitende mit ihrer Expertise als Ideengeberinnen und Ideengeber für systematische Vereinfachungen. Die Ideen des interdisziplinären Netzwerks führen jährlich zu erfreulichen acht bis zehn Cases, die nach Prüfung von Geschäftsrelevanz und Effizienzpotenzial umgesetzt werden können und die Bank weiterbringen.

So konnte unter anderem die Aufbereitung des Kundendossiers als Grundlage für ein Beratungsgespräch automatisiert werden. Seitdem werden sämtliche kundenberatungsrelevanten Informationen aus verschiedenen Systemen «auf Knopfdruck» in einem Beratungsdossier aufbereitet. Das spart Zeit in der bisher sehr aufwendigen manuellen Vorbereitung und schafft Kapazitäten für die Beratungstätigkeit, die Kundinnen und Kunden direkt spüren.

Schliesslich wurde 2024 ein Vorprojekt zur «prozessualen Gleichstellung» von physisch und digital eingehenden Auftragsdokumenten von Kundinnen und Kunden abgeschlossen. Die Analyse ermöglicht den Ausbau weiterer Prozessautomatisierungen.

## Ausblick

Auch im kommenden Jahr steht Einfachheit ganz oben auf der Agenda. Mit der **Umsetzung des digitalen Posteinganges** werden interne Arbeitsschritte auch hier signifikant schneller und qualitativ besser. So können interne «Falschzustellungen» künftig schneller korrigiert werden und «verloren gegangene Postsendungen» gehören der Vergangenheit an. Die Kundinnen und Kunden profitieren von einer schnelleren Bearbeitung.

Mit der **Lancierung der neuen GKB Mobile Banking App** vereinfacht die Bank für ihre Kundinnen und Kunden den **Anmelde-/Authentifizierungsprozess im E-Banking**. Er wird künftig direkt in der Mobile Banking App möglich sein und ersetzt die bisherige zusätzlich nötige CrontoSign Swiss App. Weiter wird ein allfälliger Gerätewechsel auf Kundenseite vereinfacht, da das Scannen eines Aktivierungsbriefs dank neuer Technologie überflüssig wird. Mit der **Einführung des Postfachs in der Mobile Banking App** können Kundinnen und Kunden zudem künftig direkt, einfach und sicher mit der GKB kommunizieren und auch in der App direkt Dokumente austauschen.

# Führung und Kultur

Es sind die Mitarbeitenden, welche die Kundinnen und Kunden begeistern, Lösungen entwickeln und die Wertschöpfung von Unternehmen prägen. Deren Potenzial zu fördern und Innovationskraft zu entwickeln, ist das übergeordnete Ziel von **New Work**. Damit dieser anspruchsvolle Übergang in die neue Arbeitswelt gelingen kann, benötigen Unternehmen neue Führungskonzepte.

## Ausgangslage und Ambition

Drei Megatrends – **die digitale Transformation, der demografische Einbruch sowie der Wertewandel** – verändern die Arbeitswelt und die Arbeitsmärkte. In diesem herausfordernden Umfeld hat sich die GKB in der Schweizer Finanzdienstleistungsbranche als führende Arbeitgeberin positioniert.

### ➤ Erläuterung der Megatrends

Mit dieser Ambition arbeitet die GKB in der Strategieperiode 2021–2025 im Rahmen verschiedener strategischer Initiativen an der Gestaltung der Unternehmenskultur, der Führungsleistung der Vorgesetzten sowie an den Arbeitsbedingungen. Sie fördert eine leistungsorientierte Unternehmenskultur und stärkt das eigenverantwortliche Handeln der Mitarbeitenden. Den stärksten Hebel zur **Entwicklung einer kooperativen, kunden- und leistungsorientierten Kultur** sieht die GKB in der Stärkung der Führungsqualität.

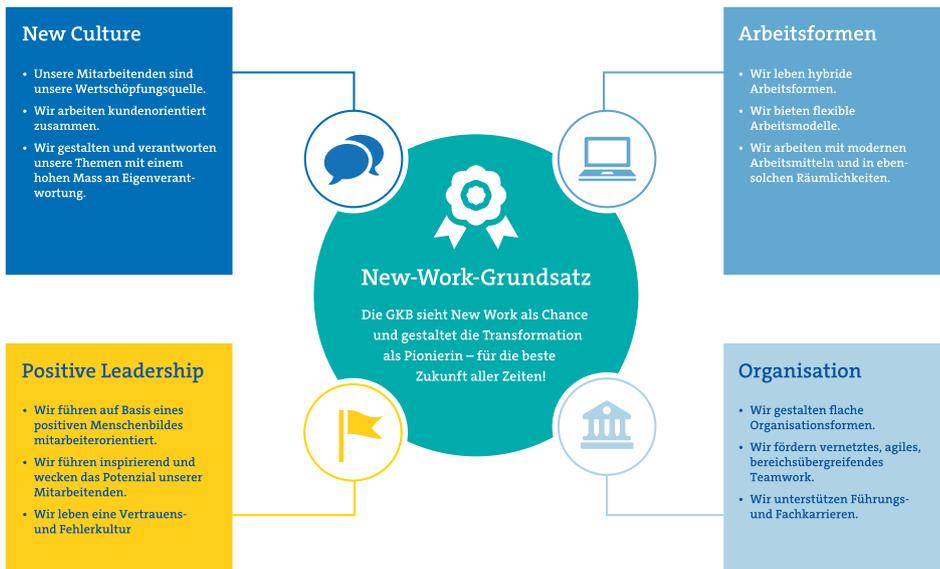
## Rückblick

In Zeiten des Fachkräftemangels und eines Arbeitnehmermarktes entwickelt sich die **New-Work-Transformation** zu einem Megatrend. Die GKB betrachtet diesen Trend als Chance und verfolgt das Ziel, zur Stärkung der Wertschöpfung und der Unternehmensentwicklung das Potenzial aller 1'000 Mitarbeitenden zu entfalten und sie besser einzubinden. Zu Beginn der Strategieperiode hat die Bank deshalb die **Entwicklung und Etablierung eines neuen Führungsleitbilds** sowie die Verankerung ihres Purpose «Für die beste Zukunft aller Zeiten» ins Zentrum gestellt. Gemäss den Führungskonzepten «**Transformationales Leadership**» sowie «**Positive Leadership**» legt die GKB in ihrem Führungsleitbild den Fokus auf die Inspiration und das Empowerment ihrer Mitarbeitenden.

In ihrem **Führungsleitbild** adressiert die GKB jeweils drei Führungsgrundsätze an ihre Führungskräfte und an ihre Mitarbeitenden:

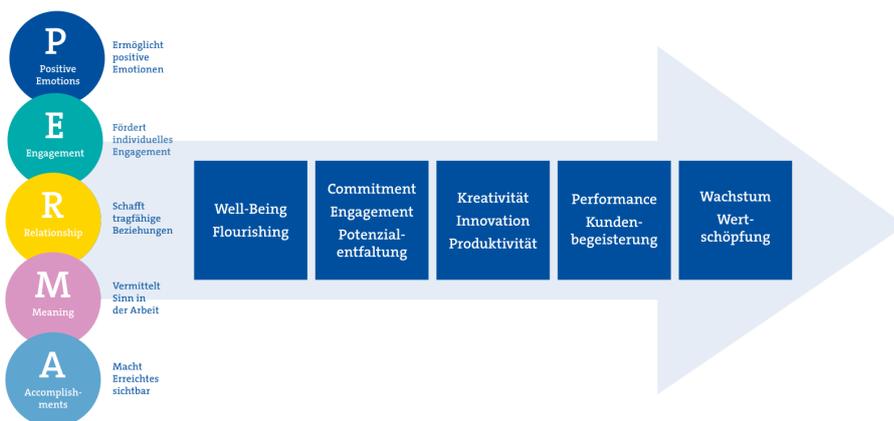
			
Führung	Ich inspiriere und wecke das Potenzial meiner Mitarbeitenden und bringe sie weiter.	Ich richte mein Team auf die Kunden aus und coache es, moderne Arbeitsformen zu leben.	Ich fördere die netzwerkartige, bereichsübergreifende Zusammenarbeit.
Mitarbeitende	Ich übernehme Verantwortung und handle eigeninitiativ.	Wir organisieren uns selbst, fällen Entscheide und reflektieren uns regelmässig.	Ich handle mutig und innovativ und gestalte den Erfolg der GKB mit.

Parallel dazu hat die Geschäftsleitung der GKB für ein gemeinsames Verständnis in der Bank eine **New-Work-Ambition** entwickelt. Das nachfolgende Schema zeigt auf, wie die GKB die vier New-Work-Themen **Unternehmenskultur, Führung, Organisation** und **Arbeitsformen** aufeinander abgestimmt entwickeln wird.



Zur Verankerung der neuen Führungsinstrumente hat die GKB 60 Mitarbeitende zu **Change Agents** ausgebildet. Diese sollen die Transformation in den Organisationseinheiten mitgestalten und gemeinsam mit ihren Vorgesetzten vorantreiben.

Zudem hat die GKB im Berichtsjahr mit ihren Führungskräften ein weiteres Führungsseminar durchgeführt. Dabei wurde der Führungsstil des **«Positive Leadership»** eingeführt. Positive Leadership orientiert sich an den Erkenntnissen der positiven Psychologie. Über positive Emotionen, die Förderung des individuellen Engagements, den Aufbau von tragfähigen Beziehungen, die Vermittlung von Sinn bei der Arbeit sowie die Sichtbarmachung des Erreichten blühen die Mitarbeitenden auf und widmen sich ihren Aufgaben mit grossem Engagement. Dies steigert die Kreativität und die Produktivität und führt zu einer höheren Performance im Sinne der Kundenbegeisterung und Wertschöpfung des Unternehmens.



Weiter hat die GKB im Berichtsjahr als Orientierungsrahmen für die kommende strategische Arbeit ein **Zielbild 2030** entwickelt.

Schliesslich hat die Bank im Jahr 2024 unter der Leitung ihres Talent Boards Futura eine weitere **Wandelarena** für sämtliche Mitarbeitenden durchgeführt. Am **Panorama-Event** wurden den Mitarbeitenden der **Purpose**, das **Zukunftsbild «GKB 2030»** sowie die **New-Work-Themen** vermittelt. Ziel war es, dass die Mitarbeitenden die wichtigsten Führungsinstrumente der Bank verinnerlichen und täglich leben.

## Ausblick

Im Jahr 2025 wird ein weiteres **Führungsseminar zum Thema «Kundenorientierung»** sowie **«Positive Leadership»** angeboten. Ziel hierbei ist es, sämtliche Teams der Bank wieder verstärkt auf die Kundenbedürfnisse auszurichten sowie zu reflektieren, wie geführt werden soll, damit diese Haltung in den Teams gelebt und der Purpose stets gegenüber sämtlichen Kundinnen und Kunden vertreten wird.

Die GKB ist zudem am Aufbau einer **GKB Academy**, in welcher sämtliche Weiterbildungsinitiativen und Entwicklungspfade verschiedener Mitarbeitendengruppen unter einem Dach zusammenfliessen. Damit soll der laufenden Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden Rechnung getragen werden, in welcher sowohl persönliche als auch fachliche Entwicklungsprogramme durchlaufen werden.

Weiter wird im Jahr 2025 die sechste **Kultur- und Führungsanalyse** durchgeführt. Diese umfassende Mitarbeiterbefragung erfolgt alle drei Jahre und ist mit einer Teilnahmequote von jeweils gegen 90% breit abgestützt.

Zudem wird im Rahmen der Strategieüberarbeitung 2026–2030 das strategische Handlungsfeld Führung und Kultur in eine **Funktionalstrategie Personalarbeit** überführt.

# Risikomanagement

## Ausgangslage und Ambition

Ein professioneller Umgang mit Risiken ist für die GKB ein zentraler Erfolgsfaktor und die Basis dafür, anstehende Herausforderungen auf wirtschaftlicher, rechtlicher, struktureller und gesellschaftlicher Ebene zu meistern. Die GKB bietet als Universalbank verschiedene Finanzdienstleistungen an und geht damit bewusst Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken ein. Dieses Geschäftsmodell bildet die Grundlage dafür, dass die Bank ihre Anteilseignerinnen und Anteilseigner risikogerecht entschädigen kann. Operationelle Risiken sind grundsätzlich unerwünschte Risiken, die im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Bank entstehen. Diese gilt es im Rahmen von Kosten-Nutzen-Überlegungen so weit wie möglich zu minimieren.

Die **langfristige Existenzsicherung** ist das übergeordnete strategische Ziel der GKB. Dieses Ziel soll durch eine **überdurchschnittliche Risikotragfähigkeit** erreicht werden. Gleichzeitig will die Bank im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ein **optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis** erzielen und dadurch ihre **Rentabilität sichern**. Ihre Risikostrategie folgt dabei dem Grundsatz, dass sie nur Risiken übernimmt, die sie verstehen, messen und beurteilen kann. Risiken federt die Bank mit ihren überdurchschnittlich hohen Eigenmitteln ab. Dazu gehört auch, dass seltene, aber vorstellbare Ereignisse wie eine Immobilienkrise mit dem überschüssigen Eigenkapital aufgefangen werden können.

## Rückblick

Im Geschäftsjahr 2024 überprüfte die GKB ihr institutsweites Risikomanagement und ihre Risikotoleranz. Die **Analyse bestätigte die bisherige Risikopositionierung**. Der schrittweise erfolgreiche Aufbau der Position «Wertberichtigungen sowie Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken» im Rahmen des Wertberichtigungskonzeptes stärkt die Widerstandsfähigkeit weiter. Dies trägt zur langfristigen Existenzsicherung bei.

Die **Ratingagentur Standard & Poor's** bestätigte diese Einschätzung im Dezember 2024 mit dem ausgezeichneten Rating «**AA/stabil**». Die Stärke der GKB wird in einer **überdurchschnittlichen Kapitalausstattung** und im Vergleich zu anderen Kantonalbanken einer tieferen Abhängigkeit vom Zinsdifferenzgeschäft gesehen.

Im Geschäftsjahr standen die **Weiterentwicklung der Instrumente zur Messung und Überwachung der Klimarisiken** und deren **Integration in die Risikomanagementprozesse** im Hinblick auf die erstmalige Berichterstattung zu den finanziellen Auswirkungen des Klimawandels gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) im Fokus.

Beim Management der operationellen Risiken stand die Implementierung der Anforderungen des neuen FINMA-Rundschreibens 2023/1, «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken», im Fokus. Das Rundschreiben trat am 1. Januar 2024 in Kraft und für einzelne Aspekte sind Übergangsbestimmungen von bis zu zwei Jahren vorgesehen.

Für detailliertere Informationen zur Entwicklung der Risiken der GKB im Geschäftsjahr 2024 wird auf das Kapitel "Risikobericht" im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung verwiesen.

[➔ Risikobericht](#)

## Ausblick

Das disziplinierte Risikomanagement hat auch im Jahr 2025 einen hohen Stellenwert. Das FINMA-Rundschreiben 2023/1 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken» wird die GKB weiter begleiten, da für einzelne Bestimmungen eine Übergangsfrist bis Ende 2025 besteht.

# Finanzbericht.

Die GKB erzielte einen  
starken Konzerngewinn  
im Jahr 2024.

---

CHF in Mio.

**229.5**



# Finanzbericht

## Konsolidierte Jahresrechnung

# Konsolidierte Bilanz

	Anhang	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung	in CHF 1'000 in %
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	9.23	8'023'144	6'261'323	1'761'821	28.1
Forderungen gegenüber Banken	9.23	78'977	241'506	-162'529	-67.3
Forderungen gegenüber Kunden	9.2/9.23	3'126'558	3'046'476	80'082	2.6
Hypothekarforderungen	9.2/9.23	21'560'973	20'916'952	644'021	3.1
Handelsgeschäft	9.3/9.23	1'410	6'439	-5'029	-78.1
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4/9.23	15'123	145'270	-130'147	-89.6
Finanzanlagen	9.5/9.23	2'526'461	1'866'046	660'415	35.4
Aktive Rechnungsabgrenzungen		40'188	40'987	-799	-1.9
Nicht konsolidierte Beteiligungen	9.6/9.7/9.37	26'392	26'875	-483	-1.8
Beteiligungen nach Equity-Methode bewertet	9.6/9.7/9.37	0	2'841	-2'841	-100.0
Sachanlagen	9.8/9.37	132'045	134'011	-1'966	-1.5
Immaterielle Werte	9.9	15'044	26'602	-11'558	-43.4
Sonstige Aktiven	9.10	51'747	53'771	-2'024	-3.8
<b>Total Aktiven</b>		<b>35'598'061</b>	<b>32'769'099</b>	<b>2'828'962</b>	<b>8.6</b>
Total nachrangige Forderungen		1'300	0	1'300	-
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken	9.23	2'169'737	2'257'292	-87'555	-3.9
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	9.1/9.23	1'990'000	1'065'000	925'000	86.9
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	9.23	21'236'284	19'876'694	1'359'590	6.8
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4/9.23	899	42'670	-41'771	-97.9
Kassenobligationen	9.23	265	535	-270	-50.5
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	9.15/9.23	6'633'000	6'260'000	373'000	6.0
Passive Rechnungsabgrenzungen		184'997	122'039	62'958	51.6
Sonstige Passiven	9.10	322'819	151'059	171'760	>100
Rückstellungen	9.16	59'183	52'938	6'245	11.8
Reserven für allgemeine Bankrisiken	9.16	1'202'682	1'234'900	-32'218	-2.6
Gesellschaftskapital	9.17/9.20	250'000	250'000	0	-
Kapitalreserven		36'881	36'252	628	1.7
Gewinnreserven		1'247'108	1'152'962	94'146	8.2
Eigene Kapitalanteile	9.21	-14'804	-14'835	31	0.2
Minderheitsanteile am Eigenkapital		49'510	50'955	-1'445	-2.8
Konzerngewinn		229'501	230'638	-1'137	-0.5
davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn		12'041	12'351	-310	-2.5
<b>Total Passiven</b>		<b>35'598'061</b>	<b>32'769'099</b>	<b>2'828'962</b>	<b>8.6</b>
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>					
Eventualverpflichtungen	9.2/9.28	71'815	61'253	10'562	17.2
Unwiderrufliche Zusagen	9.2	1'273'939	1'405'830	-131'891	-9.4
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9.2	2'946	1'129	1'817	>100
Treuhandgeschäfte	9.30	6'212	11'111	-4'899	-44.1
Depotvolumen Kunden		22'823'595	21'803'866	1'019'729	4.7
Kundenvermögen mit Konto- und Depotführung bei Drittbanken		8'408'178	7'639'394	768'783	10.1

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

# Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang	2024	2023	Veränderung	in CHF 1'000 in %
Zins- und Diskontertrag	9.33	566'360	542'434	23'926	4.4
Zins- und Dividenden ertrag aus Handelsgeschäft		13	1	12	>100
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen		8'336	5'915	2'421	40.9
Zinsaufwand	9.33	243'671	211'679	31'992	15.1
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		331'038	336'671	-5'633	-1.7
Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-3'478	-3'488	10	0.3
<b>Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		327'560	333'183	-5'623	-1.7
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		160'710	148'978	11'732	7.9
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2'826	3'147	-321	-10.2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		23'212	22'125	1'087	4.9
Kommissionsaufwand		15'137	14'865	272	1.8
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		171'611	159'385	12'226	7.7
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>		20'832	19'812	1'020	5.1
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		969	1'417	-449	-31.7
Beteiligungsertrag		3'520	4'777	-1'256	-26.3
davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		248	1'135	-887	-78.1
davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		3'272	3'642	-370	-10.2
Liegenschaftenerfolg		5'069	4'828	241	5.0
Anderer ordentlicher Ertrag		411	2'967	-2'556	-86.1
Anderer ordentlicher Aufwand		1'561	463	1'098	>100
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		8'408	13'526	-5'118	-37.8
<b>Geschäftsertrag</b>		528'411	525'906	2'505	0.5
Personalaufwand	9.34	154'898	147'736	7'162	4.8
Sachaufwand	9.35	89'824	83'294	6'530	7.8
Abgeltung Staatsgarantie	9.35	3'613	3'400	213	6.3
<b>Geschäftsaufwand</b>		248'335	234'430	13'905	5.9
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	9.6/9.8/9.9	26'026	31'958	-5'932	-18.6
davon Abschreibungen auf Goodwill	9.9	6'479	7'865	-1'386	-17.6
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		229	-978	1'207	<-100
<b>Geschäftserfolg</b>		254'279	258'539	-4'260	-1.6
Ausserordentlicher Ertrag	9.36	4'059	3'285	774	23.6
Ausserordentlicher Aufwand	9.36	98	1	97	>100
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	9.16/9.36	-22'500	-25'000	2'500	10.0
davon Reserven für allgemeine Bankrisiken, zweckgebunden	9.16/9.36	0	0	0	-
Steuern	9.39	6'239	6'185	54	0.9
<b>Konzerngewinn</b>		229'501	230'638	-1'137	-0.5
davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn		12'041	12'351	-310	-2.5

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

## Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

	in CHF 1'000							
	Gesellschaftskapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken, nicht zweckgebunden	Eigene Kapitalanteile	Minderheitsanteile	Konzerngewinn	Total
<b>Eigenkapital am 01.01.2024</b>	250'000	36'252	1'152'962	1'234'900	-14'835	50'955	230'638	2'940'872
Übertrag Gewinn des Vorjahres	0	0	218'287	0	0	12'351	-230'638	0
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	-2'147	0	0	0	0	-2'147
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	-1'308	0	0	-1'308
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	1'339	0	0	1'339
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	176	0	0	0	0	0	176
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	452	-122'250	0	0	-9'750	0	-131'548
Andere Zuweisungen (Entnahmen) bei Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	22'500	0	0	0	22'500
Entnahme Reserven für allgemeine Bankrisiken zur erfolgsneutralen Bildung von Wertberichtigungen für inhärente Risiken	0	0	0	-54'718	0	0	0	-54'718
Veränderung der Minderheitsanteile	0	0	256	0	0	-4'046	0	-3'790
Konzerngewinn	0	0	0	0	0	0	229'501	229'501
<b>Eigenkapital am 31.12.2024</b>	250'000	36'881	1'247'108	1'202'682	-14'804	49'510	229'501	3'000'877

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

# Konsolidierte Geldflussrechnung

	in CHF 1'000			
	2024		2023	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
<b>Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	205'350		141'659	
Konzerngewinn	229'501		230'638	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		32'218		29'717
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	26'026		31'958	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	6'245		5'971	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	63'535	19'496	74'799	21'711
Aktive Rechnungsabgrenzungen	799			6'652
Passive Rechnungsabgrenzungen	62'958			17'584
Fonds für a. o. Beiträge für Projekte mit kulturellem, sportlichem oder wirtschaftlichem Zweck in Graubünden		3'500		3'000
Ausschüttung Kanton Vorjahr (ohne PS-Anteile)		83'125		74'375
Ausschüttung PS-Inhaber Vorjahr		35'625		31'875
Ausschüttung Minderheiten Vorjahr		9'750		16'794
<b>Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>		1'487		2'999
Verbuchungen über die Reserven	628		506	
Veränderung eigener Beteiligungstitel	1'339	1'308	1'510	5'014
Veränderung im Konsolidierungskreis		2'147		
<b>Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten</b>		12'967		10'649
Konsolidierte Beteiligungen		3'790		
Nicht konsolidierte Beteiligungen		1'360	8'838	1'461
Beteiligungen nach Equity-Methode bewertet	3'090	248		452
Liegenschaften		11'436	332	13'291
Übrige Sachanlagen		4'302		4'616
Immaterielle Werte	5'079			

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

# Konsolidierte Geldflussrechnung (Fortsetzung)

	2024		2023	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
	in CHF 1'000			
<b>Geldfluss aus dem Bankgeschäft</b>		190'895		128'011
<b>Mittel- und langfristiges Geschäft (&gt; 1 Jahr)</b>		831'826	226'307	
Verpflichtungen gegenüber Banken	10'000			
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		25'410	24'867	
Kassenobligationen		270		647
Anleihen		200'000		
Pfandbriefdarlehen	573'000		886'000	
Sonstige Passiven	171'760		112'213	
Forderungen gegenüber Kunden		54'042	176'690	
Hypothekarforderungen		680'932		1'402'524
Finanzanlagen		627'956	333'560	
Sonstige Aktiven	2'024		96'148	
<b>Kurzfristiges Geschäft</b>	2'402'752			1'836'226
Verpflichtungen gegenüber Banken		97'555		329'425
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	925'000			686'580
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1'385'000			546'226
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		41'771		4'601
Forderungen gegenüber Banken	162'530		26'411	
Forderungen gegenüber Kunden		33'168		219'465
Handelsgeschäft	5'029			1'131
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	130'147			105'984
Finanzanlagen		32'460	30'775	
<b>Liquidität</b>		1'761'821	1'481'908	
Veränderung flüssige Mittel		1'761'821	1'481'908	
<b>Total</b>	205'350	205'350	141'659	141'659

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

# Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

## 1. Angaben zur Firma

### 1.1 Allgemeines zum Auftrag

Die Graubündner Kantonalbank (GKB) ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit Sitz in Chur. Als moderne Universalbank bietet sie eine umfassende Dienstleistungspalette für Privatpersonen, die Wirtschaft und die öffentliche Hand. Durch ihre Geschäftstätigkeit unterstützt sie eine ausgewogene Entwicklung der Bündner Wirtschaft (Art. 2 Gesetz über die Graubündner Kantonalbank). Die Grundlage für die strategischen und operativen Massnahmen der GKB ist ein ganzheitliches Value Management. Dieses steht für eine ausgewogene Orientierung an den Interessen der Anspruchsgruppen. Dazu zählen Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, Investorinnen und Investoren sowie die Öffentlichkeit.

### 1.2 Übergeordnete Unternehmensphilosophie (Corporate Purpose)

Die GKB stützt ihre Relevanz nicht nur auf betriebswirtschaftliche Kriterien, sondern fokussiert sich auch auf den Corporate Purpose, also den Sinn und Zweck des Unternehmens. Diese übergeordnete Unternehmensphilosophie resümiert die GKB im Statement «Für die beste Zukunft aller Zeiten». Die Bank arbeitet also täglich für die beste Zukunft ihrer Anspruchsgruppen - der Kundinnen und Kunden, der Mitarbeitenden, der Investorinnen und Investoren und der Öffentlichkeit.

Die GKB will mit ihren Unternehmenswerten «einfach, kompetent und engagiert» entlang ihrer Strategie «Zeichen setzen» auf wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Ebene Verantwortung übernehmen.

Die Kundinnen und Kunden wollen wissen, wofür das Unternehmen steht, dem sie ihr Geld anvertrauen. Dies nicht zuletzt, weil Produkte und Dienstleistungen aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung beliebig austauschbar werden. Deshalb ist es wichtig, sich nicht nur über ein bedürfnisorientiertes Angebot an Finanzdienstleistungen abzuheben, sondern auch über Menschen und Werte.

Die Mitarbeitenden wollen den Sinn ihrer Arbeit verstehen. Der Corporate Purpose liefert dafür den Kompass. Der Umgang mit den Mitarbeitenden basiert auf Eigenverantwortung, auf gegenseitigem Vertrauen und auf einem offenen und ehrlichen Dialog. Die Mitarbeitenden der GKB sind die wichtigste Ressource der Bank; entsprechend investiert sie in deren Aus- und Weiterbildung.

Für Investorinnen und Investoren empfiehlt sich die GKB als attraktives Investment mit einer klaren Eignerstrategie, einem präzisen Auftrag und einer zielorientierten Beteiligungsstrategie. Managemententscheide erfolgen nach unternehmerischen Kriterien und sind frei von politischen Einflüssen. Die GKB erwirtschaftet risikobewusst eine marktgerechte Rendite und trägt zur ausgewogenen Entwicklung der Bündner Wirtschaft bei.

Auch gegenüber der Öffentlichkeit orientiert sich die GKB an ihrem Corporate Purpose («Für die beste Zukunft aller Zeiten»). Dies als Bank der Bündnerinnen und Bündner, als Sponsoring-Partnerin, Arbeitgeberin und Ausbilderin von Lernenden und Praktikanten sowie über ihren GKB Engagement-Fonds. Die Nachhaltigkeit der GKB basiert auf drei Säulen: der ökonomischen, der ökologischen und der sozialen Verantwortung. In diesem Spektrum engagiert sich die GKB für die Nachhaltigkeit in Graubünden und über Graubünden hinaus.

### 1.3 Kundinnen und Kunden im Fokus der Strategie

Die GKB unterscheidet vier Kundensegmente.

#### Private Kunden

In diesem Geschäftsfeld werden vorwiegend natürliche Personen mit Bedürfnissen in den Bereichen Zahlungsverkehr, Anlegen und Vorsorgen betreut. Auch Finanzierungslösungen, hauptsächlich Hypothekendarfinanzierungen, sind Teil dieses Geschäftsfeldes. Die Beratung der Kundinnen und Kunden erfolgt entlang ihrer Ziele und Bedürfnisse und deckt den gesamten Lebenszyklus ab.

#### Private Banking

Das Private Banking hat bei der GKB Tradition. Dieses Geschäft soll über das bestehende Kundennetzwerk und über Neukundengewinnung weiterwachsen. Den individuellen Bedürfnissen und hohen Ansprüchen dieser Kundengruppe sowie der zunehmenden Komplexität im Anlagegeschäft wird mit Kompetenzzentren in den Regionen mit Erfolg Rechnung getragen.

#### Geschäftskunden

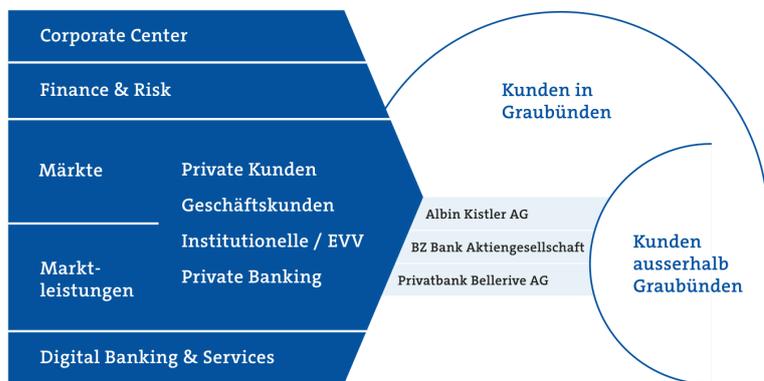
Geschäftskunden sind vorwiegend juristische und private Personen mit kommerziellem Charakter. Hohe Beratungsansprüche und komplexe Dienstleistungen, vor allem im Ausleihungsgeschäft, gehen mit der Betreuung dieser Kundschaft einher.

## Institutionelle Anleger und externe Vermögensverwalter

Kunden in diesem Segment weisen eine grosse Kompetenz im Finanzdienstleistungsgeschäft auf und stellen hohe Ansprüche sowohl an die Beratung als auch an die Dienstleistungen.

### 1.4 Vertriebsbank

Um den hohen Ansprüchen gegenüber den einzelnen Kundensegmenten gerecht zu werden, orientiert sich die GKB am Vertriebsbankmodell. Die Organisation der GKB ist darauf ausgerichtet, Kunden mit segmentspezifischen Produkten und Dienstleistungen zu versorgen.



Mit der Vertriebsstruktur im Heimmarkt Graubünden sprechen wir vorwiegend die Kundschaft mit einem Bezug zum Kanton Graubünden an. Die Betreuung und Beratung der Kundinnen und Kunden erfolgt über dezentrale Beratungsteams sowie Teams mit Spezialisten für Hypotheken und Finanz- und Vorsorgeplanungen. Der Kundschaft stehen 42 Standorte in 10 Regionen und der Hauptsitz in Chur sowie rund 100 Bancomaten zur Verfügung. Die GKB ist nicht nur physisch präsent im Kanton Graubünden, sondern ermöglicht ihren Kundinnen und Kunden auch den Dialog über digitale Kanäle. Die Bank setzt dabei auf einen hybriden Zugang zu Produkten und Dienstleistungen, das heisst sowohl physisch in den Filialen wie auch digital, beispielsweise über Desktop oder Smartphone.

Konsortialgeschäfte, Akquisitionen und der Zukauf von Assets sollen das organische Wachstum ergänzen und für eine breitere Risikoverteilung sorgen. Dabei plant die GKB kein eigenes Onshore-Geschäftsstellennetz im Ausland. Die Ausweitung der Geschäftstätigkeit orientiert sich in erster Linie an wirtschaftlichen Grundsätzen und berücksichtigt namentlich die Aspekte Konstanz, Kompetenz und Risiko. Die Betreuung erfolgt aus Graubünden heraus.

Weiter hält die GKB Beteiligungen an der Privatbank Bellerive AG, an der Albin Kistler AG und an der BZ Bank Aktiengesellschaft. Dies sind eigenständige, in Zürich und Wilen bei Wollerau angesiedelte Unternehmen, die in den Bereichen Private Banking, Vermögensverwaltung und Private Equity tätig sind. Bei identischer Systemumgebung werden die Verarbeitungsprozesse der Privatbank Bellerive AG mehrheitlich in Chur und der BZ Bank Aktiengesellschaft teilweise in Chur durchgeführt.

Die Prozesse orientieren sich an den Kundenbedürfnissen und werden laufend auf Einfachheit und Effizienz getrimmt. Die angestrebten Fortschritte erreichen wir mit klassischen Prozessmanagement-Methoden, Lean-Management-Methoden, Customer-Journeys und mit den Möglichkeiten von Robotic Process Automation (RPA). Aufgaben und Prozesse in der Leistungserstellung, die nicht zu den Kernkompetenzen gehören, werden wo sinnvoll und möglich an Partner ausgelagert.

Die GKB übernimmt von schweizweit tätigen Dienstleistern für Hypotheken Hypothekarforderungen. Im Abwicklungsprozess werden gleichzeitig gewisse Verwaltungshandlungen (Teile der Kreditadministration und des Kreditrisikomanagements, Aufbewahrung von Grundpfandsicherheiten) an diese übertragen.

Als wesentlichen Teil der Leistungserstellung erbringt die Firma Inventx AG in Chur Informatikdienstleistungen für die GKB, die Privatbank Bellerive AG und die BZ Bank Aktiengesellschaft. Die Kernapplikation Finnova wird durch die gleichnamige Firma in Lenzburg weiterentwickelt.

## 1.5 Mitarbeitende

Der Personalbestand betrug teilzeitbereinigt per Ende Jahr 902.35 Mitarbeitende (FTE; Vorjahr: 860.52). Darin enthalten sind 14.40 Mitarbeitende (FTE; Vorjahr: 13.60) bei der Privatbank Bellerive AG in Zürich, 46.00 Mitarbeitende (FTE; Vorjahr: 40.80) bei der Albin Kistler AG sowie 11.40 Mitarbeitende (FTE; Vorjahr: 11.40) bei der BZ Bank Aktiengesellschaft. Die GKB beschäftigt 36 Auszubildende (Vorjahr: 34), die gemäss den Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) mit 50 Prozent im Personalbestand enthalten sind.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### 2.1 Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts, dem Bankengesetz, der Bankenverordnung, der Rechnungslegungsverordnung-FINMA (ReIV-FINMA) und dem Rundschreiben 2020/1, «Rechnungslegung – Banken», der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der GKB erfasst und ab diesem Zeitpunkt bewertet. Die in den jeweiligen Bilanzrubriken zusammengefassten Detailpositionen sind einzeln bewertet. Die konsolidierte Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet. Die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

### 2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Graubündner Kantonalbank in Chur, die Privatbank Bellerive AG in Zürich, die Albin Kistler AG in Zürich sowie die BZ Bank Aktiengesellschaft in Wilen. Der Konsolidierungskreis zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel ist identisch. Die Privatbank Bellerive AG, die Albin Kistler AG sowie die BZ Bank Aktiengesellschaft werden vollkonsolidiert. Dabei erfassen wir Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag zu 100 Prozent. Konzerninterne Forderungen und Verpflichtungen sowie Aufwand und Ertrag werden gegenseitig verrechnet. Die Kapitalkonsolidierung wurde zum Zeitpunkt des Erwerbs nach der angelsächsischen Purchase-Methode erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der GKB werden zu Konsolidierungszwecken auch für die Abschlüsse der Konzerngesellschaften angewendet.

### 2.3 Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen sind zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte rechnen wir am Bilanzstichtag zu den Stichtageskursen um. Kursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung sowie unrealisierte Kursdifferenzen auf Finanzaktiven und -verpflichtungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Fremdwährungsbestände sowie Kursdifferenzen der Konzerngesellschaften werden nach den gleichen Grundsätzen behandelt.

## Bilanzstichtageskurse

	Noten		Devisen	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
USD	0.8700	0.8015	0.9042	0.8417
CAD	0.5940	0.5985	0.6290	0.6384
GBP	1.0700	1.0120	1.1339	1.0719
EUR	0.9165	0.9050	0.9414	0.9302
JPY	0.5375	0.5575	0.5765	0.5969

Die Bewertung der Barbestände erfolgt zu Notenkursen, alle übrigen Fremdwährungsbestände werden zu Devisenkursen (Mittelkurse) bewertet.

## 2.4 Flüssige Mittel

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

## 2.5 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing).

Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden wie Pensionsgeschäfte behandelt, sofern sie einem täglichen Margenausgleich unterliegen und bar gedeckt sind. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die wirtschaftliche Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten.

## 2.6 Forderungen gegenüber Banken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Bei den Forderungen gegenüber Banken gelangt ein einfaches Modell zur Bestimmung der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken zur Anwendung, das auch externe Gegenpartieratings einbezieht.

## 2.7 Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen gebildet. Für nicht gefährdete Forderungen erfolgt die Bildung von Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken nach dem von der GKB definierten Modell (alle relevanten Informationen hierzu finden sich im Kapitel 4, «[Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs](#)»). Die Einzelwertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition der Bilanz in Abzug gebracht. Falls eine Wertberichtigung den Nettoschuldbetrag (Risikobetrag) einer Forderung übersteigt, so wird der den Nettoschuldbetrag übersteigende Anteil in der Position «Rückstellungen» auf der Passivseite ausgewiesen.

Zinsen und Kommissionen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, sowie sich darauf beziehende Rechnungsabgrenzungen werden nicht als Ertrag verbucht.

Gefährdete Forderungen gelten wieder als vollwertig, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

## 2.8 Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

## 2.9 Handelsgeschäfte

Die Handelsgeschäfte werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet, sofern ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, werden sie nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

## 2.10 Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel, die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworben werden, sind nach der Accrual-Methode bewertet. Bei diesen Finanzanlagen gelangt ein einfaches Modell zur Bestimmung der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken zur Anwendung, das auch externe Gegenparteiratings einbezieht.

Wertschriftenbestände, welche weder mit der Absicht des Handels noch mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sind zum Einstandspreis oder zum tieferen Marktwert bewertet.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Aus dem Kreditgeschäft zwecks Sanierung übernommene und zur Veräusserung bestimmte Beteiligungen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die physischen Edelmetalle, die zur Deckung von Kundenverpflichtungen ausgeschieden sind, werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet.

## 2.11 Beteiligungen

Unter Beteiligungen werden Anteile an anderen Unternehmen (inkl. solcher mit Infrastrukturcharakter und Gemeinschaftswerken) ausgewiesen, bei denen die Absicht der dauernden Anlage besteht. Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet und jährlich überprüft, wobei geringwertige Beteiligungen (Anschaffungswert < 1 Million Franken und Stimmenanteil < 20 Prozent) im Anschaffungsjahr direkt wertberichtigt werden.

Die Bilanzierung von wesentlichen strategischen Beteiligungen mit einem Anteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent erfolgt nach der Equity-Methode.

## 2.12 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Bankgebäude und Liegenschaften erfolgt zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, abzüglich planmässiger linearer Abschreibungen auf der Basis der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer der Objekte. Die nach Art der Investitionen differenzierte Abschreibungsdauer beträgt:

- Bankliegenschaften maximal (Abschreibung bis auf Landwert)  
33 Jahre
- Andere Liegenschaften maximal (Abschreibung bis auf Ertragswert)  
33 Jahre
- Einrichtungen/Einbauten maximal  
10 Jahre

Die übrigen Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

- EDV-Anlagen, Hard- und Software maximal  
3 Jahre
- Mobiliar, Fahrzeuge maximal  
5 Jahre
- Strategische Grossprojekte maximal  
3 Jahre

Die externen Kosten von strategischen Grossprojekten mit ausgewiesenem Nutzen werden aktiviert. Die Aktivierung beginnt mit dem Zeitpunkt des Projektentscheides. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Zeitpunkt der Aktivierung.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Geringwertige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

## 2.13 Immaterielle Werte

Immaterielle Werte werden höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Abzug der notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft.

## 2.14 Goodwill

Ein allfällig anfallender Goodwill wird aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt maximal fünf Jahre.

## 2.15 Vorsorgeverpflichtungen

Im Anhang wird unter Punkt 9.12, «[Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen](#)», und Punkt 9.13, «[Wirtschaftliche Lage der Vorsorgeeinrichtungen](#)», detailliert informiert.

## 2.16 Steuern

Die für das Berichtsjahr zu erwartenden Steuerverpflichtungen auf Gewinn und Kapital sind im Abschluss berücksichtigt. Die Berechnung der Steuerrückstellungen für die steuerpflichtigen Konzerngesellschaften richtet sich nach den einschlägigen Steuergesetzen.

## 2.17 Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Rückstellungen gebildet. Die Veränderungen werden in der Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» erfasst.

## 2.18 Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Eigene Bestände an Partizipationsscheinen werden zu Anschaffungskosten als separate Position «Eigene Kapitalanteile» vom Eigenkapital in Abzug gebracht. Entsprechende Erfolge werden der Position «Gesetzliche Gewinnreserven» zugeführt.

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition nominal verrechnet. Allfällig entstehende Erfolge werden über den Handelserfolg ausgebucht.

## 2.19 Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden im Sinne von Art. 21 Abs. 1 lit. c der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) als Eigenmittel angerechnet.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden im Stammhaus gebildet und sind damit von den Ertrags- und Kapitalsteuern befreit.

## 2.20 Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften erfolgt die Bildung von Rückstellungen nach dem von der GKB definierten Modell (alle relevanten Informationen hierzu finden sich im Kapitel 4, «[Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs](#)»).

## 2.21 Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Die Zinskomponenten des Erfolgs aus Devisenswaps aus dem Liquiditätsmanagement werden gemäss FINMA-RS 20/1, Anhang 2, Rz 7, in der Position «Zins- und Diskontertrag» verbucht.

Bezahlte Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden gemäss FINMA-RS 20/1, Anhang 2, Rz 8, in der Position «Zins- und Diskontertrag» als Reduktion erfasst. Erhaltene Negativzinsen auf Passivgeschäften werden gemäss FINMA-RS 20/1, Anhang 2, Rz 14, in der Position «Zinsaufwand» als Reduktion verbucht.

## 2.22 Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Berichtsjahr wurde das Netting der Wiederbeschaffungswerte auf die Devisentermingeschäfte und übrigen Derivaten erweitert. Zudem werden die Besicherungsanhänge (CSA) mit den netto positiven Wiederbeschaffungswerten der entsprechenden Nettingsets verrechnet. Weitere wesentliche Veränderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sind nicht vorgenommen worden.

## 3. Risikomanagement

### 3.1 Einleitung

Als Ergänzung zum Risikobericht werden in diesem Kapitel die Grundlagen des Umgangs mit Risiken bei der GKB beschrieben. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind im Offenlegungsbericht zu finden.

### 3.2 Risikopolitik

Als Bank sieht sich die GKB mit verschiedenen bankspezifischen Risiken konfrontiert: Kreditrisiken, Bilanzstrukturrisiken, übrige Marktrisiken, operationelle Risiken (inkl. Rechts- und Compliance-Risiken), Reputationsrisiken sowie strategischen Risiken. Der Umgang mit Risiken gehört zu den Kernaufgaben der GKB. Das entsprechende Risikomanagement genießt einen hohen Stellenwert. Die vom Bankrat genehmigte Risikopolitik bildet die Grundlage des Rahmenkonzepts für das institutsweite Risikomanagement gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/01, «Corporate Governance – Banken».

Der Bankrat ist das oberste Organ in der Risikoorganisation. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin die risikopolitischen Grundsätze und Ziele des Risikomanagements sowie die Grundsätze der Compliance-Funktion und der Risikokontrolle. Die Risikopolitik ist auf die Fähigkeit der Bank abgestimmt, Risiken zu erkennen und zu beurteilen. Der Bankrat erlässt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und genehmigt darin die Limiten für die einzelnen Risiken innerhalb der verschiedenen Risikokategorien, basierend auf der Risikotragfähigkeit der GKB. Diese Limitierung stellt die zwingende Einhaltung der definierten Risikotoleranz sowohl auf Ebene Stammhaus und GKB-Finanzgruppe als auch je Risikokategorie sicher. Unter Einbezug der operationellen Risiken wird dabei der potenzielle finanzielle Verlust in einem aktuell unvorstellbaren, extremen Ereignis quantifiziert. Sollte ein solcher Fall eintreten, will die GKB den finanziellen Verlust durch das Eigenkapital decken können, ohne Inanspruchnahme der Staatsgarantie. Seltene, aber vorstellbare Ereignisse wie eine Immobilienkrise sollen mit dem überschüssigen Eigenkapital aufgefangen werden. Die Risikobegrenzung erfolgt bei den Kreditrisiken durch Geschäftsverzicht und bei den Bilanzstrukturrisiken durch Gegengeschäfte resp. derivative Absicherungsinstrumente (Interest Rate Swaps (IRS), Forward Rate Agreements (FRA), Devisenswaps). Die GKB reagiert auf die zunehmende Bedeutung von operationellen Risiken mit einer zurückhaltend definierten qualitativen Risikotoleranz in den Bereichen Reputation, Recht sowie Mitarbeitende und Systeme.

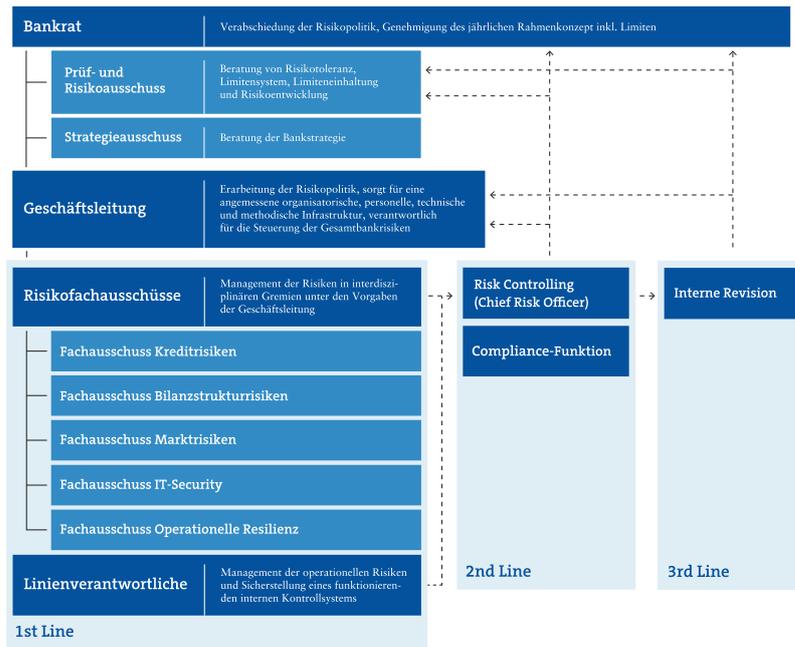
Der Prüf- und Risikoausschuss des Bankrats überwacht die Risikopolitik und deren Umsetzung. Er unterstützt den Bankrat in der Beurteilung und Überwachung der Funktionsfähigkeit und Zweckmässigkeit des internen Kontrollsystems (IKS) sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Risikopolitik und damit für die Entwicklung adäquater Systeme und geeigneter Prozesse für die Identifikation, Bewertung, Begrenzung und Überwachung der eingegangenen Risiken. Dies umfasst auch die Delegation der operativen Führung im Rahmen der Limiten an die Linienverantwortlichen resp. die zuständigen Fachausschüsse sowie die Konkretisierung der Aktivitäten der Compliance-Funktion und des Risk Controllings.

Die GKB verfügt über eine von den Geschäftsprozessen unabhängige Risikokontrolle. Das Risk Controlling ist ein eigener Bereich der Geschäftseinheit Finance & Risk und verfügt über direkten Zugang zur Geschäftsleitung, zum Prüf- und Risikoausschuss und zum Bankrat. Es besteht eine direkte Berichtslinie zum CEO. Unter der Leitung des Chief Risk Officers (CRO) ist das Risk Controlling für die Überwachung und die Berichterstattung in Bezug auf sämtliche wesentlichen Risiken zuständig. Das Risk Controlling rapportiert quartalsweise mittels Risk Report über die Risikosituation an die Geschäftsleitung, den Prüf- und Risikoausschuss und den Bankrat. Der Risk Report wird ergänzt mit eigenständigen Schwerpunktanalysen zu ausgewählten Themen. Neben Kennzahlen zu Struktur und Bonität der Ausleihungen enthält er Risikokennzahlen zu Bilanzstruktur- und übrigen Marktrisiken sowie zur Zinssensitivität des Eigenkapitals. Zudem informiert der CRO bei besonderen Entwicklungen zeitgerecht die Geschäftsleitung und die Interne Revision sowie bei Sachverhalten von grosser Tragweite zusätzlich den Bankrat.

Die GKB verfügt über eine von den ertragsorientierten Geschäftsaktivitäten unabhängige Compliance-Funktion. Diese unterstützt die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden bei der Durchsetzung und Überwachung der Compliance. Die Compliance-Funktion identifiziert und beurteilt das Compliance-Risiko, berichtet über Änderungen des Compliance-Risikos und meldet schwerwiegende Compliance-Verletzungen. Die Compliance-Funktion ist in der Geschäftseinheit Finance & Risk angesiedelt und verfügt über eine direkte Berichtslinie zum CEO. Sie rapportiert halbjährlich an die Geschäftsleitung, den Prüf- und Risikoausschuss und den Bankrat über ihre Tätigkeit in der vergangenen Berichtsperiode sowie über die Einschätzung des Compliance-Risikos.

**Risikoorganisation**



**Risikomesssysteme**

Die Grundlage für Risikoauswertungen bei der GKB ist ihr Kernbankensystem. Zusätzlich setzt die GKB spezialisierte Software oder eigene Analysetools ein. Für das regulatorische Reporting zur Berechnung der Eigenmittel und Risikoverteilung wird eine in der Bankbranche weit verbreitete Software verwendet. Für das Management der operationellen Risiken setzt die GKB ein dezidiertes System ein, welches gleichzeitig die Überwachung und Beurteilung des internen Kontrollsystems unterstützt.

**Internes Kontrollsystem**

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist für die GKB ein wichtiges Führungsinstrument. Die GKB versteht unter diesem Begriff die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, welche auf allen Ebenen des Instituts die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Betrieb bilden. Eine zentrale Funktion nimmt dabei das Konzept der drei Kontrolllinien ein. Als erste Kontrolllinie (1st Line) werden die risikoeingehenden Geschäftseinheiten bezeichnet. Die zweite Kontrolllinie (2nd Line) besteht aus der Risikokontrolle und der Compliance-Funktion. Die dritte Kontrolllinie (3rd Line) wird durch die interne Revision wahrgenommen.

Das IKS ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements und trägt zur Einhaltung der unternehmerischen Ziele sowie zur Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance) bei.

**Business Continuity Management (BCM)**

Die GKB hat zum Ziel, die businesskritischsten Dienstleistungen auch in Krisensituationen aufrechtzuerhalten oder schnellstmöglich wieder anbieten zu können. Zu diesem Zweck verfügt die GKB über eine Notfallorganisation und für wichtige Prozesse sind Notfallpläne erarbeitet. Beide werden regelmässig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Der Krisenstab der Bank übt regelmässig die Bewältigung von Krisenszenarien.

### Operationelle Resilienz

Unter der Fähigkeit eines Unternehmens, ihre kritischen Funktionen innerhalb einer gewissen Zeit (Unterbrechungstoleranz) wieder herstellen zu können, wird als Operationelle Resilienz verstanden. Die GKB hat ihre kritischen Funktionen identifiziert und deren Unterbrechungstoleranzen festgelegt. Die Wirksamkeit der Massnahmen zur Sicherstellung der Operationellen Resilienz wird regelmässig mit Tests und Übungen überprüft. Allfällige Handlungsempfehlungen werden dem Bankrat rapportiert.

### 3.3 Bilanzstrukturrisiken

Ausführungen zu den Zins- und Liquiditätsrisiken sind im Offenlegungsbericht zu finden.

➤ [Offenlegungsbericht der Graubündner Kantonalbank](#)

### 3.4 Übrige Marktrisiken

Positionen, welche den «Finanzanlagen Performance» zugewiesen sind, werden mit der Absicht gehalten, von der langfristigen Attraktivität der Finanzmärkte zu profitieren und dabei Kursgewinne und Dividenden zu erwirtschaften. Der Fachausschuss Marktrisiken entscheidet über die strategische Asset-Allocation und den Investitionsgrad. Die operative Umsetzung wird an interne und/oder externe Asset Manager delegiert. Die Risiken werden monatlich gemessen und rapportiert.

Die Handelsbestände dienen hauptsächlich der effizienten Abwicklung von Kundenaufträgen im Anlagegeschäft. Die Risiken werden monatlich gemessen und rapportiert. Das Stammhaus und die konsolidierungspflichtigen Gruppengesellschaften unterhalten keine wesentlichen Handelsbücher.

### 3.5 Kreditrisiken

Etablierte Prozesse und Instrumente gewährleisten eine vertiefte Beurteilung und Analyse der Finanzierungsgeschäfte und damit einen qualitativ hochstehenden Kreditentscheid.

Die ständige Überwachung der Bestände stellt eine zeitnahe Risikofrüherkennung sicher. Die GKB arbeitet eng mit der RSN Risk Solution Network AG zusammen. Das Netzwerk aus über 25 Banken fördert den Austausch von professionellem und spezialisiertem Kreditrisiko-Know-how und bietet den Mitgliedern moderne Modelle zur Quantifizierung von Kreditrisiken. Zudem verfügt dieses Netzwerk über den grössten Datenpool mit Informationen zu Geschäftsabschlüssen von KMU in der Schweiz.

#### Kreditbewilligung

Die Kreditprüfung geht ausführlich auf die Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit ein und berücksichtigt dabei Bonitäts-, Tragbarkeits- und Deckungsanforderungen sowie mögliche Reputationsrisiken. Die Kreditbewilligung erfolgt entlang der Kompetenzrichtlinien, deren Einhaltung durch das interne Kontrollsystem sichergestellt wird. Die Beurteilung und Genehmigung von Kreditanträgen erfolgt innerhalb klarer Rahmenbedingungen (z.B. Höhe der Finanzierung, kreditpolitische Vorgaben zu Tragfähigkeit und/oder Besicherung) durch die Kundenberaterin oder den Kundenberater. Weitergehende Finanzierungsanträge richtet die Kundenberatung zur vertieften Analyse und Beschlussfassung an das zentral organisierte und ertragsunabhängige Credit Office. Sind z.B. aufgrund der Höhe des Gesamt-Kreditengagements auch die Kreditkompetenzen des Credit Office ausgeschöpft, wird das Geschäft mit entsprechenden Empfehlungen dem Kreditausschuss (Gremium bestehend aus Mitgliedern der Direktion) oder dem Kreditkomitee (Gremium bestehend aus Mitgliedern der Geschäftsleitung) vorgelegt, welches final über die Kreditvergabe entscheidet.

#### Ratingverfahren

Das Ratingsystem teilt Firmenkunden in zehn Bonitätsklassen ein und berücksichtigt dabei quantitative (Ertragskraft, Verschuldung, Liquidität) und qualitative (Unternehmensbeurteilung) Informationen. Jeder Bonitätsklasse ist eine bestimmte Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet, die anhand statistischer Datenreihen aus dem Datenpool der RSN Risk Solution Network AG periodisch kalibriert wird. Die Risikozuordnung aus dem Ratingverfahren dient als Grundlage für eine risikoorientierte Bewirtschaftung der Ausleihungen sowie die risikogerechte Preisfestlegung.

Für die Bonitätseinstufung von öffentlich-rechtlichen Körperschaften im Kanton Graubünden wendet die GKB ein bankinternes Ratingverfahren an, welches unter anderem Finanzkennzahlen aus der Gemeindefinanzstatistik (GEFIS) des Amtes für Gemeinden (AFG) des Kantons Graubünden berücksichtigt.

## Banken

Die GKB strebt Geschäftsbeziehungen mit Banken von sehr guter Bonität (Ratings «AAA» bis «A») an. Banken mit guter Bonität (Rating «BBB») qualifizieren sich nur für eine selektive Zusammenarbeit. Mit Banken unterhalb Investment Grade (Rating  $\leq$  «BB») wird nur in Ausnahmefällen zusammengearbeitet. Für jede Bank wird in Abhängigkeit von ihrer Bonität eine Limite mit maximaler Laufzeit festgelegt.

## Länder

Das Stammhaus geht Auslandsengagements vornehmlich mit ausgewählten OECD-Ländern mit stabiler innen- und aussenpolitischer Lage ein. Dabei gilt der Grundsatz, dass keine Länderrisiken zur Ertragsoptimierung eingegangen werden. Es werden Totallimiten für jede Bonitätsklasse sowie Limiten pro Land festgelegt.

## Portfoliosteuerung

Der Fachausschuss Kreditrisiken verantwortet die Steuerung des Kreditportfolios und ist für den Einsatz von sensiblen Risikomessmethoden und das periodische Reporting der Risikosituation zuständig. Dem Ausschuss obliegen Umsetzung und Überwachung aufsichtsrechtlicher Veränderungen im Kreditrisikomanagement. Potenzielle Risiken (Bonitäten und Deckungen) werden spezifisch analysiert und aufbereitet. Die Risikoentwicklung wird für das gesamte Portfolio und für einzelne Branchen und Regionen untersucht. Eine periodische Berichterstattung mit Kommentaren zuhanden der Geschäftsleitung und des Bankrats fasst die Risikosituation zusammen. Mit eingeschlossen sind eine Aufstellung der grössten Kreditengagements und allenfalls meldepflichtiger Klumpenrisiken sowie die Meldung, ob die vom Bankrat definierten Limiten zur Begrenzung der Bonitätsrisiken im Kundenausleihungsgeschäft eingehalten wurden. Jährlich bewertet der Fachausschuss die Risikotragfähigkeit unter der Voraussetzung eines Stressszenarios. Dabei werden eine massive Verschlechterung der Kundenbonitäten sowie ein ausserordentlicher Einbruch der als Sicherheit dienenden Immobilienwerte unterstellt.

## 3.6 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Darin enthalten sind auch rechtliche Risiken und Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie an betriebswirtschaftlichen Kriterien. Operationelle Risiken werden durch interne Reglemente und Weisungen zur inneren Organisation, ein Internes Kontrollsystem (IKS), Führungskontrollen sowie Versicherungen beschränkt. Teil des Managements der operationellen Risiken sind bei der GKB insbesondere auch die Rechts- und Compliance-Risiken. Weitere Ausführungen, insbesondere im Hinblick auf die Strategie, die Prozesse und die Organisation zur Bewirtschaftung der operationellen Risiken, sind im Offenlegungsbericht zu finden.

[➤ Offenlegungsbericht der Graubündner Kantonalbank](#)

## Compliance-Risiken

Die Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln erfolgt bei der GKB durch ein umfassendes System aus internen Weisungen, Systemen und Prozessen sowie Kontrollmechanismen. Die sich laufend weiterentwickelnden regulatorischen Anforderungen u. a. im Bereich der Geldwäschereibekämpfung sowie bei Bankgeschäften mit ausländischen Kunden verlangen weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit. Compliance ist Teil der GKB-Unternehmensorganisation und von jedem einzelnen Mitarbeitenden umzusetzen und zu beachten.

[➤ Nachhaltigkeits- & Klimabericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität](#)

## Datenschutz und Cybersecurity

Die GKB hat einen Datenschutzberater. Er ist in der Abteilung Risk Controlling angesiedelt und stellt sicher, dass Risiken im Umgang mit Personendaten und kritischen Daten erkannt werden und die Bearbeitung dieser Daten den regulatorischen Vorgaben entspricht.

Die Informationssicherheit wird einerseits durch technische und andererseits durch organisatorische Massnahmen wie Weisungen und Schulungen sichergestellt. Um Datenverluste und Cyber-Angriffe auf die IT-Systeme abwehren zu können, werden Systeme, Netzwerke und Datenflüsse permanent

überwacht. Der Chief Information Security Officer (CISO) überwacht als vom operationellen Informatikbetrieb unabhängige Funktion die entsprechenden Risiken sowie die Umsetzung und die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben.

➔ Nachhaltigkeits- & Klimabericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity

### Outsourcing

Die GKB bezieht zur Erfüllung ihrer wesentlichen Funktionen verschiedene Dienstleistungen von externen Partnern. Dazu gehören insbesondere IT-Betriebsleistungen. Die Leistungserbringung erfolgt aufgrund von Verträgen (Service Level Agreements), in welchen quantitative und qualitative Vorgaben sowie Überwachungs- und Kontrollaufgaben definiert sind. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und für längere Ausfälle sind entsprechende Massnahmen definiert, welche regelmässig getestet werden. Zudem steht ein voll ausgebautes Backup-System für die Kernapplikationen zur Verfügung.

### 3.7 Strategische Risiken

Den strategischen Risiken trägt die GKB mit einem systematischen rollenden Strategieerarbeitungsprozess Rechnung. Die Verantwortung für diesen Prozess und die diesbezügliche operative Umsetzung liegt bei der Geschäftsleitung.

### 3.8 Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der öffentliche Ruf der GKB bezüglich der Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit beeinträchtigt wird.

Durch die Verschlechterung des Ansehens der Bank in der Öffentlichkeit und insbesondere bei den Kunden, Mitarbeitenden oder beim Eigentümer können sich die Erträge der GKB verringern oder Verluste entstehen. Von den Auswirkungen eines Reputationsschadens sind sowohl die Strategie und deren Umsetzung wie auch die gesamte operative Tätigkeit der GKB betroffen. Die GKB legt grossen Wert auf die Identifikation potenzieller Reputationsrisiken sowohl im Strategieprozess als auch im Rahmen der Erhebung der operationellen Risiken. Für das Management der Reputationsrisiken ist in erster Linie die Geschäftsleitung verantwortlich. Für die Begrenzung negativer Folgen von Reputationsvorfällen wird sie vom Bereich Marketing & Kommunikation unterstützt.

### 3.9 Klimabezogene Finanzrisiken

Die GKB folgt beim Aufzeigen ihrer klimabezogenen Chancen und Risiken dem auch vom Bund vorgegebenen globalen Offenlegungsstandard der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Für das Geschäftsjahr 2024 berichtet die GKB erstmals über die Klimabelange im Nachhaltigkeits- & Klimabericht (Offenlegung gemäss Empfehlungen TCFD). Er enthält Informationen zur Governance und beschreibt die wesentlichen klimabezogenen Finanzrisiken sowie die Bewertungskriterien und -methoden.

### 3.10 Umgang mit Risiken bei konsolidierungspflichtigen Unternehmungen

Die GKB kennt und begrenzt die Risiken bei den konsolidierungspflichtigen Unternehmungen durch:

- die eigenen Vertreter des Stammhauses in den zuständigen Aufsichtsorganen;
- die Übernahme der Prüfungsaufgaben in diesen Unternehmen durch die interne Revision des Stammhauses;
- eine festgelegte Zusammenarbeit der Compliance-Funktionen mit Reporting an die Organe des Stammhauses;
- die Genehmigung des Risikoappetits einer konsolidierungspflichtigen Unternehmung durch den Bankrat des Stammhauses;
- Kenntnisnahme der Revisionsberichte der konsolidierungspflichtigen Unternehmungen durch die entsprechenden Gremien des Stammhauses;
- Sonderprüfungen durch die interne Revision (INRE) im Auftrag des Bankrates;
- eine quartalsweise Übersicht über die wichtigsten Risikoparameter der konsolidierungspflichtigen Unternehmungen im Rahmen des Risk Reports.

Der Umgang mit Risiken bei der Privatbank Bellerive AG (PBB) erfolgt im Rahmen der Risikopolitik des Stammhauses. Die PBB geht nur gedeckte Kreditengagements ein. Sie kann Finanzanlagen in limitiertem Rahmen tätigen. Handelsbestände sind zeitlich und betragsmässig limitiert und nur im Zusammenhang mit dem Kundengeschäft erlaubt. Durch das Halten einer angemessenen Liquiditätsreserve bei der GKB, bei Drittbanken sowie bei der SNB im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements und der fristenkongruenten aktiv- und passivseitigen Refinanzierung/Anlage ist die Liquidität der PBB jederzeit gesichert. Die Bank kann Zinsänderungsrisiken im Rahmen

einer positiven Fristentransformation eingehen. Die operationellen Risiken der PBB sind als Folge der Auslagerung der Backoffice-Dienstleistungen zur GKB sowie der Integration in die IT-Landschaft der GKB überblickbar.

Die Albin Kistler AG (AK) ist eine reine Vermögensverwaltungsgesellschaft und ein Verwalter von Kollektivvermögen. Sie geht keine Kreditrisiken ein. Da Kundengelder bei Partnerbanken (unter anderem bei der GKB) gebucht sind, bestehen auch keine Liquiditätsrisiken. Die AK geht mit ihrem Eigenkapital in beschränktem Umfang Marktrisiken ein. Die operationellen Risiken beschränken sich auf die für Vermögensverwalter typischen Risiken.

Die BZ Bank als spezialisierte Investment-Boutique übernimmt nur in limitiertem Rahmen ausgewählte Risiken; namentlich werden in begrenztem Umfang Finanzanlagen gehalten. Handelsbestände sind zeitlich und betragsmässig limitiert und nur im Zusammenhang mit dem Kundengeschäft erlaubt. Die BZ Bank geht nur gedeckte Kreditengagements gegenüber Kunden ein. Die BZ Bank ist hochliquide und hält ihre Liquidität hauptsächlich bei der GKB und der SNB. Die Bank kann Zinsänderungsrisiken im Rahmen einer positiven Fristentransformation eingehen. Die operationellen Risiken der BZ Bank werden massgebend durch ihre Spezialisierung und ihre Grösse bestimmt. Die operationellen Risiken der BZ konnten als Folge der Auslagerung der Backoffice-Dienstleistungen zur GKB (inkl. Handel) sowie der Integration in die IT-Landschaft der GKB reduziert werden.

## 4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

### 4.1 Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken

Positionen mit Wertberichtigungsbedarf identifiziert die GKB anhand der periodischen Überprüfung der Kreditengagements. In Einklang mit den Rechnungslegungsvorgaben für Banken bildet die GKB Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen sowie Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen. Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Sie zeichnen sich durch einen akuten Restrukturierungs- oder Sanierungsbedarf aus und gelten definitionsgemäss als ausgefallen.

Bei den Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken handelt es sich dagegen um Wertberichtigungen für noch nicht eingetretene Verluste. Diese werden nach dem von der GKB definierten Modell für alle nicht gefährdeten Forderungen, welche in den Positionen «Forderungen gegenüber Kunden» und «Hypothekarforderungen» bilanziert sind, gebildet. Am Bilanzierungstichtag nicht beanspruchte wertberichtigte Kreditlimiten (normalerweise in Kontokorrentform) werden den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA folgend als Rückstellungen ausgewiesen.

Für die Ausserbilanzpositionen «Eventualverpflichtungen» und «Unwiderrufliche Zusagen» werden in der Regel ebenfalls gemäss dem definierten Modell Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet. Davon ausgenommen sind Zahlungsverprechen, feste Übernahmezusagen aus Wertschriftenemissionen, Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Einlagensicherung, die Nachschusspflicht gegenüber der Pfandbriefzentrale sowie Forward-Hypotheken, welche alle in der Ausserbilanzposition «Unwiderrufliche Zusagen» verbucht werden. Für diese Ausserbilanzpositionen wird nur eine Rückstellung gebildet, falls diese Positionen gefährdet sind.

### 4.2 Methoden zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Gefährdete Kreditengagements bewertet die GKB auf Einzelbasis anhand eines Liquidationsszenarios. Wertberichtigte Kreditengagements unterliegen einem erhöhten – normalerweise auf einem Massnahmenplan basierenden – Überwachungsrythmus. Verluste bei ausseramtlichen Sanierungsleistungen bucht die GKB nach Erfüllung der vereinbarten Bedingungen aus, ansonsten bei Vorliegen des Verlustscheines.

Der Bereich Spezialfinanzierungen betreut und begleitet gefährdete Kundenbeziehungen, da diese ein potenzielles Verlustrisiko mit Restrukturierungspotenzial darstellen. Der Bereich führt auch sämtliche Inkassoverfahren. Jeder Position wird eine spezifische Bearbeitungsstrategie zugewiesen. Mit Umstrukturierungen, Sanierungen sowie Verwertungen soll das Verlustrisiko notleidender und gefährdeter Kredite minimiert werden.

Für die im Ausleihungsportfolio grundsätzlich bestehenden, jedoch nicht auf Einzelpositionen bestimmaren inhärenten Ausfallrisiken erfolgt eine systematische Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen. Die Höhe der Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken (Zielwert) berechnet sich anhand des gleitenden mehrjährigen Durchschnitts des prozentual zu erwartenden potenziellen Ausfalls (Expected-Loss-Ansatz) multipliziert mit dem aktuellen Bestand der ausgesetzten Limiten sowie einem aufgrund der Portfoliostruktur festgelegten

Faktor, welcher im Berichtsjahr 10 beträgt. Ausser dem erwähnten Faktor liegen damit sämtliche Parameter des Modells ausserhalb des direkten Einflussbereiches der Bank. Der so ermittelte potenzielle Ausfall berücksichtigt insbesondere die Ratings, die Deckungsarten sowie die Belehnungsquoten im Portfolio. Für weitere Ausführungen zum Ratingverfahren sowie zur Bewertung der Deckungen wird auf [Kapitel 3.5 «Ratingverfahren»](#) resp. [Kapitel 5 «Bewertung der Deckungen»](#) verwiesen. Der von der GKB ursprünglich festgelegte Zielwert für die bis zum 31. Dezember 2025 linear aufzubauenden Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken betrug 410.7 Millionen Franken. Aufgrund des Wachstums und der aktualisierten Ausfallwahrscheinlichkeiten beträgt der per 31. Dezember 2024 neu berechnete Zielwert 427.0 Millionen Franken. Der Zielwert orientiert sich am Anspruch, die gefährdeten Forderungen während eines Kreditzyklus mit einer Immobilienkrise über eine limitierte Belastung in der Erfolgsrechnung (aktuell ca. 46 Millionen Franken) sowie über eine Auflösung von Wertberichtigungen für inhärente Bankrisiken alimentieren zu können, um damit der Prozyklizität effektiv entgegenzuwirken. Die maximale Belastung in der Erfolgsrechnung bestimmt sich aufgrund des aktuellen Portfolios unter Berücksichtigung des historisch durchschnittlich erwarteten Ausfalls.

### 4.3 Angaben zur Veränderung von Wertberichtigungen

Ein zunehmender Wertberichtigungsbedarf bei gefährdeten Forderungen und bei Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken wird grundsätzlich erfolgswirksam verbucht. Nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden grundsätzlich für die Bildung von Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken eingesetzt, ausser wenn deren Zielwert bereits vollständig dotiert ist.

Überschreitet der neu berechnete Zielwert denjenigen zum letzten Berichtszeitpunkt, wird mindestens diese Differenz erfolgswirksam verbucht. Im Berichtsjahr resultiert keine erfolgswirksame Buchung. Das Modell der GKB zur Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken sieht vor, dass nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken unter gewissen Voraussetzungen erfolgswirksam aufzulösen sind.

### 4.4 Erläuterungen der Parameter über die Art und Weise der Verwendung ohne sofortigen Wiederaufbau sowie Angabe des Zeitraumes für den Wiederaufbau der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken

Die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken können für die Bildung von Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen ohne sofortigen Wiederaufbau verwendet werden, um so die Prozyklizität zu brechen. Voraussetzung ist, dass die Belastung in der Erfolgsrechnung im Geschäftsjahr eine vom Modell definierte Maximalbelastung übersteigt und dass ein ausreichender Bestand an Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken vorhanden ist.

Liegt zum Abschlusszeitpunkt (30. Juni bzw. 31. Dezember) der Bestand an Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken unterhalb des Zielwerts, wird diese Unterdeckung degressiv mittels Belastungen in der Erfolgsrechnung geschlossen. Der Zeitraum für den Wiederaufbau ist dabei insbesondere vom Ausmass der Unterdeckung abhängig und kann bei einer grossen Unterdeckung bis 15 Jahre betragen.

### 4.5 Angabe einer allfälligen Unterdeckung in den Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken

In Übereinstimmung mit den seit 1. Januar 2020 geltenden angepassten Rechnungslegungsvorschriften (ReIV-FINMA) baut die GKB seit 1. Januar 2020 die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken linear über einen Zeitraum von 6 Geschäftsjahren auf. Die Alimentierung erfolgt in Übereinstimmung mit Art. 98 ReIV-FINMA erfolgsneutral mittels halbjährlicher Umbuchungen aus den Reserven für allgemeine Bankrisiken. Bis zum 31. Dezember 2025 besteht somit eine Unterdeckung zu dem von der GKB in ihrem Modell festgelegten Zielwert für Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken. Dazu wird auf [Kapitel 9.16 «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken»](#) des Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 54.7 Millionen Franken (Vorjahr: 54.7 Millionen Franken) aus den Reserven für allgemeine Bankrisiken in die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken umgebucht.

## 5. Bewertung der Deckungen

Kreditreglement und Weisungswesen definieren für die Gesamtbank verbindliche Methoden zur Bewertung und Belehnung von Grundpfandobjekten und Sicherheiten unter Berücksichtigung der Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung. Bei Eigenheimen stützt sich die GKB auf den mit dem hedonischen Schätzmodell von IAZI ermittelten Marktwert sowie den Kaufpreis beziehungsweise die Anlagekosten bei Neubauten ab. Renditeimmobilien und Gewerbeliegenschaften bewertet die GKB zum Ertragswert. Bei der Bestimmung der objektartbezogenen Kapitalisierungssätze gelangen validierte Marktkapitalisierungssätze wie auch bankeigene Zuschläge

zur Anwendung. Ein latenter Investitionsnachholbedarf wird in der bankeigenen Bewertung berücksichtigt, wo notwendig unter Einbezug sachkundiger Expertise. Bei der Finanzierung von Immobilienkäufen bzw. Handänderungen gilt grundsätzlich das Niederstwertprinzip, wonach der tiefere Wert von bankeigener Schätzung und Kaufpreis als Belehnungswert massgeblich ist. Grundpfandobjekte können nur nach besonderer Prüfung der Bonität des Kreditnehmers über die Belehnungsgrenze hinaus finanziert werden. Die Bewertung von Sicherheiten mit einem liquiden Markt (Edelmetalle, Wertschriften usw.) wird zu aktuellen Marktpreisen vorgenommen. Bei der Belehnung kommen festgelegte Sicherheitsmargen in Abzug.

## 6. Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

### 6.1 Derivative Finanzinstrumente

Für die am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente werden die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte in der Bilanz separat bilanziert. Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von anerkannten und rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen. Die verbleibenden Wiederbeschaffungswerte werden zusätzlich mit allfällig erhaltenen resp. geleisteten Zahlungen im Rahmen von Besicherungsanhängen (CSA) verrechnet.

Handelspositionen in derivativen Finanzinstrumenten sind zu Marktpreisen bewertet. Der Bewertungserfolg wird dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft zugewiesen.

Die im Rahmen des Asset & Liability Managements eingesetzten Zinssatzswaps werden nach der Accrual-Methode bewertet, indem die Zahlungsströme über die Laufzeit im Zinsertrag beziehungsweise -aufwand verbucht werden. Die Zinskomponenten des Erfolgs aus Devisenswaps aus dem Liquiditäts- bzw. Zinsrisikomanagement werden entsprechend den Grundgeschäften im Zinserfolg verbucht.

Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden in der Bilanz separat bilanziert. Die Kontraktvolumen werden in der [Anhangtabelle 9.4](#), «Derivative Finanzinstrumente», ausgewiesen. Börsengehandelte derivative Finanzinstrumente mit der GKB als Kommissionärin sind gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA davon ausgenommen.

### 6.2 Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden primär zwecks Absicherung von bilanziellen und ausserbilanziellen Grundgeschäften eingesetzt.

Das Hedge Accounting findet nur Anwendung im Rahmen der Steuerung der Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken in der Bilanzstruktur. Mit den Sicherungsbeziehungen wird eine gegenläufige Entwicklung zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft angestrebt. Die Sicherungsbeziehung zielt auf eine kompensatorische Wirkung in der Erfolgsrechnung ab, sodass der Einfluss von veränderten Geld- und Kapitalmarktsätzen ausgeglichen wird.

Als Grundgeschäfte qualifizieren sowohl einzelne Finanzinstrumente wie auch Gruppen von Finanzinstrumenten, insbesondere Kundenausleihungen und -einlagen. Derivative Finanzinstrumente können ebenfalls als Grundgeschäfte dienen. Als Gruppen werden Finanzinstrumente mit identischer Zinsbindung angesehen. Dabei kann es sich auch um Positionen mit unbekannter und damit zu schätzender Zinsbindung handeln.

Damit eine Sicherungsbeziehung effektiv ist, besteht zwischen dem Grundgeschäft und dem Absicherungsgeschäft eine eindeutige negative Korrelation. Die Effektivitätsmessung erfolgt prospektiv. Die Bank verwendet dabei eine Methode, welche die relevanten Merkmale der Sicherungsbeziehung einschliesst und die Ursachen für eine mögliche Ineffektivität berücksichtigt. Die Methode trägt der Komplexität der Sicherungsbeziehung angemessen Rechnung. Im Geschäftsjahr sind keine Sicherungsbeziehungen ineffektiv geworden.

## 7. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Bankrat hat die vorliegende Konzernrechnung am 20. März 2025 genehmigt. Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die eine Korrektur der Konzernrechnung 2024 erfordern würden. Am 12. Dezember 2024 kommunizierte die GKB, dass per 1. Januar 2025 die verbleibenden 30 Prozent an der BZ Bank Aktiengesellschaft übernommen werden und die GKB damit deren alleinige Aktionärin wird. Die Transaktion ist im Januar 2025 vollzogen worden. Auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2024 hat diese Transaktion keinen Einfluss.

## 8. Revisionsstelle

Die Ernst & Young AG, Zürich, ist seit 2008 Revisionsstelle der GKB. Sie wird auf Antrag des Bankrats durch die Regierung gewählt.

## 9. Informationen zur konsolidierten Bilanz/Ausserbilanz/Erfolgsrechnung

### 9.1 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

	31.12.2024	31.12.2023
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	1'990'000	1'065'000
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	1'956'363	1'061'841
davon die, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1'956'363	1'061'841

in CHF 1'000

### 9.2 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

	Deckungsart			Total
	Hypothekari-sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
<b>Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
Forderungen gegenüber Kunden <sup>1</sup>	175'210	688'397	2'366'198	3'229'806
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	18'296'483	0	168'781	18'465'264
Büro- und Geschäftshäuser	596'005	0	19'848	615'853
Gewerbe und Industrie	1'972'641	0	65'943	2'038'584
Übrige	681'672	0	21'889	703'561
<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
<b>31.12.2024</b>	21'722'012	688'397	2'642'659	25'053'069
31.12.2023	21'034'377	727'809	2'522'741	24'284'927
<b>Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
<b>31.12.2024</b>	21'722'012	688'397	2'277'122	24'687'531
31.12.2023	21'034'377	727'809	2'201'243	23'963'428
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	2'006	16'718	53'091	71'815
Unwiderrufliche Zusagen	289'876	401'979	582'083	1'273'939
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	2'946	2'946
<b>Total Ausserbilanz</b>				
<b>31.12.2024</b>	291'882	418'697	638'121	1'348'700
31.12.2023	402'890	472'832	592'490	1'468'212

in CHF 1'000

1 Der Anteil an Covid-19-Krediten (Basis garantierter Teil von Bund und/oder Kanton Graubünden) beträgt CHF 27.05 Mio. (Vorjahr: CHF 49.92 Mio.).

	in CHF 1'000			
	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwertbe- richtigungen
<b>Gefährdete Forderungen</b>				
<b>31.12.2024</b>	218'933	173'398	45'535	45'535
31.12.2023	209'723	160'952	48'771	48'771

### 9.3 Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

	in CHF 1'000	
	31.12.2024	31.12.2023
<b>Aktiven</b>		
<b>Handelsgeschäfte</b>		
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, Geldmarktgeschäfte	0	0
davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	500	5'519
Weitere Handelsaktiven	910	920
<b>Total Aktiven aus Handelsgeschäft und übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung</b>	<b>1'410</b>	<b>6'439</b>
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0
<b>Verpflichtungen</b>		
<b>Handelsgeschäfte</b>		
Beteiligungstitel	0	0
<b>Total Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäft und übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0

## 9.4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in CHF 1'000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
Swaps	6'459	5'898	410'000	292'801	24'912	4'239'500
<b>Devisen/Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	1'773	1'275	344'359	35'081	16	836'485
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>						
<b>31.12.2024</b>	8'232	7'173	754'360	327'883	24'928	5'075'985
davon mit Bewertungsmodell ermittelt	8'232	7'173	754'360	327'883	24'928	5'075'985
31.12.2023	10'319	9'573	789'610	169'689	67'834	4'505'342
davon mit Bewertungsmodell ermittelt	10'319	9'573	789'610	169'689	67'834	4'505'342
			Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge<sup>1</sup></b>						
<b>31.12.2024</b>			15'123			899
31.12.2023			145'270			42'670
<b>Aufgliederung nach Gegenparteien (2024)</b>						
			Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden	
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)			0	8'091	7'032	

1 Das Netting der Wiederbeschaffungswerte wurde auf die Devisentermingeschäfte und übrigen Derivaten erweitert. Zudem werden Besicherungsanhänge (CSA) mit den netto positiven Wiederbeschaffungswerten der entsprechenden Nettingsets verrechnet.

## 9.5 Finanzanlagen

	in CHF '000			
	Buchwerte		Fair Value	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Schuldtitlel	2'331'523	1'717'440	2'371'955	1'670'100
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2'331'523	1'717'440	2'371'955	1'670'100
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
davon zinssensitive Anteile in Anlagefonds	0	0	0	0
Beteiligungstitel <sup>1</sup>	112'084	91'903	137'646	108'483
davon qualifizierte Beteiligungen <sup>2</sup>	0	0	0	0
davon nicht zinssensitive Anteile in Anlagefonds	77'120	73'788	102'682	90'368
Edelmetalle	82'843	56'692	82'843	56'691
Liegenschaften	11	11	11	11
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>2'526'461</b>	<b>1'866'046</b>	<b>2'592'455</b>	<b>1'835'285</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	2'331'523	1'717'440	2'371'955	1'670'100

1 Inkl. strukturierter Produkte.

2 Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Ratings (2024)	in CHF '000						Total
	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating	
Buchwerte der Schuldtitlel	333'997	0	0	0	0	1'997'526	2'331'523

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's ab. Positionen ohne Rating von Standard & Poor's beinhalten im Wesentlichen Titel der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG.

## 9.6 Nicht konsolidierte Beteiligungen

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende 2023	in CHF '000						Marktwert
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen <sup>1</sup>	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2024	
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen										
ohne Kurswert <sup>1</sup>	2'927	-85	2'841	0	0	-3'090	0	248	0	kein
Übrige Beteiligungen										
mit Kurswert	4'960	-1'038	3'923	0	0	0	0	0	3'923	6'037
ohne Kurswert	29'729	-6'777	22'952	0	1'359	0	-1'842	0	22'469	kein
<b>Total nicht konsolidierte Beteiligungen</b>	<b>37'616</b>	<b>-7'900</b>	<b>29'716</b>	<b>0</b>	<b>1'359</b>	<b>-3'090</b>	<b>-1'842</b>	<b>248</b>	<b>26'392</b>	

1 Verkauf Beteiligung an der Twelve Capital Holding AG, Pfäffikon im Mai 2024 (Beteiligungsquote: 27.2%).

## 9.7 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote		Besitz	
		in CHF 1'000	Kapital	Stimmen	Direkt	Indirekt
<b>Unter den Finanzanlagen bilanziert</b>						
keine						
<b>Vollkonsolidierte Beteiligungen</b>						
Privatbank Bellerive AG, Zürich <sup>1</sup>	Privatbank	10'000	61.6 %	61.6 %	61.6 %	0.0 %
Albin Kistler AG, Zürich	Vermögensverwalter	1'000	51.1 %	51.1 %	51.1 %	0.0 %
BZ Bank Aktiengesellschaft, Wilen <sup>2</sup>	Privatbank	10'000	70.0 %	70.0 %	70.0 %	0.0 %
<b>Strategische Beteiligungen bewertet nach Equity-Methode</b>						
Twelve Capital Holding AG, Pfäffikon <sup>3</sup>	Investment Manager	1'345	0.0 %	0.0 %	0.0 %	0.0 %
<b>Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen mit Anteil über 20 %</b>						
Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft Graubünden, Chur	Abwicklung landwirtschaftlicher Kredite	281	23.2 %	23.2 %	23.2 %	0.0 %
Diventa AG, Chur <sup>4</sup>	Geschäftsführung und Verwaltung von Vorsorgeeinrichtungen	5'000	45.0 %	45.0 %	45.0 %	0.0 %
BES Holding AG, St. Gallen <sup>5</sup>	Beteiligungsgesellschaft	100	33.3 %	33.3 %	33.3 %	0.0 %
Avalur AG, Chur <sup>6</sup>	Versicherungsbroker	1'000	47.5 %	47.5 %	47.5 %	0.0 %
<b>Übrige Beteiligungen</b>						
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich <sup>7</sup>	Pfandbriefzentrale	2'225'000	3.8 %	3.8 %	3.8 %	0.0 %
Viseca Payment Services AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	25'000	1.8 %	1.8 %	1.8 %	0.0 %
SIX Group AG, Zürich	Effektenhandel und Finanzdienstleistungen	19'522	0.3 %	0.3 %	0.3 %	0.0 %
Swiss Bankers Prepaid Services AG, Grosshöchstetten	Reisezahlungsmitteldienstleistungen	10'000	1.4 %	1.4 %	1.4 %	0.0 %
NNH Holding AG, Zürich	Immobilienportal	100	9.0 %	9.0 %	9.0 %	0.0 %
<b>Minderheitsbeteiligungen an Lokalwerten (unter 20 %)</b>						
Wohnbaugenossenschaften, Sport-, Kultur- und Freizeitanlagen, Infrastruktureinrichtungen, Tourismusinstallationen usw.						

- Am 24. Juli 2024 erhöhte die GKB die Beteiligung an der Privatbank Bellerive AG auf 61.63 % (Vorjahr: 55.0 %).
- Die GKB besitzt eine Call-Option auf den Minderheitsanteil an der BZ Bank Aktiengesellschaft. Zusätzliche Informationen zur Option sind in der Tabelle 9.7 im Einzelabschluss zu finden.
- Verkauft per 22. Mai 2024.
- Davon einbezahlt: 50 %. Da die Diventa AG für die finanzielle Berichterstattung und die Risikolage der GKB unwesentlich ist, wird diese nicht konsolidiert.
- Da die BES Holding AG für die finanzielle Berichterstattung und die Risikolage der GKB unwesentlich ist, wird diese nicht konsolidiert.
- Kapitalerhöhung am 15. Juli 2024 um CHF 0.5 Mio. (Beteiligungsquote GKB per 31. Dezember 2023: 45 %). Da die Avalur AG für die finanzielle Berichterstattung und die Risikolage der GKB unwesentlich ist, wird diese nicht konsolidiert.
- Davon einbezahlt: 20 %.

## 9.8 Sachanlagen

in CHF 1'000

	Anschaffungswert <sup>1</sup>	Bisher aufgelaufene Abschreibungen/Aufwertungen <sup>1</sup>	Buchwert Ende 2023	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2024
Bankgebäude <sup>2</sup>	465'035	-362'390	102'645	0	10'091	0	-12'681	0	100'055
Andere Liegenschaften <sup>2</sup>	84'798	-59'104	25'694	0	1'346	0	-1'000	0	26'040
Übrige Sachanlagen	26'168	-20'496	5'672	0	4'302	0	-4'023	0	5'950
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>576'001</b>	<b>-441'991</b>	<b>134'011</b>	<b>0</b>	<b>15'738</b>	<b>0</b>	<b>-17'705</b>	<b>0</b>	<b>132'045</b>

1 Abweichungen zu den Vorjahreswerten: ausgebuchte, bereits vollständig abgeschriebene Sachanlagen im Wert von CHF 4.65 Mio.

2 Die meisten Liegenschaften befinden sich bereits seit Jahrzehnten im Eigentum der Bank. Aus diesem Grund können nicht alle Angaben über die Anschaffungswerte ermittelt werden.

### Operatives Leasing

Es bestanden im Berichtsjahr und im Vorjahr keine nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen.

## 9.9 Immaterielle Werte

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen/Aufwertungen	Buchwert Ende 2023	Investitionen	Desinvestitionen <sup>1</sup>	Abschreibungen	Buchwert Ende 2024
Goodwill	99'008	-72'406	26'602	0	-5'079	-6'479	15'044
<b>Total immaterielle Werte</b>	<b>99'008</b>	<b>-72'406</b>	<b>26'602</b>	<b>0</b>	<b>-5'079</b>	<b>-6'479</b>	<b>15'044</b>

1 Verkauf Beteiligung an der Twelve Capital Holding AG, Pfäffikon per 22. Mai 2024.

## 9.10 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1'000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Ausgleichskonto	0	0	271'827	106'679
Abrechnungskonten	6'168	5'600	14'628	10'843
Indirekte Steuern	4'052	4'849	22'524	19'326
Übrige Aktiven/Passiven	40'350	42'275	13'840	14'212
Aktive latente Ertragssteuern	1'176	1'046	0	0
<b>Total</b>	<b>51'747</b>	<b>53'771</b>	<b>322'819</b>	<b>151'059</b>

## 9.11 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2024		31.12.2023	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Effektive Verpflichtung	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Effektive Verpflichtung
in CHF 1'000				
<b>Verpfändete/abgetretene Aktiven</b>				
Grundpfandgesicherte Forderungen für die Pfandbriefdeckung	5'811'047	4'421'000	4'661'712	3'848'000
Verpfändete Covid-19-Forderungen für die SNB-Covid-19-Refinanzierungsfazilität (CRF)	27'051	20'000	49'920	45'000
Forderungen gegenüber Kunden <sup>1</sup>	0	0	1'600	1'600
Forderungen gegenüber Banken <sup>1</sup>	232	232	229	229
Finanzanlagen <sup>2</sup>	22'026	1'323	22'332	110
SNB-Girokonto Esisuisse	54'723	0	53'849	0
<b>Total verpfändete/abgetretene Aktiven</b>	<b>5'915'079</b>	<b>4'442'555</b>	<b>4'789'643</b>	<b>3'894'939</b>
<b>Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>				
Keine	0	0	0	0

<sup>1</sup> Es handelt sich um hinterlegte Sicherheiten in Kontoform (Margenkonti) für Derivatgeschäfte.

<sup>2</sup> Es handelt sich um hinterlegte Finanzanlagen in Form von Obligationen bei der SIX SIS AG für Settlementgeschäfte.

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden in Tabelle 9.1 dargestellt.

## 9.12 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	in CHF 1'000	
	31.12.2024	31.12.2023
<b>Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen:</b>		
<b>Personalvorsorgestiftung der Graubündner Kantonalbank</b>		
Sonstige Passiven (Verpflichtungen aus Vorsorgebeiträgen)	1	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4'268	4'255
Eigene Anleiheobligationen	600	600
Passive Rechnungsabgrenzungen	1	1
Negative Wiederbeschaffungswerte	0	52
<b>Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen</b>	<b>4'870</b>	<b>4'909</b>

### Eigenkapitalinstrumente der Bank

Die Personalvorsorgestiftung der Graubündner Kantonalbank hält keine Partizipationsscheine der Bank.

## 9.13 Wirtschaftliche Lage der Vorsorgeeinrichtungen

### 9.13.1 Pensionskasse Graubünden

Die Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank sind im Rahmen der Basisversicherung bei der Pensionskasse Graubünden (PKGR) versichert. Die Vorsorgeeinrichtung ist als Beitragsprimat klassifiziert. Die Vorsorgeeinrichtung wies zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts auf Basis provisorischer Daten per 31. Dezember 2024 einen Deckungsgrad von 117.1 Prozent aus (Vorjahr: 113.2 Prozent). Ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung ist zurzeit nicht erkennbar. Ebenso besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

### 9.13.2 Personalvorsorgestiftung der Graubündner Kantonalbank

Ergänzend zur Basisversicherung sind die Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank bei der Personalvorsorgestiftung der Graubündner Kantonalbank versichert. Die Vorsorgeeinrichtung ist als Beitragsprimat klassifiziert. Die Stiftung verfolgt den Zweck, ergänzende Vorsorgeleistungen zur Basisversicherung zu erbringen. Sämtliche vorzeitigen Pensionierungen werden über die Stiftung abgewickelt und durch regelmässige Einlagen in ein Sondervermögen finanziert. Die Stiftung wies zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts auf Basis provisorischer Daten per 31. Dezember 2024 einen Deckungsgrad von 110 Prozent aus (Vorjahr: 107.5 Prozent). Die zukünftigen Leistungen der Vorsorgeeinrichtung unter dem Titel «Vorzeitige Pensionierung» können nicht quantifiziert werden. Den potenziellen Forderungen steht ein angemessenes Sondervermögen gegenüber. Ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung ist zurzeit nicht erkennbar. Ebenso besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

An die Pensionskasse Graubünden und die Personalvorsorgestiftung der Graubündner Kantonalbank wurden im Berichtsjahr Beiträge über TCHF 20'221 (Vorjahr: TCHF 18'975) bezahlt. Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand betrug im Berichtsjahr TCHF 13'314 (Vorjahr: TCHF 12'546).

### 9.13.3 Vorsorgeeinrichtung der Privatbank Bellerive AG

Die Vorsorgeeinrichtung der Privatbank Bellerive AG ist als Beitragsprimat klassifiziert. Die Vorsorge ist für sämtliche Mitarbeitenden und anspruchsberechtigten Personen bei der Servisa Stiftung eingerichtet. Die Sammeleinrichtung wies per 31. Dezember 2024 einen Deckungsgrad von 108.6 Prozent nach Art. 44 BVV 2 aus (Vorjahr: 103.1 Prozent). Ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung ist zurzeit nicht erkennbar. Es besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Im Berichtsjahr wurden Beiträge über TCHF 816 (Vorjahr: TCHF 802) an die Vorsorgeeinrichtung bezahlt. Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand betrug im Berichtsjahr TCHF 586 (Vorjahr: TCHF 564).

### 9.13.4 Vorsorgeeinrichtung der Albin Kistler AG

Die Vorsorgeeinrichtung der Albin Kistler AG ist als Beitragsprimat klassifiziert. Die Vorsorge ist für sämtliche Mitarbeitenden und anspruchsberechtigten Personen bei der UGZ Unabhängige Gemeinschaftsstiftung Zürich eingerichtet. Sie wies per 31. Dezember 2023 einen Deckungsgrad von 111.74 Prozent nach Art. 44 BVV 2 aus (31. Dezember 2022: 102.3 Prozent). Aktuelle Zahlen per 31. Dezember 2024 liegen bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht vor. Ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung ist zurzeit nicht erkennbar. Es besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Im Berichtsjahr wurden Beiträge über TCHF 983 (Vorjahr: TCHF 810) an die Vorsorgeeinrichtung bezahlt. Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand betrug im Berichtsjahr TCHF 397 (Vorjahr: TCHF 392).

Bonuszahlungen an Mitarbeitende mit einem Jahreslohn über dem überobligatorischen Altersguthaben von TCHF 132.3 sind zusätzlich in einer 1e-Vorsorgelösung (Art. 1e BVV 2 und Art. 1 Abs. 3 BVG) versichert.

### 9.13.5 Vorsorgeeinrichtung der BZ Bank Aktiengesellschaft

Die Vorsorgeeinrichtung der BZ Bank Aktiengesellschaft ist als Beitragsprimat klassifiziert. Die Vorsorge ist für sämtliche Mitarbeitenden und anspruchsberechtigten Personen bei der Sammelstiftung VITA der Zürich Versicherung eingerichtet. Die Sammeleinrichtung wies per 31. Dezember 2023 einen Deckungsgrad von 104.5 Prozent nach Art. 44 BVV 2 aus (31. Dezember 2022: 100.5 Prozent). Aktuelle Zahlen per 31. Dezember 2024 liegen bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht vor. Ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung ist zurzeit nicht erkennbar. Es besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve. Im Berichtsjahr wurden Beiträge über TCHF 123 (Vorjahr: TCHF 114) an die Vorsorgeeinrichtung bezahlt. Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand betrug im Berichtsjahr TCHF 62 (Vorjahr: TCHF 53).

## 9.14 Emittierte strukturierte Produkte

Es bestehen keine selbst emittierten strukturierten Produkte.

## 9.15 Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1'000

Emittent	Art der Anleihe	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	Vorzeitige Kündigung		Betrag
					Datum	Betrag	
Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG	Pfandbriefdarlehen						4'421'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2011	2.000 %	30.09.2041			75'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2013	1.375 %	11.03.2025			300'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2015	0.625 %	20.04.2029			265'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2016	0.250 %	10.03.2028			200'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2018	0.300 %	20.02.2026			200'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2019	0.375 %	28.05.2032			200'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2019	0.375 %	28.05.2032			87'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2021	0.100 %	07.05.2031			300'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2021	0.100 %	07.12.2029			100'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2022	1.300 %	27.05.2030			125'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2022	1.300 %	27.05.2030			75'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2023	2.000 %	30.09.2041			50'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2024	2.000 %	30.09.2041			50'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2024	1.600 %	26.06.2034			135'000
Graubündner Kantonalbank	Obligationenanleihe	2024	2.000 %	30.09.2041			50'000
davon im eigenen Bestand							0
<b>Total</b>							<b>6'633'000</b>

Alle ausstehenden Obligationenanleihen sind nicht nachrangig.

## 9.16 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	in CHF 1'000							
	Stand Ende 2023	Zweckkon- forme Ver- wendung	Umbuchun- gen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wie- dereingänge	Neubildun- gen zulasten Erfolgsrech- nung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrech- nung	Stand Ende 2024
Rückstellungen für latente Steuern	0	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Ausfallrisiken	45'714	0	6'842	0	0	1'623	-1'714	52'464
davon Rückstellungen für wahrschein- liche Verpflichtungen (gem. Art. 28 Abs. 1 RelV-FINMA)	927	0	-601	0	0	1'623	-1'714	234
davon Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken	44'788	0	7'443	0	0	0	0	52'231
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken <sup>1</sup>	5'244	-469	0	0	18	775	-18	5'550
Übrige Rückstellungen <sup>2</sup>	1'979	-46	0	0	160	0	-925	1'169
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>52'938</b>	<b>-515</b>	<b>6'842</b>	<b>0</b>	<b>178</b>	<b>2'398</b>	<b>-2'657</b>	<b>59'183</b>
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen	48'771	-7'409	601	-112	346	15'232	-11'893	45'535
Wertberichtigungen für inhärente Aus- fallrisiken	272'728	0	47'275	0	0	81	-81	320'002
<b>Total Wertberichtigungen für Ausfall- und Länderrisiken</b>	<b>321'499</b>	<b>-7'409</b>	<b>47'876</b>	<b>-112</b>	<b>346</b>	<b>15'313</b>	<b>-11'974</b>	<b>365'538</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken<sup>3</sup></b>	<b>1'234'900</b>	<b>0</b>	<b>-54'718</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>22'500</b>	<b>0</b>	<b>1'202'682</b>

1 Beinhaltet Rückstellungen für Abwicklungsverluste.

2 Beinhaltet Rückstellungen für mögliche Forderungen aus Prozessrisiken.

3 Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden im Stammhaus gebildet und sind damit von den Ertrags- und Kapitalsteuern befreit.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die relevanten Eckwerte der inhärenten Ausfallrisiken:

	in CHF 1'000	
	31.12.2024	31.12.2023
Wertberichtigungen/Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken	372'233	317'515
Zielwert Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken (gemäss Modell GKB)	426'950	426'950
Erfolgsneutrale Umbuchung aus den Reserven für allgemeine Bankrisiken <sup>1</sup>	54'718	54'717
Belastung/Entlastung in der Erfolgsrechnung (gemäss Modell GKB)	0	2'464

1 In Einklang mit den Übergangsbestimmungen gemäss Art. 98 RelV-FINMA werden die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken erfolgsneutral linear über 6 Jahre bis ins Jahr 2025 aufgebaut.

## 9.17 Gesellschaftskapital

Wir verweisen auf die Tabelle 9.17 im [Anhang zur Jahresrechnung Einzelabschluss](#).

## 9.18 Zugewählte Beteiligungsrechte und Optionen des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

Die Bank hat keine Mitarbeiterbeteiligungspläne und hat im Berichtsjahr und im Vorjahr den Mitgliedern des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeitenden keine Beteiligungsrechte und Optionen zugewählt.

## 9.19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	in CHF 1'000			
	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
<b>Bilanzpositionen</b>				
Qualifiziert Beteiligte	8	0	320'876	326'794
Gruppengesellschaften	0	0	0	0
Verbundene Gesellschaften	274'150	273'540	276'093	254'639
Organgeschäfte	15'985	13'495	24'376	15'183
<b>Ausserbilanzpositionen</b>				
Eventualforderungen/-verpflichtungen	0	0	279	280
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	116	2'089
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	0	0

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden zu marktconformen Konditionen gewährt, mit folgender Ausnahme: Darlehen und Kredite bis zu 1 Million Franken an Mitglieder der Geschäftsleitung werden zu Vorzugskonditionen gewährt.

## 9.20 Wesentliche Beteiligte

Wir verweisen auf die Tabelle 9.20 im [Anhang zur Jahresrechnung Einzelabschluss](#).

## 9.21 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Wir verweisen auf die Tabelle 9.21 im [Anhang zur Jahresrechnung Einzelabschluss](#) (keine Abweichung zum Konzernabschluss).

## 9.22 Angaben gemäss OR Art. 732 ff. – Vergütungen bei Gesellschaften, deren Aktien an einer Börse kotiert sind

Wir verweisen auf die Tabelle 9.22 im [Anhang zur Jahresrechnung Einzelabschluss](#).

## 9.23 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

								in CHF 1'000	
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Mo- naten bis 12 Monate	Nach 12 Mo- naten bis 5 Jahre	Nach 5 Jahren	Immobili- siert	Total	
<b>Aktivum/Finanzinstrumente</b>									
Flüssige Mittel	7'968'422	54'722	0	0	0	0	0	8'023'144	
Forderungen gegenüber Banken	78'977	0	0	0	0	0	0	78'977	
Forderungen gegenüber Kunden	60'503	758'799	433'902	296'952	1'159'528	416'874	0	3'126'558	
Hypothekarforderungen	1'902	4'289'722	1'231'195	1'986'888	9'331'037	4'720'229	0	21'560'973	
Handelsgeschäft	1'410	0	0	0	0	0	0	1'410	
Positive Wiederbeschaffungswerte deri- vativer Finanzinstrumente	15'123	0	0	0	0	0	0	15'123	
Finanzanlagen	96'195	2'344	90'005	136'243	847'302	1'354'361	11	2'526'461	
<b>Total</b>	<b>31.12.2024</b>	8'222'533	5'105'587	1'755'102	2'420'083	11'337'867	6'491'464	11	35'332'647
	31.12.2023	6'656'772	5'986'208	1'945'959	2'186'803	9'885'716	5'822'544	11	32'484'013
<b>Fremdkapital/Finanzinstrumente</b>									
Verpflichtungen gegenüber Banken <sup>1</sup>	1'546	20'030	1'340'091	798'070	10'000	0	0	2'169'737	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzie- rungsgeschäften	0	0	1'990'000	0	0	0	0	1'990'000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	9'561'922	8'191'186	2'561'498	555'233	363'231	3'215	0	21'236'284	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0	0	0	0	0	
Negative Wiederbeschaffungswerte deri- vativer Finanzinstrumente	899	0	0	0	0	0	0	899	
Kassenobligationen	0	0	20	245	0	0	0	265	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	307'000	119'000	1'663'000	4'544'000	0	6'633'000	
<b>Total</b>	<b>31.12.2024</b>	9'564'366	8'211'216	6'198'609	1'472'548	2'036'231	4'547'215	0	32'030'185
	31.12.2023	9'162'949	7'340'637	5'210'177	1'794'305	1'899'781	4'094'340	0	29'502'190

<sup>1</sup> Der Anteil der Covid-19-Refinanzierungsfazilität (CRF) bei der Schweizerischen Nationalbank beträgt CHF 20 Mio. (kündbar; Vorjahr: CHF 45 Mio.).

## 9.24 Bilanz nach In- und Ausland

Die Graubündner Kantonalbank ist von der Erstellungspflicht für diese Tabelle befreit, da die Aktiven der Bank im Ausland weniger als 5 Prozent der Aktiven betragen (Art. 32 Abs. 1 Ziff. a RelV-FINMA).

## 9.25 Aktiven nach Ländern und Ländergruppen

Die Graubündner Kantonalbank ist von der Erstellungspflicht für diese Tabelle befreit, da die Aktiven der Bank im Ausland weniger als 5 Prozent der Aktiven betragen (Art. 32 Abs. 1 Ziff. b RelV-FINMA).

## 9.26 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Die Graubündner Kantonalbank ist von der Erstellungspflicht für diese Tabelle befreit, da die Aktiven der Bank im Ausland weniger als 5 Prozent der Aktiven betragen (Art. 32 Abs. 1 Ziff. c RelV-FINMA).

## 9.27 Bilanz nach Währungen

Die Graubündner Kantonalbank ist von der Erstellungspflicht für diese Tabelle befreit, da die gesamte Netto-Position in Fremdwährungen weniger als 5 Prozent der Aktiven beträgt (Art. 32 Abs. 2 RelV-FINMA).

## Informationen zur konsolidierten Ausserbilanz

### 9.28 Eventualforderungen und -verpflichtungen

	31.12.2024	31.12.2023
	in CHF 1'000	
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	3'043	10'871
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	63'803	47'686
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	0	0
Übrige Eventualverbindlichkeiten	4'969	2'696
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>71'815</b>	<b>61'253</b>

#### Total Eventualforderungen

In geringfügigem Umfang bestehen Eventualforderungen aus Dienstleistungsverträgen aus Bankprojekten sowie einem Beteiligungsverkauf, für welche jedoch keine verlässliche Schätzung möglich ist.

### 9.29 Verpflichtungskredite

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

### 9.30 Treuhandgeschäfte

	31.12.2024	31.12.2023
	in CHF 1'000	
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	6'212	0
Treuhandkredite <sup>1</sup>	0	11'111
<b>Total</b>	<b>6'212</b>	<b>11'111</b>

<sup>1</sup> Abwicklung von Hypothekarkrediten ohne Bonitäts- und Refinanzierungsrisiko.

### 9.31 Verwaltete Vermögen

Die Graubündner Kantonalbank ist von der Erstellungspflicht für diese Tabelle befreit, da der Grenzwert gemäss Art. 32 Abs. 3 RelV-FINMA nicht erreicht ist.

## Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

### 9.32 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Die Graubündner Kantonalbank ist gemäss Art. 32 Abs. 4 RelV-FINMA von der Offenlegungspflicht befreit, da die Bank der De-Minimis-Regel gemäss FINMA-Rundschreiben 08/20, Rz 49 ff., unterliegt.

### 9.33 Wesentlicher Refinanzierungsertrag in der Position «Zins- und Diskontertrag» sowie wesentliche Negativzinsen

	in CHF 1'000	
	2024	2023
<b>Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag</b>	14'659	15'761
<b>Negativzinsen</b>	-349	-244
davon Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	-349	-248
davon Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	0	4

### 9.34 Personalaufwand

	in CHF 1'000	
	2024	2023
Gehälter Bankbehörden und Personal	124'074	119'300
davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	0	683
Sozialleistungen	25'180	23'392
Übriger Personalaufwand	5'645	5'044
<b>Total</b>	154'898	147'736

### 9.35 Sachaufwand

	in CHF 1'000	
	2024	2023
Raumaufwand	6'245	6'653
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	51'719	46'848
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	670	874
Honorare der Prüfgesellschaft	993	875
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	975	831
davon für andere Dienstleistungen	18	44
Übriger Geschäftsaufwand	30'197	28'044
<b>Total</b>	89'824	83'294
<b>Abteilung für Staatsgarantie des Kantons Graubünden</b>	3'613	3'400

### 9.36 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

	in CHF 1'000	
	2024	2023
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>	4'059	3'285
Ausbuchung verjährtes Kapital von Anlehens- und Kassenobligationen (inkl. Coupons)	8	8
Veräusserungsgewinne von nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen/von nicht konsolidierten Beteiligungen	3'984	2'047
Veräusserungsgewinne aus dem Verkauf von Bank- und anderen Liegenschaften	0	1'228
Übriger ausserordentlicher Ertrag	67	3
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>	98	1
Übriger ausserordentlicher Aufwand	98	1
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken<sup>1</sup></b>	22'500	25'000
Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken	22'500	25'000
Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0

<sup>1</sup> Im Berichtsjahr erfolgte eine erfolgsneutrale Umbuchung von Reserven für allgemeine Bankrisiken über CHF 54.7 Mio. (Vorjahr: CHF 54.7 Mio.) zum linearen Aufbau von Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Tabelle 9.16 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung.

### 9.37 Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgten keine Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen gemäss FINMA-RS 20/01 Anhang 2, Rz 111, sowie Art. 41 Abs. 1 RelV-FINMA.

### 9.38 Geschäftserfolg, getrennt nach In- und Ausland

Es bestehen keine Betriebsstätten im Ausland, und das Auslandsgeschäft ist unwesentlich (Art. 32 Abs. 5 RelV-FINMA).

### 9.39 Laufende und latente Steuern

	in CHF 1'000	
	2024	2023
Aufwand für laufende Ertragssteuern	6'369	6'357
Latente Steuerguthaben	-130	-172
<b>Total</b>	<b>6'239</b>	<b>6'185</b>
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Gewinns vor Steuern <sup>1</sup>	16.6 %	16.7 %

<sup>1</sup> Die Graubündner Kantonalbank bezahlt keine Kapital- und Gewinnsteuern. Der gewichtete durchschnittliche Steuersatz basiert auf dem Gewinn vor Steuern der vollkonsolidierten Beteiligungen.

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

### 9.40 Ergebnis je Beteiligungsrecht

Der Gewinn (Basis: Konzerngewinn vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken; ohne Minderheitsanteile am Konzerngewinn) je Partizipationsschein beträgt im Geschäftsjahr CHF 96.35 (Vorjahr: CHF 97.65). Es bestehen keine verwässernd wirkenden Effekte.

## 10. Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität

Die detaillierten Erläuterungen zu den Offenlegungsanforderungen aus den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften sind im Offenlegungsbericht zu finden.

[➤ Offenlegungsbericht der Graubündner Kantonalbank](#)

# Revisionsbericht



Ernst & Young AG  
Maagplatz 1  
Postfach  
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11  
www.ey.com/de\_ch

An die Regierung des Kantons Graubünden und an den Bankrat der  
**Graubündner Kantonalbank, Chur**

Zürich, 20. März 2025

## Bericht der Revisionsstelle

### Bericht zur Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung



#### Prüfungsurteil

Wir haben die konsolidierte Jahresrechnung der Graubündner Kantonalbank und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der konsolidierten Erfolgsrechnung, dem konsolidierten Eigenkapitalnachweis und der konsolidierten Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung (Seiten 32 bis 67) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie dessen konsolidierter Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung des Berichtszeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für den nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.



Den im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung“ unseres Berichts beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um den unten aufgeführten Sachverhalt zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung.

#### **Werthaltigkeit der Kundenausleihungen und Bemessung der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken**

<b>Prüfungssachverhalt</b>	<p>Die Graubündner Kantonalbank weist Kundenausleihungen, bestehend aus Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aus. Für inhärente Ausfallrisiken auf ausgesetzten Limiten, welche am Bilanzstichtag nicht benutzt sind, werden Rückstellungen gebildet. Die Ermittlung eines Wertberichtigungs- oder Rückstellungsbedarfs auf gefährdeten Forderungen wird auf Einzelbasis vorgenommen und bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung bzw. einer allfällig höheren Limite und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Bei der Bemessung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen sind Schätzungen vorzunehmen, welche mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden sind und je nach Beurteilung variieren können. Per 31. Dezember 2024 stellen die Kundenausleihungen von CHF 24.7 Mrd. mit 69.4% einen wesentlichen Bestandteil der Aktiven der Graubündner Kantonalbank dar, womit die Bewertung der Kundenausleihungen einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt darstellt. Die Graubündner Kantonalbank beschreibt ihre Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen unter Ziffer 2.7 des Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung. Weitere Erläuterungen zur Identifikation von Ausfallrisiken, zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs und zur Bewertung der Deckungen sind unter den Ziffern 4 und 5 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung aufgeführt. Zudem verweisen wir auf die Anhänge 9.2 und 9.16 zur konsolidierten Jahresrechnung und zum Einzelabschluss.</p>
<b>Unser Prüfverfahren</b>	<p>Unsere Prüfungen beinhalteten die Beurteilung der Prozesse und Kontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie der Identifikation und Bemessung von Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen und von Rückstellungen im Zusammenhang mit unbenutzten Limiten. Des Weiteren prüften wir auf Basis einer Stichprobe die Werthaltigkeit von Kreditengagements und beurteilten die verwendeten Verfahren und Annahmen bei der Bemessung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken.</p>



Weitere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der Einhaltung und Umsetzung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Prüfung der Offenlegungen in der Jahresrechnung. Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Kundenausleihungen sowie der Bemessung der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken.



### Sonstige Informationen

Der Bankrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die konsolidierte Jahresrechnung, die Jahresrechnung des Einzelabschlusses und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur konsolidierten Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



### Verantwortlichkeiten des Bankrates für die konsolidierten Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



### Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <https://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

## Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

 Patrik-Arthur  
Schwaller  
(Qualified Signature)  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

 Jon Fadri Janett  
(Qualified Signature)  
Zugelassener Revisionsexperte

### Beilage

- ▶ Konsolidierte Jahresrechnung (konsolidierte Bilanz, konsolidierte Erfolgsrechnung, konsolidierter Eigenkapitalnachweis, konsolidierte Geldflussrechnung, konsolidierter Anhang)

# Finanzbericht

## Jahresrechnung Einzelabschluss

## Bilanz Einzelabschluss

	Anhang	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung	in CHF 1'000 in %
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel		7'425'599	5'838'096	1'587'503	27.2
Forderungen gegenüber Banken		74'446	237'271	-162'825	-68.6
Forderungen gegenüber Kunden	9.2	3'094'919	3'002'362	92'557	3.1
Hypothekarforderungen	9.2	21'560'973	20'916'952	644'021	3.1
Handelsgeschäft		1'410	6'439	-5'029	-78.1
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4	15'118	145'270	-130'152	-89.6
Finanzanlagen	9.5	2'494'516	1'817'172	677'345	37.3
Aktive Rechnungsabgrenzungen		38'539	38'186	353	0.9
Beteiligungen	9.37	153'835	159'287	-5'452	-3.4
Sachanlagen	9.37	121'780	123'777	-1'997	-1.6
Sonstige Aktiven	9.10	32'824	36'633	-3'810	-10.4
<b>Total Aktiven</b>		<b>35'013'960</b>	<b>32'321'447</b>	<b>2'692'513</b>	<b>8.3</b>
Total nachrangige Forderungen		1'300	0	1'300	-
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken		2'721'516	2'624'676	96'840	3.7
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		1'990'000	1'065'000	925'000	86.9
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		20'155'186	19'121'361	1'033'824	5.4
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4	899	42'673	-41'774	-97.9
Kassenobligationen		265	535	-270	-50.5
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		6'633'000	6'260'000	373'000	6.0
Passive Rechnungsabgrenzungen		180'651	115'914	64'737	55.8
Sonstige Passiven	9.10	319'494	147'914	171'580	>100
Rückstellungen	9.16	57'133	50'944	6'189	12.1
Reserven für allgemeine Bankrisiken	9.16	1'202'682	1'234'900	-32'218	-2.6
Gesellschaftskapital	9.17/9.20	250'000	250'000	0	-
Gesetzliche Kapitalreserven		29'800	29'800	0	-
davon Reserven aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		0	0	0	-
Gesetzliche Gewinnreserven		132'081	131'452	629	0.5
Freiwillige Gewinnreserven		1'138'863	1'044'757	94'107	9.0
Eigene Kapitalanteile	9.21	-14'804	-14'835	31	0.2
Gewinnvortrag		0	0	0	-
Jahresgewinn		217'194	216'357	837	0.4
<b>Total Passiven</b>		<b>35'013'960</b>	<b>32'321'447</b>	<b>2'692'513</b>	<b>8.3</b>
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>					
Eventualverpflichtungen	9.2	66'223	57'665	8'558	14.8
Unwiderrufliche Zusagen	9.2	1'273'174	1'405'046	-131'872	-9.4
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9.2	2'946	1'129	1'818	>100
Treuhandgeschäfte	9.30	0	11'111	-11'111	-100.0
Depotvolumen Kunden		14'870'303	13'594'449	1'275'854	9.4
Kundenvermögen mit Konto- und Depotführung bei Drittbanken		1'348'670	851'236	497'434	58.4

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

## Erfolgsrechnung Einzelabschluss

	Anhang	2024	2023	Veränderung	in CHF 1'000 in %
Zins- und Diskontertrag	9.33	560'175	535'383	24'791	4.6
Zins- und Dividenden ertrag aus Handelsgeschäft		13	1	12	>100
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen		7'571	5'240	2'332	44.5
Zinsaufwand	9.33	245'661	215'346	30'315	14.1
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		322'098	325'278	-3'180	-1.0
Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-3'478	-3'488	11	0.3
<b>Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		318'620	321'790	-3'169	-1.0
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		92'588	85'539	7'049	8.2
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2'823	3'141	-318	-10.1
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		23'111	22'030	1'081	4.9
Kommissionsaufwand		12'260	12'164	97	0.8
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		106'262	98'547	7'715	7.8
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>		19'725	19'060	665	3.5
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		473	484	-11	-2.3
Beteiligungsertrag		17'366	12'399	4'967	40.1
Liegenschaftenerfolg		4'763	4'539	224	4.9
Anderer ordentlicher Ertrag		2'544	4'665	-2'121	-45.5
Anderer ordentlicher Aufwand		1'146	140	1'007	>100
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		24'000	21'947	2'053	9.4
<b>Geschäftsertrag</b>		468'608	461'344	7'264	1.6
Personalaufwand	9.34	131'949	125'803	6'146	4.9
Sachaufwand	9.35	77'027	70'141	6'886	9.8
Abgeltung Staatsgarantie	9.35	3'613	3'400	213	6.3
<b>Geschäftsaufwand</b>		212'590	199'345	13'245	6.6
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		18'373	23'264	-4'891	-21.0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		478	-662	1'140	<-100
<b>Geschäftserfolg</b>		238'123	238'073	50	0.0
Ausserordentlicher Ertrag	9.36	1'669	3'285	-1'616	-49.2
Ausserordentlicher Aufwand	9.36	98	1	97	>100
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	9.36	-22'500	-25'000	2'500	10.0
davon Reserven für allgemeine Bankrisiken, zweckgebunden	9.36	0	0	0	-
<b>Jahresgewinn</b>		217'194	216'357	837	0.4

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

# Gewinnverwendung

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung	in CHF 1'000 in %
<b>Jahresgewinn</b>	217'194	216'357	837	0.4
Gewinnvortrag	0	0	0	–
<b>Bilanzgewinn</b>	217'194	216'357	837	0.4
Gemäss Beschluss des Bankrats ist der Gewinn wie folgt zu verwenden:				
Dividende von 47.5 % auf dem Nominalkapital (Vorjahr: 47.5 %)	118'750	118'750	0	–
Fonds für Projekte mit kulturellem, gemeinnützigem, sportlichem oder wirtschaftlichem Zweck in Graubünden	3'500	3'500	0	–
Einlage in die freiwilligen Gewinnreserven	94'944	94'107	837	0.9
Einlage in die gesetzlichen Gewinnreserven <sup>1</sup>	0	0	0	–
<b>Neuer Gewinnvortrag</b>	0	0	0	–
Pro memoria:				
Dividende/Staatsgarantie an den Kanton Graubünden	103'675	103'462	213	0.2

<sup>1</sup> Keine Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven, weil 50 % des Nominalkapitals erreicht sind.

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

## Eigenkapitalnachweis

	in CHF 1'000							
	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken, nicht zweckgebunden	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile	Jahresgewinn	Total
<b>Eigenkapital am 01.01.2024</b>	250'000	29'800	131'452	1'234'900	1'044'757	-14'835	216'357	2'892'430
Übertrag Gewinn des Vorjahres	0	0	0	0	216'357	0	-216'357	0
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-1'308	0	-1'308
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	1'339	0	1'339
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	176	0	0	0	0	176
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	452	0	-122'250	0	0	-121'798
Andere Zuweisungen (Entnahmen) bei Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	22'500	0	0	0	22'500
Entnahme Reserven für allgemeine Bankrisiken zur erfolgsneutralen Bildung von Wertberichtigungen für inhärente Risiken	0	0	0	-54'718	0	0	0	-54'718
Jahresgewinn	0	0	0	0	0	0	217'194	217'194
<b>Eigenkapital am 31.12.2024</b>	250'000	29'800	132'081	1'202'682	1'138'863	-14'804	217'194	2'955'816

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

# Anhang zur Jahresrechnung Einzelabschluss

## Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Erklärungen zur konsolidierten Jahresrechnung (u. a. Angaben zur Firma, zum Risikomanagement, zu den Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs, zur Bewertung der Deckungen, zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag sowie zur Geschäftspolitik beim Einsatz von Derivaten inkl. Hedge Accounting) treffen ebenfalls auf den Einzelabschluss zu. Aus diesem Grund verzichten wir auf die Wiederholung dieser Erläuterungen im Einzelabschluss.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gelten mit nachfolgender Ausnahme dieselben Grundsätze und Vorgehensweisen wie in den Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung im [Kapitel 2, «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze»](#).

Abweichend von den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen für den konsolidierten Abschluss wird im Einzelabschluss ein allfällig anfallender Goodwill nicht separat ausgeschieden. Die Beteiligung wird zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen geführt. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich überprüft.

## Informationen zur Bilanz Einzelabschluss

### Grundsatz

Gemäss Art. 36 Abs. 1 BankV und Art. 86 Abs. 1 RelV-FINMA sind Banken, die eine Konzernrechnung erstellen müssen, im Einzelabschluss vom Ausweis gewisser Angaben befreit. Zur besseren Übersicht verwenden wir für die auszuweisenden Tabellen die gleiche Nummerierung wie im konsolidierten Abschluss.

Die theoretische Anwendung der Equity-Methode für Beteiligungen, über welche die Bank einen wesentlichen Einfluss ausübt (gemäss Art. 62 RelV-FINMA), hätte folgenden Einfluss auf den Einzelabschluss:

		in CHF 1'000	
	Effektiv 31.12.2024	Auswirkungen der theoretischen Anwendung der Equity-Methode	Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode
<b>Bilanz Einzelabschluss</b>			
Beteiligungen <sup>1</sup>	153'835	-31'531	122'304
<b>Erfolgsrechnung Einzelabschluss</b>			
Ausserordentlicher Ertrag	1'669	18'964	20'633
Abschreibungen auf Beteiligungen	0	50'495	50'495

<sup>1</sup> Abweichung begründet durch den jährlich ermittelten inneren Wert (bis maximal zum Anschaffungswert) gemäss Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Vergleich zum Equity-Wert der drei vollkonsolidierten Beteiligungen.

## 9.1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Wir verweisen auf Tabelle 9.1 des [Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung](#) (keine Abweichung zum Einzelabschluss).

## 9.2 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

in CHF 1'000

	Deckungsart			Total
	Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
<b>Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
Forderungen gegenüber Kunden <sup>1</sup>	175'210	662'835	2'360'121	3'198'167
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	18'296'483	0	168'781	18'465'264
Büro- und Geschäftshäuser	596'005	0	19'848	615'853
Gewerbe und Industrie	1'972'641	0	65'943	2'038'584
Übrige	681'672	0	21'889	703'561
<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
<b>31.12.2024</b>	21'722'012	662'835	2'636'582	25'021'430
31.12.2023	21'034'377	688'536	2'517'900	24'240'813
<b>Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
<b>31.12.2024</b>	21'722'012	662'835	2'271'045	24'655'892
31.12.2023	21'034'377	688'536	2'196'402	23'919'314
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	2'006	11'126	53'091	66'223
Unwiderrufliche Zusagen	289'876	401'979	581'318	1'273'174
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	2'946	2'946
<b>Total Ausserbilanz</b>				
<b>31.12.2024</b>	291'882	413'105	637'356	1'342'343
31.12.2023	402'890	469'244	591'706	1'463'840

<sup>1</sup> Der Anteil an Covid-19-Krediten (Basis garantierter Teil von Bund und/oder Kanton Graubünden) beträgt CHF 27.05 Mio. (Vorjahr: CHF 49.92 Mio.).

### Gefährdete Forderungen

Wir verweisen auf Tabelle 9.2 des [Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung](#) (keine Abweichung zum Einzelabschluss).

### 9.3 Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

Wir verweisen auf Tabelle 9.3 des [Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung](#) (keine Abweichung zum Einzelabschluss).

## 9.4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	in CHF 1'000					
	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
Swaps	6'459	5'898	410'000	292'801	24'912	4'239'500
<b>Devisen/Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	1'769	1'274	344'359	35'081	16	836'485
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>						
<b>31.12.2024</b>	8'228	7'172	754'359	327'882	24'928	5'075'985
davon mit Bewertungsmodell ermittelt	8'228	7'172	754'359	327'882	24'928	5'075'985
31.12.2023	10'319	9'577	789'609	169'688	67'834	4'505'342
davon mit Bewertungsmodell ermittelt	10'319	9'577	789'609	169'688	67'834	4'505'342
			Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge<sup>1</sup></b>						
<b>31.12.2024</b>			15'118			899
31.12.2023			145'270			42'673
			Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler		Übrige Kunden
<b>Aufgliederung nach Gegenparteien (2024)</b>						
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)			0	8'112		7'006

1 Das Netting der Wiederbeschaffungswerte wurde auf die Devisentermingeschäfte und übrigen Derivaten erweitert. Zudem werden Besicherungsanhänge (CSA) mit den netto positiven Wiederbeschaffungswerten der entsprechenden Nettingsets verrechnet.

## 9.5 Finanzanlagen

	in CHF 1'000			
	Buchwerte		Fair Value	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Schuldtitel	2'321'131	1'689'970	2'361'278	1'642'588
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2'321'131	1'689'970	2'361'278	1'642'588
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt)	0	0	0	0
davon zinssensitive Anteile in Anlagefonds	0	0	0	0
Beteiligungstitel <sup>1</sup>	90'531	70'499	108'930	80'633
davon qualifizierte Beteiligungen <sup>2</sup>	0	0	0	0
davon nicht zinssensitive Anteile in Anlagefonds	73'717	70'385	92'116	80'518
Edelmetalle	82'843	56'691	82'843	56'691
Liegenschaften	11	11	11	11
<b>Total Finanzanlagen</b>	2'494'516	1'817'172	2'553'062	1'779'923
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	2'321'131	1'689'970	2'361'278	1'642'588

1 Inkl. strukturierter Produkte.

2 Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen.

in CHF 1'000

Aufgliederung der Gegenparteien nach Ratings (2024)	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating	Total
	Buchwerte der Schuldtitel	323'605	0	0	0	0	1'997'526

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's ab. Positionen ohne Rating von Standard & Poor's beinhalten im Wesentlichen Titel der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarstitute AG und der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG.

## 9.7 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote		Besitz	
		in CHF 1'000	Kapital	Stimmen	Direkt	Indirekt
<b>Unter den Finanzanlagen bilanziert</b>						
keine						

### Vollkonsolidierte Beteiligungen

Privatbank Bellerive AG, Zürich <sup>1</sup>	Privatbank	10'000	61.6 %	61.6 %	61.6 %	0.0 %
Albin Kistler AG, Zürich	Vermögensverwalter	1'000	51.1 %	51.1 %	51.1 %	0.0 %
BZ Bank Aktiengesellschaft, Wilen <sup>2</sup>	Privatbank	10'000	70.0 %	70.0 %	70.0 %	0.0 %

### Strategische Beteiligungen bewertet nach Equity-Methode

Twelve Capital Holding AG, Pfäffikon <sup>3</sup>	Investment Manager	1'345	0.0 %	0.0 %	0.0 %	0.0 %
---	--------------------	-------	-------	-------	-------	-------

### Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen mit Anteil über 20 %

Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft Graubünden, Chur	Abwicklung landwirtschaftlicher Kredite	281	23.2 %	23.2 %	23.2 %	0.0 %
Diventa AG, Chur <sup>4</sup>	Geschäftsführung und Verwaltung von Vorsorgeeinrichtungen	5'000	45.0 %	45.0 %	45.0 %	0.0 %
BES Holding AG, St. Gallen <sup>5</sup>	Beteiligungsgesellschaft	100	33.3 %	33.3 %	33.3 %	0.0 %
Avalar AG, Chur <sup>6</sup>	Versicherungsbroker	1'000	47.5 %	47.5 %	47.5 %	0.0 %

### Übrige Beteiligungen

Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich <sup>7</sup>	Pfandbriefzentrale	2'225'000	3.8 %	3.8 %	3.8 %	0.0 %
Viseca Payment Services AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	25'000	1.8 %	1.8 %	1.8 %	0.0 %
SIX Group AG, Zürich	Effektenhandel und Finanzdienstleistungen	19'522	0.3 %	0.3 %	0.3 %	0.0 %
Swiss Bankers Prepaid Services AG, Grosshöchstetten	Reisezahlungsmitteldienstleistungen	10'000	1.4 %	1.4 %	1.4 %	0.0 %
NNH Holding AG, Zürich	Immobilienportal	100	9.0 %	9.0 %	9.0 %	0.0 %

### Minderheitsbeteiligungen an Lokalwerten (unter 20 %)

Wohnbaugenossenschaften, Sport-, Kultur- und Freizeitanlagen, Infrastruktureinrichtungen, Tourismusinstallationen usw.

- Am 24. Juli 2024 erhöhte die GKB die Beteiligung an der Privatbank Bellerive AG auf 61.63 % (Vorjahr: 55.0 %).
- Die Bank besitzt ein Kaufrecht an den restlichen 30 % der Aktien der BZ Bank Aktiengesellschaft. Das Recht kann jederzeit ausgeübt werden (amerikanische Option) und hat keinen Verfallszeitpunkt (unbestimmte Laufzeit der Option). Der Preis für die Aktien bestimmt sich nach einem objektiv nachvollziehbaren Preismechanismus. Der berechnete Wert der Call-Option auf 30 % der BZ-Aktien lag am 31.12.2024 bei CHF 9.6 Mio. (Vorjahr: CHF 9.6 Mio.)
- Verkauft per 22. Mai 2024.
- Davon einbezahlt: 50 %. Da die Diventa AG für die finanzielle Berichterstattung und die Risikolage der GKB unwesentlich ist, wird diese nicht konsolidiert.
- Da die BES Holding AG für die finanzielle Berichterstattung und die Risikolage der GKB unwesentlich ist, wird diese nicht konsolidiert.
- Kapitalerhöhung am 15. Juli 2024 um CHF 0.5 Mio. (Beteiligungsquote GKB per 31. Dezember 2023: 45 %). Da die Avalar AG für die finanzielle Berichterstattung und die Risikolage der GKB unwesentlich ist, wird diese nicht konsolidiert.
- Davon einbezahlt: 20 %.

## 9.10 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	in CHF 1'000			
	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Ausgleichskonto	0	0	271'827	106'679
Abrechnungskonten	6'168	5'600	14'516	10'552
Indirekte Steuern	3'151	3'378	19'923	16'738
Übrige Aktiven/Passiven	23'504	27'655	13'228	13'946
<b>Total</b>	<b>32'824</b>	<b>36'633</b>	<b>319'494</b>	<b>147'914</b>

## 9.11 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	in CHF 1'000			
	31.12.2024		31.12.2023	
	Forderungsbe- trag resp. Buchwert	Effektive Ver- pflichtung	Forderungsbe- trag resp. Buchwert	Effektive Ver- pflichtung
<b>Verpfändete/abgetretene Aktiven</b>				
Grundpfandgesicherte Forderungen für die Pfandbriefdeckung	5'811'047	4'421'000	4'661'712	3'848'000
Verpfändete Covid-19-Forderungen für die SNB-Covid-19-Refinanzierungsfazilität (CRF)	27'051	20'000	49'920	45'000
Finanzanlagen <sup>1</sup>	11'633	1'323	11'855	109
SNB-Girokonto Esisuisse	54'340	0	53'457	0
<b>Total verpfändete/abgetretene Aktiven</b>	<b>5'904'071</b>	<b>4'442'323</b>	<b>4'776'945</b>	<b>3'893'109</b>
<b>Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>				
Keine	0	0	0	0

1 Es handelt sich um hinterlegte Finanzanlagen in Form von Obligationen bei der SIX SIS AG für Settlementgeschäfte.

## 9.12 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie die Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Wir verweisen auf Tabelle 9.12 des [Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung](#) (keine Abweichung zum Einzelabschluss).

## 9.13 Wirtschaftliche Lage der Vorsorgeeinrichtungen

Wir verweisen auf Kapitel 9.13 des [Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung](#) (keine Abweichung zum Einzelabschluss).

## 9.14 Emittierte strukturierte Produkte

Wir verweisen auf Kapitel 9.14 des [Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung](#) (keine Abweichung zum Einzelabschluss).

## 9.16 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	in CHF 1'000							
	Stand Ende 2023	Zweckkon- forme Ver- wendung	Umbuchun- gen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wie- dereingänge	Neubildun- gen zulasten Erfolgsrech- nung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrech- nung	Stand Ende 2024
Rückstellungen für Ausfallrisiken	45'714	0	6'842	0	0	1'623	-1'714	52'464
davon Rückstellungen für wahrschein- liche Verpflichtungen (gem. Art. 28 Abs. 1 RelV-FINMA)	926	0	-601	0	0	1'623	-1'714	234
davon Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken	44'788	0	7'443	0	0	0	0	52'231
Rückstellungen für andere Geschäftsri- siken <sup>1</sup>	3'250	-307	0	0	18	557	-18	3'500
Übrige Rückstellungen <sup>2</sup>	1'979	-46	0	0	160	0	-925	1'169
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>50'944</b>	<b>-353</b>	<b>6'842</b>	<b>0</b>	<b>178</b>	<b>2'180</b>	<b>-2'657</b>	<b>57'133</b>
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen	48'771	-7'409	601	-112	346	15'232	-11'893	45'535
Wertberichtigungen für inhärente Aus- fallrisiken	272'728	0	47'275	0	0	81	-81	320'002
<b>Total Wertberichtigungen für Ausfall- und Länderrisiken</b>	<b>321'498</b>	<b>-7'409</b>	<b>47'876</b>	<b>-112</b>	<b>346</b>	<b>15'313</b>	<b>-11'974</b>	<b>365'537</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisi- ken<sup>3</sup></b>	<b>1'234'900</b>	<b>0</b>	<b>-54'718</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>22'500</b>	<b>0</b>	<b>1'202'682</b>

1 Beinhaltet Rückstellungen für Abwicklungsverluste.

2 Beinhaltet Rückstellungen für mögliche Forderungen aus Prozessrisiken.

3 Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden im Stammhaus gebildet und sind damit von den Ertrags- und Kapitalsteuern befreit.

Für einen Überblick über die relevanten Eckwerte der inhärenten Ausfallrisiken verweisen wir auf Tabelle 9.16 des [Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung](#) (keine Abweichung zum Einzelabschluss).

## 9.17 Gesellschaftskapital

	31.12.2024			31.12.2023		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividen- denberech- tigtes Kapi- tal	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividen- denberech- tigtes Kapi- tal
<b>Gesellschaftskapital</b>						
Dotationskapital	175'000	1	175'000	175'000	1	175'000
Partizipationskapital, vollständig liberiert	75'000	750'000	75'000	75'000	750'000	75'000
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>250'000</b>	<b>750'001</b>	<b>250'000</b>	<b>250'000</b>	<b>750'001</b>	<b>250'000</b>

### Mit dem Gesellschaftskapital verbundene Rechte und Restriktionen

Alle Komponenten des Gesellschaftskapitals sind vollständig einbezahlt. Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte verbunden. Die Inhaber der Partizipationsscheine sind nicht stimmberechtigt.

## 9.18 Zugeteilte Beteiligungsrechte und Optionen des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

Die Bank hat keine Mitarbeiterbeteiligungspläne und hat im Berichtsjahr und im Vorjahr den Mitgliedern des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeitenden keine Beteiligungsrechte und Optionen zugeteilt.

## 9.19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	in CHF 1'000			
	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
<b>Bilanzpositionen</b>				
Qualifiziert Beteiligte	8	0	320'876	326'794
Gruppengesellschaften	219	110	556'177	375'495
Verbundene Gesellschaften	274'150	273'540	276'093	254'639
Organgeschäfte	15'985	13'495	24'376	15'183
<b>Ausserbilanzpositionen</b>				
Eventualforderungen/-verpflichtungen	1'853	1'774	759	760
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	116	2'089
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	0	0

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden zu marktconformen Konditionen gewährt, mit folgender Ausnahme: Darlehen und Kredite bis zu 1 Million Franken an Mitglieder der Geschäftsleitung werden zu Vorzugskonditionen gewährt.

## 9.20 Wesentliche Beteiligte

	in CHF 1'000			
	31.12.2024		31.12.2023	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
<b>Wesentliche Beteiligte mit Stimmrecht</b>				
Dotationskapital Kanton Graubünden	175'000	100.0	175'000	100.0
<b>Wesentliche Beteiligte ohne Stimmrecht</b>				
Partizipationskapital Kanton Graubünden	35'656	48.2	35'656	48.2
Partizipationskapital im Publikum platziert	38'393	51.8	38'382	51.8

## 9.21 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Anzahl
<b>Eigene Beteiligungstitel (Partizipationsscheine)</b>		
Eigene Beteiligungstitel am 01.01.2024		9'621
+ Käufe	1'730.21	756
- Verkäufe	1'752.44	865
Eigene Beteiligungstitel am 31.12.2024		9'512

Die eigenen Kapitalanteile wurden während der Berichtsperiode zum Fair Value gehandelt.

Aus der Veräusserung eigener Beteiligungstitel resultierte ein Gewinn von TCHF 176 und eine Dividende von TCHF 452, welche den gesetzlichen Gewinnreserven gutgeschrieben wurden.

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind weder Rückkaufs- noch Verkaufsverpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden.

	Anzahl	
	31.12.2024	31.12.2023
<b>Eigene Beteiligungstitel (Partizipationsscheine) im Bestand von:</b>		
Verbundenen Gesellschaften	772	8'221

### Zusammensetzung des Eigenkapitals

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die damit verbundenen Rechte und Restriktionen werden in Tabelle 9.17 erläutert.

Es sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert.

	in CHF 1'000	
	31.12.2024	31.12.2023
Betrag der nicht ausschüttbaren – freiwilligen oder gesetzlichen – Reserven	139'804	139'835

## 9.22 Angaben gemäss OR Art. 732 ff. – Vergütungen bei Gesellschaften, deren Aktien an einer Börse kotiert sind

Für die Grundsätze der Entschädigungen und Festsetzungsverfahren verweisen wir auf das Kapitel «Corporate Governance» dieses Geschäftsberichtes. Die GKB fällt nicht unter den Anwendungsbereich im Sinne OR Art. 732 ff. und verzichtet auf einen separaten Vergütungsbericht.

		in CHF 1'000 Feste Entschädigungen <sup>1</sup>
<b>Bankrat</b>		
Peter Fanconi	Bankpräsident, Vorsitzender Strategieausschuss	248
Dr. Christoph Caviezel	Bankvizepräsident	80
Martin Gredig	Bankrat, Vorsitzender Prüf-/Risikoausschuss	85
Fulvio A. Bottoni	Bankrat	66
Michèle Sutter	Bankrätin	70
Barbara Heller	Bankrätin	70
Ines Pöschel	Bankrätin	66
<b>Summe Bankrat</b>	<b>31.12.2024</b>	<b>685</b>
	31.12.2023	684

<sup>1</sup> Im Gesamtbetrag aller Vergütungen sind die Barentschädigungen enthalten, nicht aber die Pauschalspesen (Auslagenersatz) und die Arbeitgeberbeiträge an die AHV oder an ähnliche staatliche Sozialversicherungen.

An ehemalige Mitglieder des Bankrats wurden im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Vergütungen ausgerichtet.

in CHF 1'000

		Direkte Vergütungen			Total Vergütung <sup>2</sup>
		Gehaltszahlungen	Erfolgsbeteiligungen	Sozialleistungen und Jubiläumsprämien <sup>1</sup>	
<b>Geschäftsleitung</b>					
Daniel Fust	CEO	560	400	157	1'117
<b>Total Geschäftsleitung im Jahr 2024</b>		<b>2'115</b>	<b>1'500</b>	<b>589</b>	<b>4'204</b>
Total Geschäftsleitung im Jahr 2023					3'588

- Die Sozialleistungen beinhalten Arbeitgeberbeiträge an die 2. Säule und allfällige Jubiläumsprämien. Im Einklang mit den SIX-Richtlinien werden die Vergütungen periodengerecht dem Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich zugehören. Im Gesamtbetrag aller Vergütungen sind die Barentschädigungen und die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskassen enthalten, nicht aber die Pauschalspesen (Auslagenersatz) und die Arbeitgeberbeiträge an die AHV oder an ähnliche staatliche Sozialversicherungen.
- Mit der Schaffung der neuen Geschäftseinheit «Finance & Risk» ist ab 1. September 2023 ein weiteres Geschäftsleitungsmitglied hinzugekommen.

## Übersicht Kredite, Darlehen und Beteiligungen Bankrat

		Darlehen und Kredite <sup>1</sup> in CHF 1'000	Beteiligungen und Wandelrechte <sup>2</sup>	
			GKB Partizipationsscheine in Stück	Anrechte auf GKB Partizipationsscheine in Stück
Peter Fanconi	Bankpräsident, Vorsitzender Strategieausschuss	0	200	0
Dr. Christoph Caviezel	Bankvizepräsident	1'158	10	0
Martin Gredig	Bankrat, Vorsitzender Prüf-/Risikoausschuss	804	61	0
Fulvio A. Bottoni	Bankrat	1'097	5	0
Michèle Sutter	Bankrätin	0	40	0
Barbara Heller	Bankrätin	0	20	0
Ines Pöschel	Bankrätin	329	30	0
<b>Summe Bankrat</b>		<b>3'388</b>		
		31.12.2024		
		31.12.2023		

- Zu marktüblichen Konditionen.
- Unter Einbezug nahestehender Personen (zum Beispiel Lebenspartner, Verwaltungsratspräsidium anderer Unternehmungen).

## Übersicht Kredite, Darlehen und Beteiligungen Geschäftsleitung

		Darlehen und Kredite <sup>1</sup> in CHF 1'000	Beteiligungen und Wandelrechte <sup>2</sup>	
			GKB Partizipationsscheine in Stück	Anrechte auf GKB Partizipationsscheine in Stück
Daniel Fust	CEO	1'978	50	0
Pascal Pernet	Mitglied der Geschäftsleitung	k. A. <sup>3</sup>	0	0
Dr. Martina Müller-Kamp	Mitglied der Geschäftsleitung	k. A. <sup>3</sup>	12	0
Enrico Lardelli	Mitglied der Geschäftsleitung	k. A. <sup>3</sup>	14	0
Urs Widmer	Mitglied der Geschäftsleitung	k. A. <sup>3</sup>	10	0
<b>Summe Geschäftsleitung</b>		<b>7'230</b>		
		31.12.2024		
		31.12.2023		

- Bis zu CHF 1 Mio. zu Vorzugskonditionen.
- Unter Einbezug nahestehender Personen (zum Beispiel Lebenspartner, Verwaltungsratspräsidium anderer Unternehmungen).
- Keine Angabe: gemäss Offenlegungspflichten nicht erforderlich.

## Übersicht Kredite, Darlehen und Beteiligungen ehemaliger Organmitglieder zu nicht marktüblichen Konditionen

in CHF 1'000  
Darlehen und Kredite<sup>1</sup>

<b>Summe ehemaliger Mitglieder der Geschäftsleitung</b>	<b>31.12.2024</b>	1'998
	31.12.2023	1'998

1 Bis zu CHF 1 Mio. zu Vorzugskonditionen.

Weitere Offenlegungspflichten bestehen bei der Graubündner Kantonalbank nicht.

### 9.26 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Die Graubündner Kantonalbank ist von der Erstellungspflicht für diese Tabelle befreit, da die Aktiven der Bank im Ausland weniger als 5 Prozent der Aktiven betragen (Art. 32 Abs. 1 Ziff. c und Art. 32 Ziff. 6 RelV-FINMA).

## Informationen zur Ausserbilanz Einzelabschluss

### 9.28 Eventualforderungen und -verpflichtungen

Die Graubündner Kantonalbank bildet seit dem 1. Januar 2009 eine Mehrwertsteuergruppe mit der Privatbank Bellerive AG und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuer-Verbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

### 9.30 Treuhandgeschäfte

	31.12.2024	31.12.2023
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	0	0
Treuhandkredite <sup>1</sup>	0	11'111
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>11'111</b>

in CHF 1'000

<sup>1</sup> Abwicklung von Hypothekarkrediten ohne Bonitäts- und Refinanzierungsrisiko.

### 9.31 Verwaltete Vermögen

Die Graubündner Kantonalbank ist von der Erstellungspflicht für diese Tabelle befreit, da der Grenzwert gemäss Art. 32 Abs. 3 RelV-FINMA nicht erreicht ist.

## Informationen zur Erfolgsrechnung Einzelabschluss

### 9.32 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Die Graubündner Kantonalbank ist gemäss Art. 32 Abs. 4 RelV-FINMA von der Offenlegungspflicht befreit, da die Bank der De-Minimis-Regel gemäss FINMA-Rundschreiben 08/20, Rz 49 ff., unterliegt.

### 9.33 Wesentlicher Refinanzierungsertrag in der Position «Zins- und Diskontertrag» sowie wesentliche Negativzinsen

	in CHF 1'000	
	2024	2023
<b>Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag</b>	14'659	15'761
<b>Negativzinsen</b>	-349	-244
davon Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	-349	-248
davon Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	0	4

### 9.34 Personalaufwand

	in CHF 1'000	
	2024	2023
Gehälter Bankbehörden und Personal	104'347	100'552
davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	0	0
Sozialleistungen	22'239	20'643
Übriger Personalaufwand	5'364	4'608
<b>Total</b>	131'949	125'803

### 9.35 Sachaufwand

	in CHF 1'000	
	2024	2023
Raumaufwand	4'345	4'736
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	45'148	41'297
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	613	765
Honorare der Prüfgesellschaft	609	485
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	591	441
davon für andere Dienstleistungen	18	44
Übriger Geschäftsaufwand	26'312	22'857
<b>Total</b>	77'027	70'141
<b>Abteilung für Staatsgarantie des Kantons Graubünden</b>	3'613	3'400

### 9.36 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

	in CHF 1'000	
	2024	2023
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>1'669</b>	<b>3'285</b>
Ausbuchung verjährtes Kapital von Anlehens- und Kassenobligationen (inkl. Coupons)	8	8
Veräusserungsgewinne/Aufwertungen von Beteiligungen	1'653	2'047
Veräusserungsgewinne aus dem Verkauf von Bank- und anderen Liegenschaften	0	1'228
Übriger ausserordentlicher Ertrag	9	3
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>98</b>	<b>1</b>
Übriger ausserordentlicher Aufwand	98	1
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken<sup>1</sup></b>	<b>22'500</b>	<b>25'000</b>
Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken	22'500	25'000
Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0

<sup>1</sup> Im Berichtsjahr erfolgte eine erfolgsneutrale Umbuchung von Reserven für allgemeine Bankrisiken über CHF 54.7 Mio. (Vorjahr: CHF 54.7 Mio.) zum linearen Aufbau von Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Tabelle 9.16 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung.

### 9.37 Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgten keine Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen gemäss FINMA-RS 20/1 Anhang 2, Rz 111, sowie Art. 41 Abs. 1 RelV-FINMA.

### 9.39 Laufende und latente Steuern

Die Graubündner Kantonalbank bezahlt keine Kapital- und Gewinnsteuern.

# Revisionsbericht



Ernst & Young AG  
Maagplatz 1  
Postfach  
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11  
www.ey.com/de\_ch

An die Regierung des Kantons Graubünden und an den Bankrat der  
**Graubündner Kantonalbank, Chur**

Zürich, 20. März 2025

## Bericht der Revisionsstelle

### Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung



#### Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Graubündner Kantonalbank (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 73 bis 74 und 76 bis 90) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie deren Ertragslage für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und Gesetz über die Graubündner Kantonalbank.



#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des Berichtszeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für den nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.



Den im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um den unten aufgeführten Sachverhalt zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

#### **Werthaltigkeit der Kundenausleihungen und Bemessung der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken**

<b>Prüfungssachverhalt</b>	<p>Die Graubündner Kantonalbank weist Kundenausleihungen, bestehend aus Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aus. Für inhärente Ausfallrisiken auf ausgesetzten Limiten, welche am Bilanzstichtag nicht benutzt sind, werden Rückstellungen gebildet. Die Ermittlung eines Wertberichtigungs- oder Rückstellungsbedarfs auf gefährdeten Forderungen wird auf Einzelbasis vorgenommen und bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung bzw. einer allfällig höheren Limite und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteerisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Bei der Bemessung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen sind Schätzungen vorzunehmen, welche mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden sind und je nach Beurteilung variieren können.</p> <p>Per 31. Dezember 2024 stellen die Kundenausleihungen von CHF 24.7 Mrd. mit 70.4% einen wesentlichen Bestandteil der Aktiven der Graubündner Kantonalbank dar, womit die Bewertung der Kundenausleihungen einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt darstellt. Die Graubündner Kantonalbank beschreibt ihre Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen unter Ziffer 2.7 des Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung. Weitere Erläuterungen zur Identifikation von Ausfallrisiken, zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs und zur Bewertung der Deckungen sind unter den Ziffern 4 und 5 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung aufgeführt. Zudem verweisen wir auf die Anhänge 9.2 und 9.16 zur konsolidierten Jahresrechnung und zum Einzelabschluss.</p>
<b>Unser Prüfverfahren</b>	<p>Unsere Prüfungen beinhalteten die Beurteilung der Prozesse und Kontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie der Identifikation und Bemessung von Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen und von Rückstellungen im Zusammenhang mit unbenutzten Limiten.</p> <p>Des Weiteren prüften wir auf Basis einer Stichprobe die Werthaltigkeit von Kreditengagements und beurteilten die verwendeten Verfahren und Annahmen bei der Bemessung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken.</p>



Weitere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der Einhaltung und Umsetzung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Prüfung der Offenlegungen in der Jahresrechnung. Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Kundenausleihungen sowie der Bemessung der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken.



#### **Sonstige Informationen**

Der Bankrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die konsolidierte Jahresrechnung, die Jahresrechnung des Einzelabschlusses und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



#### **Verantwortlichkeiten des Bankrates für die Jahresrechnung**

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Graubündner Kantonalbank ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



### Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <https://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

## Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Aufgrund unserer Prüfung gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 2 OR bestätigen wir, dass der Antrag des Bankrates dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Graubündner Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

 Patrik-Arthur  
Schwaller  
(Qualified Signature)  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

 Jon Fadri Janett  
(Qualified Signature)  
Zugelassener Revisionsexperte

### Beilagen

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)
- ▶ Antrag des Bankrates

# Lage- und Risikobericht.

Die CET-1-Ratio  
liegt innerhalb des  
strategischen Zielbandes  
(17.5–22.5 Prozent).

---

**18.8%**

## Lagebericht

Das Erfolgsmodell der strategischen Diversifikation der Ertragskomponenten hat sich im vergangenen Jahr wiederum bewährt. Im anspruchsvollen Umfeld zeigte die aufgebaute Positionierung mit dem Anlage- und dem Vorsorgegeschäft (Stammhaus und Beteiligungen) auf der einen Seite und dem Kreditgeschäft (Stammhaus) auf der anderen Seite ihre Stärke.

Das Hypothekenvolumenwachstum von CHF 680.9 Mio. wurde fast ausschliesslich im Heimmarkt (CHF 655.6 Mio.) verzeichnet.

Die strategischen Ziele in den Bereichen Produktivität und Rentabilität konnten übertroffen werden. Zudem verfügt die GKB über eine überdurchschnittliche Eigenmitteldeckung, was die aufsichtsrechtlichen Anforderungen anbelangt. Die aufsichtsrechtlichen Möglichkeiten zur Dotierung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Kreditrisiken werden ebenfalls genutzt. Diese Stossdämpfer verleihen der Bank zusätzliche Stabilität und Sicherheit.

### Wirtschaftliches Umfeld 2024: Zinswende

Vor dem Hintergrund einer abnehmenden Inflation (Kerninflation im Jahr 2024: 1.1%, Vorjahr: 2.1%) senkte die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Leitzins in vier Schritten von 1.75% auf 0.50%.

Im Berichtsjahr 2024 entwickelte sich die Schweizer Wirtschaft unterdurchschnittlich (BIP: ca. +1%). Die geopolitisch fragile Situation stellt weiterhin ein bedeutendes Konjunkturrisiko dar.

Die Wirtschaft Graubündens profitiert weiterhin von einer guten Auslastung der Hotellerie und der Parahotellerie – auch im Sommer. Nur einzelne Regionen mussten wetterbedingt leichte Rückgänge hinnehmen. Der Immobilienmarkt bleibt robust und verzeichnet eine anhaltend hohe Nachfrage nach Wohn- und Ferienimmobilien.

### Strategische Entwicklung: Produktivitäts- und Rentabilitätsziele erreicht

Die GKB wies für das Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis auf Vorjahresniveau aus. Die strategischen Ziele bezüglich Produktivität und Rentabilität wurden übertroffen. Die Produktivität konnte mit einer Cost/Income-Ratio II von 50.4 Prozent unter dem strategischen Maximalwert von 55 Prozent gehalten werden. Die Ertragsstärke zeigt sich – unter Berücksichtigung der starken Eigenkapitalbasis der GKB – in einer weiterhin hohen Rentabilität (Return on Equity (RoE): 8.5 Prozent/-0.3 Prozentpunkte) respektive in einem Economic Profit von 4.9 Prozent (+0.1 Prozentpunkte). Das Geschäftsvolumen konnte netto um 0.7 Milliarden Franken gesteigert werden. Die Kundenausleihungen stiegen um 0.8 Milliarden Franken und die Kundenvermögen erhöhten sich um 2.3 Milliarden (Bruttoveränderung inkl. Performance bei einem Nettowachstum von -0.1 Milliarden Franken).

### Zielerreichung Handlungsfelder

	Ziel 2024	Ist 31.12.2024	Abweichung Ist zu Ziel 2024
<b>Value Management</b>			
Renditeüberschuss gegenüber Bundesanleihen	3.0 %	7.9 %	+4.9 %-Punkte
<b>Marktbearbeitung/Beteiligungen</b>			
Wachstum Kundenausleihungen <sup>1</sup>	3.3 %	3.1 %	-0.2 %-Punkte
Wachstum Kundenvermögen <sup>1</sup>	2.2 %	-0.2 %	-2.4 %-Punkte
<b>Prozessmanagement</b>			
Cost/Income-Ratio II <sup>2</sup>	< 55 %	50.4 %	-4.6 %-Punkte
<b>Risikomanagement</b>			
Eigenmittelausstattung (CET-1-Ratio)	17.5 % bis 22.5 %	18.8 %	in Bandbreite
Sensitivität des Eigenkapitals <sup>3</sup>	-9.0 % bis -15.0 %	-13.0 %	in Bandbreite

1 Netto, um Marktschwankungen und Kapitalerträge bereinigt (Neugeldquote).

2 Geschäftsaufwand inklusive Abschreibungen im Verhältnis zum Bruttoertrag.

3 Wertveränderung beim Stammhaus bei einem Zinsanstieg von 1.5 Prozentpunkten.

## Konzerngewinn: CHF 229.5 Mio. / -0.5 Prozent

Der Geschäftserfolg als Massstab des operativen Erfolgs liegt mit CHF 254.3 Mio. um CHF 4.3 Mio. bzw. 1.6 Prozent unter dem Vorjahreswert (CHF 258.5 Mio.). Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben auf der Ertragsseite ein nur leicht rückläufiger Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft (CHF 327.6 Mio. / CHF -5.6 Mio., -1.7%) und vor dem Hintergrund einer positiven Börsenentwicklung ein um 7.7% gesteigerter Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (CHF 171.6 Mio. / CHF +12.2Mio.) beigetragen. Die Aufwände stiegen im Geschäftsjahr überdurchschnittlich, und zwar um +5.9% oder CHF 13.9 Mio. auf insgesamt CHF 248.3 Mio.. Gründe für diese Zunahme sind die aufgrund der Modernisierung der Bank gestiegenen Projektkosten und höhere Betriebs- und Personalkosten.

Der ausgewiesene Konzerngewinn bewegt sich mit CHF 229.5 Mio. auf Vorjahresniveau (-0.5%). Der Konzerngewinn vor Reservebildung exklusive Minderheiten zeigt eine stabile Wertschöpfung aus Sicht der Investoren und der Öffentlichkeit und liegt bei CHF 240.0 Mio. (Vorjahr: CHF 243.3 Mio.). Das Ergebnis entspricht einem Gewinn je Partizipationsschein von CHF 96.35 (Vorjahr: CHF 97.65 Mio.).

➤ [Siehe Medienmitteilung](#)

## Eigenkapital: Positionierung als sichere Bank

Die strategisch angestrebte Krisenresistenz der Bank widerspiegelt sich in den vergleichsweise grosszügig bemessenen Stossdämpfern. Mit dem Jahresabschluss erhöhte sich das Eigenkapital inklusive Minderheiten auf CHF 3.0 Mrd. (+CHF 60.0 Mio.). Die CET-1-Ratio des Konzerns liegt mit 18.8% (Vorjahr: 18.7%) im strategischen Zielband (17.5 bis 22.5%).

## Wertberichtigungen und Rückstellungen: Modell für inhärente Kreditrisiken

Die GKB als Bank der Kategorie 3 bildet wie vorgeschrieben Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Kreditrisiken. Die Dotierung erfolgt schrittweise erfolgsneutral zulasten der Reserven für allgemeine Bankrisiken und – bei grösserem Wachstum – über die Erfolgsrechnung. Der Bestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Risiken wurde im Geschäftsjahr auf CHF 372.2 Mio. (Vorjahr: CHF 317.5 Mio.) erhöht.

## Ausschüttungen: Dividende von 47.50 Franken unverändert

Die stabile Wertschöpfung widerspiegelt sich in der Gewinnverwendung des Stammhauses. Die Investorinnen und Investoren erhalten eine gleichbleibende Dividende von CHF 47.50 pro Partizipationsschein (PS). Dem Kanton Graubünden fliessen inklusive Abgeltung der Staatsgarantie CHF 103.7 Mio. zu (Vorjahr: CHF 103.5 Mio.).

## Wirtschaft 2025

Nach unterdurchschnittlichem BIP-Wachstum in den Jahren 2023 und 2024 zeigt sich eine wirtschaftliche Erholung auf tiefem Niveau (BIP 2025: rund 1.6%, danach knapp unter 2%).

Die Teuerungsrate bleibt auch in den Folgejahren unter dem Zielwert von 2%.

Der Markt erwartet im Jahr 2025 weitere Leitzinssenkungen seitens SNB. Je nach Prognose werden Leitzinsen um 0% oder sogar unter 0%, das heisst negative Zinsen erwartet.

Die inverse Zinskurve wird im Jahr 2025 mit der Senkung der kurzfristigen Zinsen durch eine flache Zinsstrukturkurve abgelöst. Der Aktienmarkt profitiert in diesem Szenario von tiefen Zinsen und ruhigem Fahrwasser; übertriebene Erwartungen bleiben aus.

## Ausblick 2025

Im skizzierten Umfeld erwartet die GKB ein gutes Ergebnis mit einem Konzerngewinn zwischen CHF 210 und 230 Mio..

### Wachstumsaussichten: Im Vergleich zu den Vorjahren reduziertes Wachstum erwartet

Es wird erwartet, dass das Wirtschaftswachstum im Kanton Graubünden im schweizerischen Vergleich unterdurchschnittlich ausfällt. Die Wettbewerbsintensität bei den Bankdienstleistungen und der Preisdruck bleiben hoch.

In diesem Umfeld rechnet die GKB mit einem durchschnittlichen Wachstum im Bereich der Kundenausleihungen und einem positiven Neugeldzufluss bei den Kundenvermögen.

### Risikobeurteilung S&P: «AA/stabil»

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat das ausgezeichnete Rating der GKB bestätigt. Erneut wird die Bank mit der Note «AA/stabil» bewertet. S&P hebt insbesondere die sehr starke Kapitalisierung, die vergleichsweise tiefere Abhängigkeit vom Zinsdifferenzgeschäft sowie die Staatsgarantie hervor.

### Finanzen und Risiko: Primat der Existenzsicherung

Das strategische Handlungsfeld Finanzen und Risiko ist für die Bank aufgrund seiner grossen Bedeutung zentral. Die langfristige Existenzsicherung ist als übergeordnetes Ziel definiert. Die Ausrichtung sowie die Strukturen des Risikomanagements finden sich im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Kapitel 3, «[Risikomanagement](#)». Der Risikoverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr inkl. Risikotoleranz und die maximale Belastung der einzelnen Risiken finden sich nachfolgend.

# Risikobericht

## 1. Einleitung

Dieser Kommentar beschreibt den Risikoverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ausführungen zur grundlegenden Ausrichtung und zur Struktur des Risk Managements befinden sich im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im [Kapitel 3, «Risikomanagement»](#), sowie im Offenlegungsbericht. Für die Ausführungen im Hinblick auf klimabezogene Finanzrisiken verweisen wir auf den separaten [Nachhaltigkeits- & Klimabericht](#).

Die eingegangenen Bilanzstrukturrisiken (Zins- und Liquiditätsrisiken) und Kreditrisiken der BZ Bank AG, der Privatbank Bellerive AG und der Albin Kistler AG sind im Vergleich zu den Werten des Stammhauses insgesamt unwesentlich. Auf eine konsolidierte Betrachtungsweise der Risikosituation wird im Rahmen dieses Risikoberichtes deshalb verzichtet.

## 2. Kreditrisiken

### 2.1 Struktur der Kundenausleihungen

Die Kundenausleihungen (Stammhaus) in der Höhe von 24.7 Milliarden Franken verteilen sich zu 56.5 Prozent auf Privatkunden und zu 43.5 Prozent auf Geschäftskunden. Ausleihungen an Privatkunden sind in der Regel hypothekarisch oder kulant gedeckt. Im Bereich des Wohnbaus von Ein- und Zweifamilienhäusern sowie von Eigentumswohnungen liegt die durchschnittliche Belehnung zu den bankeigenen Schätzungswerten bei 55.3 Prozent (Vorjahr: 55.7 Prozent). Die Struktur der Geschäftskundenausleihungen widerspiegelt die wirtschaftlichen Gegebenheiten in den Marktgebieten der Graubündner Kantonalbank. Immobilienwesen, Gastgewerbe, Gewerbe und Produktion (inkl. Baugewerbe), Energie- und Wasserversorgung sowie Verkehr und Transport (inkl. Bergbahnen) vereinen 60.7 Prozent der Geschäftskundenausleihungen auf sich. Hypotheken und Kredite werden in einem vorgegebenen Rahmen auch ausserhalb des Kantons gewährt.

### 2.2 Gedeckte und ungedeckte Kreditengagements

Rund 85.3 Prozent der ausgesetzten Kreditlimiten (Vorjahr: 84.6 Prozent) sind hypothekarisch oder kulant gedeckt. Die ungedeckten Forderungen stammen vor allem aus dem KMU- und Firmenkundengeschäft und den Ausleihungen an die öffentliche Hand. An Blankokreditengagements werden entsprechende Bonitätsanforderungen gestellt. Die ungedeckten Ausleihungen konzentrieren sich aus diesem Grund zu 86.5 Prozent in sehr guten bis guten Bonitätsklassen (Ratings 1 bis 5) und sind in Bezug auf die Branchen der Kreditnehmenden diversifiziert.

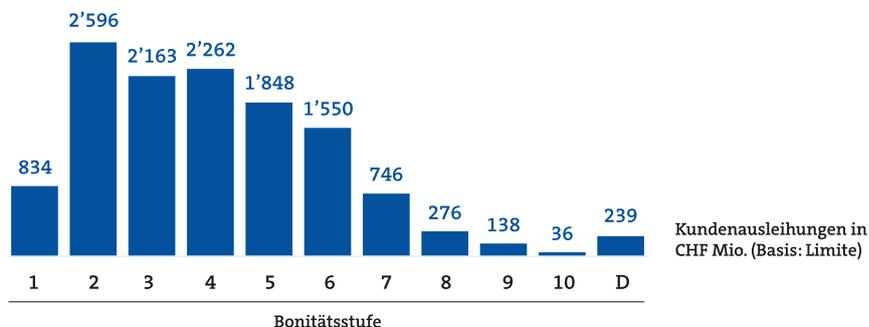
### 2.3 Bonitätsstruktur

KMU- und Firmenkunden werden mit validen und segmentsspezifischen Ratingmodellen in zehn Bonitätsklassen eingeteilt (siehe Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung, [Kapitel 3.5, «Ratingverfahren»](#)). Gefährdete Forderungen (Impaired Loans) werden in der separaten Ausfallklasse D geführt.

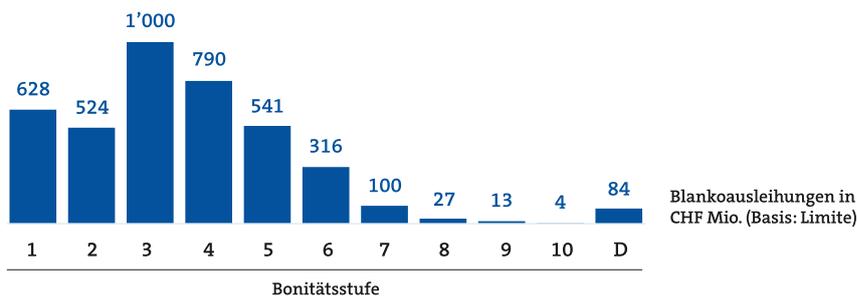
44.1 Prozent der Ausleihungen im Firmenkundenportfolio sind als Investment-Grade (Ratings 1 bis 3) eingestuft. Darin enthalten sind auch Finanzierungen an die öffentliche Hand. Weitere 50.5 Prozent fallen in die für das KMU-Segment typischen Ratingklassen 4 bis 7.

Kleinstengagements und Privatkunden erhalten kein individuelles Rating, sondern werden einem Poolrating zugewiesen. Diese sind in den nachfolgenden Grafiken zur Bonitätsstruktur nicht enthalten.

## Bonitätsstruktur Kundenausleihungen



## Bonitätsstruktur Blankoausleihungen



## 2.4 Gefährdete Forderungen (Impaired Loans), überfällige Forderungen (Non-Performing Loans) und Wertberichtigungen/Rückstellungen

Die gefährdeten Forderungen haben 2024 um 4.4 Prozent auf CHF 218.9 Mio. zugenommen und betragen gegenüber dem Vorjahr unverändert 0.9 Prozent der Bruttoausleihungen. Der unbesicherte Teil der gefährdeten Forderungen ist grundsätzlich wertberichtigt. Die Wertberichtigungen und die Rückstellungen für Kreditrisiken erhöhten sich 2024 um 50.8 Millionen Franken. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf die Äufnung der Wertberichtigungen für inhärente Kreditrisiken zurückzuführen (siehe Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung, [Kapitel 4.2, «Methoden zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs»](#)). Der Nominalwert der Non-Performing Loans lag Ende 2024 bei 28.3 Millionen Franken oder 0.1 Prozent der Bruttoausleihungen.

## 2.5 Klumpenrisiken im Kundengeschäft

Die GKB wertet vierteljährlich die grössten Kreditengagements auf Stufe der wirtschaftlichen Einheit (Gruppe verbundener Kreditnehmer/Gegenparteien) aus. Drei Kreditengagements im Kundengeschäft des Stammhauses sind aufgrund der Überschreitung der 10-Prozent-Grenze der anrechenbaren Eigenmittel meldepflichtig. Die zwanzig grössten Schuldner der Bank vereinen ein Kreditvolumen von 3'437.3 Millionen Franken oder 13.9 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent) der Kundenausleihungen auf sich.

## 2.6 Kreditpolitik im aktuellen Wirtschaftsumfeld

Die topografischen Voraussetzungen Graubündens führen zu einer sehr heterogenen Wirtschaftsstruktur. Von der prosperierenden Region Churer Rheintal über die touristischen Destinationen bis hin zu peripheren Tälern lassen sich unterschiedlichste strukturelle Entwicklungen feststellen. Seit einigen Jahren ist in vielen Regionen eine Tendenz zur Abwanderung in die grösseren regionalen Zentren und ins Churer Rheintal zu erkennen. Zudem weist ein negativer Saldo bei der interkantonalen Migration auf einen verstärkten Wegzug aus Graubünden in andere Schweizer Kantone hin. Die schwach positive Bevölkerungsentwicklung im Kanton Graubünden war in den vergangenen Jahren einzig auf die internationale Zuwanderung zurückzuführen. Die internationale Zuwanderung ist insofern nachvollziehbar, als ausländische Arbeitskräfte vor allem in dominierenden und von Fachkräftemangel gezeichneten Branchen des Tourismus, der Bauwirtschaft sowie des Gesundheitswesens Anstellungsmöglichkeiten gefunden haben. Diesen Entwicklungen gilt es Aufmerksamkeit zu schenken. Gewisse Bevölkerungsszenarien prognostizieren für den Kanton Graubünden bereits in wenigen Jahren ein Schrumpfen sowie eine stärkere Alterung der ständigen Wohnbevölkerung, was sowohl demografisch wie auch aus Sicht der Wirtschaftsentwicklung nachteilig sein kann.

Der Tourismus stellt eine Schlüsselbranche der Bündner Wirtschaft dar. Gemäss Studien wird jeder vierte Franken im Kanton im Tourismus erwirtschaftet, und fast jeder dritte Arbeitsplatz im Kanton hängt direkt oder indirekt mit dem Tourismus zusammen. Nebst den Witterungsbedingungen stellen vor allem die Wechselkurse, konjunkturelle Entwicklungen, Veränderungen in Gästestruktur und Kundenverhalten (zum Beispiel der Trend zu Kurzaufenthalten, neue Übernachtungsformen oder ein kurzfristigeres Buchungs- und Absageverhalten) sowie die Auswirkungen des Klimawandels die Herausforderungen der hiesigen Tourismusbranche dar.

Die Konjunkturzahlen im Baugewerbe zeigten für das Jahr 2024 eine Seitwärtsbewegung. Nachfrageseitig stützte insbesondere der schweizweite Zuwanderungssaldo. Auf der Angebotsseite schränkten Raumplanung und teils langwierige Bewilligungsverfahren die Bautätigkeit ein. Die Bauwirtschaft in Graubünden ist unverändert einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt, insbesondere im stagnierenden Hochbau.

Die Preisdynamik am Schweizer Immobilienmarkt hat 2024 im Vergleich zu den Vorjahren etwas abgenommen. Im letzten Jahresviertel 2024 blieb die Zahlungsbereitschaft für Wohneigentum insgesamt unverändert, während bei Renditeliegenschaften gar ein leichter Rückgang der Preise registriert wurde. Im Jahr 2024 betrug die Wachstumsrate für Wohneigentum 2.7%, diejenige für Renditeliegenschaften 1.1% (Quelle: IAZI). Mit der starken Senkung der Leitzinsen auf 0.5% reduzierte die Schweizerische Nationalbank die Finanzierungskosten deutlich. Zudem weist die Schweiz im Vergleich zum europäischen Umland eine nach wie vor solide Konjunktur und einen robusten Arbeitsmarkt auf, was weiterhin zu Zuwanderung führt. Diese Faktoren dürften die Nachfrage nach Wohnfläche sowohl zur Miete als auch zum Kauf weiter stützen. Die Tourismusregionen zeigen unverändert eine hohe Nachfrage nach Zweitwohnungen. In diesen Regionen wird bezahlbarer Erstwohnraum immer knapper, wodurch die politischen Diskussionen zugenommen haben.

Die internationale Wirtschaftslage ist weiterhin durch viele Unsicherheiten geprägt. Geopolitisch verstärken sich Konfliktherde und die Unsicherheit bezüglich der internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik ist gross, protektionistische Tendenzen nehmen zu. Weiterhin angespannt ist die Lage der deutschen Industrie, was die betroffenen Bereiche der Schweizer Wirtschaft belasten könnte. Die konjunktur- und wechselkursexponierten Bereiche der Schweizer Exportwirtschaft dürften daher auch im Jahr 2025 durch die verhaltene Entwicklung – insbesondere im europäischen Ausland – und zusätzlich durch die relativ hohe Bewertung des Schweizer Frankens gebremst werden.

Die GKB führt ihre bisherige Kreditpolitik fort – trotz des anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeldes mit teils grossen Unsicherheiten. Für die Bündner Wirtschaft bleibt sie eine berechenbare und unterstützende Finanzierungspartnerin.

## Wertberichtigungen/Rückstellungen und gefährdete Forderungen/ Kundenausleihungen

	in CHF 1'000	
	31.12.2024	31.12.2023
Gefährdete Forderungen (Impaired Loans)	218'933	209'722
Überfällige Forderungen (Non Performing Loans)	28'291	11'463
Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen	45'769	49'697
Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Kreditrisiken	372'233	317'515
<b>Total Wertberichtigungen/Rückstellungen für Kreditrisiken</b>	<b>418'002</b>	<b>367'216</b>
<b>Kennzahlen:</b>		
Gefährdete Forderungen in % der Bruttoausleihungen	0.9 %	0.9 %
Überfällige Forderungen in % der Bruttoausleihungen	0.1 %	0.0 %
Risikovorsorge in % Bruttoexposure	1.5 %	1.3 %

### 2.7 Bonitätsrisiken Banken

Die Bankenengagements konzentrierten sich im Berichtsjahr auf erstklassige Schweizer Banken. Der Bestand an Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken für Forderungen gegenüber Banken betrug am 31. Dezember 2024 unverändert 0 Franken.

### 2.8 Bonitätsrisiken festverzinsliche Finanzanlagen

Die festverzinslichen Finanzanlagen konzentrierten sich im Berichtsjahr auf qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA). Der Bestand an Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken für festverzinsliche Finanzanlagen betrug am 31. Dezember 2024 unverändert 0 Franken.

### 2.9 Länderrisiken

Die Auslandsengagements konzentrierten sich im Berichtsjahr unverändert auf westeuropäische Länder.

## 3. Bilanzstrukturrisiken

Ausführungen zu den Zins- und Liquiditätsrisiken sind im Offenlegungsbericht zu finden.

## 4. Übrige Marktrisiken

### 4.1 Finanzanlagen

Die performanceorientierten Finanzanlagen bestehen aus weltweit diversifizierten Anlagen in Aktien. Es wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Neben den performanceorientierten Finanzanlagen hält das Stammhaus in den Finanzanlagen Obligationen zur Steuerung der Liquidität und der Bilanzstruktur. Diese Obligationen sind Teil der Bilanzstrukturrisiken.

### 4.2 Handelsbestände

Das Stammhaus betreibt kein Handelsbuch. Die Positionen in den Handelsbeständen dienen ausschliesslich der effizienten Abwicklung von Kundenaufträgen im Anlagegeschäft und werden mit Volumenlimiten und maximaler Haltedauer beschränkt.

### 4.3 Devisen- und Edelmetallrisiken

Die Devisen- und Edelmetallrisiken werden mit Volumenlimiten auf tiefem Niveau beschränkt. Das Stammhaus betreibt kein Handelsbuch mit Devisen- und Edelmetallrisiken.

## 5. Operationelle Risiken und operationelle Resilienz

Die GKB verfügt über eine Trennung der Funktionen, ein funktionierendes internes Kontrollsystem (IKS) und angemessene Kontrollen. Das IKS wird jährlich überprüft und angepasst.

Im Berichtsjahr wurden weitere Anforderungen des neuen FINMA-Rundschreibens 2023/1 («Operationelle Risiken und Resilienz – Banken») umgesetzt. Das Rundschreiben trat per 1. Januar 2024 in Kraft; im Hinblick auf die Anforderungen an die operationelle Resilienz gelten zum Teil Übergangsbestimmungen während bis zu zwei Jahren.

Im Berichtsjahr sind keine aussergewöhnlichen Ereignisse eingetreten. Die Verluste aus operationellen Risiken (direkte, cashwirksame Kosten) betragen 0.29 Millionen Franken (Vorjahr: 0.26 Millionen Franken).

## 6. Risikotragfähigkeit/Risikotoleranz

Die GKB positioniert sich mit einer überdurchschnittlichen Eigenmittelausstattung als sichere und zuverlässige Partnerin. Die Erfahrungen aus der Finanzmarktkrise sowie der Corona-Krise bestärken die GKB, an ihrem Überdeckungsziel festzuhalten. Die GKB strebt eine CET-1-/Tier-1-Ratio in einer Bandbreite von 17.5 bis 22.5 Prozent an. Am 31. Dezember 2024 wurde auf Stufe GKB-Finanzgruppe eine Tier-1-Ratio von 18.8 Prozent ausgewiesen. Damit liegt sie rund 201 Millionen Franken über der unteren strategischen Bandbreite.

Ihre Risikotoleranz in qualitativer und quantitativer Hinsicht bestimmt die GKB in einem jährlichen Prozess sowohl auf Stufe GKB-Finanzgruppe als auch auf Stufe Stammhaus. Die quantitative Risikotoleranz wird als Verhältnis zwischen der Maximalbelastung in einem Stressfall und der Risikodeckungsmasse ausgedrückt. Bei der Bestimmung der Maximalbelastung werden die Risikostrategien anspruchsvollen Stresstests unterzogen. Dabei kommt ein Betrachtungszeitraum von fünf Jahren zur Anwendung. Die konsolidierte Maximalbelastung (31. Dezember 2024: 915 Millionen Franken) der relevanten Risiken wird pragmatisch durch Kumulation der Einzelrisiken abgebildet. Die Risikodeckungsmasse (3.2 Milliarden Franken) entspricht den anrechenbaren Eigenmitteln zuzüglich der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken per 31. Dezember 2024. Die quantitative Risikotoleranz wurde sowohl in Bezug auf aussergewöhnliche Marktschwankungen als auch auf unvorstellbare oder äusserst seltene Ereignisse stets eingehalten. Die qualitative Risikotoleranz wird in den Dimensionen Reputation, Recht, Mitarbeitende und Systeme definiert.

## 7. Eigenkapitalvorschriften (Basel III)

Bei der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel werden gemäss Basel III die einfachsten Ansätze herangezogen. Im internen Risikomanagement setzt die Bank wo sinnvoll auf differenzierte Risikomodelle.

# Corporate Governance.



## Corporate Governance

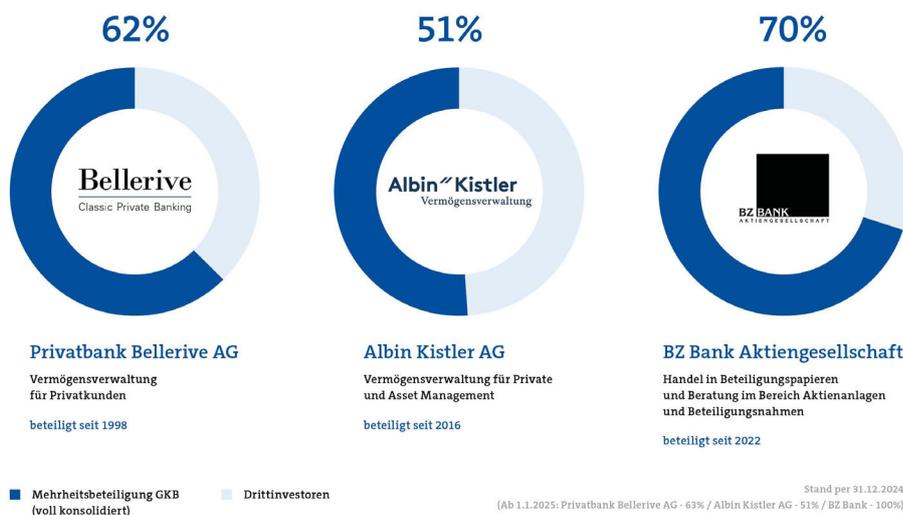
**Eine zeitgemässe Corporate Governance ist Teil unserer wertorientierten Unternehmensführung. Durch die Trennung von strategischer und operativer Leitung gewährleisten wir ein Gleichgewicht zwischen Führung und Kontrolle.**

Die Graubündner Kantonalbank ist ein an der Schweizer Börse SIX kotiertes Unternehmen. Der vorliegende Bericht zur Corporate Governance erfüllt die Anforderungen und die Gliederung der Richtlinie der SIX (Richtlinie Corporate Governance, RLCG). Inhalte, die auf die Graubündner Kantonalbank nicht zutreffen, werden in Ausnahmefällen erwähnt.

# 1. Konzernstruktur und Eigentümer

Nebst dem Stammhaus gehören die Privatbank Bellerive AG in Zürich (Aktienkapital: 10 Millionen Franken; direkte Kapitalbeteiligung Graubündner Kantonalbank: 62 Prozent), die Albin Kistler AG in Zürich (Aktienkapital: 0.5 Millionen Franken, direkte Beteiligung der Graubündner Kantonalbank: 51 Prozent) sowie die BZ Bank Aktiengesellschaft in Wilen (Aktienkapital: 10 Millionen Franken; direkte Beteiligung der Graubündner Kantonalbank: 70 Prozent per 31. Dezember 2024; Erwerb der restlichen 30 Prozent mit Wirkung ab 1. Januar 2025) dem Konsolidierungskreis der Graubündner Kantonalbank an. Im Mai 2024 hat die Graubündner Kantonalbank die Minderheitsbeteiligung an der Twelve Capital Holding AG an das Management der Twelve Capital Gruppe verkauft.

## Graubündner Kantonalbank – unsere Beteiligungen



Die Graubündner Kantonalbank als Stammhaus bildet zusammen mit den konsolidierungspflichtigen Unternehmen Privatbank Bellerive AG, Albin Kistler AG sowie BZ Bank Aktiengesellschaft eine Finanzgruppe gemäss Art. 3c Bankengesetz.

Der Bankrat übt die gruppenweite Oberaufsicht über die GKB-Finanzgruppe aus. Er bestimmt und überwacht die von den konsolidierungspflichtigen Unternehmen zu beachtenden strategischen und risikopolitischen Vorgaben. Der Geschäftsleitung obliegt die operative gruppenweite Steuerung und Überwachung der Finanzgruppe. Die Geschäftsleitung sorgt im Rahmen ihrer Aufgabe und auf Basis eines Reglements über die Gruppenführung für die Einhaltung der strategischen, risikopolitischen und bankrechtlichen Vorgaben durch die Finanzgruppe. Unterstützt wird sie dabei von den unabhängigen Kontrollinstanzen Risk Controlling und Compliance-Funktion.

## 2. Kapitalstruktur

### 2.1 Kapital

Das nominelle Eigenkapital der Graubündner Kantonalbank beträgt 250 Millionen Franken per 31. Dezember 2024. Davon wurden 175 Millionen Franken vom Kanton Graubünden zur Verfügung gestellt (Dotationskapital) und 75 Millionen Franken seitens Partizipanten. 35.7 Millionen Franken des Partizipationskapitals in der Höhe von 75 Millionen Franken hält der Kanton Graubünden.

### 2.2 Dotations- und Partizipationskapital im Besonderen

Die Graubündner Kantonalbank ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des kantonalen Rechts. Sie verfügt nicht über Aktienkapital, sondern über Dotationskapital, das ihr der Kanton Graubünden zur Verfügung stellt. Die aktienrechtlichen Bestimmungen über das genehmigte und das bedingte Kapital finden auf das Dotationskapital keine Anwendung, hingegen das Gesetz über die Graubündner Kantonalbank (GKBG; Bündner Rechtsbuch 938.200).

Der Grosse Rat des Kantons Graubünden befindet über die maximale Höhe des Dotationskapitals unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen. Mit Beschluss vom 18. April 2005 hat der Grosse Rat das Dotationskapital zurzeit auf maximal 240 Millionen Franken festgelegt.

Die Regierung des Kantons Graubünden entscheidet auf Antrag der Bank über die umfangmässige Beanspruchung des durch den Grossen Rat festgelegten maximalen Dotationskapitals. Die Regierung kann auf Antrag der Bank auch Rückzahlungen von Dotationskapital beschliessen. Massgebend sind die betriebswirtschaftlichen Bedürfnisse der Bank.

Im Rahmen der Gewinnausschüttung wird dem Kanton Graubünden ein Anteil am Reingewinn als Dividende zugewiesen. Nähere Angaben dazu sind im Kapitel [Geschäftsverlauf](#) zu finden.

Der sich reglementarisch am Schweizerischen Obligationenrecht orientierende Partizipationsschein ist an der Schweizer Börse SIX in Zürich kotiert (Valor: 134.020, ISIN: CH0001340204). Die Partizipationsscheininhaber erhalten aus dem Reingewinn eine Dividende, die anteilmässig der Gewinnausschüttung an den Kanton entspricht. Im Kapitel [GKB Partizipationsschein](#) sind die Angaben über Zahl, Gattung, Nennwert und Dividende der Partizipationsscheine aufgelistet.

## 3. Bankrat

### 3.1 Mitglieder des Bankrats

Der Bankrat besteht aus sieben Mitgliedern mit Schweizer Bürgerrecht. Gemäss dem geltenden Aufsichtsrecht kann kein Mitglied des Bankrats exekutive Funktionen bei der Graubündner Kantonalbank wahrnehmen. Die Mitglieder des Bankrats stehen in keiner wesentlichen Geschäftsbeziehung zur GKB. Kein Mitglied des Bankrats war in den vorangegangenen Geschäftsjahren Mitglied der Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank. Alle Mitglieder des Bankrats erfüllen die Anforderungen an die Unabhängigkeit gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken», Rz. 17 ff. Die Mandate werden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit offengelegt, wobei auch regionale Aspekte berücksichtigt werden. Stichtag ist der 31. Dezember 2024. Im Übrigen wird auf die öffentlich zugänglichen Quellen verwiesen.

### Ausbildung und berufliche Tätigkeit

#### **Peter A. Fanconi, lic. iur.**

Peter Fanconi ist Unternehmer und in verschiedenen Verwaltungsräten und Stiftungen engagiert. Er hat Rechtswissenschaften an der Universität Zürich studiert. Peter Fanconi verfügt über 30 Jahre Erfahrung in der Finanzbranche. Dies sowohl im Bereich des Investment-Bankings und Asset-Managements wie auch im Private Banking. Er war Partner der PWC AG, Zürich, CEO Private Banking der Bank Vontobel AG, CEO der Schweizer Hedgefonds-Pionierin Harcourt Alternative Investments AG und CEO der Impact-Investment-Gesellschaft BlueOrchard Finance AG.

#### **Christoph Caviezel, Dr. iur.**

Christoph Caviezel ist selbstständiger Unternehmensberater und in verschiedenen Verwaltungsräten engagiert. Er hat Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg studiert und mit Promotion abgeschlossen. Christoph Caviezel verfügt über das Anwaltspatent und ist darüber hinaus erfahrener Immobilien-Manager. Er war langjähriger CEO der Intershop Holding AG und über zehn Jahre lang CEO des Immobilienentwicklers Mobimo Holding AG.

#### **Fulvio A. Bottoni, MSc Banking and Finance**

Fulvio Bottoni ist Professor für Banking and Finance an der Fachhochschule Graubünden. Er hat Betriebsökonomie mit Vertiefung Finanz- und Rechnungswesen an der HWV Chur studiert und ein Masterstudium in Banking and Finance an der ZHAW abgeschlossen. Zudem ist er Experte in Rechnungslegung und Controlling. Fulvio Bottoni war mehrere Jahre stellvertretender Leiter Controlling der Graubündner Kantonalbank und Division Controller bei OC Oerlikon Balzers AG.

#### **Martin Gredig, lic. oec. publ.**

Martin Gredig ist seit 2016 selbstständiger Unternehmensberater und in verschiedenen Verwaltungsräten engagiert. Er hat Betriebsökonomie mit Schwerpunkten in Unternehmensführung, Finanz- und Rechnungswesen sowie Treuhand und Revision an der Universität Zürich studiert. Martin Gredig war Leiter Controlling der Solothurner Bank SoBa AG und verfügt über rund 20 Jahre Erfahrung als CFO der Firma Repower AG in Poschiavo sowie der Rhätischen Bahn AG in Chur.

#### **Barbara A. Heller, lic. oec. publ. / MBA**

Barbara Heller ist Gründungspartnerin und Mitinhaberin der Swipra Services AG und der Trusted Board Advisors AG, zweier Beratungsunternehmen in Corporate Governance, Sustainability, Stakeholder- und Krisenmanagement sowie Coaching von Verwaltungsräten. Barbara Heller ist zudem in verschiedenen Verwaltungsräten und weiteren Mandaten engagiert. Sie hat Volkswirtschaft mit Schwerpunkten in Finanzmarktökonomie und empirischer Wirtschaftsforschung an der Universität Zürich studiert. Barbara Heller verfügt über 30 Jahre Erfahrung aus leitenden Positionen in verschiedenen Branchen. Sie war unter anderem Managing Director im Investment Banking und Corporate Finance der Bank Vontobel AG, Leiterin des Geschäftsbereichs Kapitalmarkt und Financial Engineering sowie Mitglied im Asset & Liability Management der Bank Leu AG sowie CFO und Mitglied der Geschäftsleitung bei Santhera Pharmaceuticals Holding AG.

#### **Ines Pöschel, lic. iur.**

Ines Pöschel war ab 2007 Partnerin und ist seit 1. Januar 2025 Konsultantin der Anwaltskanzlei Kellerhals Carrard Zürich KIG. Sie hat Rechtswissenschaften an der Universität Zürich studiert. Ines Pöschel war Senior Manager bei Andersen Legal und Rechtsanwältin bei Bär & Karrer AG. Ihre Spezialgebiete sind M&A-Transaktionen, Corporate Governance, Beratung von Führungskräften und Verwaltungsräten sowie Verantwortlichkeitsprozesse, Restrukturierungen und Liquidationen.

**Michèle F. Sutter-Rüdisser, Prof. Dr. oec. HSG**

Michèle Sutter-Rüdisser ist Wirtschaftsprofessorin an der School of Management der Universität St. Gallen. Sie hat Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen studiert und mit Promotion abgeschlossen. Michèle Sutter-Rüdisser ist Direktorin des dortigen Instituts für Law and Economics. Sie verfügt über mehrjährige Erfahrung in der Banken- und Versicherungsindustrie und ist in verschiedenen Verwaltungsräten engagiert.

**3.2 Weitere wesentliche Mandate****Peter A. Fanconi, 1967****Funktion**

Bankpräsident und Vorsitzender des Strategieausschusses

**Wesentliche Mandate**

- VRP BlueOrchard Finance AG, Zürich
- VR St. Moritz Tourismus AG, St. Moritz
- Executive Council Member of Brown University, Rhode Island, USA

**Christoph Caviezel, 1957****Funktion**

Bankvizepräsident und Mitglied des Strategieausschusses

**Wesentliche Mandate**

- VR Ina Invest AG, Opfikon
- VR Ledermann Gruppe, Zürich
- VR ChamGroup AG, Cham

**Fulvio A. Bottoni, 1968****Funktion**

Mitglied des Bankrats und Mitglied des Prüf- und Risikoausschusses

**Wesentliche Mandate**

- keine

**Martin Gredig, 1965****Funktion**

Mitglied des Bankrats und Vorsitzender des Prüf- und Risikoausschusses

**Wesentliche Mandate**

- VR Kraftwerke Hinterrhein AG, Thusis
- VR EKT Holding AG, Arbon
- VR Geothermie Thurgau AG, Arbon
- VR Verkehrsbetriebe Glattal AG, Opfikon/ Glattbrugg
- VRP hs informatica ag, Ilanz
- VRP J. Lenz Söhne AG, Lenzerheide
- VRP Kieswerk Bovas AG, Lantsch/Lenz
- SR Clinica Hildebrand Centro di riabilitazione, Brissago

**Barbara A. Heller, 1967****Funktion**

Mitglied des Bankrats und Mitglied des Strategieausschusses

**Wesentliche Mandate**

- VR Andermatt Swiss Alps AG, Andermatt
- Mitglied Anlagekommission Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch
- Vizepräsidentin CFO Forum Schweiz – Vorsitzende des CFO of the Year Awards, Rotkreuz

**Ines Pöschel, 1968****Funktion**

Mitglied des Bankrats und Mitglied des Strategieausschusses

**Wesentliche Mandate**

- VR Alcon AG, Fribourg
- VR Belimo Holding AG, Hinwil
- VR dormakaba Holding AG, Rümliang
- VR Reichle Holding AG, Zug
- Mitglied der Eidg. Expertenkommission für das Handelsregister



**Michèle F. Sutter-Rüdisser, 1979**

**Funktion**

Mitglied des Bankrats und Mitglied des Prüf- und Risikoausschusses

**Wesentliche Mandate**

- VR Helsana AG, Dübendorf
- VR Chain IQ Group AG, Baar
- VR BlueOrchard Finance AG, Zürich

### 3.3 Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Bankrats werden durch die Regierung des Kantons Graubünden mit unterschiedlichen Amtszeiten gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Bei Ausscheiden eines Mitglieds tritt der Nachfolger in die Amtsperiode seines Vorgängers ein. Für Mitglieder des Bankrats gilt eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren.

Im Berichtsjahr blieb die Zusammensetzung des Bankrats unverändert. Der Vorsitzende Peter Fanconi hat im Juli 2024 – zum Ende der Strategieperiode 2021–2025 und nach elfjähriger, erfolgreicher Tätigkeit als Präsident des Bankrats – seinen Rücktritt per 30. Juni 2025 bekannt gegeben.

Die Regierung des Kantons Graubünden hat die Amtsperiode von Bankrätin Barbara Heller um vier weitere Jahre bis 31. März 2029 verlängert.

#### Wahl und Amtszeit des Bankrats

	Amtsantritt	Gewählt bis
Peter A. Fanconi	01.04.2014	31.03.2026 <sup>1</sup>
Dr. Christoph Caviezel	01.04.2015	31.03.2027
Martin Gredig	01.04.2016	31.03.2028
Fulvio A. Bottoni	01.04.2016	31.03.2028
Ines Pöschel	01.08.2018	31.03.2026
Dr. Michèle F. Sutter-Rüdisser	01.01.2021	31.03.2027
Barbara A. Heller	01.04.2021	31.03.2029

<sup>1</sup> Rücktritt per 30.06.2025

#### Veränderungen im Jahr 2025

Im Dezember 2024 wählte die Regierung des Kantons Graubünden Heinz Huber zum Nachfolger von Peter Fanconi und zum neuen Präsidenten des Bankrats. Mit Heinz Huber konnte ein Fachmann mit langjähriger Erfahrung und fundierten Kenntnissen der Bank- und Finanzbranche für den Bankrat der Graubündner Kantonalbank gewonnen werden. Heinz Huber tritt das Amt per 1. Juli 2025 an.

### 3.4 Interne Organisation

#### 3.4.1 Aufgabenteilung im Bankrat

Der Bankrat ist das oberste Organ der Bank. Gemäss Art. 24 GKBG wählt die Regierung den Bankpräsidenten, den Bankvizepräsidenten sowie die übrigen Mitglieder des Bankrats. Unter dem Vorsitz des Bankpräsidenten übt das siebenköpfige Gremium die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus und legt die strategische Ausrichtung, die Risikopolitik der Bank und die reglementarische Grundordnung fest. Der Bankrat genehmigt die Kapital- und Liquiditätsplanung sowie das Jahresbudget und verabschiedet die Jahresrechnung sowie den Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zuhanden der Regierung. Auch die Formulierung der Personalpolitik liegt in seiner Kompetenz. In Personalgeschäften wählt er die Vorsitzenden sowie die Mitglieder seiner Ausschüsse und ist zuständig für die Wahl der Geschäftsleitung, des Chief Risk Officers und des Leiters der internen Revision. Auf Antrag des Bankrats bestimmt die Regierung die Prüfgesellschaft. Der Bankrat fasst seine Beschlüsse in der Regel aufgrund eines Berichts und Antrags der Geschäftsleitung. An den Sitzungen des Bankrats nehmen üblicherweise die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie bei Bedarf der Leiter der internen Revision mit beratender Stimme teil. Ein Teil der Sitzung findet jeweils im ausschliesslichen Kreis des Bankrats statt.

Im Jahr 2024 traf sich der Bankrat zu sechs ordentlichen und fünf ausserordentlichen Sitzungen sowie zu einer zweitägigen Strategietagung in Chur. Ausführlichere Informationen hierzu im Kapitel Strategie.

Darüber hinaus hat sich der Bankrat in den weiteren Sitzungen unter anderem mit dem Risikomanagement, der Risikopolitik, Überwachungs- und Kontrolltätigkeiten sowie aktuellen und künftigen regulatorischen Vorschriften befasst. Der Bankrat überprüfte die Steuerung und Überwachung innerhalb der GKB-Finanzgruppe und analysierte die bestehenden Melde- und Offenlegungsprozesse der Bank. Zudem wurden verschiedene Reglemente überarbeitet. Eine der ordentlichen Sitzungen führte der Bankrat im Rahmen einer Landsitzung in der Region Thuis durch.

### 3.4.2 Ausschüsse

Der Strategie- sowie der Prüf- und Risikoausschuss tragen dazu bei, den Meinungsbildungsprozess in der Bankbehörde bei bedeutenden Vorlagen zu vertiefen, indem sie die ihnen zugewiesenen Geschäfte vorberaten. Die Ausschüsse haben keine direkte Entscheidungskompetenz. An den Sitzungen, bei denen Anträge zuhanden des Bankrats gefasst werden, können der Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie das fachlich zuständige Mitglied der Geschäftsleitung mit beratender Stimme teilnehmen. Weitere Mitarbeitende oder externe Fachleute werden bei Bedarf beigezogen.

#### Strategieausschuss

Peter Fanconi (Vorsitzender), Christoph Caviezel, Barbara A. Heller, Ines Pöschel

Der Strategieausschuss ist ein vorberatendes Gremium des Bankrats. Er untersteht dem Vorsitz des Bankpräsidenten und befasst sich mit strategischen und organisatorischen Fragen der Geschäfts-, Nachhaltigkeits-, Personal-, Gehalts- und Unternehmenspolitik sowie mit dem Budget und der Unternehmensplanung.

Weiter werden im Rahmen des Strategiecontrollings Faktoren analysiert, welche inner- und ausserhalb der Bank die Umsetzung der Strategie beeinflussen können. Zudem werden die zur Umsetzung der Strategie angeordneten Massnahmen überwacht, ihre Zielerreichung wird regelmässig überprüft. Der Strategieausschuss bildet sich ein eigenständiges Urteil über die Einhaltung der Vorschriften zur Corporate Governance. Zudem erfüllt er besondere Aufgaben im Bereich des Vergütungssystems.

Der Ausschuss trat im Laufe des Jahres 2024 zu insgesamt sechs Sitzungen zusammen. Dabei beriet er sich nicht nur zu Themen von allgemeiner strategischer und geschäftspolitischer Relevanz, sondern unter anderem auch zum Jahresbudget, zu den mittel- und längerfristigen Finanzplänen sowie zu den entsprechenden Werttreibermodellen und Szenarien. Der Ausschuss setzte sich zudem mit Fragen der regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Entwicklung und mit der Aktualisierung verschiedener Reglemente auseinander. Er befasste sich im Weiteren mit den Offenlegungs- und Meldepflichten des Bankrats sowie der Geschäftsleitung, mit der aufsichtsrechtlichen Gruppenführung und dem Nachhaltigkeitsbericht. Hinsichtlich der Strategieperiode 2026-2030 diskutierte der Ausschuss die künftige Strategiesystematik und beleuchtete Marktentwicklungen und strategische Fokusthemen.

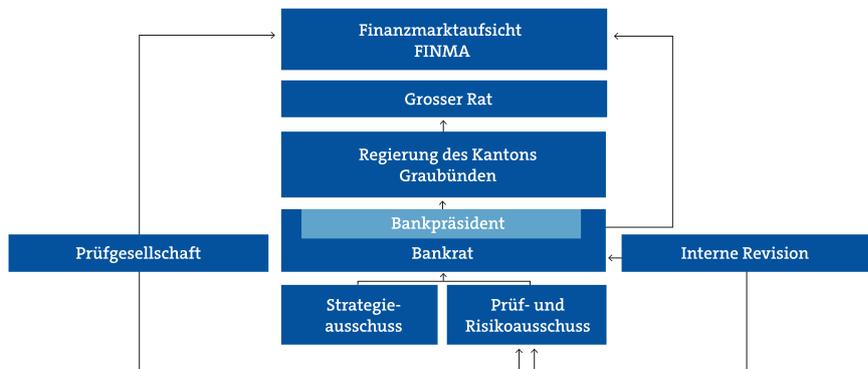
#### Prüf- und Risikoausschuss

Martin Gredig (Vorsitzender), Fulvio A. Bottoni, Michèle F. Sutter-Rüdisser

Der Prüf- und Risikoausschuss ist ein vorberatendes Gremium des Bankrats. Der Ausschuss stellt die Unabhängigkeit der Revisionsinstanzen sicher, indem er die Einhaltung der geltenden Gesetze, Verordnungen, Reglemente und Weisungen beurteilt, als fachlich vorgesetztes Gremium der internen Revision die Tätigkeitsfelder der internen Revision und der Prüfgesellschaft koordiniert und die Prüfungsergebnisse mit den leitenden Revisoren bespricht. Der Prüf- und Risikoausschuss befasst sich darüber hinaus mit der Organisation, dem Zustand und der Struktur der Compliance in der Bank, überwacht die Integrität der Finanzabschlüsse, beurteilt die finanzielle Berichterstattung samt den dazugehörigen Kontrollen und würdigt die Kapitalplanung. Im Bereich der Risikokontrolle beurteilt er periodisch die Risikolage. Ferner berät sich der Ausschuss über das Rahmenkonzept für das gruppenweite Risikomanagement und überprüft dessen Angemessenheit. Der Prüf- und Risikoausschuss tagte 2024 siebenmal.

Der Ausschuss beriet sich über die Prüfungsberichte der Revisionsinstanzen, unter anderem die Berichte zur Rechnungsprüfung, zur Aufsichtsprüfung und zur Kreditprüfung sowie alle Berichte der internen Revision, und überwachte die Umsetzung der Empfehlungen der Prüfgesellschaft und der internen Revision sowie die Behebung von festgestellten Mängeln. Zudem nahm er zuhanden des Bankrats Kenntnis von den quartalsweise vorgelegten Risikoberichten. Weiter befasste er sich im Berichtsjahr mit der Revisionsplanung 2024, der Risikoanalyse zur Prüfstrategie der Prüfgesellschaft sowie mit dem Vorgehen zur Sicherstellung der operationellen Resilienz und der Aktualisierung der Geldwäschereirisikoanalyse. Darüber hinaus beschäftigte sich der Ausschuss mit dem jährlich vorgelegten Compliance Report und dem Report zum Business Continuity Management.

## Berichterstattung



### 3.4.3 Arbeitsweise des Bankrats und der Ausschüsse

Der jeweilige Vorsitzende beruft den Bankrat sowie die Ausschüsse unter Angabe der Traktanden zu üblicherweise zwei- bis dreistündigen Sitzungen ein. Die Verhandlungen nehmen Bezug auf in der Regel schriftlich verfasste Berichte und Anträge. Der Sitzungsverlauf wird protokolliert. Die Ausschüsse tagen in der Regel sechsmal pro Jahr und stimmen ihre Tätigkeiten mit denjenigen des Bankpräsidenten ab. Die Mitglieder des Bankrats werden über die Verhandlungen der Ausschüsse anhand der Protokolle und der Berichte der Vorsitzenden an den Bankratssitzungen informiert.

#### Vorgehen bei Interessenkonflikten

Die GKB kennt in Abhängigkeit der Bedeutung des Interessenkonflikts verschiedene Massnahmen zum korrekten Umgang mit Interessenkonflikten. Die Mitglieder des Bankrats haben dem Vorsitzenden des Strategieausschusses jegliche Interessenkonflikte offenzulegen, ungeachtet dessen, ob sie genereller Natur sind, im Zusammenhang mit einer in einer Sitzung zu diskutierenden Angelegenheit oder einem dem Mitglied bekannten Geschäft der Bank stehen. Die Offenlegungspflicht entsteht, sobald sich das Mitglied des Bankrats der Existenz eines Interessenkonflikts bewusst wird. Die Anzeige des Interessenkonflikts ist im Sitzungsprotokoll zu dokumentieren. Im Zweifelsfall ersucht der Vorsitzende des Strategieausschusses den Bankrat um eine Entscheidung, ob ein Interessenkonflikt vorliegt. Das betroffene Mitglied tritt bei allen Angelegenheiten, die vom Interessenkonflikt berührt sind, in den Ausstand. Das Mitglied und die an den betreffenden Sitzungen teilnehmenden Personen haben gemäss Art. 26b GKBG in jedem Fall in den Ausstand zu treten, wenn der Beratungsgegenstand sie persönlich, ihre Ehe- oder Lebenspartner, Verwandte oder Verschwägerte bis zum zweiten Grad, die eigene Firma oder juristische Personen und Personengesellschaften, deren Geschäftsleitung, Verwaltung oder Prüfgesellschaft sie angehören, betrifft.

### 3.5 Kompetenzregelung

Die Aufgaben und Zuständigkeiten des Bankrats und der Geschäftsleitung richten sich nach dem GKBG, welches letztmals im Jahr 2015 mit Wirkung auf den 1. Januar 2016 teilrevidiert wurde. Die Kompetenzregelung zwischen den beiden Organen folgt dem Prinzip der klaren Trennung von beaufsichtigenden und operativen Aufgaben. Der Bankrat befasst sich mit strategischen Tätigkeiten. Der Geschäftsleitung obliegen die operative Führung der Bank und ihre Vertretung nach aussen. Sie ist verantwortlich für den laufenden Geschäftsbetrieb sowie für die Umsetzung der Geschäfts-, Nachhaltigkeits- und Betriebsstrategie. Die Geschäftsleitung entscheidet über alle Geschäfte, die nicht durch die Gesetzgebung einem anderen Organ zum Entscheid übertragen sind. Die Zuweisung der Aufgaben an die einzelnen Geschäftseinheiten wie auch die Organisation der Geschäftsleitung regelt der Bankrat.

### 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat wird an den Sitzungen schriftlich und zusätzlich in mündlicher Form über den Geschäftsgang informiert. Bankrat und Geschäftsleitung erhalten identische Controllingberichte. Der monatlich erstellte Report deckt die Ertrags- und Volumenentwicklungen mit Budgetvergleichen ab und gibt Hinweise zu nicht finanziellen Belangen wie Fluktuationen oder Risikostatus. Der Bankpräsident erhält diesen Bericht zeitgleich mit der Geschäftsleitung, die übrigen Mitglieder des Bankrats erhalten jeweils an den ordentlichen Sitzungen Einsicht.

Mit dem Controllingbericht verschafft sich der Bankrat einen Überblick über den Geschäftsgang und die zu erwartende Entwicklung. Ein separater Risikobericht informiert vierteljährlich über die Situation im Zusammenhang mit Kredit-, Bilanzstruktur-, Markt- und operationellen Risiken. Nachdem der Prüf- und Risikoausschuss den Risikobericht begutachtet hat, analysiert der Bankrat diesen auf Einhaltung der genehmigten Strategien und Risikolimiten.

Durch den jährlichen Strategiecontrolling-Bericht informiert sich der Bankrat über den Stand der Umsetzung der Strategiemaßnahmen. Die Protokolle der Geschäftsleitungssitzungen stehen den Mitgliedern des Bankrats zur Einsicht offen.

Die interne Revision arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen und ist organisatorisch direkt dem Bankpräsidenten unterstellt. Die interne Revision führt periodisch in allen Organisationseinheiten der Bank Prüfungshandlungen durch und informiert über die Ergebnisse ihrer Kontrollen. In Kurzberichten werden die wichtigsten Ergebnisse der Revisionsarbeit dem Bankpräsidenten, der Geschäftsleitung, dem Prüf- und Risikoausschuss und dem Bankrat mitgeteilt. Die Prüfgesellschaft informiert den Bankrat über vorgenommene Prüfungshandlungen in eigenen Berichten.

## 4. Geschäftsleitung

### 4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung (CEO) und vier weiteren, dem CEO unterstellten Mitgliedern. Alle fünf Mitglieder der Geschäftsleitung führen eine Geschäftseinheit. Daniel Fust, Enrico Lardelli, Pascal Pernet und Urs Widmer sind Schweizer Bürger, Martina Müller-Kamp ist deutsch-schweizerische Doppelbürgerin.

### 4.2 Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mandate der Mitglieder der Geschäftsleitung werden ebenfalls nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit offengelegt.



**Daniel Fust, 1966**  
**Eidg. dipl. Bankfachmann**

#### Funktion

Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO),  
Leiter Geschäftseinheit Corporate Center

#### Ausbildung, berufliche Tätigkeit

Studium zum eidg. dipl. Bankfachmann;  
1985: Eintritt GKB; 1997: Leiter Treasury/  
Cash Management; 2002: Leiter Risk  
Management; 2012: Mitglied der  
Geschäftsleitung; seit 1. Oktober 2019 CEO

#### Wesentliche Mandate

- VR Privatbank Bellerive AG, Zürich\*
- VR Albin Kistler AG, Zürich\*
- VRP Pfandbriefzentrale der  
schweizerischen Kantonalbanken AG,  
Zürich\*
- VR Verband Schweizerischer  
Kantonalbanken, Basel\*
- Präsident Wirtschaftsforum Graubünden,  
Chur
- SR Seniorenzentrum Rigahaus, Chur



**Enrico Lardelli, 1966**  
**Dipl.-Ing. Wirtschaftsinformatik FH**

#### Funktion

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter  
Geschäftseinheit Digital Banking & Services

#### Ausbildung, berufliche Tätigkeit

Studium zum Dipl.-Ing. Wirtschaftsinformatik  
FH; 1999: Head Information Technology  
(CIO), Clariden Leu, Zürich; 2007:  
Bereichsleiter Business-Systeme, Raiffeisen  
Schweiz, St. Gallen; 2008: Head Information  
Technology and Organisation, RBS Coutts  
Bank, Zürich; 2009: Leiter Informatik (CIO),  
Mitglied der Geschäftsleitung, PostFinance  
AG, Bern; seit 1. September 2015 Mitglied  
der Geschäftsleitung

#### Wesentliche Mandate

- VRP NNH Holding AG, Zürich\*
- VR eMonitor AG, St. Gallen\*
- VR myky AG, Ittigen\*
- Mitglied Hochschulrat Fachhochschule  
Graubünden, Chur



**Martina Müller-Kamp, 1970**  
**Dr. oec. publ.**

#### Funktion

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiterin  
Geschäftseinheit Marktleistungen

#### Ausbildung, berufliche Tätigkeit

Doktorin der Volkswirtschaft; 1999: Senior  
Economist, Bankhaus Lampe, Düsseldorf;  
2001: Senior Portfolio Manager, Lampe Asset  
Management GmbH, Düsseldorf; 2007: Asset  
Allocation Strategist Fixed Income, Leiterin  
der Abteilung Investment Tactics, VP Bank,  
Vaduz; 2008: Eintritt GKB, Leiterin Asset  
Management; 2015: Leiterin Investment  
Center; seit 1. Oktober 2019 Mitglied der  
Geschäftsleitung

#### Wesentliche Mandate

- VR Privatbank Bellerive AG, Zürich\*
- Präsidentin Personalvorsorgestiftung der  
Graubündner Kantonalbank, Chur  
(Rücktritt auf Anfang 2025)



**Pascal Pernet, 1973**  
lic. oec. HSG

#### **Funktion**

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter  
Geschäftseinheit Märkte

#### **Ausbildung, berufliche Tätigkeit**

Studium Wirtschaftswissenschaften  
(Finance); 2011: Weiterbildung an der  
Stanford University; 1998: Director Credit  
Suisse; 2004: Co-Gründer und Managing  
Partner Pvb Pernet von Ballmoos; 2006: Co-  
Gründer und Partner Pythagoras Partners  
GmbH; 2009: Partner, ABS Global  
Investments; 2012: Partner, LGT Capital  
Partners; seit 1. April 2023 Mitglied der  
Geschäftsleitung

#### **Wesentliche Mandate**

- Vorstand Handelskammer und  
Arbeitgeberverband Graubünden
- SR Stiftung gegen Rassismus und  
Antisemitismus (GRA), Zürich
- SR Pro Kloster St. Johann, Münstair



**Urs Widmer, 1968**  
lic. oec. publ., MBA INSEAD

#### **Funktion**

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter  
Geschäftseinheit Finance & Risk

#### **Ausbildung, berufliche Tätigkeit**

Studium Betriebswirtschaft; 1996: McKinsey  
& Company; 2001: Head Wealth Planning  
Life Insurance Sales, UBS, Zürich; 2007:  
CEO AXA Bank und Mitglied der  
Geschäftsleitung, AXA Winterthur,  
Winterthur; 2012: Head Business & Market  
Development, Mitglied der Geschäftsleitung  
SIX Swiss Exchange, Zürich; 2016: Berater  
Finanz- und Versicherungsbereich; 2021:  
Eintritt GKB als Leiter Produktmanagement;  
seit 1. September 2023 Mitglied der  
Geschäftsleitung

#### **Wesentliche Mandate**

- SR Vorsorgestiftung Sparen 3 der GKB,  
Chur
- SR Freizügigkeitsstiftung der GKB, Chur
- Präsident Personalvorsorgestiftung der  
Graubündner Kantonalbank, Chur (Wahl  
per Anfang 2025)

\* Geschäftsmandate GKB: strategisch wichtige Mandate im Auftrag der Bank

### **4.3 Managementverträge**

Die Graubündner Kantonalbank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

## 5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

### 5.1 Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

#### 5.1.1 Allgemeines

Im Einklang mit den SIX-Richtlinien werden alle Entschädigungen nach dem Accrual-Prinzip ausgewiesen. Die Zahlungen werden periodengerecht dem Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich zugehören. Die Erarbeitung der Kompensationssystematik für die Gesamtbank inkl. der oberen Führungskräfte liegt in der Verantwortung des Strategieausschusses des Bankrats. Diese Funktion umfasst insbesondere die Gestaltung der notwendigen Vergütungsgrundsätze, die anschliessend durch den Bankrat verabschiedet werden. Bei der Graubündner Kantonalbank verfügt keine Einzelperson über die Kompetenz, die eigene Vergütung festzulegen. Der Leiter Personal wird zur Festlegung der Gesamtentschädigung und der Anstellungsbedingungen beratend und vorbereitend beigezogen.

Die GKB fällt nicht unter den Anwendungsbereich des Obligationenrechts für Gesellschaften, deren Aktien an einer Börse kotiert sind; entsprechend erstellt sie keinen separaten Vergütungsbericht im Sinne des revidierten Aktienrechts (Art. 734 ff. OR).

#### 5.1.2 Entschädigung Bankrat, Inhalt und Festsetzungsverfahren

Die Entschädigungen der Bankräte werden gemäss Art. 24 GKBG auf Antrag der Bank von der Regierung des Kantons Graubünden festgelegt. Sie beinhalten funktionsmässig abgestufte, feste Entschädigungen und Pauschalspesen sowie individuelle Reisespesen. Die Entschädigungen sind in einem entsprechenden Reglement des Bankrats abgebildet, welches durch den Strategieausschuss erarbeitet und letztmals durch den Bankrat per 10. Dezember 2021 revidiert wurde. Die Regierung des Kantons Graubünden hat das Reglement mit Beschluss vom 19. April 2022 genehmigt. Bei der Ausgestaltung der Entschädigungen der Bankräte werden weder Ziele noch weitere Komponenten berücksichtigt. Die Mitglieder des Bankrats erhalten keine Erfolgsbeteiligung. Im Weiteren werden keine Beiträge an die berufliche Vorsorge (2. Säule) entrichtet, und die Bankräte haben keinen Anspruch auf die für Bankmitarbeitende üblichen Vorzugskonditionen.

#### 5.1.3 Entschädigung Geschäftsleitung, Inhalt und Festsetzungsverfahren

Die Vergütungen an die Geschäftsleitung bestehen aus einem Basissalär, einer variablen Erfolgsbeteiligung sowie Sach- und Sozialleistungen. Die Gesamtvergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung erfolgt als Barentschädigung und wird jährlich durch den Bankrat überprüft und festgelegt. Um sicherzustellen, dass das Vergütungssystem das Erreichen der langfristigen Geschäftsziele fördert, überprüft der Bankrat regelmässig die Vergütungspolitik und legt eine möglichst konkurrenzfähige Vergütung in marktüblicher Höhe für vergleichbare Positionen fest. Allfällige dabei resultierende Veränderungen waren analog der Basissalärrunde der übrigen Bankmitarbeitenden ab April 2024 wirksam. Die Entschädigungen werden im Strategieausschuss des Bankrats vorbesprochen und anschliessend dem Bankrat zum Entscheid vorgelegt. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt an diesen Beratungen teil, hat aber kein Mitspracherecht. Die Höhe der Bruttolohnsumme richtet sich nach dem für alle Mitarbeitenden geltenden Gehaltssystem, das mit Unterstützung eines externen Beraters erarbeitet wurde. Der externe Berater verfügt über keine weiteren Mandate innerhalb der Bank. Berücksichtigt werden hauptsächlich Funktion/Verantwortung, persönliche Leistung und Marktverhältnisse.

Zum Vergleich herangezogen werden insbesondere öffentlich verfügbare Studien sowie mit öffentlich zugänglichen Informationen erstellte Peer-Group-Vergleiche. Dabei wird die Vergütungspraxis von Schweizer Unternehmen berücksichtigt, welche hinsichtlich Branche, Grösse oder Tätigkeit mit der Graubündner Kantonalbank vergleichbar sind. Dieses Vorgehen berücksichtigt die Anforderungen des FINMA-Rundschreibens 2010/1, «Vergütungssysteme».

Die Erfolgsbeteiligung, welche bei erfüllten Voraussetzungen grundsätzlich an alle Mitarbeitenden inkl. Geschäftsleitung ausgerichtet wird, beläuft sich auf 7 bis 8 Prozent des um Sonderfaktoren adjustierten Reingewinns der Bank. Eine allfällige Auszahlung erfolgt bar und basiert auf einem vom Bankrat genehmigten Erfolgsbeteiligungssystem. Die Grundlage für die Erfolgsbeteiligung der Geschäftsleitung bilden – nebst dem um Sonderfaktoren adjustierten Reingewinn – die Erreichung der strategischen Vorgaben wie Wachstums-, Rentabilitäts- oder Cost/Income-Ratio-Ziele sowie die Funktionsbewertung. Erhöht sich der durch Sonderfaktoren adjustierte Reingewinn gegenüber dem Vorjahr und/oder werden festgelegte Ziele übertroffen, so vergrössert sich die Erfolgsbeteiligung. Bei einer Verschlechterung reduziert sich die Erfolgsbeteiligung. Bei der Zuteilung der Erfolgsbeteiligung

kommt keine arithmetische Gewichtung der Zielgrössen zur Anwendung. Diese liegt im Rahmen der vorgenannten Grundlagen im Ermessen des Bankrats. Die variable Vergütung betrug bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung zwischen 69 und 80 Prozent des fixen Lohnbestandteils.

Entschädigungen für Geschäftsmandate im Auftrag der Bank werden der Bank ausgerichtet. Der Mandatsinhaber erhält für die Ausübung strategischer Mandate im Auftrag der Bank eine Entschädigung pro Mandat bis maximal 10'000 Franken, welche ihm zusammen mit der Erfolgsbeteiligung ausgerichtet wird. Für weitere Geschäftsmandate im Auftrag der Bank erhält der Mandatsinhaber eine Entschädigung pro Mandat bis maximal 5'000 Franken von der Institution direkt ausgerichtet. Allfällige Entschädigungen für bewilligte Privatmandate verbleiben dem Mandatsinhaber. Spesen und Sozialleistungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung beinhalten Pauschalspesen, Arbeitgeberbeiträge an die 2. Säule, Jubiläumsgeschenke sowie ein allfälliges zusätzliches Alterskapital bei vorzeitiger Pensionierung.

## 5.2 Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder

Die Mitglieder des Bankrats erhalten bei Ausscheiden aus dem Bankrat weder Vorzugskonditionen noch Abgangsentschädigungen. Mitglieder der Geschäftsleitung haben als Pensionierte weiterhin Anrecht auf Mitarbeiter-Vorzugskonditionen im Aktiv-, Passiv- und indifferenten Geschäft, analog den übrigen Pensionären der GKB. Tritt ein Mitglied der Geschäftsleitung aus anderen Gründen aus der Bank aus, sind vertraglich weder Vorzugskonditionen noch Abgangsentschädigungen vorgesehen.

## 5.3 Organdarlehen

Die Graubündner Kantonalbank hält die Vorschriften des Bankengesetzes bezüglich Organdarlehen ein. Bei Darlehen an Organe gelten die gleichen Prozesse bezüglich Abwicklung und Überwachung wie bei den übrigen gewährten Darlehen. Es handelt sich vorwiegend um Hypothekarkredite auf fester und variabler Basis. Die Zinssätze der Hypothekarkredite richten sich nach marktüblichen Sätzen zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses, wobei die Mitglieder der Geschäftsleitung Vorzugskonditionen wie das übrige Personal geniessen. Bei den Mitgliedern des Bankrats kommen die gleichen Konditionen zur Anwendung wie bei der Kundschaft der Graubündner Kantonalbank.

## 5.4 Offenlegung der Zahlen

Die Zahlen zu den Entschädigungen sowie Organdarlehen und Beteiligungen sind im Anhang zur Jahresrechnung Einzelabschluss aufgeführt (9.22, «Angaben gemäss OR Art. 732 ff. – Vergütungen bei Gesellschaften, deren Aktien an einer Börse kotiert sind»).

## 6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre, Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Auf die GKB als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des kantonalen Rechts finden die aktienrechtlichen Bestimmungen nicht unmittelbar Anwendung. Mangels Aktionariat entfallen daher Ausführungen zu diesem Themenkreis. Die Mitbestimmungsrechte liegen ausschliesslich beim Kanton Graubünden. Den Haltern von Partizipationsscheinen der Graubündner Kantonalbank stehen Vermögensrechte zu, jedoch keine Mitwirkungsrechte. Sie werden einmal jährlich anlässlich einer von der Graubündner Kantonalbank jeweils im März oder April einberufenen PS-Versammlung über das abgelaufene Geschäftsjahr informiert.

## 7. Aufsicht

Die Graubündner Kantonalbank untersteht der bankengesetzlichen Aufsicht der FINMA. Zusätzlich wacht die Regierung des Kantons Graubünden als kantonales Aufsichtsorgan über die Handhabung des GKBG und genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung.

## 8. Kontrollorgane

### 8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Ernst & Young AG, Zürich, ist seit 2008 Prüfgesellschaft der Graubündner Kantonalbank. Der leitende Revisor (für die Rechnungsprüfung) ist seit dem Geschäftsjahr 2023 Patrick Schwaller, der leitende Prüfer (für die Aufsichtsprüfung) ist Jon Fadri Janett. Beide sind zugelassene und von der FINMA anerkannte Revisionsexperten.

### 8.2 Revisionshonorar

Das in der [Anhangtabelle 9.35](#) ausgewiesene Honorar der Prüfgesellschaft für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung entspricht dem finanziellen Aufwand der GKB-Finanzgruppe im Berichtsjahr.

### 8.3 Zusätzliche Honorare

Das zusätzliche Honorar der Prüfgesellschaft Ernst & Young AG für andere Dienstleistungen in der [Anhangtabelle 9.35](#) entstand durch revisionsnahe Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung von Reglementen sowie steuer- und aufsichtsrechtlichen Fragestellungen in der GKB-Finanzgruppe.

### 8.4 Informationsinstrumente der Prüfgesellschaft

Der leitende Revisor und der leitende Prüfer der Prüfgesellschaft informierten den Bankrat 2024 sechsmal in schriftlicher Form über ihre Erkenntnisse. Die Berichte nahmen unter anderem Stellung zur Rechnungsprüfung, zur aufsichtsrechtlichen Prüfung und zur Kreditprüfung.

Risikoanalyse, Prüfungsstrategie und Revisionsberichte der Prüfgesellschaft wurden ausführlich im Prüf- und Risikoausschuss behandelt und zuhanden des Bankrats verabschiedet. Im Berichtsjahr waren die Vertreter der Prüfgesellschaft an fünf Sitzungen des Prüf- und Risikoausschusses anwesend.

Der Leiter der internen Revision nimmt jeweils an den Sitzungen des Bankrats teil, wenn Themen im Zusammenhang mit der internen Revision oder der Prüfgesellschaft behandelt werden.

Die Prüfgesellschaft wird aufgrund einer Ausschreibung auf Antrag des Bankrats durch die Regierung gewählt. Die Auswahl erfolgt auf Basis der fachlichen Qualifikation, der Erfahrung mit Regional- und Kantonalbanken und des Preis-Leistungs-Verhältnisses.

Umfang und Inhalt der jährlichen Dienstleistung werden wie branchenüblich in einer Auftragsbestätigung festgehalten.

Der Prüf- und Risikoausschuss hat einen konkreten Kriterienkatalog zur Beurteilung der Leistung, der Honorierung und der Unabhängigkeit festgelegt und bespricht seine Beurteilung mit der Prüfgesellschaft.

## 8.5 Interne Revision

Die interne Revision übt ihre Tätigkeit in Anlehnung an die vom Institute of Internal Auditors (IIA) festgelegten internationalen Standards für die berufliche Praxis aus. Sie koordiniert ihre Tätigkeit eng mit der Prüfgesellschaft. Der Leiter der internen Revision ist seit 2012 Cornel Furrer, dipl. Wirtschaftsprüfer und Certified Internal Auditor (CIA). Die interne Revision beschäftigt diplomierte Fachkräfte, insbesondere aus den Bereichen Banking, Revisionswesen und Wirtschaftsinformatik, und arbeitet unabhängig von der Geschäftsleitung. Sie ist direkt dem Bankpräsidenten unterstellt und wies per Ende Berichtsjahr 8.0 Stellen (+0.6 Prozent) aus.

# 9. Informationspolitik

Die Graubündner Kantonalbank informiert und kommuniziert transparent, offen und zeitnah. Halbjährlich orientiert die Bank die Medien über ihr Geschäftsergebnis. Der jährliche Geschäftsbericht dient als grundlegende Informationsquelle. Die Partizipanten werden an der jährlichen Versammlung im Frühjahr mündlich über das vergangene Geschäftsjahr informiert. Die Mitarbeitenden werden an verschiedenen Veranstaltungen stufengerecht und direkt über operative und strategische Massnahmen informiert. Sie haben via Intranet Zugang zu geschäftsrelevanten Informationen.

Folgende Publikationen der Bank sind im Internet abrufbar: Geschäftsbericht und Offenlegung, Halbjahresabschluss, Jahresabschluss, Medienmitteilungen. Interessenten erhalten Ad-hoc-Medienmitteilungen via E-Mail. Dieser Service kann abonniert werden.

Die Kontakte für Medienschaffende, Investorinnen und Investoren, sowie die Termine der PS-Versammlung und der Medien- und Investorenkonferenz sind ebenfalls auf der Webseite der GKB ersichtlich.

Kontakte:

[▶ Link Kontakte Kommunikation GKB](#)

Informationen für Investorinnen und Investoren:

[▶ Link GKB Investorinnen und Investoren](#)

Informationen für Medienschaffende:

[▶ Link GKB Medien](#)

# 10. Handelssperrzeiten

Die GKB hat die gesetzlichen Vorgaben betreffend die Handelssperrzeiten in Reglementen und Weisungen umgesetzt. Für die Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie sämtliche Mitarbeitende der Bank gilt eine ordentliche Sperrzeit für den Handel mit eigenen Titeln (insb. Partizipationsschein) vom 1. Dezember bis und mit dem Tag der Publikation des jeweiligen Jahresergebnisses sowie vom 1. Juni bis und mit dem Tag der Veröffentlichung des jeweiligen Halbjahresergebnisses. Darüber hinaus kann die GKB bei Bedarf für die Organe oder für alle bzw. für ausgewählte Mitarbeitende besondere Handelssperrzeiten definieren, insbesondere im Zusammenhang mit Projekten, die für den Geschäftsgang wichtig sind, oder im Rahmen von Emissionen.

# Nachhaltigkeits- & Klimabericht.

«Soziale Nachhaltigkeit bedeutet, eine Gesellschaft zu gestalten, in der jede und jeder die Möglichkeit hat, sich zu entfalten, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status. Ein nachhaltig orientiertes Unternehmen investiert in die Menschen, die es trägt. Es schafft ein Arbeitsumfeld, in welchem Respekt, Chancengleichheit und Zusammenarbeit gefördert werden.»

---

Martina Müller-Kamp  
Leiterin Geschäftseinheit Marktleistungen

Unsere Mitarbeitenden  
leisteten 19% mehr  
Weiterbildungsstunden  
als im Vorjahr.

---

**20'929 Std.**



## Vorwort

Die Reduktion und die Eliminierung von Kohlenstoffemissionen (insbesondere CO<sub>2</sub>) im Wirtschaftsleben und im Alltag sind ein zentrales Element zur Begrenzung der Klimaerwärmung. Die Graubündner Kantonalbank will ihren **Beitrag zur Dekarbonisierung der Wirtschaft** leisten. Daher hat sie sich vor vier Jahren **zum Ziel «Netto-Null 2050»** verpflichtet. Im Klimabericht führt die Bank aus, mit welchen Massnahmen dieses Ziel erreicht werden soll und welche klimabezogenen Chancen und Risiken sich daraus für das Unternehmen ergeben.

Die Bank hat sich im Jahr 2024 **mit weiteren Initiativen als attraktive Arbeitgeberin positioniert**. Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel verstärken die Notwendigkeit, sich vor den besten Mitarbeitenden attraktiv zu präsentieren. Die GKB hat umfangreiche **Ausbildungs- und Sensibilisierungsmassnahmen für alle vier Generationen** im Betrieb durchgeführt, um deren **Einstieg in die zukunftsfähige Arbeitswelt** zu erleichtern. Die positiven Erfahrungen zeigen, dass sich diese Investitionen auszahlen.

Die nachhaltige Entwicklung der GKB muss für alle Anspruchsgruppen nachvollziehbar sein. Entsprechend wichtig ist Transparenz. Die Bank rapportiert seit dem Geschäftsjahr 2021 gemäss GRI-Standards. Zudem unterstützt sie die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Im jährlichen Fortschrittsbericht beschreibt die Bank ihre Massnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung und Integration der Prinzipien in die Geschäftsstrategie, die Unternehmenskultur und in den täglichen Betrieb. Weiter verpflichtet sich die GKB, mit allen Anspruchsgruppen aktiv zu kommunizieren.

Eine Übersicht über die Ambitionen, die Meilensteine 2024 und den Ausblick 2025 findet sich im Kapitel [«Strategisches Handlungsfeld Nachhaltigkeit»](#).

Die Graubündner Kantonalbank setzt sich aus Überzeugung für «die beste Zukunft aller Zeiten» ein, in und für Graubünden. Das ist ihre Bestimmung.



Daniel Fust  
CEO



Peter Fanconi  
Bankpräsident

# Nachhaltigkeitsstrategie und Governance

**Nachhaltiges Denken und Handeln ist Teil der konsequenten Umsetzung der Vision und der Strategie der GKB. Mit klaren Vorgaben bei den Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales fördern wir die Lebensqualität in Graubünden und den Wirtschaftsraum dieser Region. Dabei berücksichtigen wir die Anliegen all unserer Anspruchsgruppen (Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, Öffentlichkeit und Investoren).**

Nebst der langjährigen Kontinuität der finanziellen Stärke, die sich in der robusten Eigenkapitalbasis und den über die Jahre steigenden Dividendenausschüttungen zeigt, sind auch die ökologische und die soziale Dimension für die GKB zentral. Im Jahr 2010 wurden die Metaziele 2025 für den bankeigenen Betrieb festgelegt, die mehrheitlich bereits erreicht wurden. Über den GKB Engagement-Fonds nimmt die Graubündner Kantonalbank ausserdem seit Jahrzehnten ihre soziale Verantwortung zur Förderung der Lebensqualität in Graubünden wahr.

Gemäss [Gesetz über die Graubündner Kantonalbank](#) und [interner Organisation](#) liegt die Verantwortung für die strategischen Tätigkeiten beim Bankrat. Wie im letztjährigen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht erläutert, haben Bankrat und Geschäftsleitung die Strategie laufend geschärft. Die [Gesamtbankstrategie](#) umfasst zehn strategische Handlungsfelder. Eines dieser zehn strategischen Handlungsfelder ist die Nachhaltigkeit. Diese ist damit fester Bestandteil der Strategie und ein wesentlicher Faktor für den langfristigen Erfolg der Graubündner Kantonalbank. Das Thema Nachhaltigkeit wurde als Handlungsfeld mit erster Priorität eingestuft. Wie in den Vorjahren lag das Hauptaugenmerk im Berichtsjahr in der Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsansatzes im Finanzierungs- und im Anlagegeschäft. Auch in den kommenden Jahren wird die Graubündner Kantonalbank hier ihren Fokus setzen. Darin eingeschlossen sind die Überprüfung und Erweiterung der Richtlinien und Kriterien, die Ausarbeitung eines auf die Kundenbedürfnisse angepassten Produkt- und Dienstleistungsangebots, die notwendigen Anpassungen der Prozesse sowie Schulung und Wissensvermittlung der Mitarbeitenden. Im Weiteren wurde und wird die Transparenz in der Berichterstattung weiterentwickelt.

## Governance

Der **Bankrat** ist als oberstes Organ der GKB verantwortlich für die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung, die strategische Ausrichtung, die Risikopolitik der Bank und die reglementarische Grundordnung der Bank – auch in Nachhaltigkeits- und Klimabelangen. Der Bankrat hat seine Aufgaben in Ausschüssen organisiert, die als vorbereitende Gremien fungieren. Was die Nachhaltigkeits- und Klimabelange betrifft, so ist der Strategieausschuss für deren Integration in die strategische Ausrichtung verantwortlich, während der Prüf- und Risikoausschuss die entsprechenden Finanzrisiken zuhanden des Gesamtbankrates vorbereitend behandelt. Die Ausschüsse haben keine direkte Entscheidungskompetenz.

Die **Geschäftsleitung** der GKB ist für die operative Umsetzung der vom Bankrat festgelegten strategischen Ausrichtung sowie der Vorgaben im Hinblick auf Nachhaltigkeits- und Klimabelange verantwortlich. Sie trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Risikopolitik. Die Überwachung und Steuerung der Risiken einschliesslich nachhaltigkeits- und klimabezogener Finanzrisiken basiert auf dem Drei-Linien-Modell. Die erste Linie umfasst die ertragsorientierten Bereiche. Die zweite Linie besteht aus unabhängigen Kontrollfunktionen, namentlich der Risikokontrolle (Risk Controlling) und der Compliance-Funktion. Die interne Revision bildet die dritte Linie.

Die Geschäftsleitung wird in der operativen Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Klimabelangen durch die **Fachstelle Nachhaltigkeit** unterstützt. Sie übernimmt dabei eine koordinierende Funktion, setzt durch diverse Projekte Impulse in Nachhaltigkeits- und Klimabelangen und agiert als Anlaufstelle für operative Fragen.

Die Fachstelle Nachhaltigkeit leitet den **Fachausschuss Nachhaltigkeit**, in dem alle Geschäftsbereiche der Bank vertreten sind. Das Gremium sorgt für regelmässigen Austausch zwischen den einzelnen Fachbereichen. Es informiert über rechtliche und regulatorische Entwicklungen in Nachhaltigkeits- und Klimabelangen. Der Fachausschuss unterstützt die Fachstelle Nachhaltigkeit in der Erarbeitung der notwendigen Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Geschäftsleitung. Via Fachausschuss Nachhaltigkeit koordiniert die Fachstelle Nachhaltigkeit die Umsetzung der Massnahmen im Bereich Nachhaltigkeit und Klima und überprüft regelmässig die Fortschritte.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 erhalten die Geschäftsleitung und der Strategieausschuss des Bankrats zweimal jährlich einen Bericht über den aktuellen Stand der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Klimabelangen. Darauf basierend leitet die Geschäftsleitung allfällige Korrektur- und Folgemassnahmen in Klimabelangen ein.

Unter der Leitung des Chief Risk Officers (CRO) ist das **Risk Controlling** für die Überwachung und die Berichterstattung in Bezug auf sämtliche wesentlichen Risiken zuständig. Das Risk Controlling stellt zudem sicher, dass die klimabezogenen Finanzrisiken als Risikotreiber im Risikomanagement der GKB integriert sind. Es rapportiert quartalsweise mittels Risk Report über die Risikosituation der Bank an die Geschäftsleitung, den Prüf- und Risikoausschuss und den Bankrat. Bei aussergewöhnlicher Entwicklung der Risikosituation der Bank werden der Bankrat und die Geschäftsleitung unverzüglich durch den CRO informiert.



## Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Graubündner Kantonalbank umfasst alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit. Basierend auf der Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Bank vier strategische Ziele gesetzt:

- Positionierung als nachhaltiges Unternehmen: Stärkung der Positionierung der Bank als nachhaltiges Unternehmen gegenüber allen Anspruchsgruppen.
- Entwicklungsziele der UN (SDG): Unterstützung der Sustainable Development Goals der UN durch Anwendung der für die Bank relevanten Ziele.
- Pariser Klimaabkommen 2015: Begrenzung der menschengemachten globalen Erwärmung bis 2050 auf deutlich unter 2°C gegenüber vorindustriellen Werten im Finanzierungs- und Anlagegeschäft.
- GKB-Nachhaltigkeitsrating «AA» von MSCI ESG

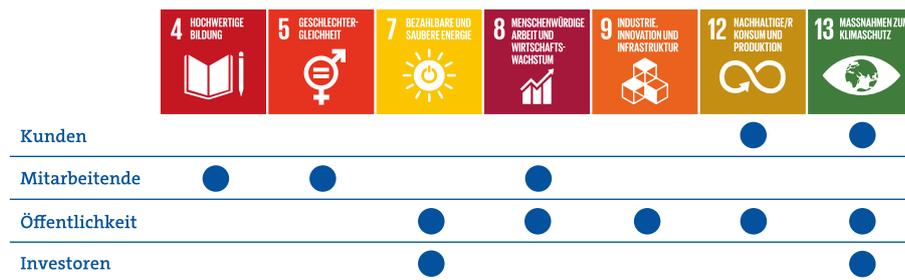
Im Berichtsjahr 2024 hat die GKB damit begonnen, die Nachhaltigkeitsstrategie umfassend zu überarbeiten, damit sie umfangreichere Massnahmen und Ziele mit entsprechenden Messgrössen integrieren kann. Die überarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie soll 2025 publiziert werden.

### Für die Graubündner Kantonalbank relevante Sustainable Development Goals (SDGs)

Die GKB hat sich verpflichtet, aktiv zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) beizutragen, welche von den Vereinten Nationen im Herbst 2015 verabschiedet wurden. Die SDGs definieren die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Meilensteine, die weltweit bis 2030 gemeinsam erreicht werden sollen. Die Bank stellt sich ihrer Verantwortung und hat die Grundlagen geschaffen, um ihr Nachhaltigkeitsmanagement und das Kerngeschäft verstärkt an den SDGs auszurichten.

Die Graubündner Kantonalbank bekennt sich zu allen 17 SDGs. Sie sind für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von grundlegender Bedeutung. Für ein fokussiertes Handeln hat der Fachausschuss Nachhaltigkeit die SDGs priorisiert. Die für die GKB zentralen SDGs wurden von der Strategie 2021–2025 und den zehn strategischen Handlungsfeldern abgeleitet. Die Bank hat darauf geachtet, dass die ausgewählten Ziele den ganzheitlichen Ansatz der GKB (ökonomische, ökologische und soziale Dimension) widerspiegeln. Sie hat zudem sichergestellt, dass alle Anspruchsgruppen der GKB (Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, Öffentlichkeit, Investorinnen und Investoren) berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr wurden die für die GKB relevanten SDGs überprüft. Bei der Analyse zeigte sich, dass die GKB direkt keinen wesentlichen Beitrag zum SDG 10 («weniger Ungleichheiten») leisten kann. Folglich wurde entschieden, das SDG 10 nicht mehr als für die Bank relevantes Ziel zu führen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die für die GKB relevanten sieben SDGs:



Bei den restlichen zehn SDGs ist der Einfluss der GKB weniger zentral, obwohl sie mit ihrem Kredit- und Anlagegeschäft auch dort einen wichtigen Beitrag leistet. Im Folgenden zeigt die GKB auf, wie sie zu den für sie relevanten sieben SDGs beiträgt.

### SDG 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

- Die im Sommer 2023 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU) gestartete ESG-Schulung (ESG: Environmental, Social, Governance) für alle Kundenberaterinnen und Kundenberater wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Der zweite Teil der Schulungen wurde im Frühling 2024 mit auf die einzelnen Zielgruppen abgestimmten Inhalten in physischer Form durchgeführt. Die ESG-Schulung deckt nicht nur die regulatorisch vorgegebenen Inhalte ab, sondern stellt auch den praktischen Bezug zum Beratungsansatz der Bank sicher und erweitert damit die Nachhaltigkeitskompetenzen der Mitarbeitenden in der Anlageberatung.
- Die GKB hat mit der Fachhochschule Graubünden (FHGR) im Jahr 2020 einen zweistufigen Zertifikatslehrgang (General Management und digitale Transformation) entwickelt und im Jahr 2021 lanciert. Der Lehrgang hat sich bestens bewährt und wurde im Berichtsjahr für weitere Unternehmen geöffnet. Damit unterstützt die GKB ihre Mitarbeitenden dabei, sich für den digitalen Wandel zu rüsten und mit neuem Wissen und neuen Kompetenzen für die veränderten Anforderungen bereit zu sein. Des Weiteren leistet die Bank damit einen Beitrag zur Linderung des Fachkräftemangels. Im Januar 2025 startet bereits die fünfte Durchführung mit der FHGR und weiteren Unternehmen.
- Mit Unterstützung der HSLU wurde im Berichtsjahr ein E-Learning-Kurs für die gesamte Belegschaft entwickelt und umgesetzt. Das Ziel war, die Grundlagen zu dem Thema Nachhaltigkeit und den damit verbundenen regulatorischen Anforderungen zu vermitteln. Darüber hinaus wurden die Mitarbeitenden für das Thema Greenwashing sensibilisiert.
- Mit 86 (Vorjahr: 84) Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr leistet die GKB wiederum einen wesentlichen Beitrag zu hochwertiger Bildung.
- Die GKB legt grossen Wert auf die laufende Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden. Zu diesem Zweck investiert die Bank in interne Weiterbildungen und Schulungen und unterstützt

berufsbegleitende Weiterbildungen. Im Berichtsjahr 2024 wurden 51 (Vorjahr: 19) solcher Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen.

- Auf Basis des Ausbildungskonzeptes und einer Befragung der Auszubildenden wurde der Lehrbetrieb der GKB im Mai 2024 erneut mit dem Label «Great Place to Start» ausgezeichnet.
- Die GKB unterstützt Seniorinnen und Senioren im täglichen Bankgeschäft, unter anderem mit Beratungen und Dienstleistungen. Zudem veranstaltet die Bank in Partnerschaft mit Pro Senectute Kurse und Impulsreferate.
- Die GKB bietet mit [GKB Gioia Kids](#) ein kostenloses Bankpaket für Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren an. Es hilft den Kindern, sich selbstständig um ihr eigenes Geld zu kümmern. Auf diese Weise können die Kinder frühzeitig den Umgang mit Geld erlernen und eigenverantwortlich handeln.
- Die Kantonalbanken engagieren sich gemeinsam für die finanzielle Allgemeinbildung junger Menschen in der Schweiz: mit FinanceMission an Schulen, mit [jugendbudget.ch](#) im Elternhaus und mit [MoneyHaxx](#) im Umfeld von Jugendlichen.
- Im Berichtsjahr wurde eine [Bildungsinitiative der Kantonalbanken](#) lanciert. Sie engagieren sich mit einer gemeinsam getragenen Anlagelösung zugunsten der Bildung von Kindern und Jugendlichen weltweit.

### **SDG 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.**

- Die GKB bietet attraktive, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, fördert Diversität und hat eine massvolle Lohnpolitik.
- Mit den initiierten Massnahmen fördert die GKB gezielt eine breitere Diversität. Diese Massnahmen umfassen unter anderem einen erhöhten Frauenanteil bei der Wahl ins Talent-Board «Futura» sowie ein bewusstes Monitoring der individuellen Karrierepfade.
- Grundsätzlich lebt die GKB [Diversität und Inklusion](#). Zur weiteren Förderung dieser Haltung wurde im Jahr 2023 ein Projektteam ins Leben gerufen. Dieses Projektteam konnte in einer ersten Phase vielversprechende Ideen zur Erhöhung der Frauenquote im Management sammeln, die Vernetzung innerhalb des Themas vorantreiben und im Jahr 2024 erste Ideen umsetzen.

### **SDG 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.**

- Die GKB hat zwei Green Bonds über total CHF 300 Mio. aufgelegt. Sie setzt damit ein weiteres Zeichen bei ihrem Engagement für Nachhaltigkeit im Bereich Finanzierung. Der Nettoerlös der Green Bonds wird für grüne Gebäude sowie Wasserkraftwerke und erneuerbare Energien verwendet. Im Berichtsjahr wurden die Rahmenbedingungen überprüft und weiterentwickelt, mit dem Ziel, im nächsten Jahr einen weiteren Green Bond auflegen zu können.
- Im bankeigenen Betrieb setzt die GKB seit 2013 ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Quellen ein.
- Die Wasserstoffproduktionsanlage des Wasserkraftwerks Reichenau setzt neue Massstäbe mit Blick auf die nachhaltige Energiezukunft der Schweiz. Die Anlage wurde im Berichtsjahr in Betrieb genommen, wobei die GKB als Finanzierungspartnerin diese innovative, nachhaltige Energieproduktion unterstützen darf.

### **SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.**

- Vom Jahresgewinn wird rund die Hälfte in Form von Dividenden an die Kapitalgeber ausgeschüttet. Die Abgaben an den Haupteigentümer, den Kanton Graubünden, betragen im Berichtsjahr CHF 103.7 Mio. (Vorjahr: CHF 103.5 Mio.), was pro Einwohnerin bzw. Einwohner CHF 506.00 (Vorjahr: CHF 511.00) ergibt.
- Die GKB bietet umfassende Finanz- und Beratungsdienstleistungen für das lokale Gewerbe, setzt auf nachhaltige Wertschöpfung und stiftet Nutzen für die regionale Volkswirtschaft. Rund 60% der Privatpersonen sowie der Geschäftskundinnen und -kunden des Kantons unterhalten eine Bankbeziehung mit der GKB.
- Die GKB macht sich für Inklusion stark. Sie bietet zehn Sozialstellen für Menschen, die nicht die Kriterien des ersten Arbeitsmarkts erfüllen.

### **SDG 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.**

- Die GKB ist Mitglied in diversen Verbänden und Organisationen, welche sich für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Schweiz, eine zukunftsfähige Stromversorgung und für Businessmodelle der Zukunft engagieren. Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich im Kapitel «[Politik und Regulierung](#)».

- Über die [Stiftung INNOZET](#), die von der GKB ins Leben gerufen wurde und zusammen mit Trumpf Schweiz AG betrieben wird, unterstützt die Bank Start-up-Unternehmen im Kanton Graubünden und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von innovativen Produkten und Technologien.

### **SDG 12: Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.**

- Durch die Fachkompetenz der Mitarbeitenden und deren Engagement für die Kundinnen und Kunden nimmt die GKB in der Beratung ihre Verantwortung wahr und ermutigt Unternehmen zu einer nachhaltigen Unternehmensführung.
- Die GKB fördert den Verkauf nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen, insbesondere im Anlagebereich, und baut die nachhaltige Produktpalette kontinuierlich aus. Nachhaltige Anlageprodukte sind bei der GKB grundsätzlich der empfohlene Standard.
- Die beiden Selbstregulierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg), welche die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlage- und Hypothekarberatung für Privatkunden betreffen, werden seit dem 1. Januar 2024 aktiv in der Beratung angewendet.
- Auf die Förderung von Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungswesen legt die GKB Wert. Lieferanten der Bank müssen ab einem bestimmten Umsatzvolumen Nachhaltigkeitsrichtlinien unterzeichnen. Ausserdem gelten für Werbeartikel, Events und das Bauen zusätzliche Nachhaltigkeitsbestimmungen.

### **SDG 13: Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.**

- Das Anlagegeschäft der Graubündner Kantonalbank ist seit langer Zeit vollständig auf Nachhaltigkeit ausgerichtet (mehr dazu im Kapitel «[Nachhaltiges Anlagegeschäft](#)»). Im Jahr 2021 wurde für das Anlagegeschäft ein erster Absenckpfad definiert, der sich am Pariser Klimaabkommen orientiert. In der Übersichtstabelle «[Finanz- und Nachhaltigkeitsziele](#)» finden sich weitere Informationen zum Thema.
- Im Finanzierungsgeschäft wurde mit dem Aktionsplan Green Deal bereits ein erstes Zeichen gesetzt. Hierbei geht es in einem ersten Schritt um energetische Sanierungen von Wohnbau. Das Thema Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft hat für die GKB eine hohe Priorität während der kommenden Jahre.
- Die GKB hat ihre betriebliche Umweltbelastung in den vergangenen Jahren markant reduziert – und wird dies auch künftig tun. Seit 2015 kompensiert die Bank die verbleibenden Emissionen. Wie bereits in den beiden Vorjahren wurde die Kompensation im Berichtsjahr über das entsprechend zertifizierte Projekt «Klimaoptimierte Waldbewirtschaftung im Kanton Graubünden» getätigt. Ab dem Jahr 2025 wird die GKB in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Unternehmen neustark einen Teil ihrer Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) dauerhaft in Recyclingbeton speichern.
- Im Berichtsjahr hat die GKB die Klimabelange im Nachhaltigkeits- & Klimabericht integriert, die sich am Rahmenwerk der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und an der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange orientiert. Die Kernelemente dabei sind der wissenschaftsbasierte Absenckpfad sowie der Transitionsplan. Dieser Plan zeigt auf, mit welchen Massnahmen die Ziele erreicht werden sollen. Für das Berichtsjahr 2024 lag der Fokus der GKB darauf, Zwischenziele zu setzen – auf der Finanzierungsseite bei den Wohnimmobilien und auf der Anlagenseite bei den eigenen Aktien- und Anleihenfonds.

## Nachhaltigkeitsratings

Die Graubündner Kantonalbank wird von verschiedenen führenden Ratingagenturen in Bezug auf ihre Nachhaltigkeit beurteilt. Im Berichtsjahr wurde die Bank von InRate mit «B+» (vorher «B-») und von MSCI ESG mit «A» (vorher «AA») bewertet. Weitere Nachhaltigkeitsratings sind in der nachfolgenden Übersicht aufgeführt und bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Ratingagentur	Aktuelles Rating	Skala	Datum Bericht	Basis
MSCI ESG	A	AAA bis CCC	28.08.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
Sustainalytics (Morningstar)	Medium	Negligible   low   med   high   severe	01.10.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
InRate	B+	A+ bis D-	17.09.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
ISS ESG	C-	A+ bis D-	25.09.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
ethos	B+	A+   A-   B+   B-   C   excl.	26.11.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023

## Finanz- und Nachhaltigkeitsziele

Basierend auf der Nachhaltigkeitsstrategie der Graubündner Kantonalbank, ihrem ganzheitlichen Ansatz mit den drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales, sowie auf den Sustainable Development Goals (SDGs), welche für die Bank zentral sind, wurden die Finanz- und Nachhaltigkeitsziele festgelegt. Das Zieljahr 2025 widerspiegelt die aktuelle Strategieperiode 2021 – 2025.

Die ersten sieben Ziele stehen in Verbindung mit der ökonomischen Dimension und unterstützen die Bemühungen bezüglich SDG 8, SDG 9 und SDG 12. Die Ziele acht bis vierzehn sind der Dimension Ökologie zuzuordnen. Mit diesen Zielen wird ein Beitrag an SDG 7, SDG 12 und SDG 13 geleistet. Das letzte Ziel gehört zur sozialen Dimension und trägt zu SDG 4 und SDG 5 bei.

	Ziel 2025 <sup>1)</sup>	2024	2023	2022
Ertragsquote indifferentes Geschäft [Konzern]	45 %	37.8 %	36.4 %	39.5 %
Produktivität (Cost/Income-Ratio II) [Konzern]	<55 %	50.4 %	48.8 %	51.9 %
Eigenkapital (CET-1-Ratio) [Konzern]	17.5–22.5 %	18.8 %	18.7 %	19.3 %
Überrendite (Vergleich 10-jährige Bundesanleihe) [Konzern]	> 3 %	7.9 %	7.8 %	7.0 %
Anteil an ausserkantonalen Hypotheken (Diversifikation Immobilienmarkt)	>15 % und < 50 %	28.9 %	29.7 %	26.7 %
Ausschüttung Stammhaus (Pay-out-Ratio) an den Eigentümer (Einwohner des Kantons)	50–70 %	49.5 %	49.2 %	49.8 %
Kumuliertes Nettoneugeld 2021–2025 [Konzern]	CHF 3 Mrd.	CHF 2.8 Mrd.	CHF 2.8 Mrd.	CHF 3.3 Mrd.
GKB-Nachhaltigkeitsrating «AA» von MSCI-ESG	AA	A	AA	AA
Paris-aligned 2050 im Anlagegeschäft mit Reduktion CO <sub>2</sub> -Ausstoss um min. 35 % bis 2030 bei GKB Fonds und VV-Mandaten (Premiummandate)	33 % <sup>2)</sup>	0 % <sup>2)</sup>	0 % <sup>2)</sup>	0 % <sup>2)</sup>
Reduktion CO <sub>2</sub> -Ausstoss auf bestehendem Wohnbau-Hypothekarportfolio	-12.5 % ggü. Basiswert	35 kg/m <sup>2</sup> p.a.	37 kg/m <sup>2</sup> p.a.	39 kg/m <sup>2</sup> p.a. <sup>3)</sup>
Ausleihungsvolumen von Gross- & Konsortialkrediten mit Verletzung von Nachhaltigkeitskriterien tief halten	<1 % der gesamten Kundenausleihungslimiten	0.0 % der gesamten Kundenausleihungslimite (Basis: Jahresabschlüsse 2023)	0.4 % der gesamten Kundenausleihungslimite (Basis: Jahresabschlüsse 2022)	0.27 % der gesamten Kundenausleihungslimite (Basis: Jahresabschlüsse 2021)
Gesamtenergieverbrauch der Bank (Basiswert: 2010)	< 75 % (vom Basiswert)	74 %	73 %	83 %
Reduktion bankeigene THG-Emissionen (Basiswert: 2010)	< 60 % (vom Basiswert)	33 %	35 %	38 %
Anteil erneuerbarer Energien an direktem Energieverbrauch	Min. 80 %	75 %	72 %	73 %
Arbeitgeberrating Kununu	≥ 4.5	4.5	4.5	4.5

1 Die Ziele werden im Rahmen des Strategiezyklus 2026–2030 überprüft

2 Der Assets (auf definiertem Absenkpfad); Die Bank investiert in ihren Mandaten in eigene und Drittfonds. Für einen reinen Dekarbonisierungsansatz sind zu wenig entsprechende Produkte am Markt verfügbar. Der weitere Know-how Aufbau im Thema Klima hat gezeigt, dass sich die Asset Manager in Richtung Engagement und Transition bewegen. Das aktuelle Ziel wird im Jahr 2025 durch das im Klimabericht erwähnte Engagement-Ziel ersetzt.

3 adjustierter Basiswert

## Wesentliche Themen

### Analyse der Nachhaltigkeitswirkung

Als Ausgangspunkt hat die GKB im Jahr 2021 mögliche branchen-, bank- und kantonsspezifische Themen aus Branchenanalysen, Nachhaltigkeitsratings, Stakeholderinputs und Medienberichten zusammengestellt, um dann intern im Kreis der Fachspezialistinnen und -spezialisten eine erste Bewertung und Analyse der Wirkungen vorzunehmen. Die dabei identifizierten zwölf möglichen Themen hat die GKB anschliessend von Experten des Unternehmens Inrate, einer auf Nachhaltigkeit spezialisierten Schweizer Ratingagentur, prüfen und bewerten lassen.

Im Jahr 2023 erfolgte eine Überprüfung der Themen unter dem Aspekt der doppelten Wesentlichkeit. Die doppelte Wesentlichkeit bezieht sich zum einen auf die Auswirkungen eines Unternehmens im Bereich Umwelt und Gesellschaft (Inside-out-Perspektive/Impact-Materialität), zum anderen auf den Einfluss von Nachhaltigkeitsthemen auf die wirtschaftliche Leistung eines Unternehmens (Outside-in-Perspektive/finanzielle Materialität in Form von Chancen und Risiken). Ein Thema wird als wesentlich angesehen, wenn es das substanzielle Potenzial hat, sich auf die Unternehmensleistung auszuwirken oder die Einschätzungen und Entscheidungen von Stakeholdern substanziell zu beeinflussen. Die mit der Überprüfung im Jahr 2023 verbundenen Veränderungen des Ergebnisses der Wesentlichkeitsanalyse wurden im [Nachhaltigkeitsbericht 2023 \(Kapitel 5.1\)](#) ausführlich erläutert.

Für den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht wurde die Wesentlichkeitsanalyse nicht aktualisiert; das heisst, die wesentlichen Themen und ihre jeweilige Einstufung nach Wirkungsintensität blieben gegenüber 2023 unverändert.

### Wesentliche Berichterstattungsthemen

Das Ergebnis der im Jahr 2023 intern durchgeführten und von ECO:FACT geprüften Wirkungsanalyse waren die nachfolgenden zehn wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen der GKB (Reihenfolge nach absteigender Wirkungsintensität):

- 1) **Nachhaltiges Kreditgeschäft**
- 2) **Nachhaltiges Anlagegeschäft**
- 3) **Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden**
- 4) **Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität**
- 5) **Datenschutz und Datensicherheit inklusive Cybersecurity**
- 6) **Regionale Versorgung mit Finanzdienstleistungen**
- 7) **Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft**
- 8) **Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen**
- 9) **Umgang mit unseren Anspruchsgruppen**
- 10) **Politik und Regulierung**

Für die fünf wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen mit der höchsten Wirkungsintensität findet sich auf den folgenden Seiten die umfassende Berichterstattung nach GRI-Standards. Diese umfasst pro Thema eine umfangreiche Erläuterung der Relevanz anhand der jeweiligen Wirkung auf die Gesellschaft sowie auf Umwelt und Wirtschaft. Die Berichterstattung geht zudem auf folgende Aspekte ein: die Ambition, welche die GKB beim jeweiligen Thema hat, den Managementansatz, mit dem die Bank aktuell an das jeweilige Thema herangeht, und die geplanten nächsten Schritte zur Weiterentwicklung des Managementansatzes. Anschliessend findet sich eine kürzere Berichterstattung zu den weiteren fünf Nachhaltigkeitsthemen, die eine geringere Wirkungsintensität aufweisen.

In der doppelten Wesentlichkeitsanalyse der GKB wurden Klimabelange bisher nicht als eigenständiges, wesentliches Thema identifiziert, da die jeweiligen Aspekte in die anderen wesentlichen Themen integriert wurden. Dieser Ansatz erlaubte es der Bank, klimabezogene Aspekte gezielt in den jeweiligen Themenbereichen zu adressieren, in denen sie eine zentrale Rolle spielen. Mit der zunehmenden Wichtigkeit der Thematik in der Offenlegung wurden die Klimabelange jedoch wieder aus den wesentlichen Themen gelöst und in ein separates Kapitel des Nachhaltigkeitsberichts überführt. Entsprechend sind Klimabelange nicht als eigenes wesentliches Thema erwähnt; sie werden jedoch direkt nach den weiteren wesentlichen Themen detailliert ausgeführt.

Es ist geplant, im Jahr 2025 eine neue Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen.

# Nachhaltiges Kreditgeschäft

## Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Das Kreditgeschäft ist, gemessen an seinem finanziellen Volumen und am erwirtschafteten Netto-Zinserfolg, das grösste Geschäftsfeld der GKB. Mit der Vergabe von Hypotheken und Krediten hat die GKB direkte positive oder negative Lenkungswirkung auf Umwelt und Gesellschaft. Dasselbe gilt für die preisliche Ausgestaltung ihres Finanzierungsangebots unter der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitschancen und -risiken. Zudem möchte die Bank ihre Geschäftskunden in der Transformation hin zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell begleiten. Dies mit entsprechender Beratung und passenden Anreizen im Produkt- und Dienstleistungsangebot.

Beispielsweise kann eine Bank durch ihre Vergabe- und Preispolitik bei Hypotheken Anreize schaffen, sodass beim Bau oder bei der Sanierung von Immobilien die Energieeffizienz und damit die Klimawirkung der Gebäude verbessert werden. Analog dazu können bei der Unternehmensfinanzierung über die Vergabe- und Preispolitik bei Firmenkrediten ökologische und/oder soziale Wirtschaftsaktivitäten gefördert werden. Hier geht es zum Beispiel um die Erzeugung von erneuerbaren Energien, das Gesundheits- und Bildungswesen sowie ökologischere und/oder sozialere Produktionsmethoden (beispielsweise die Umstellung auf Biolandwirtschaft oder die Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes). Umgekehrt besteht bei der Vergabe von Krediten das Risiko, dass mit den Finanzmitteln wirtschaftliche Tätigkeiten ermöglicht werden, die nicht nachhaltig sind. Beispiele dafür sind Unternehmen, die direkt oder indirekt über ihre Lieferanten in Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit verwickelt sind oder zur Umweltverschmutzung beitragen.

In Bezug auf die Nachhaltigkeit hat eine Bank bei ihrer Kreditpolitik folgende Wirkungsmöglichkeiten: Sie ermittelt und bewertet die ökologischen und sozialen Auswirkungen der zu finanzierenden Aktivitäten oder Investitionen ihrer Kundinnen und Kunden. Sie berücksichtigt diese bei ihrer Vergabe- und Preispolitik sowie bei ihrem Risikomanagement. Zudem informiert sie ihre Kundschaft im Rahmen des Prozesses proaktiv und transparent über die Vorzüge ihrer nachhaltigen Finanzierungsprodukte sowie über ihre Nachhaltigkeitskriterien als Teil der Vergabe- und Preispolitik. Damit setzt eine Bank Signale auf den Finanzmärkten und trägt ihrer Lenkungswirkung Rechnung.

## Ambition der Graubündner Kantonalbank

Der Gebäudesektor ist für einen erheblichen Teil der landesweiten THG-Emissionen verantwortlich. Deshalb und aufgrund seines grossen Geschäftsumfanges misst die GKB der Klimaverträglichkeit des Hypothekengeschäfts grosse Bedeutung zu. Einen besonderen Fokus legt die GKB dabei auf die umfassende Beratung und Sensibilisierung ihrer Kundinnen und Kunden zu den Themen Energieeffizienz und Werterhaltung.

Bei der Vergabe von Firmen- und Konsortialkrediten achtet die GKB grundsätzlich darauf, dass die finanzierten Aktivitäten und Projekte ihren Nachhaltigkeitsstandards und -zielen möglichst weitgehend entsprechen. Auch hier will die GKB einen Beitrag zur Senkung der THG-Emissionen in Anwendung der Klimaschutzrichtlinien der UN-Klimakonferenz 2015 leisten, das heisst zur Begrenzung der menschengemachten globalen Erwärmung bis 2050 auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten beitragen.

Die Leistungskennzahl zum nachhaltigen Kreditgeschäft findet sich in der Tabelle «Finanz- und Nachhaltigkeitsziele».

## Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

### Hypothekendarberatung zur Förderung der Energieeffizienz und der Werterhaltung

Seit Januar 2024 werden Eigentümerinnen und Eigentümer von älteren und sanierungsbedürftigen Liegenschaften im Beratungsgespräch über Angebote und Anlaufstellen zum Thema energetische Sanierungen (langfristige Werterhaltung) informiert. Damit soll die Kundschaft für das Thema Energieeffizienz und Werterhaltung sensibilisiert und ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Gebäudeparks geleistet werden. Beim Neugeschäft werden seit dem Frühjahr 2024 sämtliche Wohnimmobilien auf ihre Energieeffizienz und ihre THG-Emissionen überprüft. Seit Einführung der energetischen Bewertung und der systematischen Datenerfassung zu Beginn des zweiten Quartals 2024 wurden rund 2'500 Objekte (Stichtag: 31. Dezember 2024) durch die GKB beurteilt.

Der Kanton Graubünden hat im Herbst 2021 im Grossen Rat die erste Etappe des Aktionsplans Green Deal beschlossen und unterstützt damit unter anderem energetische Sanierungen im Kanton Graubünden. Die Graubündner Kantonalbank fördert die Finanzierung energieeffizienter Gebäude mit einem spezifischen Angebot für ihre Kundinnen und Kunden. Zusammen mit dem Amt für Energie und Verkehr des Kantons Graubünden wurde ein Dienstleistungspaket mit folgender Stossrichtung aufgesetzt:

- Vernetzung von Spezialistinnen und Spezialisten aus dem Baugewerbe und dem Kanton Graubünden
- Aufbau einer Informationsplattform für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer

Ziel ist es, die Kundschaft beim Thema energetische Sanierungen ganzheitlich zu betreuen und zu unterstützen. Die Kundinnen und Kunden können von den Förderprogrammen des Kantons Graubünden profitieren, den Wert der Immobilie erhöhen, die THG-Emissionen reduzieren und Energiekosten sparen. Hierzu bezahlt die Graubündner Kantonalbank als direkte Förderleistung für eine energetische Sanierung von Öl- und Gasheizung (Ersatz) eine Abwrackprämie und beteiligt sich an den Kosten für die Erstellung von GEAK-Gutachten (Basis für eine umfassende Sanierungsmassnahme). Das Dienstleistungspaket umfasst zudem Unterstützung bei der Steuer- und Pensionsplanung in einem vordefinierten Umfang.

### Emissionen finanziert Objekte

Die GKB orientiert sich zur Erreichung des Netto-Null-Ziels bis 2050 am Pariser Klimaabkommen als übergeordnetem Ziel. Die GKB hat 2021 durch die IAZI AG erstmals eine unabhängige Schätzung der indirekten THG-Emissionen vornehmen lassen; diese Emissionen hängen mit denjenigen Immobilien zusammen, die durch Hypothekarkredite (Wohnbau) der Bank finanziert wurden (sogenannte Scope-3-THG-Emissionen). Die finanzierten THG-Emissionen aus dem Hypothekarportfolio im Wohnbausegment der GKB beliefen sich per Stichtag 30. Juni 2024 auf 253'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e). Dies entspricht einem geschätzten Durchschnittswert von 35 kg CO<sub>2</sub>e pro m<sup>2</sup> Energiebezugsfläche (EBF) und pro Jahr (per 30. Juni 2023 lag der Wert bei 37 kg CO<sub>2</sub>e pro m<sup>2</sup> EBF und pro Jahr). Bei Einfamilienhäusern bzw. Mehrfamilienhäusern beträgt der durchschnittliche Wert 39 bzw. 38 kg CO<sub>2</sub>e pro m<sup>2</sup> EBF und pro Jahr. Finanzierte Eigentumswohnungen weisen einen Wert von 28 kg CO<sub>2</sub>e pro m<sup>2</sup> EBF und pro Jahr aus.

Diese Schätzung sowie die hohe Bedeutung des Hypothekengeschäfts für das gesamte Kreditgeschäft der GKB verdeutlichen den Hebel, mit dem die THG-Emissionen durch die Finanzierung von energieeffizienten Neubauobjekten oder von energieeinsparenden Renovationen bestehender Gebäude gesenkt werden können.

Im Rahmen der Klimastrategie hat die GKB im Jahr 2024 für die finanzierten THG-Emissionen im Bereich der Wohnimmobilien wissenschaftsbasierte Ziele definiert. Wie die GKB diese erreichen möchte, zeigt ein entsprechender Absenkpfad (siehe Nachhaltigkeits- & Klimabericht). Dieser sieht vor, dass die GKB ihre Emissionen bis 2030 um 39% senkt (gegenüber dem Basisjahr 2023).

### Finanzierung erneuerbarer Energiequellen

Bei der Finanzierung der Produktion erneuerbarer Energie richtet die Graubündner Kantonalbank ihren Fokus auf Kredite an grössere Bündner Kraftwerkgesellschaften, namentlich auf Wasserkraftprojekte. Daneben finanziert die GKB auch Produktionsanlagen im Bereich der Wasserkraft sowie Solarkraft, Windkraft und Fernwärme.

#### Wasserkraft

Die Graubündner Kantonalbank gewährt Darlehen zum Bau, zur Sanierung oder zur Refinanzierung von Kleinwasserkraftwerken (maximale Erzeugungskapazität von 10 Megawatt (MW)) sowie zur Sanierung oder zur Refinanzierung bestehender mittlerer oder grosser Wasserkraftwerke mit einer Erzeugung von mehr als 10 MW. Lokale Umwelteinflüsse und mögliche Kontroversen werden bei der Bewertung aller Wasserkraftprojekte berücksichtigt. Nationale und kantonale Vorschriften in Bezug auf lokale Umwelteinflüsse werden im Sinne einer Mindestbewertung strikt befolgt. Im Weiteren legt

die Graubündner Kantonalbank Wert auf ein anerkanntes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem. Die Darlehensgewährung für Wasserkraftprojekte ist auf Projekte in der Schweiz beschränkt und entspricht den International Finance Corporation (IFC) Performance Standards.

### **Windenergie**

Die Graubündner Kantonalbank gewährt Darlehen zum Bau, zur Sanierung oder zur Refinanzierung von Onshore-Windenergieanlagen und anderen aufkommenden Technologien. Die Gewährung von Darlehen für Windenergieprojekte ist auf Projekte in der Schweiz beschränkt.

### **Fernwärme und Anergiesysteme**

Die Graubündner Kantonalbank gewährt Darlehen zum Bau, zur Sanierung oder zur Refinanzierung von Anlagen zur Herstellung und Verteilung von thermischer Energie. Dabei handelt es sich einerseits um Fernwärme, andererseits um Anergienetze. Die Fernwärme resultiert mehrheitlich aus der Abwärme von Abfallverwertungs- oder Abwasserreinigungsanlagen sowie industriellen Prozessen und erneuerbaren Energieträgern wie Seewasser, Grundwasser, Biomasse oder Holz. Wer ausschliesslich mit lokalem Holz heizt, belastet das Klima deutlich weniger. Das beim Verbrennen entstehende CO<sub>2</sub> wird wieder gebunden, auch weil das Schweizer Waldgesetz vorschreibt, dass nur so viel Holz genutzt werden darf, wie gleichzeitig nachwächst. Eine weitere Form der dezentralen thermischen Versorgung bieten Anergiesysteme. Damit kann ein Versorgungsgebiet gleichzeitig mit Wärme und Kälte versorgt werden. Es werden Ab- und Umweltwärme genutzt bzw. abgegeben und in einem Kreislauf zwischen den angeschlossenen Einheiten ausgetauscht.

Bei der Beurteilung der Darlehensnehmer legt die GKB Wert auf die Verwendung von mehrheitlich einheimischem Holz. Zum Ausgleich von Leistungsspitzen – etwa an sehr kalten Wintertagen, beim Aufbau einer neuen Heizzentrale oder bei Reparatur- und Sanierungsarbeiten – können fossile Energieträger wie Erdgas und Öl ergänzend beigezogen werden. Die Darlehensgewährung ist auf Projekte in der Schweiz beschränkt.

### **Finanzierung des Kreditgeschäfts mittels Emission von Green Bonds**

Mit der Lancierung von Green Bonds fördert die GKB zum einen die umweltverträgliche Modernisierung von bestehenden Bündner Stromproduktionsanlagen, die auf erneuerbarer Energie basieren. Zum anderen sollen die Green Bonds dazu beitragen, die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Graubünden aufrechtzuerhalten, und einen Beitrag zur indirekten Reduktion der THG-Emissionen leisten. Mit dem Emissionserlös möchte die GKB energieeffiziente Immobilien und die Erzeugung erneuerbarer Energien finanzieren und/oder refinanzieren.

Die Graubündner Kantonalbank erstellt regelmässig, mindestens einmal jährlich, ein aggregiertes Reporting über die Allokation und die Umweltauswirkungen der Green Bonds. Ein unabhängiger externer Prüfer wird beauftragt, die Allokation der Darlehen der Graubündner Kantonalbank zu überprüfen und einen jährlichen Bericht über die Einhaltung aller emittierten Green Bonds der GKB zu erstellen. Zur Refinanzierung hat die Bank in den Jahren 2021 und 2022 zwei Green Bonds mit einem Emissionsvolumen von total CHF 300 Mio. ausgegeben.

Die von der Graubündner Kantonalbank durch die zwei erwähnten Green Bonds finanzierten Gebäude umfassen 423 Eigenheime. Die Differenz an jährlichen THG-Emissionen zwischen den finanzierten Objekten und den Referenzobjekten wird auf 340 Tonnen CO<sub>2</sub>e pro Jahr geschätzt.

Mit den Green Bonds werden nicht nur besonders klimafreundliche Gebäude finanziert, sondern auch Wasserkraftwerke unterstützt, die zusammen eine mittlere jährliche Produktionserwartung von 2'400 GWh Wasserstrom haben. Im Vergleich zum Schweizer Strommix entsteht dabei ein geringerer CO<sub>2</sub>-Ausstoss (Differenz von 55'500 Tonnen CO<sub>2</sub>e pro Jahr). Der dem Green Bond anrechenbare Anteil beträgt bei den THG-Emissionen 17 % bzw. 9'334 Tonnen CO<sub>2</sub>e.

Die detaillierte Berichterstattung erfolgt im jährlichen Green Bond Reporting, jeweils per 30. Juni. Der zuletzt im Oktober 2024 veröffentlichte Report ist auf der [Website](#) verfügbar.

### **Finanzierung von Start-ups mit nachhaltigen, innovativen Produktlösungen**

Bezüglich der Finanzierung von Start-ups mit nachhaltigen, innovativen Produktlösungen engagiert sich die GKB als Stifterin über die Bündner Stiftung INNOZET. Zusätzlich zur Einlage von Stiftungskapital stellt die GKB auch die Geschäftsstelle der Stiftung, welche eingehende Finanzierungsgesuche prüft, diese zur Präsentation vorbereitet und dem Stiftungsrat zur Beurteilung vorlegt. INNOZET fördert nachhaltig plausible Geschäftsideen mit Schwerpunkt Technologie und Tourismus von Bündner Unternehmen in der Entwicklungs- und Startphase. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Kanton Graubünden ist nebst dem Wertschöpfungs- und Innovationspotenzial eine der wesentlichen Voraussetzungen. INNOZET leistet finanzielle Unterstützung in Form von Aktienbeteiligungen oder Darlehen zu marktüblichen Konditionen und steht den Unternehmen mit ihrem Beziehungsnetz in Politik und Wirtschaft beratend zur Seite.

In den vergangenen Jahren wurden insgesamt 59 Gesuche von Bündner Jungunternehmen beurteilt, wovon 11 Projekte finanziell unterstützt werden, fünf davon weisen einen direkten Nachhaltigkeitsbezug auf.

### Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft

Das Firmenkundenkreditgeschäft der Graubündner Kantonalbank ist in der Regel auf lokale, im Kanton ansässige Kundschaft ausgerichtet. Aufgrund ihrer lokalen Verankerung hat die Graubündner Kantonalbank direkten Einblick in das Geschäftsgebaren ihrer im Kanton ansässigen kleineren und mittleren Firmenkunden und kann somit die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und so auch der in der Schweizer Bundesverfassung verankerten Menschenrechte vergleichsweise gut einschätzen. Entsprechend enthalten die Kreditverträge der GKB aufgrund der fehlenden Notwendigkeit keine spezifischen Anforderungen betreffend Einhaltung der Menschenrechte. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kreditexposition der Graubündner Kantonalbank nach Branchen.

### Branchenübersicht Ausleihungen

Stand per 31.12.2024 (konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen)

	2024	2023
	in CHF 1'000	in CHF 1'000
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	204'428	199'763
Bergbau; Gewinnung von Steinen und Erden	15'107	15'820
Verarbeitendes Gewerbe; Herstellung von Waren	691'149	715'375
Energie- und Wasserversorgung	670'971	625'356
Baugewerbe	335'690	311'352
Handel und Reparatur von Automobilen	124'965	126'398
Gross- und Detailhandel	275'400	279'131
Verkehr und Lagerei	355'976	296'762
Gastgewerbe	879'969	843'973
Information und Kommunikation	56'270	53'662
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2'507'081	2'819'160
Immobilienwesen	3'582'495	3'425'031
Dienstleistungen	443'546	469'580
Öffentliche Verwaltung; Unterrichtswesen	205'528	184'507
Gesundheits- und Sozialwesen	381'601	390'775
<b>Total Firmenkundengeschäft</b>	<b>10'730'175<sup>1</sup></b>	<b>10'756'645</b>
Private Haushalte	13'957'356	13'206'783
<b>Total Ausleihungen</b>	<b>24'687'530</b>	<b>23'963'428</b>

<sup>1</sup> davon 76% gedeckt

### Zusammensetzung des Firmenkundengeschäfts per 31.12.2024

Nach Grösse der Unternehmen (konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen)

	2024		2023	
	in CHF 1'000	Anzahl Unternehmen	in CHF 1'000	Anzahl Unternehmen
1–9 Beschäftigte	4'290'931	2'595	5'011'622	2'363
10–49 Beschäftigte	2'372'218	491	2'346'307	516
50–249 Beschäftigte	1'047'590	106	1'092'159	122
≥ 250 Beschäftigte	1'583'369	115	1'511'136	105
ohne Angaben	1'436'066	1'240	795'421	1'403
<b>Total Firmenkundenkreditgeschäft</b>	<b>10'730'175</b>	<b>4'547</b>	<b>10'756'645</b>	<b>4'509</b>

Im **Grosskunden- und Konsortialkreditgeschäft** führt die Graubündner Kantonalbank seit 2021 als Teil ihrer Kreditpolitik bei der Kreditvergabe und ihrer jährlichen Überprüfung eine direkte, systematische Überprüfung der Sozial- und Umweltrisiken durch. Bei Konsortialkrediten liegt das Domizil des Kreditnehmers bzw. dessen Konzernzentrale in der Regel ausserhalb des Kantons

Graubünden. Das Domizil muss jedoch in der Schweiz, Liechtenstein, Deutschland oder Österreich liegen. Nachstehend folgen die Nachhaltigkeitskriterien für die Kreditvergabe an Gross- und Konsortialkunden. Das KMU-Kreditgeschäft ist von diesen Kriterien ausgenommen (siehe unten).

- **Ausschluss umstrittener Wirtschaftssektoren:** Die GKB schliesst Kredite an Unternehmen aus, die an der Herstellung umstrittener Waffen beteiligt sind. Darüber hinaus werden Prozentschwellen für Unternehmen festgelegt, die einen bestimmten Teil ihres Umsatzes durch konventionelle Waffen (Schwellenwert  $\geq 15\%$ ), Tabak ( $\geq 15\%$ ), Kohlebergbau ( $\geq 5\%$ ), Stromerzeugung aus Kraftwerkskohle ( $\geq 15\%$ ), unkonventionelles Öl und Gas ( $\geq 5\%$ ), Pornografie ( $\geq 5\%$ ) oder Glücksspiele<sup>1</sup> ( $\geq 20\%$ ) erzielen. Wenn der Umsatz eines Unternehmens aus diesen Aktivitäten die angegebenen Schwellenwerte überschreitet, erhält das Unternehmen grundsätzlich keinen Kredit. Ebenfalls keine Kredite werden an Unternehmen mit Kraftwerkskohlereserven von mehr als 1 Milliarde Tonnen gewährt.
- **Ausschluss umstrittener Geschäftspraktiken:** Wenn ein Unternehmen gegen geltende UN-Konventionen oder -Standards (zum Beispiel im Bereich Menschenrechte und Korruption) verstösst, erhält es keinen Kredit, bis es die internationalen Standards wieder erfüllt. Als Kriterium der Beurteilung dienen die sogenannten «Red Flags» von MSCI, einer der weltweit grössten ESG-Ratingagenturen. Eine «Red Flag» von MSCI zeigt an, dass das entsprechende Unternehmen in eine oder mehrere sehr ernste Kontroversen rund um seine Geschäftspraktiken verwickelt ist.
- **Ausschluss von ESG-Laggards:** Ein zusätzliches Kriterium für die Kreditvergabe ist der Ausschluss von Unternehmen mit sehr hohen ESG-Risiken. Dabei stützt sich die Bank auf MSCI-Ratings. Unternehmen, die von MSCI ESG mit einem ESG-Rating von «CCC» oder «B» bewertet werden, werden als «Laggard» bezeichnet und sind von der Kreditvergabe der GKB ausgeschlossen.

<sup>1</sup> Nicht ausgeschlossen werden Unternehmen, die von der Schweizerischen Eidgenossenschaft konzessioniert wurden.

Die Ausschlusskriterien werden laufend überprüft und gemäss gängigen Marktstandards weiterentwickelt. Die Bank hat zum 1. Januar 2024 Kernenergie als Ausschlusskriterium auf der gesamten Bankebene gestrichen. Dies bedeutet, dass die GKB betroffene Unternehmen nicht mehr generell von ihrer Darlehenstätigkeit ausschliesst. Neu sind Finanzierungen von Ersatzinvestitionen und darüber hinaus alle Investitionen, die der Erhaltung der Sicherheit der Schweizer Kernkraftwerke dienen, zulässig. Jedoch sind Finanzierungen der Entwicklung oder des Baus von neuen Kernkraftwerken sowie die Gewährung von Darlehen für die Renovierung oder Refinanzierung von bestehenden Kernkraftwerken ausserhalb der Schweiz ausgeschlossen. Somit unterliegt die Refinanzierung bestehender Schweizer Kernkraftwerke nicht mehr einer Umsatzschwelle von 20%.

Die Risikopolitik der GKB sieht vor, dass das Volumen der Ausleihungen an Grosskunden und Konsortialkunden, welche die genannten drei Nachhaltigkeitskriterien verletzen, 1% der gesamten Kundenausleihungslimiten nicht überschreiten darf. Finanzierungen zugunsten von Tochterunternehmen von grundsätzlich auszuschliessenden Konzernen, die nachhaltige Güter produzieren bzw. fördern, gehen nicht zulasten der Toleranzlimite. Sollte die Toleranzlimite überschritten werden, werden Massnahmen für eine möglichst rasche Wiedereinhaltung der Toleranzlimite ergriffen.

Die interne Überprüfung des gesamten bestehenden Kreditportfolios der GKB mit Grosskunden und Konsortialkreditnehmern ergab (Datenstand: 30. Juni 2024) Folgendes: Kein Kreditnehmer eines Konsortialkredits, an dem die GKB beteiligt ist, wies eine «Red Flag» auf. Zudem wurden die Umsatzlimite für kontroverse Geschäftsfelder durch kein Engagement verletzt, und bei keinem Kreditnehmer zeigten sich hohe ESG-Risiken (MSCI-ESG Rating von «B» bzw. «CCC»).

Die aktuelle **Kreditpolitik im Geschäft mit kleineren und mittleren Firmenkunden** sieht keine Vergabe von Krediten vor, bei denen die Bank den Kreditzweck nicht kennt. Die Kreditpolitik sieht in der Kreditprüfung und -überwachung vor, dass neben ökonomischen Faktoren auch relevante Nachhaltigkeitsaspekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung gewürdigt werden. Die Graubündner Kantonalbank hat im Berichtsjahr bei der Kreditprüfung die Systemvoraussetzung geschaffen, jedoch findet eine strukturierte Erfassung der Governance-, Sozial- und Umweltrisiken aktuell noch nicht statt. Zudem fließen nachhaltigkeitsbezogene Kriterien aktuell noch nicht in die Bewertung der Sicherheiten mit ein.

Das Kreditportfolio der Graubündner Kantonalbank ist stark im Heimkanton verankert. Mit Finanzierungen in anderen Regionen der Schweiz konnte eine gewisse regionale Diversifizierung erreicht werden.

**Geografische Verteilung der Ausleihungen per 31.12.2024**

(in CHF 1'000, konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen), Aufteilung nach Grossregionen (konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen)

	2024	2023
	in CHF 1'000	in CHF 1'000
Graubünden	16'859'422	16'165'024
Zürich	2'931'678	2'852'639
Ostschweiz (ohne Graubünden)	1'060'494	1'206'783
Nordwestschweiz	1'151'615	1'041'302
Espace Mittelland	825'182	867'433
Ausland	558'996	626'332
Zentralschweiz	706'392	623'250
Tessin	308'106	290'870
Genferseeregion	285'644	289'795
<b>Total Ausleihungen</b>	<b>24'687'530</b>	<b>23'963'428</b>

Der Bezugsraum für die Einteilung in die verschiedenen Regionen wurde basierend auf den vom Bundesamt für Statistik definierten Grossregionen vorgenommen. Für grundpfandgedeckte Finanzierungen ist das Objektdomizil relevant, für alle anderen Deckungen ist das Domizil des Sicherheitengebers relevant. Hypotheken werden nur mit Objektdomizil Schweiz finanziert. Bei den Auslandsfinanzierungen handelt es sich um kurantgedeckte oder ungedeckte Kredite an Schuldner mit Kundendomizil ausserhalb der Schweiz.

**Aus- und Weiterbildung**

Alle bestehenden und neuen in der Kreditvergabe involvierten Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank werden in der Anwendung der bestehenden bzw. der neuen Richtlinien und Reglemente im Kreditgeschäft geschult. Zur Qualitätssicherung und Professionalisierung in der Kundenberatung werden seit 2018 alle Kundenberaterinnen und Kundenberater der Graubündner Kantonalbank systematisch weitergebildet und nach dem nationalen Standard «CertKB» der Interessengemeinschaft der Kantonalbanken zertifiziert. Teil der Schulungen, der Zertifizierung und der Rezertifizierung (mindestens alle 3 Jahre) ist auch die Kreditpolitik der Graubündner Kantonalbank. In diesem Rahmen werden die Kundenberaterinnen und Kundenberater bei Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeitsstrategie der Schweiz, des Kantons Graubünden und der GKB sowie der Transition in eine CO<sub>2</sub>-ärmere Wirtschaft weitergebildet.

**Weiterentwicklung und nächste Schritte**

Die Graubündner Kantonalbank wird 2025 ihren Nachhaltigkeitsansatz im Kreditgeschäft in folgenden Bereichen weiterentwickeln:

**Weiterentwicklung des Hypothekengeschäfts**

In Zukunft sollen in der Vergabe- und Preispolitik des Hypothekengeschäfts auch die Klimarisiken erfasst und berücksichtigt werden. 2024 hat die GKB die Grundlage dafür geschaffen: Mithilfe eines Modells sollen nachhaltige und nicht nachhaltige Objekte unterschieden werden. Der Operationalisierung des wissenschaftsbasierten Absenkpfeils wird im kommenden Jahr eine hohe Bedeutung zugemessen. Im Zuge dessen wird die GKB im kommenden Jahr das Produktangebot für die nachhaltige Immobilienfinanzierung überprüfen und weiterentwickeln, um so den Kundenbedürfnissen noch besser gerecht zu werden.

**Weiterentwicklung des Firmenkundenkreditgeschäfts**

In der Zukunft sollen beim Kreditgeschäft mit kleineren und mittleren Firmenkunden innerhalb des Kreditprozesses neben der Beurteilung der traditionellen finanziellen Kreditrisiken auch qualitative und quantitative nachhaltigkeitsbezogene Faktoren integriert werden. Die GKB wird vertieft prüfen, inwiefern nachhaltigkeitsbezogene Risiken bei der Festlegung der Kreditkonditionen und bei der Bewertung von Sicherheiten (verpfändete Vermögenswerte) einbezogen werden können.

Mehrere wissenschaftliche Arbeiten, die durch die GKB betreut wurden, haben gezeigt, dass Geschäftskunden insbesondere ein bedürfnisorientiertes Beratungsangebot wünschen. Diesem Bedürfnis plant die GKB in Form von Informationsveranstaltungen, einem Informationsportal und einer Tool-unterstützten Nachhaltigkeitsberatung zu begegnen. Diese Massnahmen dienen den Geschäftskunden als Einstieg in das Thema Nachhaltigkeit. Im Jahr 2024 hat die GKB deshalb ein bankinternes Projekt gestartet und mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Angebots begonnen.

Zur Berechnung der Emissionen des Firmenkreditportfolios ist die GKB im Jahr 2024 der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) beigetreten und hat sich mit der Emissionsdatenbank vertraut gemacht. Die Bank beabsichtigt, im kommenden Jahr erste Berechnungen durchzuführen. Mittelfristig ist geplant, diese auch im Nachhaltigkeits- & Klimabericht zu publizieren.

# Nachhaltiges Anlagegeschäft

## Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Das Anlagegeschäft ist nach dem Kreditgeschäft das zweitgrösste Geschäftsfeld der GKB. Bei den Konzerngesellschaften Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft und Privatbank Bellerive AG ist das Anlagegeschäft das Kerngeschäft. Die treuhänderisch im Auftrag ihrer Kunden getätigten Anlagen (Vermögensverwaltung und Kollektivkapitalanlagen) sowie die von der Kundschaft selbstständig oder aufgrund einer Beratung getätigten Anlagen können bedeutsame Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt haben. Wer bei Anlagen Nachhaltigkeitsaspekte bzw. Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft nicht in seine Anlageentscheide miteinbezieht, ignoriert die damit verbundenen Risiken und Chancen bzw. Folgen. Da die Gesellschaft verantwortungsvolles Verhalten fordert und Aufsichtsbehörden nachhaltige Praktiken immer stärker vorschreiben, können sich solche Risiken auf finanzielle Kosten und somit auf die Bilanz und die Gewinnentwicklung eines Unternehmens auswirken. Dazu zählen Risiken, die aus mangelnder Nachhaltigkeit der Tätigkeiten entstehen, sowie Kosten und Risiken, die mit der Transition hin zu nachhaltigen Geschäftsmodellen verbunden sind.

Das Risikomanagement ist eine Kernkompetenz von Banken und Vermögensverwaltern – sowohl bei eigenen Anlagen als auch in der Rolle als treuhänderische Vermögensverwalter von Kundengeldern. Die Politik erwartet, dass sie als Anlageberater oder Vermögensverwalter indirekt über die Investitionen ihrer Kundinnen und Kunden eine Lenkungswirkung auf Umwelt und Gesellschaft wahrnehmen. Bei nachhaltigen Anlagen sind somit nicht nur Themen wie Umweltverschmutzung, Biodiversität oder Klimawandel zu beachten, sondern auch die Art, wie Unternehmen geführt werden (Corporate Governance) sowie soziale Kriterien wie beispielsweise Diversität, Menschenrechte und Kinderarbeit.

Für die Kundinnen und Kunden sind die Transparenz über die nachhaltigkeitsbezogenen Wirkungen der Anlagen sowie das laufende Monitoring und Reporting zentral. Indem die Banken und Vermögensverwalter die Nachhaltigkeitspräferenzen bei ihren Kundinnen und Kunden ermitteln, können sie diese noch besser über Nachhaltigkeitschancen und -risiken aufklären und bei der Auswahl der Finanzprodukte und der Finanzdienstleistungen gemäss ihren Präferenzen beraten. Wer selbst oder durch seinen Vermögensverwalter bei seinen Anlagen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt oder die mit den Wertpapieren verbundenen Eigentümerrechte (Stewardship) wahrnimmt, setzt Signale auf den Finanzmärkten und trägt ihrer Lenkungswirkung Rechnung.

## Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die GKB ist sich ihrer Verantwortung als Teil der Gesellschaft bewusst. Nachhaltiges Anlegen ist ihr nicht nur ein echtes Bedürfnis, sondern eine innere Überzeugung. Die Graubündner Kantonalbank definiert Nachhaltigkeit im Anlageprozess als eine Kombination aus traditionellen Anlageansätzen und ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien (ESG). ESG steht für Environmental, Social und Governance und stellt ein Rahmenkonzept dar, das hilft, ESG-Risiken zu erkennen und zu vermeiden sowie ESG-Chancen wahrzunehmen. Aus dieser Überzeugung heraus sind Anlagelösungen und -produkte mit Nachhaltigkeitsbezug seit 2020 ein integraler Bestandteil des gesamten Anlagegeschäfts der Graubündner Kantonalbank.

Mit ihren Aktivitäten im Anlagegeschäft strebt die GKB an, einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten. Dabei orientiert sich die Bank an den schweizerischen und internationalen Initiativen zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens sowie weiteren von der Schweiz unterzeichneten internationalen Übereinkommen zur Förderung der Nachhaltigkeit innerhalb der Realwirtschaft.

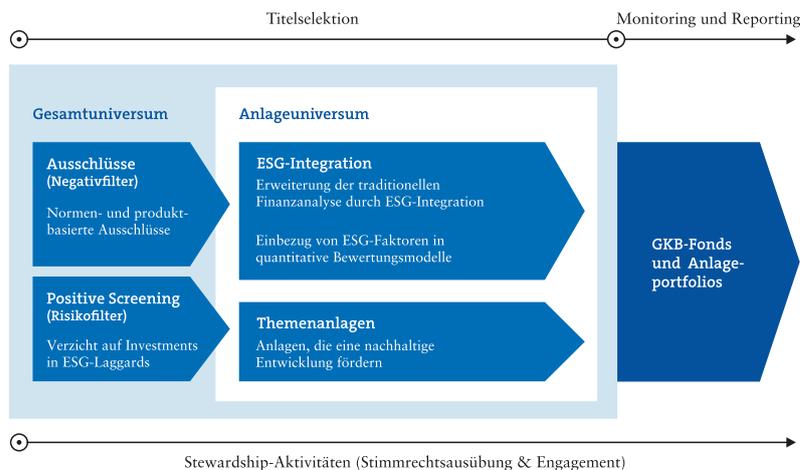
Die Leistungskennzahl zum nachhaltigen Anlagegeschäft findet sich in der Tabelle «Finanz- und Nachhaltigkeitsziele».

## Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Der Nachhaltigkeitsansatz im Anlagegeschäft der Graubündner Kantonalbank erfüllt die Selbstregulierungen im Bereich Sustainable Finance der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Asset Management Association Switzerland (AMAS). Der Ansatz orientiert sich ausserdem an den sechs Prinzipien der UN PRI und an internationalen Standards, insbesondere an den UN-Global-Compact-Prinzipien, den ILO-Kernarbeitsnormen und der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Auch globale Zielsetzungen wie das Pariser Klimaabkommen oder das internationale Übereinkommen über die biologische Vielfalt dienen als Leitbild und zur Priorisierung der Anlagestrategie.

## Umgang mit Nachhaltigkeitschancen und -risiken bei Anlageentscheidungen und -beratung

Die GKB setzt nachhaltiges Investieren im Rahmen ihres Anlagegeschäfts ganzheitlich um. ESG-Kriterien fliessen an verschiedenen Stellen in den Anlageprozess ein: Erstens werden ESG-Kriterien zur Definition des ESG-konformen Anlageuniversums verwendet und ESG-bezogene Chancen und Risiken werden als ergänzende Informationen bei den Anlagebeurteilungen und beim Portfolioaufbau beachtet. Zweitens werden ESG-Kriterien bei den konkreten Anlageentscheidungen berücksichtigt, und sie fliessen in das Risikomanagement, die Portfoliokonstruktion sowie die Anlageberatung ein. Im Weiteren haben eine klare und transparente Berichterstattung über die ESG-Leistungen der einzelnen Kundenportfolios und der eigenen Anlagefonds sowie der aktive Dialog mit Unternehmen und Anbietern von Drittfonds hohe Priorität.



Das nachhaltige Anlagekonzept der GKB wird auf sämtliche Anlageuniversen der Bank angewandt – sowohl im Vermögensverwaltungs- als auch im Beratungsgeschäft. Dabei kommen unterschiedliche Ansätze zur Bewertung der Nachhaltigkeit zum Einsatz, je nachdem ob Unternehmen und Anleiheemittenten oder kollektive Anlagegefässe (Anlagefonds/ETF's) von Drittanbietern bewertet werden. Die Ansätze werden nachfolgend kurz zusammengefasst:

### Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken bei Unternehmen und Anleiheemittenten

Bei der Definition des nachhaltigen Anlageuniversums geht die GKB in drei Schritten vor und wendet dabei jeweils gängige Nachhaltigkeitsansätze wie «Ausschlüsse», «Best-in-Class / Positive-Screening-Ansatz», «ESG-Integration», «Stewardship (Stimmrechtsausübung und Engagement)» sowie «Themenanlagen» an.

In einem ersten Schritt wird durch Ausschlusskriterien von vornherein vermieden, dass in Unternehmen oder Staaten investiert wird, die grundlegende Mindestkriterien nicht erfüllen. Ausgeschlossen werden bestimmte Branchen und Unternehmen, deren Geschäftspraktiken resp. -aktivitäten gegen vordefinierte Normen und Werte verstossen oder eine erhöhte Risikobewertung aufweisen. Ausgeschlossen werden Unternehmen, die in sehr schwerwiegende Kontroversen involviert sind (MSCI ESG Controversies «Red Flag»). Bei normenbasierten Kriterien kommen dabei Standards mehrerer nationaler und internationaler Organisationen zur Anwendung, beispielsweise der UN Global Compact (UNGC), die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (OECD), die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Im Weiteren werden Unternehmen ausgeschlossen, die in gewissen, von der Bank als kritisch erachteten Geschäftsfeldern tätig sind. Grundsätzlich ausgeschlossen werden beispielsweise Unternehmen mit Bezug zu kontroversen Waffen und zur Tabakproduktion. Bei gewissen Geschäftsaktivitäten zum Beispiel konventionelle Waffen, Thermalkohle, unkonventionelles Öl und Gas, Pornografie, Glücksspiel oder Vertrieb und Verkauf von Tabakprodukten, werden Unternehmen ausgeschlossen, wenn ihre anteilige Geschäftstätigkeit in diesen Bereichen vordefinierte Schwellenwerte überschreitet. Die Ausschlusskriterien werden kontinuierlich gemäss gängigen Marktstandards weiterentwickelt und auf der [Website](https://www.gkb.ch) publiziert.

In einem zweiten Schritt führt die GKB in Bezug auf die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen und Staaten ein Positive-Screening durch; dies auf der Basis von Nachhaltigkeitskriterien. Die Nachhaltigkeitsleistung eines Emittenten gilt als solide, wenn sie von MSCI ESG mindestens mit «BB» beurteilt wird. Durch das Positive-Screening wird gewährleistet, dass das Management der finanziell wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen im Branchenvergleich mindestens durchschnittlich ist.

In einem dritten Schritt werden weitere Nachhaltigkeitsaspekte in den Anlageprozess und in die traditionelle Finanzanalyse integriert. Die Aktienanalyse erfolgt mehrstufig im Rahmen eines quantitativen und qualitativen Prozesses. Die quantitative Analyse basiert auf einem Mehrfaktorenmodell, das nebst ökonomischen Kriterien, beispielsweise Qualität, Momentum oder Bewertung, einen eigens entwickelten ESG-Score beinhaltet. Die Analyse bei Anleihen erfolgt entlang einer qualitativen Beurteilung ökonomischer Kriterien, zum Beispiel Bonität und Bewertung sowie der Bewertung von ESG-Risiken auf Basis des MSCI ESG-Ratings der Emittenten und weiterer Nachhaltigkeitsfaktoren. Als Ergänzung zu MSCI-Daten dienen weitere Informationsquellen wie öffentlich zugängliche ESG-Ratings anderer Ratingagenturen und Medienberichte.

Aktuell deckt das nachhaltige Anlagekonzept der Graubündner Kantonalbank für Direktanlagen neben Aktien und Anleihen auch Gold ab. Andere Anlageklassen, zum Beispiel Derivate gelten als «nicht bewertet» und machen einen vernachlässigbaren Anteil in der Anlagestrategie der Bank aus.

Emittenten (Unternehmen und Staaten), die nicht über ein MSCI ESG-Rating verfügen, sind grundsätzlich aus dem nachhaltigen Anlageuniversum ausgeschlossen und werden als «nicht bewertet» klassifiziert. Ausgenommen davon sind Anleihen-Emittenten, die ihren Hauptsitz in der Schweiz haben und im Swiss Bond Index ESG AAA-BBB enthalten sind. Innerhalb der Segmente «Kantone und Gemeinden», «Spitäler», «Eisenbahninfrastruktur» und «Energieversorger» kann von diesem Grundsatz abgewichen werden. Innerhalb des Swiss Bond Index AAA-BBB machen diese Anleihen rund 6% der Marktkapitalisierung aus.

### **Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken bei Anlagefonds von Drittanbietern**

Die Nachhaltigkeitseinschätzung von Anlageprodukten Dritter beruht auf einem umfangreichen quantitativen und qualitativen Analyseprozess. Beurteilt wird, ob der Nachhaltigkeitsansatz eines Anlagefonds die massgeblichen regulatorischen Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllt und mit dem ESG-Verständnis der GKB kompatibel ist. Im Rahmen der Due Diligence bei Anlagefonds stützt sich die Bank zur Bewertung der angewandten Nachhaltigkeitsansätze auf öffentlich verfügbare Informationen, auf direkt vom Asset Manager des Fonds als Teil der Due Diligence ermittelten respektive bereitgestellten Informationen sowie auf Daten von externen Providern wie beispielsweise MSCI ESG.

Die Ausschlusskriterien der GKB für Direktanlagen (siehe oben) können bei Fonds von Drittanbietern zwar nicht eins zu eins angewandt werden, bezüglich kontroverser Geschäftsaktivitäten und der Einhaltung globaler Normen werden grundsätzlich nur Fonds ins nachhaltige Anlageuniversum aufgenommen, wenn sie kumulativ folgende minimalen Anforderungen erfüllen.

Keine Investments mit mehr als 3% am Gesamtvolumen des Fonds, die:

- einen Verstoß gegen die Vorgaben des UN Global Compact ausweisen;
- sehr schwerwiegende Kontroversen aufweisen;
- einen Bezug zu kontroversen Waffen haben;
- einen Bezug zu nuklearen Waffen haben; oder
- einen Bezug zu Tabak haben.

Aktuell deckt das nachhaltige Anlagekonzept der GKB für die Beurteilung von ESG-Risiken bei Fonds von Drittanbietern die traditionellen Anlagekategorien Aktien und Anleihen sowie Immobilien, Gold und Private Markets ab. Andere Anlageklassen gelten als «nicht bewertet».

Grundsätzlich basieren die Vermögensverwaltung und die Anlageberatung der GKB auf dem nachhaltigen Anlageuniversum und schliessen andere Anlagen aus. Sollte eine Kundin oder ein Kunde jedoch aufgrund spezifischer Bedürfnisse in einer Region oder einem Themengebiet investieren wollen, in dem derzeit noch keine geeigneten nachhaltigen Produkte vorhanden sind, dann setzt die GKB auch Drittprodukte ohne Nachhaltigkeitsbezug ein. Die Bank klassifiziert solche Produkte als Investments ohne Nachhaltigkeitsbezug.

### **Transparenz zu Nachhaltigkeitseigenschaften der Anlageportfolios**

Die Graubündner Kantonalbank legt grossen Wert darauf, dass die Kundinnen und Kunden über den Nachhaltigkeitsansatz der Bank und die Nachhaltigkeitsumsetzung innerhalb ihrer Portfolios detailliert informiert sind. Dazu informiert die Bank auf ihrer Website transparent über ihren [Nachhaltigkeitsansatz im Anlagegeschäft](#), über die Erhebung der ESG-Präferenzen ihrer Kundinnen

und Kunden und über ihr auf die Präferenzen der Kundschaft abgestimmtes Angebot an [nachhaltigen Anlagelösungen](#). Im Weiteren baut die Bank kontinuierlich ihr Nachhaltigkeitsreporting innerhalb des Vermögensausweises aus.

### Investment Stewardship-Ansatz

Die Graubündner Kantonalbank ist überzeugt, dass Investment Stewardship elementar ist, um bei Anlagen nachhaltige Wirkung zu erzeugen und die nachhaltige Unternehmensführung zu fördern. Investment Stewardship umfasst die **Stimmrechtswahrnehmung** (Voting) und den **Dialog mit Unternehmen** (Engagement).

**Stimmrechtswahrnehmung:** Die Stimmrechte innerhalb der GKB Fonds werden über die Fondsleitungen (Swisscanto Fondsleitung AG bzw. Verwaltungsgesellschaft Swisscanto Asset Management International S.A.) ausgeübt. Als Grundlage für die Ausübung der Stimmrechte dienen schweizerische und internationale Corporate-Governance-Regeln, eigene Prinzipien von Swisscanto sowie renommierte Nachhaltigkeitsstandards. Bei Drittfonds setzt sich die GKB aktiv dafür ein, dass bei diesen die Aktionärsstimmrechte im Sinne der Nachhaltigkeit ausgeübt werden, indem sie vorzugsweise nur nachhaltige Fonds selektioniert, welche ihre Stimmrechte wahrnehmen und damit über eine entsprechende Voting-Policy verfügen.

**Dialog mit Unternehmen:** Die GKB steht im aktiven Dialog mit Anbietern von Drittfonds, ist Mitglied von Climate Action 100+ und hat Ethos beauftragt, einen Dialog mit Unternehmen zu kontroversen ESG-Themen zu führen. Ziel dieses Dialogs ist es, die Unternehmen zu ermutigen, ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Praktiken zu verbessern.

### Engagement in Verbänden und Initiativen

Die GKB engagiert sich in führenden Organisationen und Nachhaltigkeitsinitiativen der Schweiz wie der Swiss Sustainable Finance (SSF), der Asset Management Association Switzerland (AMAS) und dem Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB), um auf bessere branchenweite ESG-Praktiken hinzuwirken.

### Aus- und Weiterbildung

Um den für das Anlagegeschäft und die Anlageberatung entwickelten Nachhaltigkeitsansatz entlang der einzelnen Prozessschritte im Investment Center sowie in der Kundenberatung umzusetzen, stellt die GKB durch Aus- und Weiterbildung sicher, dass innerhalb der zuständigen Einheiten das nötige Fachwissen vorhanden ist. Das Investment Center sorgt für eine fortlaufende Weiterbildung der Mitarbeitenden in Sachen Nachhaltigkeit (zum Beispiel Certified ESG Analyst (CESGA) oder CFA ESG). Der Fachausschuss Nachhaltigkeit der Bank stellt mit kontinuierlichen Schulungsangeboten unter der Leitung von Human Resources (HR) sicher, dass die Kundenberaterinnen und Kundenberater befähigt sind, das Thema Nachhaltigkeit im Sinne der aktuellen internen und der regulatorischen Vorgaben umzusetzen.

### Berücksichtigung der ESG-Präferenzen

Die Graubündner Kantonalbank erhebt für private und professionelle Kundinnen und Kunden innerhalb der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung durch einen Fragebogen deren ESG-Präferenzen und erstellt gestützt darauf ein kundenspezifisches ESG-Profil. Dabei unterscheidet die Bank zwischen den drei ESG-Profilen «Neutral», «ESG» und «ESG plus». Die Definitionen der einzelnen [ESG-Profile](#) sind auf der Website beschrieben.

In der Anlageberatung bietet die Bank ihren Kundinnen und Kunden ein vollständiges, auf ihre individuellen ESG-Präferenzen ausgerichtetes Produktangebot. In der Vermögensverwaltung beschränkt sich das Angebot bis zu einem Anlagevolumen von CHF 3 Mio. auf nachhaltige Mandatslösungen, ausgerichtet auf das ESG-Profil «ESG». Dieses Angebot eignet sich für Kundinnen und Kunden mit dem ESG-Profil «Neutral» oder «ESG». Für Kundinnen und Kunden mit der ESG-Präferenz «ESG plus» besteht aktuell kein standardisiertes, auf sie abgestimmtes Produktangebot. Bei Mandaten mit individuellen Kundenvorgaben (GKB Exklusiv-Mandat sowie GKB Individualmandat Institutionelle) bietet die Bank ab einem Anlagevermögen von mehr als CHF 3 Mio. auch Anlagelösungen an, die auf sämtliche ESG-Profile der Bank ausgerichtet werden können. Weitere Informationen zu den [nachhaltigen Anlagelösungen](#) finden sich auf [der Website](#).

## Entwicklungen im Berichtsjahr

### Zielerreichung 2024

Im Berichtsjahr wurde an der Klimastrategie für die von der Graubündner Kantonalbank verwalteten Vermögen intensiv gearbeitet. Mit Unterstützung eines externen Experten setzten sich das Investment Center und weitere Nachhaltigkeitsexperten der Bank in mehreren Workshops mit dem

Thema auseinander. Konkrete Massnahmen und Ziele werden zusammen mit der Klimastrategie der GKB in der ersten [Klimaberichterstattung](#) publiziert. Diese ersetzen die bisher gesetzten Ziele im Abschnitt [Finanz- und Nachhaltigkeitsziele](#).

Im Weiteren hat die Bank die Umsetzung der Vorgaben der Schweizer Selbstregulierungen Sustainable Finance 1.0 der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Asset Management Association Switzerland (AMAS) abgeschlossen. Seit Anfang 2024 erhebt die Bank bei Neukunden über einen Fragebogen deren ESG-Präferenzen und erstellt darauf gestützt das kundenspezifische ESG-Profil. Für Anlagelösungen, die vor dem 1. Januar 2024 abgeschlossen worden sind, hat die Bank die Kundschaft anhand der in der Vergangenheit erbrachten Dienstleistung bezüglich ESG-Präferenz eingestuft und sie schriftlich darüber informiert. Im Weiteren wurde das Nachhaltigkeitskonzept weiter verfeinert und in eine interne Instruktion überführt. Für ihre [Anlage- und Vorsorgefonds](#) hat die Bank Ende September 2024 erstmals für die jeweiligen Produkte Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht.

Für Vermögensverwaltungsmandate von Schweizer Pensionskassen hat die GKB im Berichtsjahr erstmals ein auf die ESG-Reporting-Standards des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP) ausgerichtetes Reporting erstellt. Die Kundschaft steht bei der Interpretation der einzelnen Kennzahlen und deren Berücksichtigung in einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie noch am Anfang. Die Bank wird die Pensionskassen dabei künftig unterstützen.

Das Ziel, im Berichtsjahr für erste Fonds der Bank die Swiss Climate Scores offenzulegen, wurde nicht erreicht. Die für eine Berechnung relevanten Datenfelder wurden von MSCI ESG erst im Spätsommer 2024 zur Verfügung gestellt. Ausserdem trat per 1. Januar 2025 eine überarbeitete Version 2.0 der Swiss Climate Scores in Kraft. Die Graubündner Kantonalbank hat deshalb entschieden, erst im Jahr 2025 für Fonds der Bank entsprechende Swiss Climate Score Reports entlang der Version 2.0 zu veröffentlichen.

Die SBVg hat im Juni 2024 eine Version 2.0 der «Richtlinien für die Finanzdienstleister zum Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken und zur Prävention von Greenwashing bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung» veröffentlicht. Die GKB hat sich bereits vertieft mit den nötigen Anpassungen innerhalb der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Anlagelösungen in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung befasst. Aufgrund weitergehender Anforderungen in Bezug auf das Reporting bei Vermögensverwaltungsmandaten wurde der Ausbau des Nachhaltigkeitsreportings im Vermögensausweis der Bank auf das Jahr 2025 verschoben.

Die GKB hat im Jahr 2024 wiederum nach 2022 am PACTA-Klimaverträglichkeitstest des Bundes teilgenommen. Der Test beinhaltete die eigenen Finanzanlagen, die eigenen Fonds der GKB sowie die Vermögensverwaltungsmandate. Die Bank nutzte die Ergebnisse des Tests, um weiteres Optimierungspotenzial in ihren Anlagelösungen und -produkten auszuloten.

Mit der Unterzeichnung der sechs Prinzipien der UN PRI hat sich die GKB verpflichtet, jährlich über ihre verantwortungsvollen Investmentaktivitäten zu berichten. Die Bank hat im Berichtsjahr ihren ersten Bericht erstellt.

Die GKB hat im Berichtsjahr ihre Nachhaltigkeits-Expertise im Asset Management durch die Schaffung von zwei neuen Stellen weiter ausgebaut. Die Bank konnte zwei Nachhaltigkeits-Experten mit primärem Fokus auf Themen wie den Klimawandel gewinnen.

## Weiterentwicklungen im nachhaltigen Anlagekonzept

Die GKB unterzieht neu auch die Anlageklassen «physisches Gold» und «Private Markets» einer Nachhaltigkeitsüberprüfung und klassifiziert diese Investments entlang der Attribute «ESG-konform», «Nicht ESG-konform» und «Nicht bewertet». Dies erfolgte aufgrund der Weiterentwicklung der internen Standards und einer erhöhten Transparenz bei nachhaltigen Auswahlkriterien.

Im Berichtsjahr hat die Bank sich intensiv mit den Empfehlungen des Net Zero Investment Framework (NZIF) der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) befasst und damit die Grundlagen für die künftige Steuerung von Klimarisiken in ihren Anlageportfolios geschaffen. Dabei hat die Bank im Rahmen ihrer im [Nachhaltigkeits- & Klimabericht](#) dargestellten Klimastrategie erste qualitative und quantitative Zielvorgaben definiert, beispielsweise ein Engagement-Target-Ziel für ihre eigenen Anleihen- und Aktienfonds. In diesem Zusammenhang ist die Bank der Investoreninitiative Climate Action 100+ beigetreten und hat Ethos beauftragt, in ihrem Namen einen Dialog mit Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und nachhaltige Unternehmensführung zu führen. Mit verstärkten Engagement-Aktivitäten verfolgt die Bank einen indirekten Weg zur Reduzierung von finanzierten THG-Emissionen.

Die Bank hat zum 1. Januar 2024 Kernenergie als Ausschlusskriterium auf der gesamten Bankebene gestrichen. Dies bedeutet, dass die GKB betroffene Unternehmen generell nicht mehr von ihrer Investitionstätigkeit ausschliesst. Grundsätzlich meidet die Bank Investments in Unternehmen, die neue Kernkraftwerke entwickeln, bauen und/oder betreiben. Zudem schliesst die Bank neue Tabakproduzenten gänzlich aus dem nachhaltigen Anlageuniversum aus. Für weitere tabakbezogene Geschäftsaktivitäten wie beispielsweise Tabakhändler oder Tabakwarenlieferanten gilt weiterhin eine maximale Umsatzschwelle ( $\geq 5\%$ ).

Im Weiteren hat die GKB innerhalb der quantitativen Aktienanalyse den ESG-Faktor «MSCI ESG Score» durch einen eigens entwickelten ESG-Score ausgetauscht. Der neue Faktor beinhaltet KPIs aus den drei ESG-Bereichen Umwelt, Gesellschaft und nachhaltige Unternehmensführung und zielt auf die dynamische Verbesserung des Risiko-Rendite-Profiles des GKB-Aktienanalysemodells unter Berücksichtigung der relevantesten ESG-Kriterien ab.

Seit Anfang Juli 2024 stützt sich die Bank für ihre Engagement-Aktivitäten auf die Dienstleistungen von Ethos Services SA ab. Ethos führt im Namen der GKB den Dialog mit ausgewählten Unternehmen zu Themenfeldern wie beispielsweise Klimaschutz, Natur und Biodiversität, Arbeitsbedingungen, Menschenrechten und Corporate Governance. Ethos führt in der Schweiz systematisch einen Dialog mit den Top 150 Unternehmen des Swiss Performance Index. Bei internationalen Unternehmen liegt der Fokus auf grosskapitalisierten Unternehmen mit Exponierung in den erwähnten Themenfeldern. Im Weiteren ist die Bank im Jahr 2024 der Investoreninitiative Climate Action 100+ beigetreten, die sich dafür einsetzt, dass die weltweit grössten THG-Emittenten Massnahmen gegen den Klimawandel ergreifen.

Die Asset Management Association Switzerland (AMAS) forderte am 5. Dezember 2024 Schweizer Unternehmen auf, eine starke Corporate Governance und internationale Nachhaltigkeitsstandards einzuführen und zu einer klimaneutralen Wirtschaft beizutragen. Als AMAS-Mitglied unterstützt die Graubündner Kantonalbank diese Aufforderung.

Innerhalb des Selektionsprozesses für nachhaltige Drittfonds hat die Bank im Berichtsjahr minimale Anforderungen in Bezug auf globale Normen und kontroverser Geschäftsaktivitäten definiert. Fonds mit Nachhaltigkeitsbezug von Drittanbietern werden nur noch als «ESG-konform» klassifiziert, wenn sie gewisse Schwellenwerte im Hinblick auf Verstösse gegen den UN Global Compact, sehr schwerwiegende Kontroversen sowie kontroverse Waffen und Tabak einhalten.

Innerhalb der Vermögensverwaltung hat die GKB im Berichtsjahr definiert, dass mindestens zwei Drittel des Vermögens in Anlagen investiert wird, welche den Kriterien für eine ganzheitliche nachhaltige Wirtschaftsweise der Bank genügen. Grundsätzlich strebt die Bank an, das ganze Vermögen nachhaltig zu investieren. Jedoch darf maximal ein Drittel des Vermögens in Anlagen angelegt werden, die den von der GKB definierten Nachhaltigkeitskriterien nicht genügen und entsprechend nicht Teil des nachhaltigen Anlageuniversums sind. Die Begründung dafür ist primär, dass nicht in allen Anlageklassen bereits ausreichende ESG-Daten verfügbar sind und in einigen Regionen oder Themengebieten für gewisse Kundengruppen (zum Beispiel Kunden mit Domizil Italien) noch keine nachhaltigen Anlageprodukte erhältlich sind.

## Eigene Fonds

Sämtliche eigenen Fonds der Bank im Umfang von rund CHF 3.8 Mrd. werden entlang der GKB-Nachhaltigkeitspolitik bewirtschaftet und gelten damit als Fonds mit Nachhaltigkeitsbezug.

Die GKB hat sich für alle eigenen Fonds, die in EU-Märkten registriert und zum Vertrieb zugelassen sind, zur Offenlegung im Sinne von Art. 8 der europäischen Richtlinie «Sustainable Finance Disclosure Regulation» (SFDR) verpflichtet. Für die nachhaltigen Fonds nach Schweizer Recht erfüllt die Bank die Vorgaben der Selbstregulierung zu Transparenz und Offenlegung bei Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug der Asset Management Association Switzerland (AMAS).

## Vermögensverwaltungsmandate

Mitte 2020 hat die GKB mit der Umstellung ihrer Vermögensverwaltungsmandate auf das nachhaltige Anlagekonzept der Bank begonnen.

Dabei bietet die Bank **standardisierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Vermögensverwaltungsmandatslösungen** wie beispielsweise [Premium-Mandate](#), [Basis-Mandate](#) oder [Anlage-Sparpläne](#) an. Die Umsetzung innerhalb der Premium- und Basis-Mandate erfolgt grösstenteils mit nachhaltigen Anlagefonds. Die Bank unterscheidet dabei zwischen fünf unterschiedlichen Anlagestrategien. Mit den Sparplänen bietet die Bank ihrer Kundschaft zudem die Möglichkeit, Vermögen systematisch für ihre Zukunftspläne aufzubauen. Die Kundinnen und Kunden zahlen regelmässig – ihren Möglichkeiten entsprechend – einen Sparbeitrag auf ein Anlagekonto ein. Das Guthaben wird durch die Bank nach gewählter Strategie jede Woche automatisch in die

nachhaltigen Strategiefonds der GKB angelegt. Per Ende 2024 wurden 99.8% des Volumens der standardisierten Vermögensverwaltungsmandate nach dem Nachhaltigkeitsansatz der Graubündner Kantonalbank bewirtschaftet. Die restlichen Mandate (0.2%) teilen sich auf eine Mandatslösung auf, die nicht mehr aktiv angeboten wird.

Im Weiteren bietet die Bank ihrer Kundschaft ab einem Anlagevolumen von CHF 3 Mio. **individuelle Mandatslösungen** wie beispielsweise [Exklusiv-Mandate](#) oder [Individualmandate Institutionelle](#) an. Ohne anderslautende Instruktionen des Kunden werden Mandate mit individuellen Kundenvorgaben ebenfalls nach dem Nachhaltigkeitsansatz der Bank bewirtschaftet. Mandate, die gemäss ESG-Profil «Neutral» zu bewirtschaften sind, werden als Mandate ohne Nachhaltigkeitsbezug klassifiziert. Die Bank setzt bei solchen Mandaten trotz fehlender spezifischer Kundenvorgaben mehrheitlich auf Investments aus ihrem nachhaltigen Anlageuniversum. Per Ende 2024 beträgt der Anteil an nachhaltigen Exklusiv-Mandate 92.5% und an nachhaltigen Individualmandaten Institutionelle 52.2%. Diese Werte fallen im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren tiefer aus, da die Bank neu die Klassifizierung anhand der vertraglich vereinbarten Nachhaltigkeitsvorgaben klassifiziert und nicht mehr anhand der Umsetzung durch die Bank. Die GKB strebt in der Zukunft an, durch Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden den Mandatsanteil mit Nachhaltigkeitsbezug auszubauen.

### Vorsorgegelder (Freizügigkeit und Säule 3a)

Die Bank bietet ihren Kundinnen und Kunden in Kombination mit einem Vorsorgekonto 3a entsprechende auf ESG ausgerichtete Anlagelösungen an. Im Fokus stehen dabei die eigenen aktiv verwalteten nachhaltigen Vorsorge- und Strategiefonds. Im Weiteren bietet die Bank ihrer Kundschaft Vorsorgeprodukte von Drittanbietern an. Dabei handelt es sich mehrheitlich um passiv bewirtschaftete Vorsorgefonds. Die Kundschaft kann zwischen einer selbstständigen Bewirtschaftung via Gioia 3a-App resp. via Anlageberatung wählen. Weitere Informationen finden sich auf [gkb.ch/wertschriftensparen](https://gkb.ch/wertschriftensparen).

### Anlageberatung

Die Anlageuniversen in der Beratung (Aktien, Anleihen und Anlagefonds/ETFs) beinhalten, wo immer möglich nur Investments, welche die Nachhaltigkeitsanforderungen der Bank erfüllen. Allerdings hat die Bank hier keinen direkten Einfluss, welche Investments die Kundschaft in ihren Portfolios hält. Bei Beratungsportfolios treffen die Kundinnen und Kunden anhand der erhaltenen Anlageberatung eigenständig die Anlageentscheide. Per Ende 2024 waren die Beratungsportfolios zu 68.2% in nachhaltige und zu 13.1% in nicht nachhaltige Investments investiert. Im Rahmen ihrer Beratungsaktivität zeigt die Bank ihrer Kundschaft entsprechende Switch-Möglichkeiten auf, um diese Quote zu reduzieren. Die restlichen 18.7% stammen aus Anlagekategorien, die weder von MSCI ESG noch von der GKB bezüglich Nachhaltigkeit bewertet werden. Ein Grossteil davon betrifft Immobilien. Solche Investments klassifiziert die Bank bezüglich Nachhaltigkeit nur, wenn sie Teil der Bank-Empfehlungsliste sind.

## Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug

	2024	2023	2022	2021	2020
<b>Eigene Fonds mit Nachhaltigkeitsbezug<sup>1</sup></b>					
Volumen (Mio. CHF)	3'808	3'083	2'877	3'119	2'181
<b>Anteil am Total der GKB-Fonds</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>
<b>Standardisierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Vermögensverwaltungsmandate<sup>2</sup></b>					
Anzahl Mandate	14'082	12'872	12'081	10'413	8'270
Volumen (Mio. CHF)	2'917	2'537	2'392	2'616	2'134
<b>Anteil am Total Standard-Mandate (in %)</b>	<b>99.8 %<sup>5</sup></b>	<b>99.6 %</b>	<b>99.4 %</b>	<b>99.2 %</b>	<b>94.9 %</b>
<b>Exklusive-Mandate mit Nachhaltigkeitsbezug<sup>3</sup></b>					
Anzahl Mandate	59	55	57	59	57
Volumen (Mio. CHF)	322	281	331	390	337
<b>Anteil am Total der Exklusiv-Mandate (in %)</b>	<b>92.5 %<sup>5</sup></b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>
<b>Individual-Mandate für Institutionelle mit Nachhaltigkeitsbezug<sup>3</sup></b>					
Anzahl Mandate	49	65	67	k.A.	k.A.
Volumen (Mio. CHF)	1'110	1'760	1'640	k.A.	k.A.
<b>Anteil am Total der Individualmandate für Institutionelle (in %)</b>	<b>52.2 %<sup>5</sup></b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>
<b>Beratungsmandate<sup>4</sup></b>					
Anteil nachhaltige Anlagen	68.2 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil nicht nachhaltige Anlagen	13.1 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil nicht bewertete Anlagen	18.7 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

1 Bei den GKB-Anlagefonds wird seit Sommer 2020 ausschliesslich das nachhaltige Anlagekonzept der GKB angewendet. Sämtliche eigenen Fonds sind zum Vertrieb öffentlich zugelassen.

2 Die Bank offeriert ihrer Kundschaft grundsätzlich standardisierte Mandatslösungen mit Nachhaltigkeitsbezug. Aktuell verwaltet die Bank nur eine Mandatslösung ohne Nachhaltigkeitsbezug, die nicht mehr aktiv angeboten wird.

3 Im Rahmen ihrer Beratungsaktivität ist die GKB bestrebt, ihrer Kundschaft die Vorteile der nachhaltigen Anlagelösungen aufzuzeigen, sie bei der Formulierung ihrer individuellen Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen und dementsprechend das Angebot nachhaltiger Anlagelösungen weiterzuentwickeln.

4 Die Bank kann den Anlageentscheid bei diesen Investments nur indirekt beeinflussen. Die Beratungsaktivität der Bank fokussiert sich auf ein Anlageuniversum, welches die Nachhaltigkeitsanforderungen der Bank erfüllt. Damit sind die Anteile in nicht nachhaltigen Anlagen resp. nicht bewerteten Anlagen auf von der GKB-Beratung Abweichungen Anlageentscheide der Kundinnen und Kunden zurückzuführen.

5 Im Jahr 2024 hat die Bank die Methode zur Klassifizierung von Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug an die Vorgaben der Richtlinien für die Finanzdienstleister zum Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken und zur Prävention von Greenwashing bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung angepasst. Aus diesem Grunde sind die 2024er-Zahlen nicht mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar.

## Eigene Gelder und berufliche Vorsorge der Bank

Die GKB orientiert sich bei ihren bankeigenen Anlagen an nachhaltigen Grundsätzen und berücksichtigt ebenfalls ESG-Kriterien. Dabei orientiert sich die Bank am vorgängig beschriebenen ESG-Ansatz. Die Bank wird künftig jährlich messen, wie sich die finanzierten Emissionen bei den bankeigenen Anlagen entwickeln und wo sie im Vergleich zu definierten Absenkpfeilen stehen. Bei der eigenen beruflichen Vorsorge werden bei der Bewirtschaftung des Vorsorgevermögens ebenfalls ESG-Kriterien einbezogen.

## Erweiterung des nachhaltigen Produktangebots

Die Bank hat im Berichtsjahr zwei neue nachhaltige Fondsprodukte lanciert. Dabei handelt es sich zum einen um den Aktienfonds «GKB (LU) Climate Leaders Global Equities». Dieser Fonds strebt einen langfristigen Kapitalzuwachs durch Investitionen in innovative Unternehmen an, die in ihrer Branche zu den Vorreitern bei der Erreichung von Klimazielen gehören. Zum anderen wurde mit dem Anleihenfonds «GKB (LU) Staatsanleihen Welt ESG» eine weitere Lücke innerhalb der Palette der eigenen nachhaltigen Anlagefonds geschlossen. Beide Fonds werden als SFDR-Artikel-8-Fonds klassifiziert.

Innerhalb der standardisierten Premium-Mandate wird das Angebot um Individualisierungsoptionen erweitert. Je nach Kundenbedürfnis kann die Kundschaft Optionalitäten wie Einzeltitel, Private Markets und Nachhaltigkeit auswählen. Die Option «Nachhaltigkeit» beinhaltet einen Korb bestehend aus nachhaltigen Themenfonds mit Fokus auf nachhaltigen Themenfeldern wie erneuerbare Energie,

Klimawandel, Biodiversität und Naturkapital oder Kreislaufwirtschaft. Innerhalb der Vermögensverwaltung bietet die Bank damit ihren Kundinnen und Kunden, welchen das Thema Nachhaltigkeit sehr wichtig ist, ein adäquates, auf ihre ESG-Präferenzen ausgerichtetes Produktangebot.

### Ausbildung Mitarbeitende im Anlagegeschäft

Im Frühling 2024 nahmen sämtliche Anlageberaterinnen und Anlageberater der GKB an einem eintägigen ESG-Vertiefungsworkshop teil. Der Workshop wurde durch die Bank in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU) organisiert. Im Fokus standen dabei Themenfelder wie die Verbesserung der Beratungskompetenz durch das proaktive Ansprechen von nachhaltigen Themenfeldern, der Austausch von Erfahrungen bei der Erhebung von ESG-Präferenzen sowie die Sensibilisierung für das Thema Greenwashing.

Zusätzlich wurden die Berater von Institutionellen Kunden sowie die Stiftungsräte der eigenen Vorsorgelösung an einem weiteren eintägigen Workshop dahingehend sensibilisiert, warum Nachhaltigkeit für Vorsorgeeinrichtungen von zentraler Bedeutung ist und mit welchen Beratungs- und Anlagelösungen die GKB die Bedürfnisse der Schweizer Pensionskassen zielführend unterstützen kann. Der Workshop wurde durch interne Nachhaltigkeitsspezialisten der Bank sowie durch externe Referenten aus der Pensionskassen- und Vermögensverwalterbranche gestaltet.

### Ausblick

Ab 2025 wird die Graubündner Kantonalbank die **Klimarisiken im Anlagegeschäft** erfassen und bei Anlagebeurteilungen sowie beim Portfolioaufbau berücksichtigen. Dabei verwendet die Bank ausgewählte Kennzahlen, um klimabedingte Chancen und Risiken identifizieren, messen und bewerten zu können.

Im Weiteren beabsichtigt die Bank, mit einem verstärkten **Engagement** das Verhalten von Unternehmen in Richtung Netto-Null-Ziel zu beeinflussen. Die verstärkten Engagement-Aktivitäten stehen im Einklang mit dem ab 1. Januar 2025 für die eigenen Anleihen- und Aktienfonds gültigen Engagement-Threshold-Target. Dieses sieht vor, dass die Bank bei diesen Fonds bis 2030 zu mindestens 80% in Unternehmen investiert, die sich - gemessen an ihren finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 und 2) - entweder bereits auf einem Netto-Null-Pfad befinden oder für welche entsprechende Engagement-Aktivitäten durchgeführt werden. Im Weiteren will die Bank in den kommenden Jahren ein Alignment-Ziel entlang den Empfehlungen des Net Zero Investment Frameworks (NZIF) für sämtliche eigenen Fonds und Vermögensverwaltungslösungen definieren.

Im Jahr 2025 wird die GKB die Weiterentwicklungen der **Selbstregulierungen** im Bereich Sustainable Finance der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Asset Management Association Switzerland (AMAS) umsetzen. Kernelement der weiterentwickelten Selbstregulierungen ist die Festlegung eines einheitlichen Mindeststandards dafür, unter welchen Voraussetzungen ausgewählte Anlageprodukte und -dienstleistungen als nachhaltig bezeichnet werden dürfen. Eine der Voraussetzungen ist die Definition eines expliziten Nachhaltigkeitsziels.

Einhergehend mit der Umsetzung der Anpassungen der Schweizer Selbstregulierungen im Bereich Sustainable Finance wird die GKB die Prozesse der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsvorgaben noch stärker in Tools und Systeme integrieren. **Daten, Systeme und Tools** sind im Anlagegeschäft essenziell für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Im Fokus stehen dabei Themen wie Portfoliosteuerung, ESG-Performance-Attribution, Risikomanagement, Nachhaltigkeitsreporting und Anlageberatung.

Im Anlage- und Vorsorgegeschäft sind die Kundinnen und Kunden in der Schweiz vermehrt für nachhaltige Investments sensibilisiert und wollen ihr eigenes Anlage- und Vorsorgeverhalten aus Risikoüberlegungen oder aufgrund persönlicher Werte entsprechend ausrichten. Die GKB sieht dies als Chance und möchte diesen Bedürfnissen gerecht werden. Sie arbeitet deshalb in den kommenden zwei bis drei Jahren daran, ihr **Angebot an nachhaltigen Anlageprodukten und -lösungen** stetig weiterzuentwickeln.

Die GKB plant, im Jahr 2025 das Angebot von physischen Goldbarren (1 gr. bis 1 kg) ausschliesslich auf nachhaltiges **Gold** wie beispielsweise Max Havelaar Fairtrade Gold oder Valcambi Green Gold auszurichten. Zudem wird die Bank in der Anlageberatung prioritär nachhaltige Gold-Fonds von Drittanbietern zum Kauf empfehlen. Das Angebot von nachhaltigem Gold ist aktuell noch klein. Aus diesem Grunde setzt die Bank innerhalb der Vermögensverwaltung weiterhin auf nicht nachhaltige Goldbarren, die von LBMA-zertifizierten Raffinerien aus der Schweiz gemäss dem Responsible Gold Guidance-Standard (RGG) der LBMA hergestellt werden.

Für 2025 plant die Graubündner Kantonalbank im Weiteren die **Transparenz** der mit den offerierten Anlageprodukten und -lösungen verbundenen ESG-Risiken und -Wesensmerkmale zu erweitern:

- Die veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichte für sämtliche eigenen Fonds der Bank werden monatlich aktualisiert.
- Die Swiss Climate Scores für die Fonds der Bank werden veröffentlicht.
- Das ASIP-Reportings für Schweizer Vorsorgeeinrichtungen wird weiterentwickelt.
- Ein standardisiertes ESG-Reporting wird im Vermögensausweis für Kundinnen und Kunden mit einem Vermögensverwaltungsmandat sowie für Beratungskundinnen und -kunden integriert.

### Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Diskretionäre Vermögensverwaltungsmandate für Privatkunden und institutionelle Anleger stehen im Zentrum des Angebots der **Albin Kistler AG**. Nachhaltigkeitskriterien werden im Rahmen des systematischen Anlageprozesses durch Ausschluss von kontroversen Industrien, Geschäftstätigkeiten oder Produktkategorien sowie in Form einer Nachhaltigkeitsanalyse bei den Anlageentscheiden berücksichtigt. Die Ausschlusskriterien von Albin Kistler sind grundsätzlich vergleichbar mit denjenigen des ESG-Ansatzes der Graubündner Kantonalbank, im Detail aber leicht anders. Bei ihrer Analyse stützt sich auch Albin Kistler auf Daten von MSCI ESG. Weitere Informationen finden sich auf der Website.

Die **BZ Bank Aktiengesellschaft** ist auf den Handel in Beteiligungspapieren und die Beratung im Bereich Aktienanlagen und Beteiligungsnahmen spezialisiert. Die Selektion der Investments erfolgt auf Basis des wirtschaftlichen Erfolges (Primäranalyse der Unternehmen). Die ESG-Kriterien spielen im Anlage- oder Beratungsprozess der BZ Bank keine eigenständige Rolle.

**Die Privatbank Bellerive AG** will ihren Kundinnen und Kunden eine attraktive, langfristige, risikobereinigte Performance bieten und ist auf aktiv verwalteten Aktienportfolios spezialisiert. Das Offering der Bank beschränkt sich auf die massgeschneiderte Vermögensverwaltung für Privatkunden mit neutraler ESG-Präferenz. Die Mandatsbewirtschaftung erfolgt aufgrund eines einheitlichen, für alle Kunden geltenden ESG-Ansatzes, bei dem ESG-Faktoren ein standardmässig integrierter Bestandteil des Anlageprozesses der Bank sind. Im Rahmen des mehrstufigen Anlageprozesses analysieren die Anlagespezialisten der Privatbank attraktiv bewertete Titel mit dem Ziel, globale Marktführer mit stabilem Ertragsfluss und hohem organischem Wachstum zu identifizieren. Der Anlageprozess besteht in einem ersten Schritt aus verschiedenen qualitativen und quantitativen Filtern. Das ermittelte Aktienuniversum durchläuft in einem zweiten Schritt einen ESG-Filter, basierend auf der MSCI-ESG-Rating-Methodik. Die Bank investiert nur in Titel mit einem MSCI-ESG-Rating von mindestens «BBB». Titel mit einem tieferen ESG-Rating werden verkauft, es sei denn, das Anlagekomitee der Bank begründet und bewilligt das Halten der Titel. Kunden, welche ihre Anlagen bezüglich ESG strenger bewirtschaftet haben möchten, können dies im Rahmen entsprechender kundenspezifischer Restriktionen im Vermögensverwaltungsvertrag festhalten.

# Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden

## Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Drei Megatrends – die digitale Transformation, der demografische Einbruch sowie der Wertewandel – verändern die Arbeitswelt und die Bedingungen der Arbeitsmärkte nachhaltig.

Die **digitale Transformation** verändert nicht nur Geschäftsmodelle, Prozesse und Angebote von Unternehmen, sondern auch die Art und Weise, wie in Unternehmen (zusammen)gearbeitet wird. In der ersten Phase werden einfachere, repetitive Aufgaben automatisiert. In der nächsten Phase dürften mit der mächtiger werdenden künstlichen Intelligenz auch Sachbearbeiterfunktionen zunehmend automatisiert werden. Gleichzeitig führt die Suche nach neuen Lösungen und Produktivitätsfortschritten zu neuen **Berufsbildern mit einem höheren Anforderungsprofil**.

Der demografische Einbruch sorgt dafür, dass in der Schweiz derzeit jedes Jahr beinahe doppelt so viele Vertreter der Babyboomer-Generation in Ruhestand gehen, wie junge Arbeitskräfte in den Arbeitsprozess nachrücken. Schätzungen zufolge verliert die Schweiz im laufenden Jahrzehnt jährlich 50'000 Erwerbstätige. Strukturschwache Randregionen wie der Kanton Graubünden leiden zusätzlich unter dem Wegziehen von Talenten in die Wirtschaftszentren («Braindrain»). Schätzungsweise 60% der Bündner Studierenden, die ausserhalb ihres Herkunftskantons studieren, kehren während ihres Arbeitslebens nicht mehr in ihre Heimat zurück. Gleichzeitig entwickelt sich die Schweiz zu einer tertiären Volkswirtschaft, in der die Unternehmen zusehends talentierte junge Mitarbeitende suchen, die eine technologische Affinität, Problemlösungsfähigkeiten und eine Dienstleistungsmentalität mitbringen. Bereits heute werden in der Schweiz 80% aller Stellen im tertiären Sektor angeboten. Insgesamt wandelt sich der Schweizer Arbeitsmarkt in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts in einen **Arbeitnehmermarkt**, auf dem mehr Stellen angeboten werden, als sich Arbeitnehmende auf dem Arbeitsmarkt bewegen.

Gleichzeitig haben Analysen der GKB den **Wertewandel** zwischen den verschiedenen Generationen bestätigt: Im Zentrum des Wertesystems der jüngeren Generationen steht die Sinnhaftigkeit. Sie suchen in ihrer Arbeit einen tieferen Sinn sowie einen Arbeitgeber, der einen zugkräftigen Zweck verfolgt. Der Sinn kann in spannenden Arbeitsinhalten, in Entwicklungsmöglichkeiten oder in Mitgestaltungsmöglichkeiten liegen – idealerweise bei Unternehmen, die sich als verantwortungsvolle Arbeitgeber profilieren oder per se einen nachhaltigen Unternehmenszweck verfolgen. Der Sinn wird von den Selbstverwirklichungswerten Individualität und Unabhängigkeit umrahmt. Jüngere Generationen sehen sich in Bezug auf Andersartigkeit als offene, tolerante Generation und wünschen sich von ihrem Arbeitsumfeld ein hohes Mass an Fairness und Diversität. Offenes Feedback und Transparenz in der Zusammenarbeit bilden die Basis für ihre Entwicklungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Flexible, familienfreundliche Arbeitsbedingungen (in Bezug auf Raum und Zeit) in einer flachen Hierarchie bilden die Basis, auf der sie ihre Stärken zur Geltung bringen können und wollen – was nicht heisst, dass sie sich nicht auch ein hohes Mass an Jobsicherheit wünschen.

Um sich im kommenden Arbeitnehmermarkt mit ihren im Zuge der digitalen Transformation zunehmend anspruchsvollen Berufsbildern zu positionieren, berücksichtigt die GKB den Wertewandel als Ausgangspunkt ihrer strategischen Personal- und Führungsarbeit. Der Grund dafür ist, dass die Wertschöpfung für die GKB in hohem Masse von der Qualität und dem Engagement ihrer Mitarbeitenden abhängig ist und bleibt. Die Attraktivität der GKB als Arbeitgeberin sowie die Schulung und Ausbildung ihrer Mitarbeitenden sind somit entscheidende Wertschöpfungshebel der Bank. Entsprechend dieser hohen strategischen Bedeutung wurde das Thema in der Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse der Bank neu an dritter Stelle positioniert.

## Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die GKB will sich in der Schweizer Finanzdienstleistungsbranche als führende, verantwortungsvolle und moderne Arbeitgeberin positionieren. Damit trägt sie den Mitarbeitenden als entscheidendem Wertschöpfungshebel Rechnung. Entsprechend dieser Bedeutung hat die GKB das Thema «**Führung und Kultur**» als eines von zehn strategischen Handlungsfeldern der aktuellen Strategieperiode verankert. Mit verschiedenen strategischen Initiativen fördert sie eine leistungsorientierte Unternehmenskultur und stärkt das eigenverantwortliche Handeln der Mitarbeitenden. Den stärksten Hebel zur Entwicklung einer kooperativen, kunden- und leistungsorientierten Kultur hat die Graubündner Kantonalbank in der Stärkung der Führungsqualität identifiziert.

## Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Im Konzern (GKB, Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft, Privatbank Bellerive AG) arbeiteten per 31. Dezember 2024 1'135 Personen, was einer Zunahme von 4.3% entspricht. Das Personalwachstum erfolgte hauptsächlich bei der GKB, primär bei Mitarbeitenden mit Teilzeitpensum.

### Struktur der Angestellten (Konzern<sup>1</sup>)

	2024	2023	2022	2021
<b>Anzahl der Angestellten, nach Region</b>	<b>1'135</b>	<b>1'088</b>	<b>1'052</b>	<b>1'053</b>
– Graubünden	1'057	1'015	981	997
– andere Kantone <sup>2</sup>	78	73	71	56
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
<b>Anzahl der Angestellten (in FTE), nach Geschlecht</b>	<b>937</b>	<b>897.65</b>	<b>861.48</b>	<b>853.88</b>
– Männer	548	527.75	517.26	512.77
– Frauen	389	369.90	344.22	341.11
<b>Anzahl der unbefristeten Angestellten</b>	<b>1'022</b>	<b>980</b>	<b>946</b>	<b>940</b>
– Graubünden	944	907	875	884
– andere Kantone <sup>2</sup>	78	73	71	56
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
<b>Anzahl der befristeten Angestellten</b>	<b>113</b>	<b>108</b>	<b>106</b>	<b>113</b>
– Graubünden	113	108	106	113
– andere Kantone <sup>2</sup>	0	0	0	0
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
<b>Anzahl der vollzeitbeschäftigten Angestellten</b>	<b>660</b>	<b>652</b>	<b>649</b>	<b>606</b>
– Graubünden	598	593	593	606
– andere Kantone <sup>2</sup>	62	59	56	k.A.
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
<b>Anzahl der teilzeitbeschäftigten Angestellten</b>	<b>475</b>	<b>436</b>	<b>403</b>	<b>391</b>
– Graubünden	459	422	388	391
– andere Kantone <sup>2</sup>	16	14	15	k.A.
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
<b>davon Zahl der Teilzeitangestellten mit nicht garantierten Arbeitsstunden</b>	<b>31</b>	<b>39</b>	<b>57</b>	<b>59</b>
– Graubünden	29	37	55	57
– andere Kantone <sup>2</sup>	2	2	2	2
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0

1 Bank- und Verwaltungsräte sind in diesen Kennzahlen nicht enthalten

2 beinhaltet die Beteiligungen Privatbank Bellerive AG, Albin Kistler AG und BZ Bank Aktiengesellschaft

Die nachfolgende Tabelle gibt weitere Informationen zur Belegschaft der GKB. Die Übersicht zeigt, dass der Anteil der Teilzeitangestellten angestiegen ist. Die Mitarbeitenden nutzen die flexiblen und modernen Arbeitsformen und daher auch vermehrt die Teilzeitangebote.

### Struktur der Mitarbeitenden (Stammhaus)

	2024	2023	2022	2021
<b>Anzahl Mitarbeitende nach Arbeitsvertrag<sup>1</sup></b>	<b>1'057</b>	<b>1'015</b>	<b>981</b>	<b>997</b>
<b>Unbefristeter Vertrag</b>	944	907	875	884
– Männer	473	449	443	447
– Frauen	471	458	432	437
<b>Befristeter Vertrag</b>	113	108	106	113
– Männer	56	55	53	61
– Frauen	57	53	53	52
<b>Anzahl Mitarbeitende nach Beschäftigungsverhältnis<sup>1)</sup></b>	<b>1'057</b>	<b>1'015</b>	<b>981</b>	<b>997</b>
<b>Anzahl Vollzeitangestellte</b>	598	593	593	606
– Männer	403	402	401	419
– Frauen	195	191	192	187
<b>Anzahl Teilzeitangestellte</b>	459	422	388	391
– Männer	126	102	95	89
– Frauen	333	320	293	302
<b>davon Lernende<sup>2</sup></b>	36	34	33	33
– Männer	19	14	13	15
– Frauen	17	20	20	18
<b>davon Praktikanten</b>	20	20	33	33
– Männer	10	14	13	15
– Frauen	10	6	20	18
<b>davon Stundenlöhner</b>	29	37	55	57
– Männer	8	9	9	12
– Frauen	21	28	46	45

1 Bankräte sind in diesen Kennzahlen nicht enthalten  
 2 werden mit einem Pensum von 100 % abgebildet

## Ausbildung

Mit Blick auf das SDG 4 (hochwertige Bildung) leistet die GKB einen wesentlichen Beitrag. Die Bank investiert einen substanziellen Betrag in das wichtigste Asset – ihre Mitarbeitenden.

### Aus- und Weiterbildungen (Stammhaus)

	Veränderung <sup>1</sup>	2024 <sup>2</sup>	2023 <sup>3</sup>	2022	2021
<b>Ausbildungsstunden gesamt</b>	<b>19 %</b>	<b>20'929</b>	<b>17'658</b>	<b>7'619</b>	<b>4'758</b>
<b>Ausbildungsstunden pro MA und Geschlecht</b>	14 %	19.8	17.4	7.8	4.8
– Männer	15 %	21.2	18.4	8.8	4.5
– Frauen	12 %	18.4	16.4	6.7	5.1
<b>Ausbildungsstunden pro MA und Altersgruppe</b>					
< 30 Jahre	80 %	21.9	12.2	k.A.	k.A.
30–50 Jahre	55 %	22.7	14.6	k.A.	k.A.
>50 Jahre	–41 %	12.8	21.5	k.A.	k.A.
<b>Gesamtaufwand Personalentwicklung (Gesamtkostenrechnung) in TCHF</b>	<b>27.4 %</b>	<b>7'155.0</b>	<b>5'617</b>	<b>5'427</b>	<b>5'152</b>
Aus- und Weiterbildung (inkl. Projektkosten)	26.1 %	2'145.0	1'701	1'686	1'561
Ausbildung (Lernende und BEM)	9.4 %	372.0	340	323	340
Weiterbildung	27.8 %	1'001.0	783	837	520
Berufsbegleitende Weiterbildung	24.8 %	554.0	444	368	386
Management Development	5.2 %	141.0	134	156	137
Ø Ausbildungsinvestition pro Mitarbeitenden	18.8 %	2.3	1.97	2.02	1.90

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahr

2 Die Ausbildungsstunden beinhalten alle Weiterbildungen, die während der Arbeitszeit absolviert werden. Nicht enthalten sind externe Online-Schulungen, Fachtagungen und Berufsschulunterricht.

3 Umstellung auf präzisere Datenquelle

Die GKB ist regulatorisch verpflichtet, alle ihre Mitarbeitenden inklusive Geschäftsleitung in verschiedenen Bereichen regelmässig zu schulen. Die Schulungen, die von der Bank angeboten werden, sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Nachhaltigkeitsthema und Regulatorische Anforderungen	Thema	Abteilung	Periodizität	Obligatorisch
VSB	Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB)	Gesamtbank	alle 5 Jahre	ja
Anlagegeschäft	Finanzdienstleistungsgesetz FIDLEG	Kundenberatende, Anlage- und Vorsorgezentrum	jährlich	ja
Anlagegeschäft	Marktverhaltensregeln	Gesamtbank	jährlich	ja
Geldwäscherei	Geldwäschereigesetz	Beratende	jährlich	ja
Nachhaltigkeit	Grundlagen der Nachhaltigkeit	Gesamtbank	bei Bedarf	ja
Nachhaltigkeit	Sustainable Finance 1–5	Kundenberatende	bei Bedarf	ja
Datenschutz	Allgemeine Datenschutz-Sensibilisierung	Neue Mitarbeitende	einmalig	ja
Datenschutz, Cybersecurity	Datenschutz und Sicherheit	Neue Mitarbeitende	einmalig	ja
HR (Kultur)	Führungsseminar	alle Führungskräfte	jährlich	ja
Datenschutz	Datenschutz-Weiterbildungskurs	Gesamtbank	jährlich	ja
Datenschutz/Cybersecurity	Security-Awareness-Training für besonders privilegierte User	Privilegierte User	jährlich	ja
Datenschutz/Cybersecurity	IT-Security Einführung	Neue Mitarbeitende	einmalig	ja
Datenschutz/Cybersecurity	IT Security Repetitionsschulung	Gesamtbank	jährlich	ja
Datenschutz/Cybersecurity	Datenschutz- und IT-Security-Awareness	Geschäftsstellen, Fachbereiche und Mehrheitsbeteiligungen	bei Bedarf	nein
Cybersecurity	Mittagsseminar zu aktuellen Cyberthemen	Gesamtbank	bei Bedarf	nein

## Digitale Weiterbildungsinitiative

Seit 2020 geht die GKB die Herausforderungen der digitalen Transformation proaktiv in einer Kooperation mit der **Fachhochschule Graubünden (FHGR)** an. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Mitarbeitenden auf die Zukunft vorzubereiten, indem sie diesen ein von der Bank finanziertes Weiterbildungsprogramm anbietet. Der Lehrgang startet im Jahr 2025 in die fünfte Durchführung. Aktuell haben bereits 57 Mitarbeitende der GKB den Lehrgang absolviert.

Die Weiterbildung basiert auf zwei Lehrgängen, die jeweils aus sechs Modulen bestehen. Jedes Modul enthält drei Präsenzschnitzungstage. Im **Lehrgang 1** erarbeiten sich die Teilnehmenden die betriebswirtschaftlichen Grundlagen des **General Managements**. Ziel des Lehrgangs ist, dass die Absolventinnen und Absolventen einen Überblick über den aktuellen Stand in den Disziplinen Unternehmensführung, Führung, Organisation, Prozess-, Projekt- und Changemanagement, Marketing sowie Finance erwerben. Im **Lehrgang 2** wird ein umfassendes Verständnis der für die **digitale Transformation** relevanten Grundlagen erarbeitet. Hier wird für die Zukunft unverzichtbares Wissen vermittelt, insbesondere in Themen wie digitale Tools, Prozesse und Geschäftsmodelle, neue Technologien, agile Arbeitsmethoden oder Führung in der neuen Arbeitswelt. Das Ziel ist, dass die Absolventen der Lehrgänge fähig sind, die neuen Technologien für Banklösungen anzuwenden.

Durch diese praxisorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung erhöht sich die interne und externe Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden. Die Weiterbildung ermöglicht der GKB, künftig erforderliche Berufsprofile aus den eigenen Reihen zu entwickeln und zu rekrutieren.

Das beschriebene Weiterbildungsangebot wurde mit dem **Skilly Award** als bestes **Weiterbildungskonzept im Schweizer Bankenmarkt** ausgezeichnet. Graubünden Digital unterstützt diese Initiative mit dem Maximalbetrag von CHF 1 Mio., mit dem Ziel, möglichst viele Arbeitskräfte in Graubünden auf die Anforderungen der Zukunft vorzubereiten. Folglich wurde die Zielsetzung der Weiterbildungsinitiative erweitert. Neu geht es darum, in Graubünden möglichst viele Mitarbeitende in branchendurchmischten Klassen auf die Anforderungen des künftigen Arbeitsmarktes vorzubereiten, dadurch Arbeitslosigkeit im Kanton zu verhindern und einen Arbeitsmarkt zu entwickeln, der die Wertschöpfung der Zukunft abbildet.

## Nachhaltigkeitsschulungen

Die **Vertiefungsworkshops zum Thema ESG** in der Kundenberatung wurden für die verschiedenen Segmente im April 2024 abgeschlossen.

Weiter wurde auf Gesamtbank-Ebene für alle Angestellten der GKB in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU) ein **E-Learning-Kurs zum Thema Nachhaltigkeit** durchgeführt. Durch diesen E-Learning-Kurs wurden den Mitarbeitenden die Grundlagen und die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit vermittelt. Sie erhielten darüber hinaus Einblicke in die Vielfältigkeit des Themas und die regulatorischen Auswirkungen.

## Talent-Management

Das Talent-Board der Graubündner Kantonalbank «Futura» ist seit 2019 in Form eines Netzwerks aus 25- bis 35-jährigen Mitarbeitenden selbst organisiert. Das Futura-Board leistet wertvolle Unterstützung in der Entwicklung der Bank Richtung New Work und trifft sich vierteljährlich mit der Geschäftsleitung zum Austausch. Weiter hat es sich zu einem wichtigen Instrument zur Stärkung der Karriereentwicklung und Förderung des Frauenanteils in Kaderfunktionen entwickelt. Siehe auch [www.gkb.ch/futura](http://www.gkb.ch/futura).

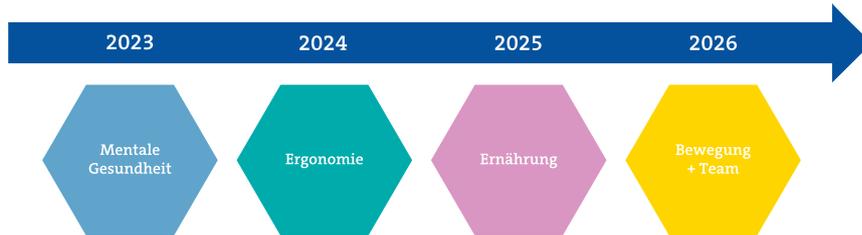
## Berufseinstieg bei der Graubündner Kantonalbank

Im August 2024 sind 25 neue Lernende und Praktikanten bei der GKB in die Berufswelt eingestiegen, darunter zum ersten Mal zwei Lernende im neuen Lehrberuf Entwicklerin/Entwickler Digitales Business. Die GKB gehört zu den ersten Ausbildungsbetrieben in Graubünden, die diese zukunftsgerichtete, innovative Lehre anbieten. Den jungen Berufsleuten die familiäre und zugleich leistungsorientierte Kultur der Bank näherzubringen, stand im Zentrum der ersten Arbeitswochen.

Auf Basis des Ausbildungskonzeptes und einer Befragung der Auszubildenden wurde der Lehrbetrieb der GKB im Mai 2024 erneut mit dem Label «Great Place to Start» ausgezeichnet. Um die Auszubildenden bei der Bewältigung von Herausforderungen im beruflichen und privaten Alltag bestmöglich zu unterstützen, fand im Juni 2024 ein Resilienz-Workshop in Zusammenarbeit mit externen Coaches statt. Darauf aufbauend wurde das Resilienzkonzept in der Ausbildung aktualisiert und erweitert.

### Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Jahr 2024 stand beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) das Thema Ergonomie am Arbeitsplatz im Fokus. Die Angestellten der GKB erhielten von externen Experten Impulse, Hilfe und Videos zu wichtigen Themen wie Bewegung im Alltag, ergonomisches Sitzen und Umgang mit Verspannungen im Rücken- und Nackenbereich. Gleichzeitig wurde das Impulsthema **Ernährung** für das Jahr 2025 vorgezogen. Im Jahr 2026 steht das Impulsthema Bewegung & Team im Mittelpunkt.



Im Mai, Oktober und November 2024 wurden in Zusammenarbeit mit ensa und dem Bündner Netzwerk «gemeinsam gesund» drei Schulungen zum Thema **«Erste Hilfe für psychische Gesundheit»** durchgeführt. Ziel dabei war, Mitarbeitende für den Umgang mit Menschen mit psychischen Schwierigkeiten zu sensibilisieren. Für das Jahr 2025 sind weitere Schulungen geplant.

Als verantwortungsvolle Arbeitgeberin bietet die Graubündner Kantonalbank ihren Mitarbeitenden sowohl bei beruflichen als auch privaten Herausforderungen professionelle Unterstützung an. Neben den internen Ansprechpersonen stehen den Mitarbeitenden als externe Anlaufstelle fünf ausgebildete Psychologinnen und Psychologen sowie **Movis** zur Verfügung. Die Kontaktaufnahme kann mit oder ohne Einbezug von HR (Personalabteilung) und vorgesetzter Person vorgenommen werden. Die Kosten für die externe Beratung/Behandlung bei den fünf Fachpersonen übernimmt die Graubündner Kantonalbank. Das Angebot wird seitens der Mitarbeitenden geschätzt und genutzt.

Zusätzlich liefen die Vorbereitungen für den Zertifizierungsprozess zur Erlangung des Labels **Friendly Work Space**. Durch die Unterstützung einer externen Beraterin konnte das Gesundheitskonzept analysiert und beurteilt werden. Die Anmeldung für die Zertifizierung durch die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz ist im Frühjahr des Jahres 2025 geplant.

Die Angebote aus dem betrieblichen Gesundheitsmanagement gelten für alle direkt Angestellten der GKB.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl Ausfalltage pro Mitarbeitenden bzw. Mitarbeitende. Insgesamt sind die Ausfalltage zurückgegangen.

#### Gesundheit und Arbeitssicherheit (Stammhaus)

	2024	2023	2022	2021
<b>Berufsunfälle (inklusive Bagatelunfälle ohne Arbeitsausfall)<sup>1</sup></b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>
<b>Ausfalltage pro Mitarbeitende</b>	<b>7.0</b>	<b>7.7</b>	<b>7.2</b>	<b>k.A.</b>
– davon Krankheitstage	5.8	7.2	6.8	k.A.
– davon Unfalltage	1.2	0.5	0.4	k.A.
– davon arbeitsbedingte Unfalltage	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

<sup>1</sup> Auslassung, da noch nicht separat auswertbar

## Diversity und Lohnleichheitsanalyse

Die GKB ist bestrebt, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen. Dies wird etwa mit flexiblen Arbeitsmodellen auf allen Stufen und der Übernahme von 50% der Kosten für die Kinderkrippen angestrebt. Zudem betreibt die GKB ein bewusstes Monitoring der Karrierepfade und erhöht sukzessive den Frauenanteil im Talent-Board «Futura».

Ende 2023 hat die Graubündner Kantonalbank das Projektteam **Diversity/Inclusion (D&I)** konstituiert. Nach Unterzeichnung der Advanced Diversity Charta im Berichtsjahr sind in einer ersten Phase Massnahmen für die Erhöhung der Frauenquote im Middle Management und Top Management ausgearbeitet und die interne als auch externe Vernetzung vorangetrieben worden. Die Schwerpunktthemen dieses Projekts sind eine Kommunikationskampagne, ein gezieltes Talentmanagement und ein Befähigungsprogramm in Bezug auf Vielfalt. Die Resultate dieses Engagements werden Anfang 2025 im Rahmen des Guido-Schilling-Reports publiziert.

Die GKB hat im Berichtsjahr weiter an den Grundlagen der Schwerpunktthemen gearbeitet und zusätzliche Aktivitäten initiiert. Es wurde der Diversity Steuerungsausschuss gegründet, der die von der Geschäftsleitung abgenommenen D&I-Ziele überwacht. Zusammen mit der Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann hat die GKB den Anlass «Runder Tisch» mit Schwerpunktthema «Gleichstellung» als Gastgeberin durchgeführt. Zudem werden die Partnerschaften/Labels laufend ausgebaut. Im Rahmen der Mitgliedschaft von diversity-gr wurde der Austausch mit anderen Unternehmen gezielt gefördert. Weitere Massnahmen für das Jahr 2025 wurden zusammen mit dem Talent-Board «Futura» und dem Diversity Steuerungsausschuss ausgearbeitet und priorisiert.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, dass sich der Frauenanteil in Führungsfunktionen über die letzten Jahre kontinuierlich erhöht hat.

## Vielfalt und Chancengleichheit (Stammhaus)

	2024	2023	2022	2021
<b>Gesamtzahl der Personen im Bankrat, nach Geschlecht</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
– Männer	4	4	4	4
– Frauen	3	3	3	3
<b>Prozentualer Anteil der Personen im Bankrat, nach Geschlecht</b>				
– Männer	57 %	57 %	57 %	57 %
– Frauen	43 %	43 %	43 %	43 %
<b>Gesamtzahl des Bankrats, nach Altersgruppe</b>				
< 30 Jahre	0	0	0	0
30–50 Jahre	1	1	1	1
>50 Jahre	6	6	6	6
<b>Prozentualer Anteil des Bankrats, nach Altersgruppe</b>				
< 30 Jahre	0 %	0 %	0 %	0 %
30–50 Jahre	14 %	14 %	14 %	14 %
>50 Jahre	86 %	86 %	86 %	86 %
<b>Gesamtzahl der GL, nach Geschlecht</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
– Männer	4	4	3	3
– Frauen	1	1	1	1
<b>Prozentualer Anteil der GL, nach Geschlecht</b>				
– Männer	80 %	80 %	75 %	75 %
– Frauen	20 %	20 %	25 %	25 %
<b>Gesamtzahl der GL, nach Altersgruppe</b>				
< 30 Jahre	0	0	0	0
30–50 Jahre	0	1	0	0
>50 Jahre	5	4	4	4
<b>Prozentualer Anteil der GL, nach Altersgruppe</b>				
< 30 Jahre	0 %	0 %	0 %	0 %
30–50 Jahre	0 %	20 %	0 %	0 %
>50 Jahre	100 %	80 %	100 %	100 %
<b>Gesamtzahl der MA in Führungsfunktionen, nach Geschlecht (exkl. GL)</b>	<b>138</b>	<b>130</b>	<b>136</b>	<b>140</b>
– Männer	105	102	110	116
– Frauen	33	28	26	24
<b>Prozentualer Anteil der MA in Führungsfunktionen, nach Geschlecht (exkl. GL)</b>				
– Männer	76 %	79 %	81 %	83 %
– Frauen	24 %	21 %	19 %	17 %

**Vielfalt und Chancengleichheit**

<b>Gesamtzahl der MA in Führungsfunktionen, nach Altersgruppe (exkl. GL)</b>				
< 30 Jahre	3	3	3	5
30–50 Jahre	87	83	73	72
>50 Jahre	48	44	56	59
<b>Prozentualer Anteil der MA in Führungsfunktionen, nach Altersgruppe</b>				
< 30 Jahre	2 %	2 %	2 %	4 %
30–50 Jahre	63 %	64 %	54 %	51 %
>50 Jahre	35 %	34 %	44 %	45 %
<b>Gesamtzahl der übrigen MA, nach Geschlecht</b>				
– Männer	420	398	386	392
– Frauen	494	482	459	465
<b>Prozentualer Anteil der übrigen MA, nach Geschlecht</b>				
– Männer	46 %	45 %	46 %	46 %
– Frauen	54 %	55 %	54 %	54 %
<b>Gesamtzahl der übrigen MA, nach Altersgruppe</b>				
< 30 Jahre	273	240	211	231
30–50 Jahre	407	413	397	395
>50 Jahre	234	227	237	231
<b>Prozentualer Anteil der übrigen MA, nach Altersgruppe</b>				
< 30 Jahre	30 %	27 %	25 %	27 %
30–50 Jahre	45 %	47 %	47 %	46 %
>50 Jahre	26 %	26 %	28 %	27 %

Die GKB hat sich im Jahr 2023 letztmals freiwillig einer Lohngleichheitsanalyse unterzogen. Die Analyse ergab ein absolut diskriminierungsfreies Lohnsystem ohne nennenswerte Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen. Wir wurden deshalb erneut (analog 2021) mit dem Label «We pay fair» ausgezeichnet.

Das Verhältnis zwischen dem höchsten Lohn (inklusive Erfolgsbeteiligung) und dem Medianlohn (inklusive Erfolgsbeteiligung) hat bei der GKB den Faktor 8.01 (Vorjahr: 7.93). Dies ohne Mitarbeitende ausserhalb des Stellenplans und ohne Auszubildende.

**Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit**

Im Jahr 2024 wurden weniger Personen eingestellt, da die Nettofluktuation gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Bei den neu eingetretenen Mitarbeitenden zeigt sich, dass die Graubündner Kantonalbank sowohl bei der Altersgruppe unter 30 Jahren als auch bei der Gruppe 30–50 Jahre eine hohe Anziehungskraft hat. Zu erwähnen ist, dass der Frauenanteil weiter erhöht werden konnte.

**Eingestellte Mitarbeitende (Stammhaus)**

	Veränderung <sup>1</sup>	2024	2023	2022	2021
<b>Gesamtzahl<sup>2</sup></b>		<b>97</b>	<b>145</b>	<b>94</b>	<b>123</b>
<b>Anzahl nach Altersgruppen<sup>2)</sup></b>					
< 30 Jahre	-45 %	40	73	45	67
30-50 Jahre	-25 %	45	60	38	44
>50 Jahre	0 %	12	12	11	12
<b>Rate nach Altersgruppen (in Prozent)</b>					
< 30 Jahre	-18 %	41 %	50 %	48 %	54 %
30-50 Jahre	12 %	46 %	41 %	40 %	36 %
>50 Jahre	49 %	12 %	8 %	12 %	10 %
<b>Anzahl nach Geschlecht<sup>2)</sup></b>					
- Männer	-18 %	47	57	46	58
- Frauen	-43 %	50	88	48	65
<b>Rate nach Geschlecht (in Prozent)</b>					
- Männer	24 %	48 %	39 %	49 %	47 %
- Frauen	-15 %	52 %	61 %	51 %	53 %
<b>Anzahl nach Region<sup>2</sup></b>					
- Graubünden	-33 %	97	145	94	123
- Schweiz		0	k.A.	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Rate nach Region (in Prozent)</b>					
- Graubünden	0 %	100 %	100 %	100 %	100 %
- Schweiz		0 %	k.A.	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0 %	k.A.	k.A.	k.A.

<sup>1</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr

<sup>2</sup> Anzahl Mitarbeitende ohne Bankrat, Nachwuchs, Temporäre, Reinigung und Hauswarte im Nebenamt

Im Berichtsjahr war die Fluktuation in der Altersgruppe <30 Jahre weiterhin rückläufig. Zudem haben mehr Männer als Frauen das Unternehmen verlassen.

**Ausgetretene Mitarbeitende (Stammhaus)**

	Veränderung <sup>1</sup>	2024	2023	2022	2021
<b>Gesamtzahl<sup>2</sup></b>		<b>66</b>	<b>75</b>	<b>66</b>	<b>42</b>
<b>Anzahl nach Altersgruppen<sup>2</sup></b>					
< 30 Jahre	-18 %	14	17	19	5
30-50 Jahre	7 %	30	28	20	13
>50 Jahre	-27 %	22	30	27	24
<b>Rate nach Altersgruppe (in Prozent)</b>					
< 30 Jahre	-6 %	21 %	23 %	29 %	12 %
30-50 Jahre	22 %	45 %	37 %	30 %	31 %
>50 Jahre	-17 %	33 %	40 %	41 %	57 %
<b>Anzahl nach Geschlecht<sup>2</sup></b>					
- Männer	-7 %	37	40	35	26
- Frauen	-17 %	29	35	31	16
<b>Rate nach Geschlecht (in Prozent)</b>					
- Männer	6 %	56 %	53 %	53 %	62 %
- Frauen	-6 %	44 %	47 %	47 %	38 %
<b>Anzahl nach Region<sup>2</sup></b>					
- Graubünden	-12 %	66	75	66	42
- Schweiz		0	k.A.	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Rate nach Region (in Prozent)</b>					
- Graubünden	0 %	100.0 %	100 %	100 %	100 %
- Schweiz		0 %	k.A.	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0 %	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Angestelltenfluktuation (unbereinigte Fluktuation, in Prozent)<sup>3</sup></b>					
- gesamt	-7 %	7.9 %	8.5 %	8.9 %	6.0 %
<b>Angestelltenfluktuation (bereinigte Fluktuation, in Prozent)<sup>4</sup></b>					
- gesamt	-7 %	5.9 %	6.4 %	6.7 %	4.1 %

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahr

2 Anzahl Mitarbeitende ohne Bankrat, Nachwuchs, Temporäre, Reinigung und Hauswarte im Nebenamt

3 Die Bruttofluktuation beinhaltet alle Arten von Austritten: frühzeitige und ordentliche Pensionierung, Austritt Wunsch Mitarbeitende, Wunsch Bank, Todesfall

4 Die Nettofluktuation beinhaltet Austritte Wunsch Mitarbeitende und Wunsch Bank

Die Rückkehrate der Mitarbeitenden, die an den Arbeitsplatz nach genommener Elternzeit zurückgekehrt sind, liegt weiterhin bei 100%.

**Elternzeit (Mutter-/Vaterschaft) (Stammhaus)**

	Veränderung <sup>1</sup>	2024	2023	2022	2021
<b>Gesamtanzahl der Angestellten, die Anspruch auf Elternzeit haben, nach Geschlecht<sup>4</sup></b>	-1%	<b>898</b>	<b>907</b>	<b>875</b>	<b>884</b>
- Männer	4%	466	449	443	447
- Frauen	-6%	432	458	432	437
<b>Gesamtanzahl der Angestellten, die Elternzeit genommen haben, nach Geschlecht</b>	3%	<b>37</b>	<b>36<sup>5)</sup></b>	<b>49</b>	<b>k.A.</b>
- Männer	67%	25	15 <sup>5)</sup>	27	k.A.
- Frauen	-43%	12	21 <sup>5)</sup>	22	k.A.
<b>Gesamtzahl der Angestellten, die innerhalb des Berichtszeitraums nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind, nach Geschlecht</b>	3%	<b>37</b>	<b>36<sup>5)</sup></b>	<b>48<sup>5)</sup></b>	
- Männer	67%	25	15 <sup>5)</sup>	27	k.A.
- Frauen	-43%	12	21	21	k.A.
<b>Gesamtzahl der Angestellten, die nach dem Elternurlaub an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind und 12 Monate nach der Rückkehr an ihrem Arbeitsplatz noch beschäftigt waren, nach Geschlecht<sup>2</sup></b>		<b>n.v<sup>2</sup></b>	<b>34</b>	<b>26</b>	<b>k.A.</b>
- Männer		n.v <sup>2</sup>	15	12	k.A.
- Frauen		n.v <sup>2</sup>	19	14	k.A.
<b>Rückkehrrate an den Arbeitsplatz (in Prozent)<sup>3</sup></b>	100%	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>85%</b>	<b>k.A.</b>
- Männer	100%	100%	100%	100%	k.A.
- Frauen	100%	100%	100%	76%	k.A.
<b>Verbleibrate der Mitarbeitenden, die Elternzeit genommen haben in (Prozent)<sup>2</sup></b>		<b>n.v<sup>2</sup></b>	<b>94%</b>	<b>90%</b>	<b>k.A.</b>
- Männer		n.v <sup>2</sup>	100%	92%	k.A.
- Frauen		n.v <sup>2</sup>	90%	88%	k.A.

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahr

2 Die Kennzahl für 2024 kann erst 12 Monate nach Ende des Berichtsjahres ermittelt werden, d.h. erst per Ende 2025 (nicht verfügbar)

3 Anteil bezieht sich auf «Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die während des Berichtszeitraums nach der Elternzeit an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind».

4 Nur unbefristet Angestellte

5 Korrektur der Basisdaten

**Performance Leadership und New Pay**

Teil unseres Führungskonzepts ist die Performance-Leadership. Zentral bei diesem Modell ist der partizipative Ansatz: Performance-Leadership lässt die Mitarbeitenden bei der Zielformulierung sowie bei der Performance-Beurteilung mitwirken und orientiert sich an modernen Leadership-Ansätzen. Darauf abgestimmt hat die GKB im Jahr 2023 unter dem Projekttitel «New Pay» ihr Lohnkonzept vereinfacht und auf die Kriterien der neuen Arbeitswelt abgestimmt. Weitere Informationen sind im strategischen Handlungsfeld «**Führung und Kultur**» enthalten.

**Corporate Purpose und Change Agents**

Bei der GKB steht das Thema Kundenorientierung wieder verstärkt im Zentrum der strategischen Agenda. In diesem Kontext wurde im Rahmen der Strategieentwicklung ein Corporate Purpose entwickelt: Tag für Tag setzen wir uns «**für die beste Zukunft aller Zeiten**» ein. Die Wirkung des Corporate Purpose zielt auf sämtliche Anspruchsgruppen, insbesondere auf die Kundinnen und Kunden sowie auf die Mitarbeitenden und die Gesellschaft.

Nach dem Impulsprogramm zur Verankerung des Corporate Purpose, welches im Rahmen der Lancierung stattfand, wurden für die Führungskräfte und Fachexperten Führungsseminare zu modernen Führungsthemen wie **Selbstführung** oder **Positive Leadership** angeboten.

Parallel dazu hat die GKB 60 Mitarbeitende zu **Change-Agents** ausgebildet, die den laufenden Transformationsprozess gemäss Bottom-up-Prinzip aktiv begleiten.

Anfang 2024 wurde die GKB für ihr Change-Agents-Netzwerk mit dem Skilly Award in der Kategorie «Entwicklungsprogramm Gesamtbank» ausgezeichnet. Der Verband Arbeitgeber Banken verleiht diesen Award für innovative Entwicklungsinitiativen, welche die Kompetenzentwicklung der Mitarbeitenden fördern.

## Regelmässige Kultur- und Führungsanalyse

Im Februar 2022 hat die GKB in Zusammenarbeit mit der Energy Factory AG, St. Gallen, zum fünften Mal eine Kultur- und Führungsanalyse durchgeführt. Diese umfassende Mitarbeiterbefragung wird alle drei Jahre erhoben und ist mit einer Teilnahmequote von jeweils gegen 90 % breit abgestützt. Die Auswertung erlaubt Rückschlüsse im Hinblick auf die nachfolgenden strategisch relevanten Themenfelder.

Die Indexwerte der Kultur- und Führungsanalyse 2022 für die GKB lauten wie folgt:

- Produktive Energie: 78
- Inspirierende Führung: 80
- Kundenorientierung: 81
- Zusammenarbeit: 79
- Verbundenheit Arbeitgeberin: 87

Ein Wert ab 80 zeigt ein hervorragendes Resultat, Werte zwischen 70 und 79 gelten als gut. Die Rücklaufquote lag bei 86 %. Die in sämtlichen Themenbereichen erreichten Werte von ca. 80 zeigen gemäss Heike Bruch (Professorin für HR und Leadership an der Universität St. Gallen und Gründerin der Energy Factory AG), dass «die GKB ein kerngesundes Unternehmen ist». Dennoch hat die GKB vier Themengebiete identifiziert, in denen sie sich weiter verbessern will:

- Sichtbarkeit und Vorbildfunktion Top-Management
- New-Work-Profil und New-Work-Strategie
- Verankerung Corporate Purpose und Führungsleitbild
- Wertschätzung gegenüber jüngeren und älteren Mitarbeitenden

Im Jahr 2024 hat die GKB unter der Leitung des «Futura»-Teams eine weitere **Wandelarena** namens **Panorama** für ihre Mitarbeitenden durchgeführt, in deren Rahmen sämtliche Mitarbeitenden der Bank an Grossgruppenveranstaltungen auf die Zukunft vorbereitet und der Purpose sowie die New-Work-Themen weiter vertieft wurden. Neuen Führungskräften wird jährlich eine **Leadership-Woche** angeboten, damit sie sich auf ihre anspruchsvolle Aufgabe vorbereiten können.

## Arbeitgebermarke und Auszeichnungen

Die Massnahmen, welche die GKB in den vergangenen Jahren im Bereich des Personalmarketings umgesetzt hat, zahlen sich weiterhin positiv aus. So durfte die Bank im Berichtsjahr wiederum den Titel **«Best Recruiter Award Schweiz»** entgegennehmen – dies auf dem **2. Gesamtrang aller Schweizer Unternehmen** und auf dem **3. Rang im DACH-Raum**.

Zudem wurde die GKB auch 2024 von der «Handelszeitung» **als beste Arbeitgeberin in der Kategorie «Raiffeisenbanken, Kantonalbanken, Regionalbanken und Sparkassen»** ausgezeichnet. Auch wurde der GKB als Ausbildungsbank im Jahr 2024 von Great Place to Work Schweiz zum wiederholten Male **das Zertifikat «Great Start!»** verliehen. Die «Great Start!»-Zertifizierung bietet eine wertvolle und glaubwürdige Orientierung für interessierte Bewerberinnen und Bewerber. Sie signalisiert eine Ausbildungskultur, in der Lernende Spass an der Arbeit haben, persönlich und kompetent betreut werden und ihren Freunden das Unternehmen als Ausbildungsbetrieb empfehlen.

## Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)

Die Graubündner Kantonalbank ist daran interessiert, Meldungen über mutmassliches Fehlverhalten zu erhalten, um schnell Abhilfe schaffen zu können. Mitarbeitende, die eine Meldung erstatten, haben keine nachteiligen Konsequenzen zu befürchten. Für allfällige Beschwerden zu Unregelmässigkeiten, zu möglichem illegalem oder unmoralischem Verhalten sowie zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz können sich die Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank bei verschiedenen Anlaufstellen melden.

Im informellen Prozess haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich an ihre Vorgesetzten oder bei Bedarf – unter Wahrung der Vertraulichkeit – an die dafür zuständige interne Anlaufstelle zu wenden. Des Weiteren ist eine anonyme Meldung an die externe Anlaufstelle möglich. Ziel ist die Besprechung und Einordnung des Erlebten sowie die Klärung des weiteren Vorgehens.

Im formellen Prozess können die Mitarbeitenden eine offizielle Meldung an eine externe Meldestelle einreichen. Die externe Meldestelle nimmt eine erste Plausibilisierung der Meldung vor und leitet diese zwecks weiterer Fallbehandlung an die GKB weiter. Nach erfolgter Untersuchung entscheidet die Beschwerdekommision über die der Geschäftsleitung vorzulegenden Massnahmen und Sanktionen. Nach deren Umsetzung wird der Fall abgeschlossen.

## Weiterentwicklung und nächste Schritte

Im Jahr 2025 wird den 180 Führungskräften ein weiteres **Führungsseminar zu den Themen Kundenorientierung und Positive Leadership** angeboten. Ziel hierbei ist es, sämtliche Teams der Bank wieder verstärkt auf die Kundenbedürfnisse auszurichten und zu reflektieren, wie geführt werden soll, damit diese Haltung in den Teams gegenüber sämtlichen Kunden stets gelebt wird – wie auch der Corporate Purpose der GKB.

- **Energie:** Wie stark ist die Energie im Unternehmen? Wie stark ist sie auf das Erreichen der strategischen Ziele ausgerichtet (produktive Energie)? Wie hoch sind die positiven und negativen Energiezustände?
- **Kultur:** Wie entwickeln sich die Unternehmenskultur und die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen? Wie ausgeprägt ist die Kundenorientierung? Wie hoch ist das Commitment unserer Mitarbeitenden?
- **Führung:** Wo stehen wir in der Umsetzung unserer Führungsphilosophie? Welche Führungsstile werden gelebt, mit welcher Wirkung?
- **Kundenorientierung:** Wie stark sind die Teams und die Energie der Mitarbeitenden auf die Kunden ausgerichtet? Wie ist die Zusammenarbeit in den Wertschöpfungsprozessen?

Schliesslich wird im Jahr 2025 – im Rahmen der Strategieüberarbeitung 2026–2030 – das strategische Handlungsfeld Führung und Kultur in die **Funktionalstrategie Personalarbeit** überführt.

## Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Die **Albin Kistler AG** hat die Arbeitsmodelle für ihre 48 Mitarbeitenden in den letzten Jahren flexibler gestaltet. Möglich sind Homeoffice-Tage, der Kauf zusätzlicher Ferientage und unbezahlte Auszeiten (bis zu 3 Monate unter bestimmten Voraussetzungen). Regelmässige interne Schulungen sowie die Unterstützung bei externen Seminaren und längeren Weiterbildungen (inklusive Kostenübernahme) unterstützen die Mitarbeitenden der Albin Kistler AG in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Teambildende Veranstaltungen sind fester Bestandteil der Firmenkultur und prägen diese auf positive Art und Weise. Die Mitarbeitenden (und deren Familienmitglieder) profitieren zudem von Sonderkonditionen bei den eigenen Vermögensverwaltungsmandaten und bei den Bankdienstleistungen der GKB.

Die Albin Kistler AG lebt eine Unternehmenskultur der Gleichberechtigung. Die Selektion der Mitarbeitenden im Rahmen von Einstellungen und Beförderungen erfolgt anhand der Qualifikation, der Erfahrung und der fachlichen Kompetenz in den für die Funktionen relevanten Bereichen. Persönliche Merkmale wie Geschlecht, Glaubensrichtung oder sexuelle Orientierung, welche keinen Bezug zur beruflichen Leistung haben, fliessen nicht in Entscheidungsprozesse ein. Um eine breite Selektion an bestmöglichen Kandidatinnen oder Kandidaten zu gewährleisten, erfolgen Stellenausschreibungen stets öffentlich.

Entlohnungen und Prämienvergütungen richten sich nach der Komplexität und der Verantwortung der jeweiligen Funktion, der Arbeitsqualität, der Leistungsbereitschaft, den Resultaten, der Einhaltung der Unternehmenswerte und dem Verhalten gegenüber Kolleginnen und Kollegen. Individuelle Leistungsprämien und Lohnerhöhungen werden im Einvernehmen mit dem jeweiligen Bereichsleiter definiert und vom Vergütungsausschuss genehmigt. Alle Mitarbeitenden durchlaufen halbjährlich Entwicklungsgespräche, welche die Einschätzung und die Wertschätzung der persönlichen Leistungen, das Entwicklungspotenzial und die Perspektiven aufzuzeigen sollen und den Mitarbeitenden die Möglichkeit bieten, sich dazu zu äussern.

Im Geschäftsjahr 2024 konnte Albin Kistler um netto 4.0 Vollzeitstellen wachsen. Zusätzlich zur Nachfolgebesezung für zwei Austritte wurden vier neue Stellen (3.8 Vollzeitstellen) geschaffen und zwei bestehende Funktionen um jeweils 10% ausgebaut. Per 31. Dezember 2024 beschäftigte die Albin Kistler AG 48 Angestellte mit einem Vollzeitäquivalent von 45.8 Vollzeitstellen.

Die **BZ Bank Aktiengesellschaft** versteht sich als das Team ihrer Mitarbeitenden. Das Team der Bank ist mit 12 Mitarbeitenden (11.4 FTE) klein, verfügt dadurch aber über effiziente Entscheidungswege. Einige Mitarbeitende arbeiten seit vielen Jahren bei der Bank. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung fördern aktiv den Teamgeist und die transparente Kommunikation der Mitarbeitenden. Am eigenen Mittagstisch kommen Mitarbeitende und Geschäftsleitung bei

kostenlosen, täglich frisch zubereiteten Mahlzeiten ungezwungen miteinander zusammen. Bei der täglichen Zusammenkunft werden alle Mitarbeitenden über die laufenden Geschäfte der Bank informiert und über die Entwicklung der Märkte auf dem Laufenden gehalten.

Die **Privatbank Bellerive AG** ermöglicht allen 15 Mitarbeitenden einen Tag Homeoffice pro Woche und damit ein umwelt- und arbeitnehmerfreundliches Arbeiten. Durch ihre faire und marktgerechte Lohnstruktur, ihre Arbeitsplätze an zentraler Lage, die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und weitere Nebenleistungen bietet die Privatbank Bellerive attraktive Arbeitsbedingungen. Flache Hierarchien, direkte Kommunikationswege sowie eine offene Gesprächs- und eine konstruktive Fehlerkultur prägen das Unternehmen. Teilzeitarbeitsmodelle sind möglich und werden von den Mitarbeitenden wahrgenommen. Die Personalfluktuation ist entsprechend tief.

# Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität

## Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Legale und faire Geschäftspraktiken bilden die Basis jedes verantwortungsbewussten sowie ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Wirtschaftens. Aufgrund ihrer hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung bei der Kapitalvermittlung – das heisst bei der Entgegennahme von Kundengeldern, bei der Vergabe von Krediten an Privatpersonen und Unternehmen, bei der Anlage von Kundengeldern im Mandatsverhältnis sowie der bei Beratung von Kundinnen und Kunden bei Anlagen – sind Banken und Vermögensverwalter in der Schweiz bewilligungspflichtig. Sie unterliegen daher umfangreichen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regulierungen. Ziel dieser Regulierungen sind namentlich der Schutz der Bankkundinnen und -kunden sowie die Stabilität des ganzen Banken- und Finanzsystems.

Gesetzliche Basis der Tätigkeit der Graubündner Kantonalbank sind das Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen sowie das [kantonale Gesetz über die Graubündner Kantonalbank](#). Daneben sind die Geschäftspraktiken jeder Bank, so auch der Beteiligungsgesellschaften BZ Bank Aktiengesellschaft und Privatbank Bellerive AG, in der Schweiz im Allgemeinen und insbesondere auch über die Vorgaben in den Bereichen der Korruption und der Geldwäscherei sowie des Wettbewerbs- und Marktverhaltens (Insiderhandel sowie Marktmanipulation) geregelt; dies über eine Vielzahl von Gesetzen, über Regulierungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und über Selbstregulierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung. Zudem hat eine Bank in der Schweiz im Rahmen der legalen und fairen Geschäftspraktiken mit geeigneten Mitteln möglichst weitgehend sicherzustellen, dass sie keine Beihilfe zur Steuerhinterziehung oder zu ähnlichen Handlungen wie beispielsweise einer aggressiven Steuervermeidung leistet und dass ihre im In- oder Ausland domizilierten Kundinnen und Kunden ihre Vermögenswerte versteuern. Auch die Beteiligungsgesellschaft Albin Kistler AG wird als Vermögensverwaltungsgesellschaft durch die FINMA beaufsichtigt und ist entsprechend verschiedensten Regulierungen und Schweizer Gesetzen verpflichtet.

Wesentlich sind legale und faire Geschäftspraktiken, weil das Nichteinhalten eine schädliche Wirkung auf die Reputation der GKB und indirekt auf ihre Marktstellung und den Unternehmenswert hätte. Das Nichteinhalten von rechtlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen wie Bussen, Schadenersatzforderungen oder Haftpflichtansprüchen könnte bei der GKB darüber hinaus aufgrund ihrer Marktstellung und aufgrund der kantonalen Staatsgarantie auch zu volkswirtschaftlichen Schäden für den Kanton Graubünden führen. Die Sanktionen der FINMA reichen von Berufsverboten bis hin zum Lizenzentzug. Dieses unwahrscheinliche, aber schwerwiegende Risikoszenario, das mit dem Nichteinhalten legaler und fairer Geschäftspraktiken verbunden ist, begründet die hohe Bedeutung und die hohe Priorität dieses wesentlichen Nachhaltigkeitsthemas für die GKB und ihre Beteiligungsgesellschaften.

## Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die Graubündner Kantonalbank hält sich an die gesetzlichen, standesrechtlichen und internen Vorschriften. Die Bank tätigt nur Geschäfte, die unter anerkannten ethischen Grundsätzen und aus betriebswirtschaftlicher Sicht verantwortbar sind. Auch will die GKB die Steuerkonformität sämtlicher ihrer im In- oder Ausland domizilierten Kundinnen und Kunden sicherstellen, soweit mit zumutbaren Aufwendungen möglich, und die rechtlichen Vorgaben bei der Erbringung von Dienstleistungen im Steuerbereich strikt einhalten. Fehlanreize und Fehlverhalten sollen durch die Bank selbst möglichst frühzeitig entdeckt und korrigiert werden, sodass Reputationsschäden nach Möglichkeit vermieden werden und es möglichst zu keinerlei Vorfällen, Bussen und/oder Rechtsverfahren mit Beteiligung der Bank und/oder von Mitarbeitenden der Bank in den Bereichen der Korruption und der Geldwäscherei, des Wettbewerbs- und Marktverhaltens (Insiderhandel, Marktmanipulation) oder der Steuerkonformität kommt.

## Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Damit legale und faire Geschäftspraktiken sowie die Steuerkonformität neuer und bestehender Kundengelder bei der GKB der Standard sind, unterhält die Bank ein möglichst effektives und effizientes System aus bankinternen Weisungen und Prozessen, Compliance- und Risikomanagement sowie Kontroll- und Beschwerdemechanismen. Gegenüber den Kundinnen und Kunden sind die steuerrechtlichen Anforderungen, Pflichten und Regeln des Datenaustauschs transparent in den

**Allgemeinen Geschäftsbedingungen** der Graubündner Kantonalbank dargestellt. Ausserdem werden die Mitarbeitenden der Bank auf allen Stufen regelmässig für die Themen Korruption, Geldwäschereiprävention, Wettbewerbs- und Marktverhalten (Insiderhandel, Marktmanipulation) sowie Steuerkonformität sensibilisiert und im Umgang mit den Weisungen, Prozessen und Systemen aus- und weitergebildet.

## Verhaltensrichtlinien: Verhaltenskodex, Anstellungsbedingungen und interne Weisungen

Umfangreiche interne Vorgaben dienen den Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank als Richtlinien resp. als Vorschriften für ihr Verhalten sowie als Basis für die festgelegten Bankprozesse. Die Grundsätze sind in einem **Verhaltenskodex** zusammengefasst.

Neben den allgemeinen Treuepflichten sind in den für alle Mitarbeitenden verpflichtenden allgemeinen **Anstellungsbedingungen der GKB** unter anderem folgende Regeln festgehalten:

- Verbot von Insider- und Spekulationsgeschäften
- Einhaltung der Sorgfaltspflichten gemäss Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und gemäss dem Geldwäschereigesetz
- Verbot der Entgegennahme oder der Gewährung von geldwerten Vorteilen
- Vorgaben zur Annahme von geschäftlichen Einladungen und Geschenken
- Bewilligungspflicht für jegliche öffentlichen Ämter, Mandate und Nebenerwerbstätigkeiten

Potenzielle **Interessenkonflikte** sollen bei der Graubündner Kantonalbank so früh wie möglich anhand definierter interner Regeln identifiziert werden. Um Interessenkonflikte möglichst zu vermeiden, hat die Graubündner Kantonalbank geeignete interne Weisungen, Massnahmen und Prozesse ausgearbeitet sowie Kontrollmechanismen eingeführt. Interessenkonflikte, die sich nicht vermeiden lassen, legt die Bank gegenüber den betroffenen Kundinnen und Kunden offen. Weitere Informationen zu den Massnahmen im Einzelnen und zum Umgang mit Interessenkonflikten finden Sie [hier](#).

Ihren aufsichtsrechtlichen Pflichten sowie ihren Pflichten im Kampf gegen die **Geldwäscherei** und Terrorismusfinanzierung trägt die Graubündner Kantonalbank mit detaillierten Weisungen und Prozessen Rechnung. Geregelt sind unter anderem die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen (inklusive der Identifikationspflichten sowie der Feststellung der wirtschaftlich berechtigten Person), die laufende Überwachung von Transaktionen auf Anhaltspunkte sowie das Vorgehen bei einem Verdacht auf Geldwäscherei (Einhaltung von Meldepflichten) bzw. bei zweifelhaften Geschäftsbeziehungen.

Um zu verhindern, dass Geschenke, Spenden und Sponsorings der Graubündner Kantonalbank als Vorteilsgewährung angesehen werden könnten, bestehen bei der Graubündner Kantonalbank folgende Regelungen: Allfällige Spenden der Bank haben den Charakter einer Einmalzahlung und sind ereignisbezogen. Substanzuelle Spenden tätigt die Bank nur an beaufsichtigte Schweizer Institutionen wie beispielsweise die Glückskette. Zur Unterstützung und Förderung von Kultur, Sport, Sozialem (gesellschaftliche und gemeinnützige Projekte), Wirtschaft/Tourismus sowie Umwelt im Kanton Graubünden unterhält die Bank den **GKB Engagement-Fonds**. Über die Vergabe von Beiträgen entscheidet eine Kommission, bestehend aus dem CEO und drei weiteren Mitgliedern; sie tut dies anhand definierter Kriterien und auf Basis der Beitragsgesuche. Einmalige Beiträge über CHF 100'000 bzw. mehrjährige Beiträge über CHF 300'000 müssen durch den Bankrat genehmigt werden. Nicht unterstützt werden in der Regel politische oder konfessionelle Vorhaben aller Art, Bauprojekte, Sanierungen sowie Renovationen, Beteiligungen an Trägerschaften, Dissertationen und Diplomarbeiten.

Für das faire **Wettbewerbsverhalten** im Geschäftskontakt mit Mitbewerbern resp. zur Verhinderung unzulässiger Wettbewerbsabreden nach dem Bundesgesetz über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen hat die Graubündner Kantonalbank Vorgaben für alle Mitarbeitenden durch Weisungen und Prozessen definiert. Für das Verhalten im Kontakt bzw. bei Treffen mit Mitbewerbern sind klare Regeln vorgegeben.

Auch zu den im Finanzmarktinfrastrukturgesetz geregelten **Marktverhaltensregeln** für Banken, zu denen unter anderem die Vermeidung von Insidergeschäften, Marktmanipulationen und verbotenen Handelspraktiken zählen, hat die Graubündner Kantonalbank detaillierte Weisungen und Prozesse definiert. Die Regelungen gelten für alle Mitarbeitenden unabhängig davon, ob sie Geschäfte als Inhaberinnen, Mitinhaber, Bevollmächtigte oder wirtschaftlich Berechtigte tätigen. Für Mitarbeitende in besonders exponierten Funktionen (Portfolio-Managerinnen, Finanz-Analysten, Mitglieder der Geschäftsleitung etc.) gelten zusätzliche Regelungen. Geregelt sind unter anderem Einschränkungen bzw. Verbote von Eigengeschäften, spezifische Halte- bzw. Sperrfristen sowie organisatorische Massnahmen wie räumliche und organisatorische Trennung.

Zur Sicherstellung der **Steuerkonformität** und ihrer Pflichten im Rahmen der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) hat die Graubündner Kantonalbank detaillierte Weisungen sowie entsprechende Prozesse aufgestellt. Als Grundsatz gilt bei der Bank, dass die Eröffnung neuer Kundenbeziehungen bzw. Neugelder von bestehenden Kundinnen und Kunden bei Kenntnis über oder begründetem Verdacht auf un versteuerte Vermögenswerte abgelehnt werden. Bei Wissen oder Hinweisen, dass Vermögen bestehender Kundinnen oder Kunden nicht steuerkonform sind, wird diesen aktiv und dokumentiert die Offenlegung empfohlen. Sodann enthält die Weisung Regelungen, um sicherzustellen, dass die Bank bzw. ihre Mitarbeitenden keine Beihilfe zu Steuerhinterziehung und ähnlichen Handlungen leisten.

Bei Kundinnen und Kunden mit Domizil im Ausland setzt die Graubündner Kantonalbank seit 2017 den **Automatischen Informationsaustausch (AIA)** gemäss Bundesgesetz über den internationalen automatischen Informationsaustausch in Steuersachen um. Das heisst, gesetzlich definierte Kundendaten (Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Steueridentifikationsnummer, Kontonummer, Saldo, Zinsen, Dividenden, weitere Erträge sowie Verkaufserlöse) werden an die Eidgenössische Steuerverwaltung bzw. an die Steuerbehörden im Domizilland übermittelt, sofern das Domizilland ein Abkommen mit der Schweiz abgeschlossen hat. Gleiches gilt für US-Personen auf Basis des Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA).

Spezifisch geregelt sind auch entsprechende Vorgaben in den oben genannten Bereichen bei der **Zusammenarbeit mit externen Vermögensverwaltern**. Beispielsweise gilt für externe Vermögensverwalter die Nachweispflicht für absolvierte Schulungen im Bereich der Geldwäscherei vor der Aufnahme einer Zusammenarbeit. Für Kundinnen und Kunden eines externen Vermögensverwalters gelten in den genannten Bereichen dieselben Anforderungen wie für solche der Graubündner Kantonalbank. Ebenso gilt auch für sie, dass soweit erkennbar nur steuerkonforme Vermögenswerte neuer Kundinnen und Kunden entgegengenommen werden.

## Gelebte Compliance als erste Linie

Die gelebte Kultur der Compliance und der Integrität des Bankrats, der Geschäftsleitung, der Führungskräfte und der Mitarbeitenden bildet die Basis einer verantwortungsbewussten Unternehmenskultur der Graubündner Kantonalbank. Die Verhaltensvorgaben für alle Mitarbeitenden sind in Weisungen und Prozessen geregelt (siehe oben). Ihre Einhaltung wird im Alltag durch Führungskontrollen und das Interne Kontrollsystem (IKS) gefördert bzw. sichergestellt.

## Compliance-Funktion und Risikokontrolle als zweite Linie

Eine von den ertragsorientierten Geschäftsaktivitäten unabhängige Compliance-Organisation stellt die zweite Kontrolllinie der GKB dar. Ihre Verantwortlichkeiten, ihre organisatorische Einbettung sowie ihre interne Berichterstattung im Allgemeinen sind im Anhang 3 «**Risikomanagement**» zur konsolidierten Jahresrechnung sowie im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 3.4 «**interne Organisation**» beschrieben.

Ergänzt wird die zweite Linie bei der Graubündner Kantonalbank durch eine von den Geschäftsprozessen unabhängige Risikokontrolle (Risk Controlling). Ihre Verantwortlichkeiten, ihre organisatorische Einbettung sowie ihre interne Berichterstattung im Allgemeinen sind im Anhang 3 «**Risikomanagement**» zur konsolidierten Jahresrechnung sowie im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 3.4.2 «**Ausschüsse**» beschrieben.

Gemäss FINMA-Rundschreiben 2013/8, «Marktverhaltensregeln», führt die GKB im Bedarfsfall bzw. mindestens jährlich eine **Risikoanalyse** zum Marktverhalten durch und definiert, gestützt auf diese Analyse, allfällig notwendige organisatorische Massnahmen. Die entsprechende Analyse im Berichtsjahr ergab keinen Bedarf an Massnahmen (analog Vorjahr). Im Bereich der Geldwäscherei wird jährlich eine Geldwäschereirisikoanalyse (mit inhärenten Risiken, Kontrollrisiken und Nettorisiken) zuhanden der Geschäftsleitung und des Bankrats erstellt und jeweils von diesen Leitungsgremien genehmigt. Bei Bedarf (zum Beispiel bei einem Strategiewechsel) werden entsprechende Massnahmen abgeleitet.

## Interne Revision als dritte Linie

Die interne Revision als dritte Linie arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen und ist organisatorisch direkt dem Bankpräsidenten unterstellt. Ihre Unabhängigkeit, ihre Aufgaben und ihr Prüfungsrecht sind im **Art. 20 des kantonalen Gesetzes** über die Graubündner Kantonalbank verankert. Ihre Verantwortlichkeiten, ihre organisatorische Einbettung sowie ihre interne Berichterstattung im Allgemeinen sind im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 3.6 «**Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung**» und im Abschnitt 8.5 «**Interne Revision**» beschrieben.

## Externe Prüfgesellschaft zur Überwachung

Auf Antrag des Bankrates bestimmt die Regierung des Kantons eine externe Prüfgesellschaft als externes Kontrollorgan. Ihr Mandat sowie ihre Informationsinstrumente sind im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 8 «Kontrollorgane» beschrieben. Ihre Aufgaben richten sich nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen sowie nach der Gesetzgebung über die Finanzmarktaufsicht.

## Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)

Erste Anlaufstelle für die Kundinnen und Kunden der Graubündner Kantonalbank bei Bedenken oder Beanstandungen jeglicher Art sind die Kundenberaterinnen und Kundenberater. In Einzelfällen gelangen Kundinnen und Kunden auch direkt an die Geschäftsleitung. Sodann steht den Kundinnen und Kunden kostenlos der Schweizerische Bankenombudsman als unabhängige Schlichtungsstelle zur Verfügung.

Für Fragen oder ein anderes Anliegen im Zusammenhang mit dem Datenschutz ist der Datenschutzbeauftragte der GKB erste Anlaufstelle. Darüber hinaus besteht ein Beschwerderecht beim Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB).

Kundinnen und Kunden der GKB haben jederzeit die Möglichkeit, vermutete Missstände oder Verletzungen des Finanzmarktrechts der FINMA zu melden.

Bei Unregelmässigkeiten, illegalem oder unmoralischem Verhalten am Arbeitsplatz können sich Mitarbeitende an ihre Vorgesetzten oder bei Bedarf – unter Wahrung der Vertraulichkeit – an die dafür zuständigen internen Meldestellen wenden. Ausserdem ist auch eine anonyme Meldung an eine externe Meldestelle möglich (Whistleblowing). Die Bank ist daran interessiert, Meldungen über mutmassliches Fehlverhalten zu erhalten, um schnell Abhilfe schaffen zu können. Mitarbeitende, die eine Meldung erstatten, haben keine Nachteile zu befürchten.

## Kontinuierliche Sensibilisierung sowie praxisorientierte Aus- und Weiterbildung

Alle Mitarbeitenden mit sorgfaltspflichtrelevanter Funktion, das heisst insbesondere die Mitarbeitenden mit Kundenkontakt, müssen bezüglich Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und bezüglich Geldwäscherei-Prävention laufend über das aktuelle Fachwissen verfügen. Das Grundwissen wird primär im Selbststudium (E-Learning) angeeignet. Die Linienvorgesetzten von allen Mitarbeitenden mit sorgfaltspflichtrelevanter Funktion stellen sicher, dass diese das computergestützte Lernprogramm inklusive Test innert drei Monaten nach Arbeitsbeginn (resp. internem Stellenwechsel) absolvieren. Zusätzlich wird die Ausbildung durch weitere geeignete Massnahmen, zum Beispiel periodische Weiterbildungsveranstaltungen sowie Informationen im Intranet, ergänzt.

Für alle zertifizierten Kundenberaterinnen und Kundenberater der Graubündner Kantonalbank finden jährlich mindestens drei obligatorische Fachtage statt, an denen unter anderem aktuelle Entwicklungen in den Bereichen der Geldwäscherei, des Crossborder-Geschäfts, des Bundesgesetzes über die Finanzdienstleistungen (FIDLEG), des Marktverhaltens, des Datenschutzes und der Steuerkonformität behandelt werden. Die Inhalte der Fachtage werden zertifiziert. Auch im Berichtsjahr fanden Fachtage als Präsenzkurs statt. Die Verantwortung für die notwendige Ausbildung tragen die Mitarbeitenden und der bzw. die direkte Vorgesetzte. Die Abteilungen Compliance und Human Resources organisieren die Ausbildungen und stellen sicher, dass diese Kurse von allen Mitarbeitenden mit sorgfaltspflichtrelevanter Funktion absolviert werden.

Die Graubündner Kantonalbank sorgt bei allen **externen Vermögensverwaltern**, mit denen sie zusammenarbeitet, unabhängig von allfälligen Schulungen Dritter für die notwendige Schulung im Bereich Geldwäscherei-Prävention, insbesondere bei Neuerungen.

Alle Mitarbeitenden, bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, mit Insiderwissen in Kontakt zu geraten, absolvieren jährlich eine Schulung betreffend Marktverhalten im **Effektenhandel**. Namentlich gelten als Betroffene die Geschäftsleitung sowie Mitarbeitende der Geschäftseinheiten Corporate Center, Märkte, Marktleistungen und Finance & Risk. Die Schulung zu den Richtlinien im Marktverhalten und zum Erkennen von möglichen Interessenkonflikten ist auch für alle neueintretenden Mitarbeitenden dieser Bereiche verbindlich.

## Regelmässige Prüfungen der Managementsysteme

Die interne Revision überprüft regelmässig die Einhaltung von Weisungen und Prozessen in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität.

Das spezifische FATCA/QI/AIA-Governance-&-Compliance-Programm der GKB wird durch die Bank in regelmässigen Abständen betreffend die Methoden, Handlungsweisen und Abläufe überprüft, um den gesetzlichen Vorgaben und den Auflagen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) zu genügen. Im Geschäftsjahr 2023 fand eine Prüfung durch die ESTV zu den Themen AIA und indirekte Steuern statt. Mit einer Ausnahme gab die Prüfung zu keinen Anmerkungen Anlass. Ebenfalls wurde im 2023 die Einhaltung der Vorgaben zum Qualified Intermediary (QI) Regime im Rahmen eines QI Periodic Reviews durch den unabhängigen Revisionsdienstleister PQ Solutions GmbH durchgeführt. Es wurden keine wesentlichen Mängel festgestellt.

### Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr

Der internen, zentralen Anlaufstelle im Bereich Personal wurden 2024 keine Vorfälle (Mobbing, Diskriminierung, Machtmissbrauch oder andere illegale oder unmoralische Praktiken im Arbeitsumfeld) gemeldet (Vorjahr: keine). Auch gab es im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr keine kritischen Anliegen, die der Geschäftsleitung und dem Bankrat ausserordentlich oder im Rahmen der monatlichen internen Berichterstattung gemeldet wurden.

Im Berichtsjahr (wie auch im Vorjahr) gab es ausserdem bei der GKB keine Kenntnis von erheblichen Verstössen gegen Gesetze und Vorschriften, es wurden auch keine straf- oder öffentlich-rechtlichen Verfahren in den Bereichen Korruption, Geldwäscherei, Steuerkonformität sowie Wettbewerbs- und Marktverhalten (Insiderhandel, Marktmanipulation) gegen die GKB und/oder Angestellte der Bank eingeleitet. Die Bank wurde im Berichtsjahr (wie auch im Vorjahr) weder zur Zahlung von wesentlichen Bussen noch zur Verbüssung von nicht monetären Strafen verurteilt.

Da im Berichtsjahr (analog zum Vorjahr) keine Vorfälle identifiziert wurden, wurden auch keine weiteren Massnahmen ergriffen. Ebenfalls wurden im Berichtsjahr (wie auch im Jahr zuvor) gegen die GKB keine relevanten Bussen und keine nicht monetären Sanktionen aufgrund wesentlicher Verstösse gegen Gesetze und Vorschriften verhängt. «Wesentliche Verstösse gegen Gesetze und Vorschriften» liegen vor, wenn die Gewähr für eine einwandfreie Geschäftstätigkeit in Frage gestellt würde.

### Weiterentwicklung und nächste Schritte der Graubündner Kantonalbank

Mit Ausnahme von kontinuierlichen kleinen Verbesserungsmassnahmen sind aktuell keine substanziellen Anpassungen der Weisungen, Bankprozesse und Kontrollmechanismen in den Bereichen Korruption und Geldwäscherei, Wettbewerbs- und Marktverhalten sowie Steuerkonformität anstehend.

### Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Die **Albin Kistler AG** betreibt Vermögensverwaltung und Asset Management. Dabei setzt sie Direktmandate und eigene Fonds ein, verwahrt jedoch keine Kundengelder. Die interne Compliance-Kultur ist durch eine strikte und klare Corporate Governance und eine ethische Unternehmenskultur geprägt. Dies äussert sich nicht nur in den gelebten Werten und der Verhaltensweise aller Mitarbeitenden, sondern auch in etablierten Führungs- und Entscheidungsstrukturen, robusten Compliance-Konzepten, internen Weisungen und Dokumentationen, klar definierten Prozessen und Kontrollmassnahmen sowie regelmässiger Berichterstattung an die Geschäftsleitung, den Verwaltungsrat und die GKB. Kontroll- und Eskalationsmassnahmen sind dabei in die operativen Prozesse integriert und werden soweit nötig durch Risk & Compliance überwacht. Die Albin Kistler AG stellt die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben sicher, und zwar durch ein breites Weisungskonzept zu den Themen Compliance, Marktverhalten und Wahrung von Anlegerinteressen inklusive Umgang mit Interessenkonflikten, Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorfinanzierung (GwG), Risikomanagement und IKS, Cross-Border-Aktivitäten, Angebot von Finanzdienstleistungen, Portfolio-Management und Best Execution, Outsourcing sowie IT und Unternehmensfortführung.

Aufgrund des Geschäftsmodells, der Unternehmenskultur, der Anlagepolitik, der Kundenstruktur, und den langjährigen, sehr eng betreuten Kundenbeziehungen ist das Risiko im Bereich Geldwäscherei- und Korruptionsbekämpfung verhältnismässig gering. Dennoch verfügt die Albin Kistler AG über ein umfassendes GwG-Konzept, bestehend aus einer GwG-Weisung, einer jährlich aktualisierten GwG-Risikoanalyse, einer umfassenden Score Card zur Beurteilung von Geschäftsbeziehungen sowie etablierten Prozessen und Kontrollen zur Identifikation und Analyse von potenziell risikobehafteten Geschäftsbeziehungen (GmeR) und Transaktionen (TmeR).

Die Albin Kistler AG beurteilt die Eignung und die Angemessenheit der Anlagestrategien für ihre Kundinnen und Kunden basierend auf der Kundensegmentierung nach FIDLEG sowie auf der Risikofähigkeit und der Risikotoleranz der Kundinnen und Kunden. Die Beurteilung erfolgt anhand eines detaillierten Fragebogens zu den situativen Gegebenheiten der einzelnen Kundinnen und Kunden.

Abklärungen zur Beurteilung der Geschäftsbeziehungen sowie zur individuellen Situations- und Risikoanalyse (KYC) sind seit 2024 voll integriert und holistisch im Client-Relationship-Management-System abgebildet und dokumentiert, was eine stets effektive und umfassende Überwachung ermöglicht. Der gesamte Kundenstamm wird zudem monatlich durch externe Daten bezüglich Geldwäschereirisiken überprüft. In dieser externen Datenbank sind auch Hinweise auf allfällige Korruptionsrisiken enthalten.

Die Erfassung und die Überwachung von Anlagerestriktionen sowie die Abwicklung von Börsentransaktionen nach Best-Execution-Prinzipien sind in der Portfolio-Management-Weisung geregelt. Um aktiven Verstössen gegen Anlagerestriktionen vorzubeugen, werden Auswirkungen von Anlagerestrukturierungen auf das Anlageportfolio vor der effektiven Umsetzung simuliert und überprüft. Anlagerestriktionen sind darüber hinaus im Portfoliomanagementsystem hinterlegt, wodurch Transaktionen, welche Verstösse herbeiführen würden, systematisch blockiert werden. Transaktionsabwicklungen unterliegen vor der effektiven Ausführung zudem einem durch die Softwaresysteme sichergestellten Vieraugenprinzip.

Die Einhaltung von Eigenmittelanforderungen und Meldepflichten wird monatlich anhand von Eigenmittelberechnungen respektive Checklisten zu potenziellen meldepflichtigen Gegebenheiten überprüft und im Rahmen der Risk-&-Compliance-Berichterstattung der Geschäftsleitung rapportiert.

Die Albin Kistler AG delegiert Aufgaben im Bereich des Betriebs und der Entwicklung der IT-Infrastruktur sowie der Datenaufbereitung. Zudem wird die Immobilienfondsadministration an einen Drittdienstleister delegiert. Die Überwachung der Delegationsaufgaben wird durch Operations (IT) sowie durch Risk & Compliance (Immobilienfondsadministration) gewährleistet.

Die diversen Aufgaben und Pflichten im Bereich Risk & Compliance der Albin Kistler AG (inklusive Geldwäschereifachstelle) werden von insgesamt vier Personen (drei FTE) mit dem nötigen Fachwissen erfüllt. Alle Compliance-Mitarbeitenden bilden sich regelmässig an externen Schulungen, Seminaren und Branchenveranstaltungen weiter, um stets auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu sein. Mit jährlich mehreren internen Compliance-Schulungen wird zudem sichergestellt, dass sämtliche Mitarbeitenden stets mit den regulatorischen Anforderungen und den potenziellen Risiken vertraut sind. Die Berichterstattung von Risk & Compliance an die Geschäftsleitung und an den Verwaltungsrat erfolgt monatlich und ist klar geregelt, damit eine angemessene Kommunikation über den aktuellen Stand von relevanten Themen und über die regulatorische Entwicklung sichergestellt ist.

Es ist festgelegt, dass die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat über wesentliche Verstösse, Fehlverhalten, operationelle Mängel und allfällige Beschwerden im Zusammenhang mit dieser Berichterstattung informiert werden. Die Berichterstattung und die Tätigkeiten von Risk & Compliance werden in den monatlichen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Albin Kistler AG wird zweimal jährlich durch die interne Revision der GKB geprüft.

Die Albin Kistler AG toleriert Vergehen wie Korruption, Bestechung und Steuerdelikte in keiner Weise, ist solchen aber aufgrund des Geschäftsmodells, der internen Governance und ihres Umfelds auch nicht ausgesetzt. Gremienbasierte Entscheidungsfindung erlaubt grundsätzlich keine wesentlichen Entscheidungen durch einzelne Funktionäre, was Selbstbereicherung und opportunes Verhalten verunmöglicht. Die Albin Kistler AG verzeichnet derzeit keine pendenten oder potenziellen Rechtsfälle oder Kundenbeschwerden. Die Albin Kistler AG ist der Ombudsstelle für Finanzdienstleister (OFD) angeschlossen.

Die **BZ Bank Aktiengesellschaft** vermittelt und verwaltet Beteiligungen an Unternehmen. Der Fokus liegt auf Unternehmen in der Schweiz und Europa. Sowohl die Kundinnen und Kunden der Bank als auch die Zielunternehmen für Anlageempfehlungen der Bank befinden sich zum weitaus überwiegenden Teil in der Schweiz und in anderen Ländern mit niedrigem Korruptionsindex. Bei der Identifikation von Transaktionen oder Geschäftsbeziehungen mit erhöhtem Risiko wendet die Bank höhere Standards an als die gesetzlich geforderten Mindeststandards. Die BZ Bank Aktiengesellschaft weist aufgrund ihres Geschäftsmodells in den Bereichen Marktintegrität sowie Suitability erhöhte aufsichtsrechtliche Risiken auf. Die Risiken des besonderen Geschäftsmodells werden bei der Festlegung adäquater Massnahmen berücksichtigt. Weitergehende, öffentlich verfügbare Informationen zum Umgang mit rechtlichen und regulatorischen Anforderungen finden sich auf der Website der Bank.

Die **Privatbank Bellerive AG** verfügt über eine strikte Compliance-Kultur. Die Einhaltung der anwendbaren Normen und Standards sowie rechtlichen Vorgaben und Regulierungen ist für die Bank nicht verhandelbar. Die Privatbank bedient keine Laufkundschaft, sondern kennt ihre Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse dank langjährigen Geschäftsbeziehungen. Diese engen Kundenkontakte ermöglichen es der Bank, Kundenaufträge und -transaktionen zu verstehen und zu plausibilisieren. Die PBB bietet auch keine Anlageberatung, sondern nur die Vermögensverwaltung an.

Die Privatbank Bellerive AG verfügt über eine gute Corporate Governance, fördert unabhängige Kontrolltätigkeiten und vermeidet Interessenkonflikte. Die PBB ist Mitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung – damit auch dem Bankenombudsmann angeschlossen – und hält sich an deren Selbstregulierung. Regelmässige Kontrollen werden entlang des jährlich aufdatierten Compliance-Kontrollplans durchgeführt. Compliance-Verletzungen bespricht der Compliance-Officer sofort und zeitnah mit dem CEO, spätestens aber anlässlich der wöchentlichen Sitzung mit der GL. Im Falle von wesentlichen Compliance-Verletzungen (z.B. mit grosser Aussenwirkung und entsprechenden Reputationsrisiken oder Massnahmen der FINMA) erfolgt eine unmittelbare Information an den VR-Präsidenten, allenfalls an den Leiter Legal & Compliance der GKB. Die Compliance-Organisation der PBB besteht aus gut ausgebildetem und erfahrenem Personal, das sich auch der Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung widmet. Der Compliance-Officer rapportiert über den CEO direkt der Geschäftsleitung.

Die Privatbank Bellerive AG setzt – dank der engen Zusammenarbeit mit der GKB – effektive und effiziente Transaktionsüberwachungssysteme ein und hat die implementierten Massnahmen im Jahr 2024 gefestigt. Dies erfolgte im Rahmen des Austauschs mit der GKB sowie mit der auf spezifische Themen ausgerichteten Aus- und Weiterbildung. Zudem berücksichtigt die Privatbank Bellerive AG die Compliance-Vorgaben der GKB und orientiert sich am Verhaltenskodex des Stammhauses. Die Mitarbeitenden der Privatbank Bellerive AG sind verpflichtet, Gesetze, Regularien und bankinterne Weisungen einzuhalten. Einmal jährlich muss deren Einhaltung von den Mitarbeitenden bestätigt werden. Die Ausbildung der Mitarbeitenden (inklusive Geschäftsleitung) findet im Rahmen der ordentlichen jährlichen Aus- und Weiterbildung, durch Ad-hoc-Compliance-Informationen per E-Mail oder anlässlich des wöchentlichen Markt- und Führungssitzung statt. Die Information des Verwaltungsrats in Bezug auf neue rechtliche und regulatorische Entwicklungen erfolgt anlässlich der quartalsweisen Verwaltungsratssitzung. Die Privatbank Bellerive AG hat keine Outsourcing-Verträge mit anderen Unternehmen, ausser der GKB.

Bei der Privatbank Bellerive AG gab es keine Verstösse gegen Gesetze und Verordnungen während des Berichtszeitraums. Auch hat die Privatbank Bellerive AG im Berichtszeitraum keine Geldbussen bezahlt. Im Weiteren bestehen keine bestätigten Korruptionsvorfälle bei der Privatbank Bellerive AG und auch keine Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung.

Rechtlich verbindliche Dokumente wie beispielsweise die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und das Depotreglement, Ausführungsgrundsätze, Informationen zum Umgang mit allfälligen Interessenkonflikten oder zum Finanzdienstleistungsgesetz oder das Merkblatt «Offenlegung von Kundendaten» finden sich auf der Website der Privatbank Bellerive AG.

# Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity

## Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Banken und Vermögensverwalter verfügen aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit über besonders schützenswerte Informationen ihrer Kundinnen und Kunden, ihrer Mitarbeitenden wie auch ihrer Geschäftspartner und Lieferanten. Insbesondere zählen dazu die Personendaten, also alle Angaben, die sich auf eine bestimmte oder bestimmbare Person beziehen. Rechtlich unterstehen Banken und Vermögensverwalter deshalb in der Schweiz dem per 1. September 2023 revidierten Datenschutzgesetz. Banken unterstehen zusätzlich spezifischen Vorgaben, insbesondere dem Bankkundengeheimnis.

Der Schutz vor unbefugten Zugriffen sowie die Transparenz über den Zweck der Datenbearbeitung sind Teil des **Datenschutzes**, also eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Personendaten. **Datensicherheit** ist die praktische Umsetzung des Schutzes digitaler Informationen gegen unbefugten Zugriff, Beschädigung oder Diebstahl während des gesamten Lebenszyklus. Die **Cybersecurity** befasst sich hauptsächlich mit dem Schutz der Computersysteme, Netzwerke und Daten vor Cyberangriffen, Datenschutzverletzungen und anderen Arten von Cyberbedrohungen aus dem Internet.

Mit einer allfälligen Datenschutzverletzung, einem allfälligen Datensicherheits- oder Cybersecurity-Vorfall sind für jede Bank wie auch jeden Vermögensverwalter sehr hohe Reputationsrisiken sowie finanzielle und regulatorische Risiken verbunden. Gemäss dem Risikomonitor 2024 der FINMA hat sich die Anzahl an gemeldeten Cyberattacken gegenüber dem Vorjahr um 30% erhöht. Entsprechend hoch ist die Relevanz des Themas auch für die GKB sowie für ihre Beteiligungsgesellschaften, und entsprechend umfassend sind die ergriffenen präventiven Schutzmassnahmen. Das Thema betrifft die GKB selbst, deren IT-Provider Inventx, an den die GKB den IT-Betrieb ausgelagert hat, die Beteiligungsgesellschaften Privatbank Bellerive AG und BZ Bank Aktiengesellschaft, für welche die GKB in unterschiedlichem Umfang als Outsourcing-Partner figuriert, die Beteiligungsgesellschaft Albin Kistler AG, die ebenfalls auf der IT-Plattform von der Inventx AG arbeitet, sowie alle Lieferanten und Geschäftspartner, mit denen Daten ausgetauscht werden.

## Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die GKB strebt einerseits danach, durch angemessene technische und organisatorische Massnahmen Angriffe auf die elektronischen Dienstleistungen wie das E-Banking sowie das bankinterne Netzwerk zu vermeiden und im Fall eines Angriffs angemessen zu reagieren, sprich diesen so rasch wie möglich erfolgreich abzuwehren. Andererseits gilt es Kundendaten, Vermögenswerte und Transaktionen bestmöglich zu schützen. Dabei soll die aktuelle Bedrohungslage stets im Blick behalten werden, und die eigene Infrastruktur soll fortlaufend auf Schwachstellen getestet und gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

## Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Die Graubündner Kantonalbank verfügt über eine robuste IT-Infrastruktur. Diese schafft ein sehr gutes, branchenübliches Sicherheitsniveau, das den regulatorischen Anforderungen sowie der aktuellen Ambition der Graubündner Kantonalbank Rechnung trägt.

## Umfassende Regelungen in internen Weisungen

Interne Weisungen der Graubündner Kantonalbank zu den Themen Datenschutz, IT-Sicherheit, Klassifizierung von Daten und Informationen, Geheimhaltungsverpflichtung, Outsourcing, Bankgeheimnis und allgemeine Anstellungsbedingungen definieren den betrieblichen Rahmen, um die aktuell gültigen regulatorischen Vorgaben im Bereich Datenschutz und -sicherheit einzuhalten. Gültig sind diese internen Weisungen grundsätzlich für alle Personen mit Zugang oder Zugriff zu IT-Systemen und Daten der Bank. Für die Einhaltung der Weisungen sind die erwähnten Personen selbst verantwortlich. Ergänzende Dokumente und Zusammenfassungen sollen den Mitarbeitenden Unterstützung bieten. Die erwähnten Weisungen und die Hilfsdokumente bilden auch Bestandteil der internen Datenschutzbildung.

Datenschutztechnisch besonders relevant sind die elektronischen Kommunikationskanäle als Schnittstellen zwischen dem Banknetzwerk und externen Netzwerken. Spezifische Vorgaben zum Verhalten im Internet, zur Definition und Aktualisierung von Passwörtern sowie für sicheren E-Mail-

Verkehr sind deshalb für die Mitarbeitenden in einer internen Weisung der Bank definiert. Damit Unbefugte im Rahmen der Kommunikation innerhalb oder ausserhalb der Bank nicht Zugang zu sensiblen Bankkundendaten oder anderen Informationen erhalten, gibt es weiterführende Massnahmen und Handlungsanweisungen. Bei Gesprächen oder bei Bildschirmarbeiten sind die Mitarbeitenden der Bank angewiesen, auf ihre Umgebung zu achten. Kundinnen und Kunden müssen am Telefon oder bei Kontakten über andere Kommunikationskanäle zweifelsfrei identifiziert werden, bevor ihnen Informationen bekannt gegeben werden.

## Umfassende Sensibilisierung und Schulungen

Alle Mitarbeitenden der GKB werden mindestens jährlich zu den Themen Datenschutz sowie IT- und Datensicherheit geschult. Personen mit weitergehenden Zugriffsrechten werden vertiefter geschult. Lieferanten und Beauftragte der Bank verpflichten sich vertraglich zur entsprechenden Ausbildung ihrer Mitarbeitenden. Die Einhaltung dieser Verpflichtung wird von der GKB bei strategischen Partnern im Rahmen des Kontrollberichts gemäss Prüfungsstandard «International Standard on Assurance Engagements 3402» (ISAE 3402) geprüft. Ausserdem ist der Zugriff der Mitarbeitenden der GKB und externer Dienstleister auf Systeme und Informationen der Bank nach Massgabe des Need-to-know- und Need-to-do-Prinzips eingeschränkt.

## Datenschutz- und Sicherheitsaspekte bei IT-Projekten

Gemäss den etablierten Branchenstandards «Privacy by Default» und «Privacy by Design» werden bei der Graubündner Kantonalbank Datenschutz- und Sicherheitsaspekte bei IT-Projekten (inklusive IT-Lösung und IT-Services) in allen Projektphasen berücksichtigt – von der Anforderungsanalyse über Evaluation und Entwicklung sowie den Test der umgesetzten Lösung bis hin zur Definition von technischen und organisatorischen Massnahmen und Inbetriebnahme.

## Weiterentwicklung der Standards

Ihre IT-Sicherheitsstandards entwickelt die GKB laufend in Abstimmung mit internen und externen Sicherheitsexperten weiter. Schwachstellen werden als Teil des Sicherheitsdispositivs entweder mehrmals jährlich oder risikoorientiert manuell und automatisiert geprüft. Die Bank analysiert Auffälligkeiten und definiert neue Massnahmen, wenn notwendig. Zur Prüfung der Systeme auf mögliche Schwachstellen zieht die Bank spezialisierte externe IT-Firmen bei.

Im Umfeld IT, Datenschutz und Cybersecurity nutzt die GKB für ihre Governance sowie für das Management der Systeme, der Bearbeitungstätigkeiten, der Risiken und der Kontrollen ein spezifisches Tool. Als eine wesentliche Grundlage im Umgang mit Cyberrisiken dient der Bank das NIST Cybersecurity Framework.

Wesentliche IT-Partner verfügen über eine ISO-Zertifizierung 27001 und über ein internes Kontrollsystem. Die Graubündner Kantonalbank erhält jährlich einen Kontrollbericht gemäss ISAE 3402, welcher durch einen externen Wirtschaftsprüfer erstellt wurde und über die Prüfung des internen Kontrollsystems des Partners berichtet.

## Datensicherheit und Schutz vor ungewollten Zugriffen

Die GKB und ihre Partner setzen auf bestmögliche technische Lösungen, um die Datensicherheit zu gewährleisten und sich vor ungewollten Zugriffen zu schützen. Auffälliges Verhalten wird automatisch identifiziert und gemeldet. Ergänzend gilt eine Meldepflicht für die Mitarbeitenden im Verdachtsfall. Erkennen sie einen Zugriff durch Unberechtigte oder einen Datenverlust, so ist dies unverzüglich der IT-Security, den Chief Information Security Officer oder dem Data Protection Officer zu melden. Diese bearbeiten die Vorfälle fachkundig, prüfen die Meldepflicht, beispielsweise gegenüber der FINMA, dem Bundesamt für Cybersicherheit oder dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten, und initiieren eine allfällige Meldung. Eine solche Meldung erfolgt nach Massgabe der rechtlichen Vorgaben (insbesondere Finanzmarktaufsichts- und Datenschutzgesetz) und im Rahmen des internen Prozesses. Mitarbeitende können verdächtige E-Mails automatisiert an die zuständige Stelle in der IT weiterleiten.

## Kategorisierung schützenswerter Informationen

Die Graubündner Kantonalbank kategorisiert schützenswerte Informationen in drei Stufen, als «geheim», «vertraulich» oder «intern». Je nach Stufe gelten unterschiedliche Sicherheitsvorkehrungen. Die Einstufung erleichtert es, die Informationen korrekt zu handhaben – vom Erhalt über die Bearbeitung bis zur Entsorgung oder Löschung. Bei der GKB gilt eine Clean-Desk-Policy. Verlassen die Mitarbeitenden den Arbeitsplatz auch nur für kurze Zeit, so müssen sie sensible Daten vor einfachen Zugriffen schützen. Zum einen stehen dafür verschliessbare Büromöbel zur Verfügung, zum anderen ist am Computer die Bildschirmsperre zu aktivieren. Die Clean-Desk-Policy gilt bei der Arbeit im Homeoffice genauso wie im Büro. Die allgemeinen Anstellungsbedingungen enthalten entsprechende verpflichtende Anweisungen für alle Mitarbeitenden.

## Transparente Information über Datenverwendung

Insbesondere mit der [allgemeinen Datenschutzerklärung](#), der [Datenschutzerklärung Web](#) sowie der Datenschutzerklärung für Mitarbeitende informiert die Graubündner Kantonalbank verständlich und transparent über die Verwendung von Personendaten. Insbesondere die allgemeine Datenschutzerklärung der GKB steht allen Kundinnen und Kunden auf der Website der Bank jederzeit öffentlich zur Verfügung und gilt für alle Geschäftsbereiche. Wie dort festgehalten, verwendet die GKB die Daten von Kundinnen und Kunden im Rahmen der rechtlichen Vorgaben, insbesondere zur Erfüllung von vertraglichen Pflichten, im Rahmen ihres berechtigten Interesses, aufgrund von Einwilligungen und gesetzlichen Vorgaben sowie im öffentlichen Interesse. Sie vermietet oder verkauft keinerlei persönliche Daten an Dritte. Kundinnen und Kunden haben in Bezug auf die sie betreffenden Daten im Rahmen des anwendbaren Datenschutzrechts das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung, auf Löschung, auf Einschränkung der Bearbeitung, auf Widerspruch und auf Datenübertragbarkeit. Darüber hinaus haben sie ein Beschwerderecht bei der zuständigen Datenschutzaufsichtsbehörde.

Die GKB achtet auf Datensparsamkeit. Die Aufbewahrungsdauer von Daten bzw. die Datenlöschung richtet sich nach den rechtlichen Vorgaben und den betrieblichen Bedürfnissen der GKB.

## Verantwortlichkeiten und Ressourcen

Insbesondere die nachfolgend aufgeführten Rollen sind bei der Graubündner Kantonalbank Anlaufstelle für die Themen Datenschutz und die Datensicherheit:

- **Die Chief Information Security Officer** sind basierend auf den Grundsätzen der Risikopolitik gesamtverantwortlich für die IT-Sicherheit der Graubündner Kantonalbank. Die Chief Information Security Officer machen entsprechende Vorgaben, unterstützen Projekte und die Mitarbeitenden in Fragen zur IT-Sicherheit und überwachen risikoorientiert die Einhaltung und Effektivität von Sicherheitsmassnahmen.
- Die **IT-Security** ist zuständig für die Benutzer- und Zugriffsverwaltung in den zentralen IT-Systemen und ist die zentrale Ansprechstelle für alle Mitarbeitenden bei IT-Security-Fragen (z. B. Phishing). Sie ist auch verantwortlich für die regelmässige Sensibilisierung der Mitarbeitenden in Bezug auf die IT-Sicherheit.
- Der **Data Protection Officer** ist Ansprechpartner für die betroffenen Personen, deren Daten von der Graubündner Kantonalbank bearbeitet werden sowie für den Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten. Er ist zentraler Zuständiger für die Datenschutz-Compliance sowie operationelle Risiken im Umgang mit Daten (z. B. für Schlüsselrisiken in Sachen Datenschutz). Dies umfasst u. a. die Schulung der Mitarbeitenden, Erstellung/Pflege von Datenschutz-Dokumenten, die Beratung der Mitarbeitenden bei Projekten sowie die Durchführung risikobasierter und ad-hoc-Kontrollen.

Die für Datenschutz- und -sicherheit zuständigen Personen verfügen über grosse Erfahrung und umfassendes Fachwissen in den Bereichen Netzwerksicherheit, Verschlüsselungstechnologien, Risikomanagement, Datenschutz und Compliance. Die ganzheitliche Sicht und die übergreifende Steuerung sind durch eine enge Zusammenarbeit der genannten Personen und regelmässigen Austausch sichergestellt.

**Der Fachausschuss IT-Security** setzt sich aus über zehn Personen verschiedener relevanter Bankbereiche zusammen. Er trifft sich mindestens halbjährlich und befasst sich mit IT-Sicherheitsthemen und genehmigt wesentliche Massnahmen bzw. stellt der Geschäftsleitung diesbezüglich Anträge. Der Ausschuss berichtet der Geschäftsleitung regelmässig zur Cyberrisikosituation sowie zu den wesentlichen Massnahmen im Bereich Cybersicherheits- und Datenschutzmanagement.

**Zertifizierte externe IT-Provider**, insbesondere die Inventx AG, stellen sicher, dass die Systeme, Applikationen, Datenbanken und Netzwerk-Komponenten gemäss den regulatorischen Vorgaben sowie den Anforderungen der Bank geschützt sind, zuverlässig arbeiten, laufend aktualisiert und regelmässig überprüft werden. Identifizierte Cyberangriffe werden gemäss den definierten Prozessen bearbeitet und der Graubündner Kantonalbank unverzüglich gemeldet. Die IT-Provider stellen ausserdem sicher, dass die IT-Infrastruktur, inklusive der Daten nach einem Angriff, wiederhergestellt werden kann.

## Kontrollen, Reportings und laufende Anpassung des Managementansatzes und der Systeme

Systemausfälle, Sabotageversuche, Cyberrisiken, identifizierter fahrlässiger Umgang mit Daten und neue regulatorische Anforderungen werden von der IT halbjährlich dem Risk Controlling rapportiert. Die konsolidierte Risikoberichterstattung wird der Geschäftsleitung und dem Bankrat vorgelegt.

Während die Geschäftsleitung für die Implementierung von wirksamen Massnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben verantwortlich ist, kommt dem Bankrat eine Überwachungsfunktion zu.

Unabhängige zertifizierte externe Security-Dienstleister beraten die Graubündner Kantonalbank bei Bedarf in Security-Fragestellungen, führen im Auftrag der GKB Reviews von Sicherheitskonzepten, Solution-Designs und Penetrationstests der Endgeräte, Server und Applikationen sowie des E-Bankings und des Mobile Bankings durch. Basierend auf den internen und externen Prüfungen und den Erkenntnissen der Fachbereiche werden die Schutzmassnahmen der Bank laufend dem sich wandelnden internen und externen Umfeld angepasst.

Der Notfall-Service einer externen Security-Firma würde die GKB und ihre IT-Provider unter anderem bei einem grösseren Sicherheitsvorfall mit Kenntnissen, Ressourcen und forensischen Untersuchungen unterstützen. Die IT-Sicherheit und der Datenschutz werden regelmässig durch die interne Revision überprüft.

### Aktiver Austausch über Mitarbeit in Expertengremien

Den bilateralen Informationsaustausch mit Expertinnen und Experten, anderen Branchenvertretern und Behörden pflegt die GKB unter anderem in diversen Arbeitsgruppen. Im Sektor Finanzen des Bundesamtes für Cybersicherheit wird jeweils die aktuelle Bedrohungslage erörtert. Als Mitglied der Arbeitsgruppe «Sicherheit in der Informationstechnologie» des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken tauscht sich die GKB mehrmals jährlich mit den IT-Sicherheitsorganisationen anderer Schweizer Kantonal- und Grossbanken aus. Die Bank ist Mitglied des von der Schweizerischen Bankiervereinigung gegründeten Vereins «Swiss Financial Sector – Cyber Security Centre» (FS-CSC), um die Prävention, die Resilienz und das Krisenmanagement des Schweizer Finanzmarkts gemeinsam mit den anderen Mitgliedern weiter zu stärken. Darüber hinaus ist sie Mitglied des Vereins Unternehmens-Datenschutz (VUD), in dessen Zentrum der Austausch zu den Best Practices bei der Umsetzung des Datenschutzes, unabhängige Meinungsbildung zu aktuellen Fragen des Datenschutzes und die Weiterentwicklung des Datenschutzes stehen.

## Weiterentwicklung seitens Graubündner Kantonalbank im Berichtsjahr und nächste Schritte

### Datenschutz – umgesetzte technische und organisatorische Massnahmen

Die Graubündner Kantonalbank möchte gegenüber ihren Anspruchsgruppen mehr Transparenz schaffen und hat in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr 2024 die [Datenschutzerklärung Web](#) auf der Webseite publiziert, mithin die allgemeine [Datenschutzerklärung](#) aus dem Jahr 2023 aktualisiert. Auskunftsbeglehen von Kundinnen und Kunden werden von der Bank unter Einhaltung der gesetzlichen Pflichten beantwortet. Diese Praxis wird über bewährte interne Prozesse gesteuert. Neu eintretende Mitarbeitende sind verpflichtet, eine Datenschutz-Sensibilisierung zu absolvieren. Darüber hinaus mussten sich sämtliche Mitarbeitenden der Bank im Rahmen des jährlichen Datenschutz-Weiterbildungskurses mit den Dos and Don'ts im Zusammenhang mit der Verwendung von Online-Übersetzungsdiensten, KI-Tools und Kommunikationsmitteln auseinandersetzen. Durch News im Intranet wurden die Mitarbeitenden zudem für Risiken im Bereich Datenschutz sensibilisiert. Des Weiteren wurden Datenschutz-Folgenabschätzungen und -Löschkonzepte verfeinert. Zudem wurden Verträge mit Partnern überprüft und erweitert, und die Prozesse im Hinblick auf die Meldepflichten wurden angepasst. Es erfolgten Datensicherheitsüberprüfungen, und das bankweite Verzeichnis der Bearbeitungstätigkeiten wurde aktualisiert.

Im Berichtsjahr wurden diverse IT-Projekte unter Berücksichtigung der Branchenstandards «Privacy by Default» bzw. «Privacy by Design» erfolgreich vorangetrieben bzw. abgeschlossen, darunter einige sicherheitsspezifische Projekte. So wurden zum Beispiel mit dem am 31. März 2024 in Kraft getretenen revidierten PCI Data Security Standard (PCI DSS) Zugriffsberechtigungen auf Kartendaten stark eingeschränkt und Kartendaten werden neuerdings grösstenteils pseudonymisiert. Als weiteres Beispiel können Cyber-Bedrohungen dank des ausgebauten Endpunkterkennungs- und -reaktionsservices (EDR) sowie des Digital Risk Monitorings noch rascher erkannt und angegangen werden.

### Kontinuierliche Sensibilisierung

Die Graubündner Kantonalbank hat im Jahr 2024 diverse interne Kampagnen zu den Themen Cyberrisiken, IT und Informationssicherheit durchgeführt (z.B. zu den Themen Phishing, Social Media, E-Mail-Sicherheit, Cybersicherheit, Cyberrisiken). Da die Mitarbeitenden von Angreifern häufig als «Eingangstor» genutzt werden, ist die Sensibilisierung der Mitarbeitenden zentral. Zudem hat im Berichtsjahr eine Tabletop-Übung stattgefunden, welche die Reaktionsfähigkeit sowie die Zusammenarbeit zwischen der GKB und ihren IT-Partnern bei einem möglichen Cybervorfall getestet hat. Diese Übung hat gezeigt, dass die Verfahren und Prozesse im Incidentfall gut funktionieren.

## Umsetzung des FINMA-Rundschreibens zu operationellen Risiken und Resilienz

Per 1. Januar 2024 trat das FINMA-Rundschreiben 2023/1, «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken», in Kraft, das unter anderem Anforderungen an das Management der IT-Risiken, der Cyberrisiken der Risiken aus dem Umgang mit kritischen Daten stellt. Betreffend Management der Cyberrisiken wurde eine externe Beratungsgesellschaft mit der Prüfung der angemessenen Umsetzung der regulatorischen Anforderungen (FINMA-Rundschreiben 2023/1 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken» und FINMA-Aufsichtsmittelteilung 2024/03 «Erkenntnisse aus der Cyber-Risiko-Aufsichtstätigkeit, Präzisierung zur FINMA-Aufsichtsmittelteilung 05/2020 und zu szenariobezogenen Cyber-Übungen») beauftragt. Dabei wurden keine wesentlichen Mängel festgestellt. Die identifizierten Empfehlungen werden umgesetzt.

Des Weiteren hat die GKB die relevanten Weisungen ergänzt, den Prozess zur Identifikation und zur Kategorisierung der Daten sowie die Identifizierung der kritischen Systeme durchgeführt, die kritischen Daten auf den kritischen Systemen inventarisiert und geeignete Massnahmen zur Einhaltung der Vertraulichkeit, der Integrität und der Verfügbarkeit bei der Verwaltung von kritischen Daten bzw. Systemen geprüft und implementiert. Im Rahmen der jährlichen Datenschutzschulung wurden die Mitarbeitenden auch im Umgang mit kritischen Daten geschult. Die GKB hat im Berichtsjahr in diesem Zusammenhang das Risk Controlling mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet.

## Verwendung Künstlicher Intelligenz

DZum Thema Künstliche Intelligenz (KI) hat die Graubündner Kantonalbank Merkblätter verfasst und ihren Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Alle Mitarbeitenden wurden im Rahmen des jährlichen Datenschutz-Weiterbildungskurses in Bezug auf den Umgang mit generativen KI-Werkzeugen geschult. Zudem hat die Graubündner Kantonalbank bereits ein KI-Verzeichnis erstellt, welches u.a. die IT-Systeme mit KI-Komponenten, Verantwortlichkeiten sowie Risiken festhält. Überdies ist eine KI-Weisung in Ausarbeitung, die Governance und Risikomanagement in Sachen KI regelt sowie potenziell missbräuchliche oder gefährliche KI-Anwendungen grundsätzlich verbietet. Die Graubündner Kantonalbank legt derweil im ersten Quartal 2025 fest, wie die getroffenen Massnahmen nach Massgabe der FINMA-Aufsichtsmittelteilung 08/2024 zum Thema «Governance und Risikomanagement beim Einsatz Künstlicher Intelligenz» optimiert werden.

## Keine Vorfälle im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr ging bei der Graubündner Kantonalbank eine Beschwerde in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten ein, welcher nachgegangen wird. Indes wurde kein datenschutzrechtliches Auskunftsbegehren gestellt. Wie bereits im Vorjahr gab es bei der Graubündner Kantonalbank auch in diesem Berichtsjahr nach Auslegung der Bank insgesamt keine IT-Vorfälle oder Verletzungen der Datensicherheit («data breaches»), welche dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten oder der FINMA hätten gemeldet werden müssen.

## Geplante Massnahmen

Über die bisher üblichen laufenden Prüfungs- und Verbesserungsmassnahmen hinaus sind für das Jahr 2025 zusätzliche standardisierte Prüfungen (Penetrationstests, Sicherheitsanalysen und Security Reviews) geplant. Wie bisher werden laufend Sensibilisierungsmassnahmen für die Mitarbeitenden umgesetzt.

Weiter wird auch das Reporting bezüglich Cybersicherheit an die Geschäftsleitung erweitert. Diverse Projekte befassen sich mit der Nutzung zukunftsgerichteten Technologien, welche auch den Datenschutz und die Datensicherheit zusätzlich erhöhen werden.

## Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Die **Albin Kistler AG** setzt im Bereich IT-Infrastruktur analog der Graubündner Kantonalbank auf die Zusammenarbeit mit der Inventx AG. Die Inventx AG erfüllt insbesondere im Bereich Datensicherheit die hohen Standards von Schweizer Finanzdienstleistern. Im Rahmen der technologischen Veränderungen werden vermehrt SaaS-Lösungen (Software-as-a-Service) eingesetzt, die nicht mehr lokal in Rechenzentren der Inventx AG betrieben werden. Diese werden direkt durch den Softwarelieferanten i. d. R. bei Hyperscalern (Microsoft/AWS) gehostet. Hyperscaler sind sich der besonderen Gegebenheiten und der hohen Ansprüche des Schweizer Marktes bewusst und investieren substantielle Beträge in den Ausbau und die Sicherheit ihrer Schweizer Rechenzentren. Die Albin Kistler AG evaluiert solche Lösungen sorgfältig unter Einbezug von technischen und juristischen Spezialisten. Die Inventx AG fungiert als zentraler Ansprechpartner für die Gestaltung ganzheitlicher Lösungen. Im Risikomanagement wird der Datensicherheit höchste Priorität beigemessen. Die Albin Kistler AG strebt danach, die technischen Möglichkeiten zu nutzen

und die Sicherheit stetig weiter zu erhöhen. Datenschutz ist und bleibt für die Albin Kistler AG aufgrund der schützenswerten Kundendaten sehr wichtig. Die Datenschutzerklärung informiert transparent darüber, wie die Albin Kistler AG mit welchen Daten umgeht.

Wie die Albin Kistler AG arbeitet die **BZ Bank Aktiengesellschaft** aktuell auf der Plattform von Inventx. Am 1. Juli 2024 erfolgte die Migration zur GKB, die seitdem als Outsourcing-Partner agiert. Im Bereich des Datenschutzes und der Datensicherheit (inklusive Cybersecurity) gelten für die BZ Bank Aktiengesellschaft somit die gleichen Anforderungen und die gleiche Herangehensweise wie bei der GKB (siehe oben). Die Datenschutzerklärung der Bank informiert transparent darüber, wie sie mit welchen Daten umgeht.

Für die **Privatbank Bellerive AG** agiert die GKB als Outsourcing-Partner. Die Privatbank führt jährlich eine Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden zu rechtlichen und regulatorischen Themen durch. Dazu gehört die Sensibilisierung der End-User betreffend IT-Security im Allgemeinen und Cyberrisiken sowie Cyberattacken im Besonderen. Im Jahr 2024 gingen bei der Privatbank Bellerive AG keine Beschwerden wegen Verletzung des Schutzes von Kundendaten ein. Es wurden keine Fälle von Kundendaten-Diebstahl oder -Verlust festgestellt. Es gab keine IT-Vorfälle oder Verletzungen der Datensicherheit, die dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten oder der FINMA hätten gemeldet werden müssen. Die Datenschutzerklärung der Privatbank Bellerive AG informiert transparent darüber, wie sie mit welchen Daten umgeht.

## Weitere Nachhaltigkeitsthemen

### Regionale Versorgung mit Finanzdienstleistungen

Mit ihren 10 Regionalsitzen und mehr als 30 Filialen ist die Graubündner Kantonalbank im ganzen Kanton Graubünden präsent. Die nächste Filiale bzw. der nächste Sitz ist für alle Einwohnerinnen und Einwohner im ganzen Kanton innert rund einer Stunde erreichbar. Damit erschliesst die GKB ihren Kundinnen und Kunden weiterhin erstklassige Beratung und einen einfachen und persönlichen Zugang zu Finanzdienstleistungen und -produkten vor Ort bzw. in der Nähe.

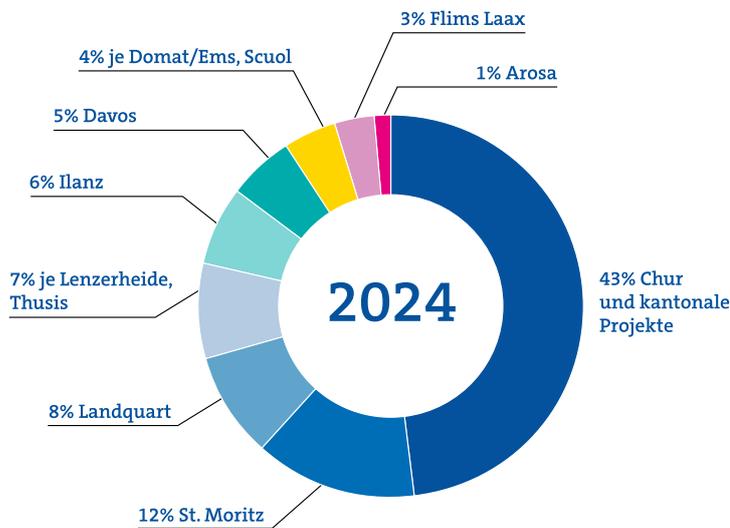
Auch trägt die GKB damit der regionalen Vielfalt im Kanton Rechnung und fördert bzw. bietet dezentrale Arbeitsplätze im gesamten Kanton. Die Bank beschäftigt in ihren Geschäftsstellen vorzugsweise Mitarbeitende, die mit der jeweiligen Region durch ihre Sprache oder ihre Familie verbunden sind. Parallel dazu schafft die Graubündner Kantonalbank auch an entlegenen Orten mit ihren digitalen Services einfachen Zugang zu Finanzdienstleistungen und -produkten. Mit diesem hybriden Ansatz aus lokaler persönlicher Beratung und dem ergänzenden digitalen Service besteht ein uneingeschränkter Zugang zur gesamten Palette an Produkten und Dienstleistungen der GKB. Die Bank ist damit in der Lage, die Bevölkerung des Kantons Graubünden bis weit in die peripheren Gebiete mit Finanzdienstleistungen zu versorgen.

Der Tourismus (Hotellerie, Gastronomie, Bergbahnen) hat im Kanton Graubünden einen hohen Stellenwert und leistet einen wesentlichen Beitrag an die Wirtschaftsleistung des Kantons. Die Graubündner Kantonalbank verfügt über ein eigenes Zentrum für Tourismusfinanzierung und ist erster Partner für die zahlreichen Angestellten dieser wichtigen Branche.

### Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft

Die GKB unterstreicht ihre gesellschaftliche Verantwortung als führendes Unternehmen und wichtige Arbeitgeberin im Kanton durch bedeutende Unterstützung von lokalen Projekten. Über die letzten 20 Jahre hinweg wurden über CHF 50 Mio. für rund 10'000 Projekte bereitgestellt. Dies unterstreicht das langfristige Engagement der Bank für die Förderung von Initiativen, die das kulturelle, sportliche, soziale und gesellschaftliche Leben im Kanton Graubünden nachhaltig bereichern.

Besondere Akzente setzt die GKB bei der Unterstützung der Erhaltung und Förderung von Kultur und Tradition im Kanton Graubünden, insbesondere im romanischen und italienischen Kontext. Dies spiegelt sich in zahlreichen unterstützten Projekten wider, die dazu beitragen, die Vielfalt und die Einzigartigkeit der regionalen Kultur zu bewahren. Im Jahr 2024 setzte die Graubündner Kantonalbank diese Tradition fort, indem sie 640 Projekte mit CHF 3.5 Mio. unterstützte. In der Region Chur und im Zusammenhang mit kantonalen Vorhaben wurden 43% der gesprochenen Mittel verwendet. Die restlichen 57% verteilten sich auf die verschiedenen Regionen Graubündens (siehe Grafik).



Ausserordentliche Naturereignisse werden separat durch den GKB Engagement-Fonds unterstützt. Im Berichtsjahr 2024 wurde Soforthilfe im Umfang von total CHF 125'000 geleistet: Für die Unwetterschäden im Misox wurden CHF 100'000 bereitgestellt, und die Bank hat CHF 25'000 als Soforthilfe gesprochen, die für mögliche Härtefälle infolge des drohenden Bergsturzes in Brienz zur Verfügung gestellt wurden.

### Langjährige Partnerschaften

Mit den langjährigen Sponsoring-Partnern wie zum Beispiel dem [Hockey Club Davos](#) (HCD), dem [Open Air Lumnezia](#), den [GKB SPORTKIDS](#), der [GKB HOCKEYSCHULE](#) sowie der neu aufgenommen langfristigen Partnerschaft mit dem [Sunice Festival](#) will die Bank auch in Zukunft gemeinsam noch mehr für den Kanton erreichen. Dafür setzt die GKB jedes Jahr rund CHF 900'000 ein.

Kulturelle Partnerschaften, die seit Jahren von der GKB unterstützt werden, bestehen mit Origen, dem Kunstmuseum Chur, der Kammerphilharmonie Graubünden und dem Theater Chur. Auch engagiert sich die Bank seit rund 20 Jahren beim Wirtschaftsforum Graubünden. Diese Partnerschaften wurden mehrheitlich seit Lancierung unterstützt. Insgesamt werden über CHF 500'000 für diese Partnerschaften zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren wird der GKB Engagement-Fonds genutzt, um soziale Einrichtungen in Graubünden zu fördern. Im Jahr 2024 unterstützte die Graubündner Kantonalbank mit ihrer Weihnachtsaktion 24 soziale Institutionen durch die Erfüllung eines besonderen Weihnachtswunsches.

### Feiern und Fördern: 500 Jahre Drei Bünde

Im Jahr 2024 feierte der Freistaat der Drei Bünde sein 500-jähriges Bestehen. Die GKB förderte dieses kulturelle Ereignis mit weiteren CHF 200'000. Die Bank unterstützte dadurch prägende Aktivitäten wie die Festspiele im Schloss Haldenstein oder das Freilichtspiel in Lantsch/Lenz, welche die kulturelle Vielfalt und die historische Bedeutung unserer Region zelebrierten. Zusätzlich bereicherten sieben Bundstage in verschiedenen Graubündner Regionen das kulturelle Angebot und förderten den Austausch unter der Bevölkerung. Diese Initiativen unterstreichen das Engagement der GKB für die nachhaltige Entwicklung und die kulturelle Förderung der Region.

### Die Kunstsammlung – und was diese bewirken kann

Die Kunstsammlung der Graubündner Kantonalbank umfasst mittlerweile rund 1700 Werke, wobei der Fokus auf zeitgenössische Kunst lebender Künstlerinnen und Künstler mit Bündner Bezug gerichtet ist. Dabei stehen der Fördergedanke und die Idee, die Kontinuität des jeweiligen Schaffens zu gewährleisten, im Vordergrund. Ankäufe werden unter anderem über hier ansässigen Galerien getätigt, um auch deren Engagement zu unterstützen. Die Kunstwerke aus der Sammlung bereichern Empfangshallen, Besprechungszimmer und Büros. Sie sind jedoch auch ein Medium mit weiteren nicht zu unterschätzenden Komponenten: Kunst gibt stets Anlass zu reden und fördert die

Kommunikation sowohl intern wie auch mit der Kundschaft. Und Kunst ist der Ausdruck der Andersdenkenden, weshalb eine offene Auseinandersetzung mit Kunst inspirierend und der eigenen Kreativität förderlich sein kann – und idealerweise neue Sichtweisen und Wege aufzeigt.

### Freiwilligenarbeit der Graubündner Kantonalbank

Nachhaltigkeit, gelebte Verantwortung und der Einsatz für die Allgemeinheit stehen im Mittelpunkt der Freiwilligenarbeit, welche die GKB zusammen mit verschiedenen Institutionen im Kanton Graubünden leistet. Alle Mitarbeitenden der Bank haben die Möglichkeit, jedes Jahr während eines Arbeitstages ehrenamtlich tätig zu sein. Ob im Team bei einem selbst organisierten Anlass oder als Einzelperson bei einem ausgeschriebenen oder privaten Einsatz: Jedes Engagement zählt. Gemeinsam mit verschiedenen Institutionen und Vereinen im Kanton Graubünden setzt sich die GKB für bedeutende Anliegen ein und leistet so einen wertvollen Beitrag, der weit über das Finanzwesen hinausgeht. Zu den ehrenamtlichen Einsätzen gehören zum Beispiel die Betreuung von älteren Personen im Pflegezentrum Rigahaus Chur, Handykurse mit Procap oder die Teilnahme an Anlässen der Alzheimervereinigung. Im Weiteren unterstützen die Mitarbeitenden der GKB insieme Cerebral Graubünden und die Stiftung am Rhein. Ebenso gehören Einsätze in der Natur zur Freiwilligenarbeit – zum Beispiel die aktive Mitarbeit beim Bergwaldprojekt und die Unterstützung beim Clean-up-Day Diavolezza.

### Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen

Die GKB will mit konsequentem betrieblichem Nachhaltigkeitsmanagement ihren ökologischen Fussabdruck unter gleichzeitiger Beachtung ökonomischer Kriterien kontinuierlich reduzieren. Weitere Informationen zur Betriebsökologie, die allgemeinen Vorgaben und Richtlinien sowie die [betriebsökologischen Kennzahlen](#) inklusive der nächsten Schritte und der geplanten Weiterentwicklung sind im Klimabericht zu finden. Mittelfristig will die GKB ihre direkten und indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Anwendung der Klimaschutzrichtlinien der UN-Klimakonferenz 2015 so weit wie möglich senken. Dies, um mitzuhelfen, dass die globale Erwärmung langfristig nicht mehr als 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten beträgt. Eine Übersicht über die quantitativen und qualitativen Ziele im betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagement und den Stand der Zielerreichung findet sich in der Tabelle «[Finanz- und Nachhaltigkeitsziele](#)» sowie im [Nachhaltigkeits- & Klimabericht](#).

### Nachhaltiges Beschaffungswesen

Im Sinne der nachhaltigen Beschaffung und als lokal verankerte Institution mit tiefen Wurzeln im Kanton übt die GKB vielfältigen direkten und indirekten Einfluss auf die regionale Wirtschaft aus. Als Bank der Bündnerinnen und Bündner ist sie nicht nur eine bedeutende Arbeitgeberin im Kanton, sondern fungiert auch als Auftraggeberin – durch gezielten Erwerb von Produkten und Dienstleistungen. Dies geschieht im Rahmen des Bankbetriebs, im Marketing sowie in der Kooperation mit Partnerunternehmen.

In Ausübung ihrer Rolle als Auftraggeberin des einheimischen Gewerbes und als verlässliche Geschäftspartnerin begegnet die GKB dieser Verantwortung durch klare und transparente Leitlinien im Beschaffungswesen, Partnermanagement und Marketing ([gkb.ch/nachhaltigkeit](http://gkb.ch/nachhaltigkeit)). Bei der Auswahl von Partnern und Lieferanten legt die Bank besonderen Wert auf Regionalität, wirtschaftliche Kriterien und das Engagement der Partner für die Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens. Dafür hat sie im Berichtsjahr, zusätzlich zu den bereits bestehenden Richtlinien der Bereiche Marketing und Bau, eine allgemeingültige Nachhaltigkeitsvereinbarung für Lieferanten erstellt. Die Einhaltung von ökologischen und sozialen Grundsätzen sowie von Governance-Grundsätzen, wie sie in der Vereinbarung verankert sind, wird sowohl bei bestehenden Lieferanten und Dienstleistungserbringern eingefordert als auch bei neuen Auftragsvergaben berücksichtigt.

Im Berichtsjahr belief sich das Beschaffungsvolumen der Graubündner Kantonalbank auf rund CHF 91.6 Millionen (Vorjahr: CHF 89.1 Millionen). Diese Summe verteilte sich auf die folgenden Schwerpunktbereiche:

Bereiche	2024	2023	2022	2021
Informatik	52 %	50 %	47 %	45 %
Bürobetrieb und Gebäudeausstattung	18 %	22 %	26 %	29 %
Dienstleistungen in diversen Bereichen inkl. Marketing	30 %	28 %	26 %	27 %
Reinigung, Büromaterialien, Mobiliar, Maschinen	0 %	0 %	2 %	0 %
<b>Total Beschaffungswesen</b>	<b>CHF 91.6 Mio.</b>	<b>CHF 89.1 Mio.</b>	<b>CHF 91 Mio.</b>	<b>CHF 89 Mio.</b>

## Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)

Die Bank ist von der Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit nicht direkt betroffen, da sie keine Mineralien oder Metalle aus Konflikt- und Hochrisikogebieten verarbeitet und keine Dienstleistungen anbietet, bei denen ein begründeter Verdacht auf Kinderarbeit besteht. Trotzdem legt die GKB grossen Wert auf die Einhaltung dieser Sorgfaltspflichten und nimmt in regelmässigen Abständen entsprechende Prüfungen vor.

### Sorgfaltspflichten bezüglich Kinderarbeit

Bei der GKB machen die 100 grössten Lieferanten rund 80% des Umsatzes aus. Dabei handelt es sich mehrheitlich um langjährige Geschäftsbeziehungen mit Schweizer Anbietern. Es sind hauptsächlich Lieferanten von Dienstleistungen (Software- und Datenprovider), Vorsorgeeinrichtungen und Betriebe aus dem lokalen Baugewerbe. Lediglich 0.2% der Beschaffungen stammen aus Ländern mit erhöhtem Risiko für Kinderarbeit (gemäss «Children's Rights in the Workplace Index» von UNICEF), konkret aus den USA. Dabei handelt es sich um Dienstleistungsunternehmen wie Softwareanbieter oder Datenprovider, bei denen das Risiko für Kinderarbeit als sehr tief eingestuft werden kann.

### Sorgfaltspflichten bezüglich Mineralien und Metallen

Die Graubündner Kantonalbank verkauft ihrer Kundschaft nur Edelmetalle, die massgeblichen Marktstandards entsprechen. Konkret sind dies für Gold und Silber die «Good Delivery Standards» der London Bullion Market Association (LBMA) für Platinum und Palladium die «Good Delivery Standards» der London Platinum and Palladium Market Association (LPPM). Diese zwei international anerkannten Branchenverbände für Edelmetalle gestalten die künftige Ausrichtung der Edelmetallindustrie hinsichtlich Umwelt, Soziales und verantwortungsvoller Unternehmensführung (ESG). Dazu gehört insbesondere die verantwortungsvolle Beschaffung von Edelmetallen. Die GKB hat Edelmetalle nur über in der Schweiz domizilierte Edelmetallhändler bezogen, welche die Einhaltung der VSoTr-Vorgaben bestätigen. Die Hersteller von solchen Barren müssen sich strengen Prüfungsverfahren durch die zwei international anerkannten Branchenvereinigungen unterziehen, um in die «Good Delivery List» aufgenommen zu werden. Die akkreditierten Hersteller werden von der LBMA bzw. der LPPM regelmässig auf die Einhaltung der Standards überprüft. Unter anderem dürfen Edelmetalle aus Konfliktregionen oder zweifelhafter Herkunft nicht verwendet werden. Die GKB wird auch weiterhin nur Edelmetall-Barren kaufen, die LBMA- oder LPPM-zertifiziert sind.

Die Beteiligungsgesellschaften, Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft, Privatbank Bellerive AG, beteiligen sich nicht an der Finanzierung der Gewinnung von Rohstoffen und sie handeln nicht auf eigene Rechnung mit Rohstoffen (inklusive Mineralien und Metalle). Die Mehrheitsbeteiligungen vermeiden damit die Unterstützung von Rohstoffgewinnung unter menschenunwürdigen Bedingungen.

Die Albin Kistler AG tätigt Edelmetalltransaktionen für Kundinnen und Kunden über Schweizer Depotbanken, welche die VSoTr-Vorgaben einhalten. Die Kundinnen und Kunden der BZ Bank Aktiengesellschaft halten kein Gold in den Depots. Die Privatbank Bellerive wickelt Edelmetalltransaktionen ihrer Kundschaft über die GKB ab.

## Nächste Schritte und geplante Weiterentwicklung

Für die nächsten Schritte im Bereich der Betriebsökologie wird auf die entsprechenden Ausführungen im Klimabericht verwiesen.

Für das Jahr 2025 wird die Bank weiterhin daraufsetzen, dass die bestehenden und künftigen Lieferanten die Nachhaltigkeitsvereinbarung unterzeichnen und sich an die Vorgaben halten. Ausserdem werden die jährlichen Überprüfungen der Lieferkette im Hinblick auf Kinderarbeit, Mineralien und Metalle weitergeführt. Für die nächsten Jahre ist zudem eine Überarbeitung des Angebots von physischem Gold in Richtung nachhaltigerer Lösungen geplant.

## Umgang mit unseren Anspruchsgruppen

Offenheit für den Dialog mit und Transparenz gegenüber allen Anspruchsgruppen – Kundinnen und Kunden, Öffentlichkeit, Investorinnen und Investoren, Mitarbeitende – sind für die Graubündner Kantonalbank als nachhaltiges Unternehmen eine Selbstverständlichkeit und ein Teil ihres Value-Managements. Auch in diesem Berichtsjahr hat die Bank mit verschiedenen Partnern und Akteuren aktiv Gespräche aufgenommen bzw. intensiviert, um den Wandel hin zu einer zukunftsfähigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Gesellschaft weiter voranzutreiben.

## Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis

Die Personalkommission (PEKO) der Graubündner Kantonalbank engagiert sich aktiv im Verhältnis zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, um die Interessen der Mitarbeitenden bestmöglich zu vertreten. Die PEKO hat Mitwirkungsrechte, jedoch keine Entscheidungsbefugnis. Sie verfolgt mehrere Ziele, darunter die Stärkung der Mitgestaltungsrechte, die Förderung der Mitverantwortung, die Erhaltung eines positiven Betriebsklimas und die Schaffung moderner Arbeitsbedingungen für ein leistungsfähiges Unternehmen.

Die PEKO trifft sich regelmässig, um organisatorische Themen und aktuelle Anliegen der Belegschaft zu besprechen. Das weitere Vorgehen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter Personal und der Geschäftsleitung. Halbjährliche Treffen mit dem Leiter HR sowie dem CEO dienen dem aktiven Dialog. Der Austausch mit den Mitarbeitenden erfolgt sowohl direkt als auch über eine eigene E-Mail-Adresse, die für Anregungen und Fragen genutzt wird. Im Jahr 2024 befasste sich die PEKO unter anderem mit einer Erweiterung der Mitarbeiterkonditionen, der Betriebsgastronomie und der Neuwahl der Mitglieder. Die Empfehlung der PEKO in Bezug auf den Lohnantrag wird der Geschäftsleitung und dem Strategieausschuss des Bankrates zum Abschluss jedes Geschäftsjahres vorgelegt.

Im Jahr 2025 stehen spannende Entwicklungen an. Die teilweise neue Zusammensetzung des Vorstands bringt frische Perspektiven und neue Impulse in die Arbeit der PEKO. Zudem wird die Zusammenarbeit mit einer HR-Vertreterin sowie den Mitarbeitervertretern der Personalvorsorgestiftung intensiviert, um zentrale Themen noch gezielter anzugehen. Ein Schwerpunkt des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) liegt 2025 auf dem Thema «Bewegung und Team». Die PEKO wird dazu beitragen, Initiativen zu fördern, die sowohl die Gesundheit der Mitarbeitenden stärken als auch den Teamgeist innerhalb der Bank weiter festigen. Mit diesen Schwerpunkten bleibt die PEKO auch im Jahr 2025 ein verlässlicher Partner für die Anliegen der Mitarbeitenden und ein aktiver Gestalter eines positiven, modernen Arbeitsumfelds.

## Checkup Nachhaltigkeit mit den Mitarbeitenden

Die GKB hat im Berichtsjahr unter den Mitarbeitenden eine Umfrage durchgeführt, um den aktuellen Stand der Nachhaltigkeit bei der GKB aus Sicht der Mitarbeitenden abzuholen. Die Mitarbeitenden wurden dabei über einen standardisierten Fragebogen zu ihrer Einschätzung befragt, wie die GKB bei unterschiedlichen Nachhaltigkeitsthemen aktuell aufgestellt ist. Rund 40% der Mitarbeitenden haben ihre Wahrnehmung geteilt.

Es konnten einerseits Themen identifiziert werden, bei denen die GKB noch verstärkten Kommunikationsbedarf innerhalb des Unternehmens hat, zumal sie in diesen Bereichen bereits mehr unternimmt, als von den Mitarbeitenden wahrgenommen wird. Dazu gehört beispielsweise, dass rund 37% der Befragten sich zu wenig informiert fühlten, um eine Aussage zum Anteil der erneuerbaren Energien zu machen. Hier ist die GKB bereits seit mehreren Jahren aktiv und bezieht seit einigen Jahren nur noch Strom aus erneuerbaren Energien. Die Bank wird also, was dieses Thema betrifft, die Belegschaft weiter informieren und sensibilisieren.

Andererseits war auch ersichtlich, dass die Mitarbeitenden bei vielen Themengebieten gut über den aktuellen Stand informiert sind. Das ist sehr erfreulich und zeigt, dass die Bemühungen der letzten Jahre Wirkung zeigen. Trotzdem gibt es auch Themengebiete wie beispielsweise die Biodiversität, bei denen sowohl die Belegschaft als auch die Fachstelle Nachhaltigkeit der Meinung ist, dass die GKB erhöhten Handlungsbedarf hat. Aus den Erkenntnissen der Umfrage werden im Jahr 2025 konkrete Massnahmen abgeleitet.

## Praxispartnerschaft mit Masterprogramm der FHGR mit Fokus Nachhaltigkeit

Die GKB ist Praxispartnerin des Masterstudiengangs Business Administration, Studienrichtung Sustainable Business Development, der Fachhochschule Graubünden (FHGR). Der Bank liegt die Ausbildung von Fachkräften in diesem Themengebiet am Herzen, weshalb sie als Input- und Auftraggeberin immer wieder Praxisprojekte und Masterarbeiten unterstützt. Dabei kann die GKB direkt vom Fachwissen der Masterstudierenden bei konkreten Fragestellungen profitieren; gleichzeitig können die Studierenden Praxiserfahrung sammeln und echte Cases bearbeiten.

Im Berichtsjahr durfte die GKB sowohl ein Praxisprojekt als auch eine Masterarbeit betreuen. Das Praxisprojekt beschäftigte sich mit Fragen der Nachhaltigkeit bei Basiskontoprodukten, wobei die Studierenden eine fundierte Konkurrenzanalyse und mögliche Produktbausteine ausgearbeitet haben. Diese Erkenntnisse lässt die Bank bei der Überarbeitung von Basiskontoprodukten einfließen. Die Masterarbeit widmete sich dem Thema der nachhaltigen Hypothekendarfinanzierungen und untersuchte, wie Nachhaltigkeitskriterien in die Vergabe von Hypothekarkrediten einfließen können. Diese ausgezeichnete Arbeit lieferte der GKB im Berichtsjahr eine gute Auslegeordnung für die Überarbeitung ebendieser Kriterien im Hypothekargeschäft.

## Finanzielle Allgemeinbildung junger Menschen

Ein guter, verantwortungsbewusster Umgang mit Geld ist eine Schlüsselkompetenz. Wer sich in Finanzdingen gut auskennt, geht erfolgreicher durchs Leben und gerät weniger schnell in finanzielle Schieflage. Budgetieren, Ausgabenpriorisierung und Sparen müssen aber zuerst gelernt sein. Deshalb engagieren sich die Kantonalbanken für die finanzielle Allgemeinbildung junger Menschen in der Schweiz mit FinanceMission an Schulen, mit jugendbudget.ch im Elternhaus und mit MoneyHaxx im Umfeld von Jugendlichen.

Die nationale Kampagne des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) zum Thema Finanzkompetenz hat im Berichtsjahr dazu beigetragen, die Kantonalbanken und ihr Engagement für die Förderung der Finanzkompetenz von Jugendlichen in der breiten Bevölkerung bekannter zu machen.

## Unterstützung von Seniorinnen und Senioren im Bankgeschäft

Die Dienstleistungen und die Angebote im Finanzsektor entwickeln sich ständig, wobei die Digitalisierung wesentlich dazu beiträgt; mit dieser Entwicklung Schritt zu halten, ist nicht für alle einfach. Die GKB bietet Seniorinnen und Senioren deshalb vielfältige Unterstützung, Beratung und Dienstleistungen rund um das tägliche Bankgeschäft an. Im Weiteren besteht eine Partnerschaft mit der Organisation Pro Senectute, mit der regelmässig gemeinsame Kurse und Impulsreferate veranstaltet werden.

## Politik und Regulierung

Die GKB bekennt sich zu einem umfassenden und nachhaltigen Finanzansatz, der auf international anerkannten Initiativen und Standards beruht. Durch gezielte Mitgliedschaften in bedeutenden Organisationen unterstreicht die Bank nicht nur ihr Engagement für nachhaltige Praktiken, sondern eröffnet auch Chancen für wertvolle Wissensvermittlung und den Austausch wichtiger Erfahrungen über umfassende Netzwerke.

Die Teilnahme an globalen Initiativen wie den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, dem Klimaabkommen von Paris, dem UN Global Compact oder UN PRI ist integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie. Diese Initiativen stellen nicht nur einen weltweiten Rahmen für nachhaltige Entwicklung dar, sondern verpflichten die GKB auch, aktiv zur Erreichung dieser Ziele beizutragen.

Die GKB muss im Bereich der Nachhaltigkeit regulatorische Bedingungen erfüllen. So untersteht sie Art. 964a–c und Art. 964j–l OR sowie der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange. In diesem Zusammenhang berichtet die Bank über ihre Nachhaltigkeitsbemühungen in Übereinstimmung mit den international anerkannten GRI-Standards 2021 und über Klimabelange unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Zudem ist die Bank vom Klima- und Innovationsgesetz betroffen, das per 1. Januar 2025 in Kraft trat. Neben den gesetzlichen Vorgaben hat die GKB auch Selbstregulierungen zu erfüllen, die nachfolgend genauer erläutert werden.

## Selbstregulierungen

Die **Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)** hat Selbstregulierungen für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlage- und Hypothekarberatung erlassen. Mit diesen Richtlinien werden verbindliche Vorgaben mit Nachhaltigkeitsbezug für das Anlagegeschäft und die Hypothekarberatung definiert. Durch den Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung bzw. des Themas Energieeffizienz in der Beratung von Immobilienbesitzerinnen und -besitzern leistet die Bank einerseits einen Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele und hilft andererseits dabei, den Finanzplatz Schweiz als führenden Hub im Bereich Sustainable Finance zu stärken. Als Mitglied der SBVg ist die GKB verpflichtet, diese Selbstregulierung umzusetzen.

Die **Asset Management Association Switzerland (AMAS)** definiert mit der Selbstregulierung zu Transparenz und Offenlegung bei Kollektivanlagen mit Nachhaltigkeitsbezug verbindliche Vorgaben. Diese Vorgaben betreffen sowohl die Organisation von Finanzinstituten, die Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug erstellen und verwalten, als auch die Informationspflicht bei nachhaltigkeitsbezogenen Produkten. Der Regelungsrahmen folgt einem prinzipienbasierten Stil und stärkt den schweizerischen Finanzplatz im In- und Ausland im Bereich «Sustainable Finance». Um die Selbstregulierung mit den Zielen des Bundesrates in Einklang zu bringen, hat die AMAS die Selbstregulierung 2.0 publiziert, die am 1. September 2024 in Kraft getreten ist. Diese Version ist eine Weiterentwicklung der Selbstregulierung 1.1 (Stand 1. November 2023). Als Mitglied der AMAS ist die GKB verpflichtet, diese Selbstregulierung umzusetzen.

## Klare Positionierung und Wissensaustausch

Durch die bewusst ausgewählten Mitgliedschaften in bedeutenden Organisationen und die konsequente Ausrichtung an internationalen Standards positioniert sich die Graubündner Kantonalbank klar in der Finanzindustrie und gegenüber ihren Anspruchsgruppen. Die Beteiligung an Verbänden wie dem **Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)** und der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) ermöglicht der GKB, Einfluss zu nehmen und geeignete Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Unternehmensführung aktiv zu fördern. In einem sich stetig wandelnden politischen und regulatorischen Umfeld ist die Graubündner Kantonalbank bestrebt, ihre Geschäftspraktiken kontinuierlich anpassen. Dieser Ansatz minimiert nicht nur Compliance-Risiken, sondern stärkt auch das Vertrauen der Stakeholder und unterstreicht das Engagement der Bank für verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung.

Ausserdem bieten die Mitgliedschaften in Organisationen wie **Swiss Sustainable Finance (SSF)** und Asset Management Association Schweiz (AMAS) nicht nur eine Plattform für Wissensvermittlung, sondern fördern auch den Austausch wichtiger Erfahrungen. Diese Interaktionen helfen der GKB, ihr Verständnis für nachhaltige Finanzpraktiken zu vertiefen und ihre Strategien kontinuierlich zu verbessern.

## Teilnahme an Initiativen und Standards

- **Climate Action 100+:** Dies ist eine von Investoren getragene Initiative, die sicherstellen soll, dass die weltweit grössten THG-Emittenten die notwendigen Massnahmen gegen den Klimawandel ergreifen, um das finanzielle Risiko zu mindern und den langfristigen Wert ihrer Vermögenswerte zu maximieren. Die GKB ist im Berichtsjahr 2024 dieser Initiative beigetreten.
- **Global Reporting Initiative (GRI):** Die GRI ist der weltweit führende Standard im Bereich des Nachhaltigkeits-Reportings. Die GKB rapportiert nach diesen Vorgaben und erstellt den Nachhaltigkeitsbericht seit 2021 gemäss GRI-Standards 2021.
- **Klimaabkommen von Paris:** Das internationale Übereinkommen von Paris («The Paris Agreement») aus dem Jahr 2015 hat zum Ziel, die durchschnittliche globale Erwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen. Die GKB hat bei der Erarbeitung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie dieses Ziel mitberücksichtigt.
- **Paris Agreement Capital Transaction Assessment (PACTA):** Der PACTA-Klimatest zeigt seit 2017 regelmässig auf, wie klimaverträglich der Schweizer Finanzmarkt investiert. Die GKB hat am Test 2024 teilgenommen und ihr Anlageportfolio sowie ihr Finanzierungsportfolio analysieren lassen.
- **Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF):** Diese branchenweite Initiative will erreichen, dass Banken und andere Finanzinstitute die THG-Emissionen, die sie durch ihre Kredite und Investitionen finanzieren, in einer einheitlichen Form ausweisen. Die GKB ist dieser Initiative im Jahr 2024 beigetreten.
- **Sustainable Development Goals (SDGs):** Mit der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen (UNO) 17 Ziele für eine globale, nachhaltige Entwicklung (SDGs) festgelegt. Sie stellen einen weltweiten Plan zur Förderung von nachhaltigem Frieden und von Wohlstand sowie zum Schutz unseres Planeten dar. Mit der formulierten Nachhaltigkeitsstrategie will die GKB einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele der UNO leisten.
- **UN Global Compact (UNGC):** Der UNGC ist die weltweit grösste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Vision des UNGC ist eine inklusive und nachhaltige Weltwirtschaft auf der Grundlage von zehn universellen Prinzipien zu den Themen Menschenrechte, Ökologie, Arbeitsnormen und Korruptionsbekämpfung. Die GKB ist seit 2021 «Participant of the UN Global Compact».
- **UN Principles for Responsible Investment (UN PRI):** Die UN PRI haben zum Ziel, die Auswirkungen von Nachhaltigkeit für Investoren zu verstehen und die Unterzeichner dabei zu unterstützen, diese Themen in ihre Investitionsentscheidungsprozesse einzubauen. Die GKB bekennt sich zu den Prinzipien der UN PRI zur verantwortungsvollen Investitionspolitik und hat diese im Jahr 2021 unterzeichnet.

## Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen

- **Asset Management Association Schweiz (AMAS):** Die Mitglieder der AMAS fördern optimale Rahmenbedingungen für das Schweizer Asset-Management sowie für die Produktion und den Vertrieb von Anlagefonds. Darüber hinaus setzen sie sich mit Fragen zu Sustainable Finance mit Fokus auf den Anlagebereich auseinander. Die GKB ist nicht nur seit 2021 Mitglied der AMAS, sondern engagiert sich auch in der Arbeitsgruppe «Subgruppe ESG».
- **Marke «Graubünden»:** Die Marke «Graubünden» lancierte im Februar 2024 das Programm «graubünden nachhaltig». Für eine nachhaltige Zukunft sind Kollaboration und Co-Kreation das zentrale Prinzip, denn nur durch Zusammenarbeit können komplexe Probleme gelöst, neue Ideen entwickelt, Innovationen vorangetrieben und ein gemeinsames Bekenntnis vereinbart werden. Die GKB unterstützt dieses dreijährige Projekt als Partnerin.
- **Myclimate:** Die Non-Profit-Stiftung myclimate – The Climate Protection Partnership ist eine internationale Klimaschutzorganisation mit Schweizer Wurzeln. Im Jahr 2002 als Spin-off der ETH Zürich gegründet, zählt myclimate heute zu den weltweit führenden Anbietern von freiwilligen Kompensationsmassnahmen. Die GKB ist seit Jahren Partnerin von myclimate.
- **Öbu – Verband für nachhaltiges Wirtschaften:** Öbu ist das Schweizer Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften und tritt ein für die Wahrnehmung von ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung im Wirtschaftsleben. Öbu fördert die konkrete Umsetzung fortschrittlicher Nachhaltigkeitsstandards, arbeitet mit seinen Mitgliedern an einer Wirtschaft mit Zukunft und setzt sich für die dafür nötigen Rahmenbedingungen ein. Die GKB ist schon seit mehr als zehn Jahren Mitglied dieses Netzwerks.
- **Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg):** Die SBVg ist der Dachverband der Banken in der Schweiz und bildet die Interessen des gesamten Schweizer Finanzplatzes ab. Die SBVg vertritt die Schweizer Banken gegenüber der Politik, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit.
- **Swisscleantech:** Swisscleantech engagiert sich für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Schweiz, eine zukunftsfähige Stromversorgung und für Businessmodelle der Zukunft. In diesen Themen identifiziert der Verband frühzeitig künftige Herausforderungen und bringt Lösungsvorschläge aktiv in die Politik ein. Die GKB wurde im Berichtsjahr 2023 Mitglied dieses Verbands.
- **Swiss Sustainable Finance (SSF):** Die Organisation SSF hat das Ziel, die Schweiz als führendes Zentrum für nachhaltige Finanzdienstleistungen zu etablieren. Über 60 Organisationen – darunter Finanzdienstleister, Investoren, Research-Organisationen und die öffentliche Hand – haben sich zusammengeschlossen, um gesellschaftliche und umweltbezogene Themen im Anlage- und Finanzierungsgeschäft zu fördern. Die GKB ist seit 2021 Mitglied von SSF.
- **Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB):** Der VSKB ist ein Zusammenschluss der 24 Kantonalbanken der Schweiz. Durch den VSKB sind die Wahrung der gemeinsamen Interessen und die Förderung der Zusammenarbeit seiner Mitglieder gewährleistet. Die GKB kann dadurch direkt und indirekt Einfluss nehmen und sich für nachhaltige Rahmenbedingungen einsetzen. Der CEO der GKB ist Mitglied des Verwaltungsrats des VSKB.

# Klimabericht.

«Klimaschutz ist nicht die Aufgabe von morgen, denn die Zukunft beginnt jetzt. Bei der Graubündner Kantonalbank nehmen wir unsere Rolle im Bereich Klima ernst und übernehmen Verantwortung. Nur wenn alle einen Beitrag leisten, können wir die Herausforderungen in Zusammenhang mit dem Klimawandel meistern und eine nachhaltige Zukunft gestalten.»

---

Pascal Pernet  
Leiter Geschäftseinheit Märkte



## Einleitung zu den Klimabelangen

Der Klimawandel stellt eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit dar. Die potenziellen Folgen für Mensch und Umwelt sind nicht zu unterschätzen. Deshalb ist es essenziell, dass die notwendigen Massnahmen getroffen werden, um den Klimawandel einzudämmen und die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten auf das Klima zu verringern. Dazu gehört, die THG-Emissionen (Treibhausgasemissionen) langfristig zu reduzieren. Die Graubündner Kantonalbank (GKB) verursacht durch ihren Betrieb direkte THG-Emissionen und hat durch das Finanzierungs- und Anlagegeschäft indirekt Einfluss auf THG-Emissionen, die sie fortlaufend minimieren möchte. Dabei orientiert sich die Bank zur Erreichung von «Netto-Null bis 2050» am Pariser Klimaabkommen. Umgekehrt bringt der Klimawandel für die GKB finanzielle Chancen (insbesondere durch zusätzliches Geschäft durch ihre Produkte und ihre Dienstleistungen), aber auch finanzielle Risiken (beispielsweise physische Risiken und Transitionsrisiken) mit sich. Zusammenfassend wird in diesem Bericht von Klimabelangen gesprochen, wenn die Auswirkungen der Aktivitäten der GKB auf das Klima (THG-Emissionen) und gleichzeitig die klimabezogenen Chancen und Risiken ihres Geschäfts gemeint sind.

Der vorliegende Klimabericht zeigt auf, wie die GKB mit Klimabelangen umgeht und verdeutlicht, wie sie das **«Netto-Null-Ziel» bis 2050** erreichen will. Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht ist Teil der umfassenden jährlichen finanziellen und nicht-finanziellen Berichterstattung der GKB.

Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht der Graubündner Kantonalbank richtet sich nach den rechtlichen Anforderungen zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange gemäss Obligationenrecht, Art. 964, sowie nach der Vollzugsverordnung des Bundesrats zur Klimaberichterstattung für grosse Schweizer Unternehmen, die seit 1. Januar 2024 in Kraft ist, und orientiert sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosure (heute integriert in die IFRS Umweltstandards, konkret IFRS S2, nachfolgend TCFD). Die aktuelle Systemgrenze des Klimaberichts beschränkt sich bei den finanzierten THG-Emissionen auf das Stammhaus Graubündner Kantonalbank. Die betrieblichen THG-Emissionen der drei Beteiligungen Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft und Privatbank Bellerive AG, die Teil des Konsolidierungskreises der Jahresrechnung bilden, sind seit dem Geschäftsjahr 2024 in diesem Klimabericht berücksichtigt. Im Bereich der Klimabelange sind die Daten per Stichtag zum 30.06. ausgewiesen.

## Governance

Grundsätzlich werden Klimabelange bei der GKB als integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie verstanden. Entsprechend ist die Governance auf Nachhaltigkeit inklusive Klimabelange ausgerichtet. Die Governance wird im Kapitel «[Nachhaltigkeitsstrategie](#)» genauer erläutert.

Die Organisation des Risikomanagements und der Umgang der Bank mit klimabezogenen Finanzrisiken sind im Kapitel «[Risikomanagement](#)» dieses Berichts beschrieben. Erläuterungen zur grundlegenden Ausrichtung und zur Struktur des Risikomanagements finden sich im Geschäftsbericht im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Kapitel 3 «[Risikomanagement](#)», sowie im Offenlegungsbericht. Die [Corporate Governance](#) der GKB wird ausführlich im Geschäftsbericht im gleichnamigen Kapitel erläutert.

### Berichterstattung über Klimabelange

Art der Berichterstattung	Periodizität	Empfänger	Publikum
Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Klimabelange	2x jährlich ab 2025	Geschäftsleitung / Strategieausschuss des Bankrats / Bankrat	bankintern
Nachhaltigkeits- & Klimabericht	1x jährlich	Geschäftsleitung / Strategieausschuss des Bankrats / Bankrat	öffentlich
Geschäftsbericht inkl. Risikobericht	1x jährlich	Geschäftsleitung / Prüf- und Risikoausschuss des Bankrats / Bankrat	öffentlich

Abbildung 1: Übersicht der Berichterstattung

### Vergütungspolitik

Die Entschädigungen der Bankräte beinhalten funktionsmässig abgestufte, feste Entschädigungen und sind damit erfolgsunabhängig ausgestaltet (keine variablen Vergütungsanteile). Die Vergütungen an die Geschäftsleitung bestehen aus einem Basissalär, einer variablen Erfolgsbeteiligung sowie Sach- und Sozialleistungen. Die Grundlage für die Erfolgsbeteiligung der Geschäftsleitung bildet – nebst dem um Sonderfaktoren adjustierten Reingewinn – die Erreichung der strategischen Vorgaben. Dazu gehören auch die Ziele der Geschäftsleitung im Bereich der Nachhaltigkeit inklusive der Klimabelange.

## Klimastrategie

Die Eindämmung des Klimawandels bildet einen zentralen Pfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie der Graubündner Kantonalbank. In diesem Zusammenhang verfolgt die Bank das übergeordnete Ziel, bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Sowohl der Bankrat als auch die Geschäftsleitung bekennen sich zu den Vorgaben des Pariser Klimaabkommens. Um diese ambitionierten Ziele zu realisieren, werden Maßnahmen in fünf strategischen Themenbereichen umgesetzt:

- 1) **Messen:**  
THG-Emissionen und mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken sollen nach Best Practices gemessen werden. Dazu gehören auch Emissionen im Zusammenhang mit Finanzierungen und Anlagen. Als Basis dienen: GHG Protocol, PCAF, TCFD-Empfehlungen<sup>1</sup>.
- 2) **Offenlegen:**  
Klimainformationen nach Best Practices offenlegen. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit GRI-Standards und in Anlehnung an die TCFD-Empfehlungen.
- 3) **Reduzieren:**  
THG-Emissionen sind konsequent zu reduzieren, wobei wissenschaftsbasierte Klimaziele entsprechende Absenkpfade aufzeigen sollen. Die Reduktion erfolgt nach wissenschaftsbasierten Zielen.
- 4) **Kompensieren:**  
Verbleibende betriebliche Emissionen (Scope 1-3) durch den Kauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten aus Klimaschutzprojekten kompensieren, die den Gold Standard<sup>2</sup> erfüllen.
- 5) **Engagieren:**  
Die GKB engagiert sich in verschiedenen Initiativen für eine klimaverträgliche Schweiz, wie beispielsweise in der Klimastiftung Schweiz oder bei CEO4Climate.

<sup>1</sup> Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD, jetzt organisiert unter dem ISSB) in ihrer 2021 veröffentlichten erweiterten Definition. TCFD ist ein Rahmenwerk, um das Geschäftsmodell hinsichtlich des Klimawandels in den Bereichen Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Messgrößen und Ziele zu überprüfen. Das Regelwerk hat sich in den letzten Jahren zum unumstrittenen Best-Practice-Standard entwickelt.

<sup>2</sup> Der Gold Standard ist ein unabhängiger Qualitätsstandard für Klimaschutzprojekte. Er wurde 2003 vom WWF und weiteren Umweltschutzorganisationen lanciert.

Die GKB beobachtet kontinuierlich die Entwicklung von Methoden und Daten zur Messung sowie Offenlegung von THG-Emissionen und erfasst dabei auch die damit verbundenen Chancen und Risiken des Klimawandels. Über eine fundierte Datenerhebung hinaus verpflichtet sich die Bank, ihre Emissionen nachhaltig zu reduzieren. Detailliertere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt «Übergeordnete Netto-Null-Ziele» sowie im Abschnitt «Transitionsplan».

Die nachstehende Offenlegung basiert auf den folgenden Prozessschritten: Die Herleitung der klimabezogenen Chancen und Risiken wurde in einem ersten Schritt von der GKB vorwiegend qualitativ vorgenommen. Die qualitativen Einschätzungen wurden punktuell durch quantitative Erkenntnisse gestützt. In einem zweiten Schritt hat die GKB die Auswirkungen der Klimabelange auf den Ertrag, den Aufwand und die Vermögenswerte der GKB untersucht und daraus Schlussfolgerungen hinsichtlich eines allfälligen Anpassungsbedarfs der Strategie und des Geschäftsmodells gezogen. Diese Schlussfolgerungen wurden sodann im Sinne der Resilienz bei verschiedenen Verläufen des Klimawandels (Szenarien) überprüft. Dieser Klimabericht dokumentiert die aktuelle Einschätzung basierend auf dem Kenntnisstand vom 30. Juni 2024. Die Analyse der Klimabelange und ihrer Auswirkungen auf die GKB wird in den kommenden Jahren weiter vertieft und in der künftigen Berichterstattung berücksichtigt.

## Klimabezogene Chancen und Risiken

Die GKB unterscheidet in Anlehnung an die Empfehlungen der TCFD fünf Hauptkategorien von klimabezogenen Chancen (Ressourceneffizienz, Energiequellen, Produkte und Dienstleistungen, Märkte, Resilienz) und zwei Hauptkategorien von klimabezogenen Finanzrisiken (physische Risiken und Transitionsrisiken). Für die Analyse der klimabezogenen Chancen und Risiken hat die GKB gemäss Empfehlung der TCFD drei Zeitrahmen definiert, welche die gewichtete durchschnittliche Lebensdauer des Geschäftsportfolios der GKB sowie die Zeithorizonte interner Prognosen und anderer Risikoberichte berücksichtigen:

- Kurzfristig (KF): 0 bis 5 Jahre
- Mittelfristig (MF): 5 bis 10 Jahre
- Langfristig (LF): über 10 Jahre

Massgeblich für die klimabezogenen Chancen und Risiken eines Unternehmens sind das Geschäftsmodell und die Geschäftsstrategie: Die GKB erwirtschaftet den wesentlichsten Teil ihres Ertrags mit dem Hypothekargeschäft. Auch in der Bilanz sind Hypothekarforderungen die bei Weitem wichtigste Position (CHF 21.6 Milliarden). Auf der Aufwandseite ist der Personalaufwand (CHF 131.9 Millionen) die mit Abstand bedeutendste Position, die jedoch von Klimabelangen nicht wesentlich tangiert ist.

Gemäss Geschäftsstrategie liegt der Fokus der GKB auf dem Retailgeschäft und dem Schweizer Markt, insbesondere dem Kanton Graubünden. Neben dem Hypothekargeschäft soll vor allem die Ertragskraft des Wertschriften- und Anlagegeschäfts weiter ausgebaut werden. Die Bedeutung der oben genannten wesentlichsten Ertrags- und Aufwandsquellen wird sich somit nur schrittweise ändern. Ein weiteres wichtiges Element der Strategie betrifft die Digitalisierung. Die Klimaintensität des Betriebs der GKB dürfte durch damit verbundene Effekte wie den reduzierten Gebäudebetrieb oder die abnehmende Mobilität durch Homeoffice-Möglichkeiten, sinken. Gleichzeitig wird die Digitalisierung, beispielsweise durch den Betrieb der Rechenzentren, voraussichtlich zu einem steigenden Energiebedarf führen. Insgesamt bergen die Digitalisierung und die neuen Technologien im Kontext der GKB bezogen auf den Klimawandel nach Einschätzung der Bank keine wesentlichen Chancen oder Risiken.

Bei der Analyse der klimabezogenen Chancen und Risiken fokussiert sich die GKB aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Strategie primär auf das Hypothekargeschäft und das Wertschriften- und Anlagegeschäft. Andere Teilbereiche wie ungedeckte Firmenkredite, die Finanzanlagen oder der Betrieb sind von untergeordneter Bedeutung.

Die GKB hat die nachfolgenden klimabezogenen Risiken bezüglich ihrer möglichen Auswirkungen auf die GKB eingeschätzt. Die Einschätzungen beruhen auf einer qualitativen Analyse.

In der Abbildung 2 ist die Beurteilung der klimabezogenen Chancen und Risiken zusammenfassend dargestellt.

Zeithorizont	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
<b>Chancen</b>			
Produkte/Märkte	tief	mittel	mittel
Kosten	tief	tief	tief
<b>Physische Risiken</b>			
Kreditrisiko	tief	tief	mittel
Liquiditätsrisiko	tief	tief	tief
Marktrisiko	tief	tief	tief
Operationelles Risiko (Bankbetrieb)	tief	tief	mittel
<b>Transitionsrisiken</b>			
Kreditrisiko	tief	mittel	mittel
Liquiditätsrisiko	tief	tief	tief
Marktrisiko	tief	tief	mittel
Compliance-Risiko	tief	tief	tief

Abbildung 2: Zusammenfassung Beurteilung der Chancen und Risiken

Nachfolgend finden sich vertiefende Informationen zur Einschätzung der einzelnen Chancen und Risiken.

### Produkte, Dienstleistungen und neue Märkte als Geschäftschancen

Mit dem Klimawandel verbunden ist ein substanzieller Investitionsbedarf für die Finanzierung der Transition zu einer klimaverträglicheren Wirtschaft und Gesellschaft. Der jährliche Investitionsbedarf für die Schweiz in den Jahren 2020 bis 2050 beträgt gemäss einer Studie der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Boston Consulting Group (BCG) aus dem Jahr 2021 insgesamt CHF 12.9 Milliarden pro Jahr<sup>1</sup> – grösstenteils für den leichten (CHF 5.7 Milliarden) und schweren Strassenverkehr (CHF 1.9 Milliarden), für Gebäude (CHF 2.1 Milliarden), Energie (CHF 1.2 Milliarden) und den internationalen Flugverkehr (CHF 1.0 Milliarden). Im Gebäudebereich muss in Gebäudehüllensanierung und Heizungsersatz investiert werden, wobei 67% der Massnahmen substitutiv sind. Insgesamt macht der jährliche Finanzierungsbedarf für die Steigerung der Klimaverträglichkeit des Schweizer Gebäudeparks rund 3% des in der SBVg- und BCG-Studie genannten jährlichen Schweizer Hypothekarkreditneugeschäfts von CHF 75 Milliarden aus. Gemäss SBVg und BCG können Banken den Finanzierungsbedarf zum allergrössten Teil abdecken.

Der oben erwähnte jährliche Finanzierungsbedarf für Investitionen in die Klimaverträglichkeit von Gebäuden von CHF 2.1 Milliarden für die gesamte Schweiz kann auch durch die GKB mitgetragen werden. Die Bank sieht in der Transition kein wesentliches zusätzliches Ertragspotenzial für ihr Hypothekengeschäft. Sie nimmt aber dessen ungeachtet Einfluss auf die Transition, indem sie ihre Kundinnen und Kunden auf das Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz und der Klimaverträglichkeit von deren Häusern und Gebäuden hinweist und ihnen mit Rat zur Seite steht. Das Thema «effizienzsteigernde Sanierung» wird von der Bank systematisch in die Beratungen ihrer Kundschaft integriert. Ziel der GKB ist eine umsichtige und an die einzelnen Kundinnen und Kunden angepasste, bedürfnisorientierte Eigenheimfinanzierungslösung, die einer nachhaltigen Wertsicherung der bestehenden Immobilien dient. Gleichzeitig tragen diese Sensibilisierungsmassnahmen dazu bei, das Ziel der Klimastrategie der GKB zu erreichen und die durch Hypotheken indirekt mitfinanzierten **THG-Emissionen** zu reduzieren.

Wie die Studie der SBVg und der BCG zeigt, hat auch die Industrie einen immensen Investitionsbedarf, um die Netto-Null-Ziele gemäss Pariser Klimaabkommen zu erreichen. Entsprechend nimmt die GKB im **Firmenkundengeschäft** ein zunehmendes Interesse an nachhaltigen Finanzierungsmöglichkeiten wahr und begegnet diesem in der Beratung entsprechend. Die GKB plant jedoch in diesem Bereich aktuell nicht, mit eigenen Nachhaltigkeitsprodukten (namentlich Green Loans oder ähnliche Produkte) an den Markt zu gehen.

Im Geschäftsbereich der Gross- und Konsortialkunden überprüft die GKB bei der Kreditvergabe sowie auf jährlicher Basis Nachhaltigkeitskriterien systematisch und wertet diese entsprechend aus. Für Kredite an Geschäftskunden sieht die Kreditpolitik vor, dass in der Kreditprüfung und -überwachung neben ökonomischen Grundsätzen auch nachhaltigkeitsrelevante Aspekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung (ESG-Kriterien) beachtet werden.

Im **Anlage- und Vorsorgegeschäft** sind Kundinnen und Kunden in der Schweiz vermehrt für den Klimawandel sensibilisiert und wollen ihr eigenes Anlage- und Vorsorgeverhalten aus Risikoüberlegungen oder aufgrund persönlicher Werte entsprechend ausrichten. Die GKB sieht dies als Chance und möchte diesem Bedürfnis gerecht werden. Sie arbeitet deshalb daran, die Produktpalette stetig weiterzuentwickeln, und hat im Berichtsjahr mit dem «GKB (LU) Climate Leaders Global Equities» ein erstes spezifisches Fondsprodukt lanciert. Der Aktienfonds der GKB strebt einen langfristigen Kapitalzuwachs durch Investitionen in innovative Unternehmen an, die in ihrer Branche zu den Vorreitern der Erreichung von Klimazielen gehören. Die Bank ist der Überzeugung, dass alle Branchen ihren Teil zu einer kohlenstoffärmeren Zukunft leisten müssen. Daher schliesst die Bank keine Sektoren per se aus. Zur Bewertung der infrage kommenden Unternehmen des neu lancierten Fonds werden insbesondere Kriterien in Bezug auf Klimadaten (historische Reduktion der THG-Emissionen, Reduktionsziele und deren Glaubwürdigkeit sowie von der GKB entwickelte «Climate Scores») verwendet.

Im **Kapitalmarkt** wächst der Anteil nachhaltiger Refinanzierungsinstrumente am gesamten Anleihenmarkt kontinuierlich. Dabei machen Green Bonds den grössten Anteil aus. Die GKB nutzt dieses Refinanzierungsinstrument bereits seit 2021. Mit der Emission von Green Bonds wird zum einem der wachsenden Nachfrage nach nachhaltigen Anlagen Rechnung getragen. Zum anderen wird transparenter, in welchen Bereichen und in welchem Umfang die GKB einschlägige Engagements entwickelt. Gleichzeitig trägt die Erweiterung der Investorenbasis zur Diversifikation der Refinanzierungsquellen der Bank bei. Die Anlegerinnen und Anleger erhalten die Möglichkeit, in nachhaltige Anleihen zu investieren. Insgesamt verfolgt die Bank mit der Emission von Green Bonds die Förderung des Ausbaus und der Modernisierung bestehender erneuerbarer Schweizer Stromproduktionsanlagen und leistet einen indirekten Beitrag zur Transformation hin zu grünen und energieeffizienten Gebäuden.

1 Quelle: Schweizerische Bankiervereinigung, Sustainable Finance, [Investitions- und Finanzierungsbedarf für eine klimaneutrale Schweiz \(2021\)](#)

## Chancen zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs und der entsprechenden Kosten

Als Dienstleistungsunternehmen hat die GKB einen vergleichsweise tiefen Ressourcenverbrauch und entsprechend auch geringe direkte THG-Emissionen. Trotzdem ist der effiziente Umgang mit Ressourcen – insbesondere mit Energie – auch eine finanzielle Chance und deshalb ein wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie der Bank.

Die Bank setzt auf verschiedene Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen, insbesondere in ihren betrieblich genutzten Gebäuden, sowie zur Reduktion des Verbrauchs von Wasser und Papier. Die GKB orientiert sich bei Neu- und Umbauten ihrer betrieblich genutzten Gebäude am Standard für nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) und weiteren relevanten Standards. Neubauten werden im Minergie-P-Standard erstellt, und Sanierungen werden möglichst nahe an den Minergie-Standard herangeführt. Ökologische Verbesserungen werden konsequent durchgeführt, wenn die Amortisation der Investitionskosten durch Kosteneinsparungen in der Hälfte der technischen Lebensdauer erfolgen kann.

## Auswirkungen der Klimarisiken auf das Kreditrisiko

Die Vergabe von Krediten, insbesondere für Wohn- und Gewerbeimmobilien, ist für die GKB von zentraler Bedeutung. In diesem Bereich können sich die Folgen des Klimawandels für die Bank am stärksten auswirken. Dabei wird zwischen Transitionsrisiken – beispielsweise höhere CO<sub>2</sub>-Abgaben – und physischen Risiken – wie Extremwetterereignisse – unterschieden.

Gebäudeschäden durch Naturereignisse wie Überschwemmungen sind in der Schweiz durch die obligatorische Gebäudeversicherung weitgehend abgedeckt. Kurz- bis mittelfristig ist daher nicht mit einem signifikanten Anstieg der Kreditausfälle aufgrund **physischer Klimarisiken** zu rechnen. Die GKB ist in Graubünden mit Finanzierungen in Tälern grösserer Gebirge jedoch im Vergleich zu anderen Kantonalbanken stärkeren physischen Klimarisiken ausgesetzt. Im Unternehmenskreditgeschäft können akute Klimafolgen wie Überschwemmungen zwar Gebäude und Produktionsanlagen der Unternehmenskunden beschädigen und den Betrieb kurzfristig unterbrechen, doch solche Ereignisse sind in der Regel räumlich begrenzt. Daher wären nur kleinere Teile des Kreditportfolios betroffen. Hingegen kann die Klimaerwärmung langfristig einen negativen Einfluss auf den Tourismus haben, beispielsweise wegen steigender Schneefallgrenzen. Aufgrund des langsamen Effekts haben Unternehmen in vom Tourismus abhängigen Branchen nach Einschätzung der Bank noch Zeit, ihr Geschäftsmodell den sich verändernden Bedingungen anzupassen. Da sich physische Risiken eher langfristig materialisieren, schätzt die GKB die physischen Risiken kurz- und mittelfristig als gering und langfristig als mittelhoch ein.

**Transitionsrisiken** im Kreditgeschäft könnten sich negativ auf das Immobilienfinanzierungs- und das Unternehmenskreditgeschäft auswirken. Im Immobilienfinanzierungsgeschäft könnten steigende Kosten für THG-Emissionen oder strengere energetische Sanierungsvorschriften dazu führen, dass die Betriebskosten von Immobilien steigen oder zusätzliche Investitionen erforderlich werden. Dies könnte zu höheren Kreditausfallrisiken führen. Im Unternehmenskreditgeschäft ist das Engagement der GKB in emissionsintensiven Sektoren gering (siehe Tabelle im Abschnitt [Finanzierung emissionsintensiver Branchen](#)). Daher haben steigende CO<sub>2</sub>-Abgaben nur begrenzte Auswirkungen auf das Kreditausfallrisiko ihrer Unternehmenskunden. Deshalb hat die GKB für die Transitionsrisiken bei Immobilienfinanzierungen und im Unternehmenskreditgeschäft die Auswirkungen auf verschiedene Kreditrisikokennzahlen mittels Szenarioanalysen quantifiziert. Die Analyse solcher Szenarien zeigt, dass die Auswirkungen für die GKB auch bei einem deutlichen Anstieg der CO<sub>2</sub>-Preise tragbar bleiben würden. Die GKB schätzt jedoch die Relevanz von Transitionsrisiken für das Kreditgeschäft mittel- und langfristig als mittelhoch ein.

## Auswirkungen von physischen und transitorischen Klimarisiken auf die Markt- und Liquiditätsrisiken

Physische und transitorische Klimarisiken können sich negativ auf Aktien-, Devisen- oder Rohstoffpreise auswirken und dadurch die Marktrisiken erhöhen. Die GKB führt jedoch kein wesentliches Handelsbuch, und ihr Finanzanlagenportfolio zur Liquiditätsbewirtschaftung konzentriert sich auf Schweizer Pfandbriefe und Obligationen des öffentlichen Sektors. Zudem werden klimabedingte Risiken durch die Diversifizierung der Finanzanlagen reduziert. Dadurch sind negative Auswirkungen auf das Marktrisiko kurz- und mittelfristig gering, die GKB schätzt jedoch die Transitionsrisiken langfristig als mittelhoch ein. Klimabedingte Einflüsse auf die Liquiditätsrisiken werden als gering erachtet, da die GKB eine breit diversifizierte Finanzierungsstruktur hat und im Geld- und Kapitalmarkt neben klassischen Refinanzierungsinstrumenten auch Green Bonds emittieren kann.

### Auswirkungen von Klimarisiken auf operationelle Risiken

Die zunehmende Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Klimafragen und damit einhergehende neue gesetzliche und regulatorische Anforderungen stellen Herausforderungen etwa bei der Datenerhebung, Datenoffenlegung und Anpassung von Beratungsprozessen dar. Diese neuen Anforderungen könnten das operationelle Risiko der GKB (beispielsweise im Zusammenhang mit rechtlichen Risiken) geringfügig erhöhen. Die GKB schätzt dieses **transitorische Risiko** über alle Zeithorizonte als gering ein.

Extreme Wetterereignisse könnten Gebäude der Bank oder kritische Infrastrukturen wie IT-Systeme beeinträchtigen. Durch vom Kanton vorgenommene bauliche Vorkehrungen, etwa geeignete Lawinenschutznetze und -gitter, werden diese Risiken teilweise reduziert. Risiken, die nicht durch bauliche Massnahmen verhindert werden können, sind umfassend versichert. Zusätzlich stellt die Bank sicher, dass bei solchen Ereignissen der Betrieb schnell wieder aufgenommen werden kann. Zudem sind die Mitarbeitenden geografisch flexibel, was die physische Präsenz im Betrieb betrifft (Risikodiversifikation). Kurz- und mittelfristig schätzt die GKB die Auswirkungen als gering ein. Da **physische Risiken** langfristig steigen können, schätzt die GKB die physischen Klimarisiken für den Betrieb als mittelhoch ein.

### Reputationsrisiken

Mit der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit bei den Stakeholdern steigt das Risiko, in der Öffentlichkeit in Kritik zu geraten (z. B. durch Greenwashing). Die GKB misst der Nachhaltigkeit grosse Bedeutung zu und kommuniziert ihre Massnahmen offen und transparent. Daher wird das Reputationsrisiko insgesamt als moderat eingeschätzt.

## Auswirkungen der klimarelevanten Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell, die Strategie und die Finanzplanung

Die identifizierten Chancen, insbesondere durch die Entwicklung neuer, nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Immobilien- und Unternehmensfinanzierungen sowie im Anlagegeschäft bieten der GKB nur geringes Wachstumspotenzial.

Gleichzeitig entstehen jedoch zusätzliche Kosten, da die Bank ihre Produkte und Beratungsangebote kontinuierlich an die sich wandelnden Rahmenbedingungen und regulatorischen Vorgaben anpassen muss. Zudem führen steigende Energiepreise zu höheren Betriebskosten, die durch Effizienzmassnahmen nur teilweise kompensiert werden können. Da die GKB ihre Betriebsimmobilien saniert und weitere Sanierungen geplant hat sowie Neubauten im Minergie-P-Standard erstellt, werden zukünftige Energiekostenerhöhungen die GKB kurz- bis langfristig nicht wesentlich treffen.

Die GKB bewertet aktuell über alle Zeithorizonte keine klimabezogenen Risiken als hoch. Kurzfristig bewertet die GKB sowohl die physischen als auch die Transitionsrisiken des Klimawandels als tief. Mittelfristig beurteilt die GKB hingegen die Transitionsrisiken für das Kreditgeschäft als mittelhoch, während die Risiken des Klimawandels für die restlichen Risikoarten als tief eingeschätzt werden. Langfristig wird erwartet, dass insbesondere physische Risiken an Bedeutung gewinnen können. Deshalb beurteilt die GKB die physischen Klimarisiken für das Kreditrisiko sowie das operationelle Risiko als mittelhoch. Des Weiteren stuft die Bank die transitorischen Klimarisiken neben dem Kreditrisiko auch für das Marktrisiko als mittelhoch ein. Im Vergleich zu anderen nicht-klimabezogenen Finanzrisiken und gemessen am Eigenkapital der Bank werden jedoch die Klimarisiken für die Bank als nicht existenzbedrohend beurteilt. Die GKB sieht aktuell aufgrund der Analyse und Bewertung der klimarelevanten Risiken und Chancen keinen Anpassungsbedarf für das Geschäftsmodell und die Strategie.

Eine Erhöhung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken aufgrund potenzieller transitorischer Klimarisiken wurde mittels Szenarioanalysen quantifiziert. Die Analysen haben gezeigt, dass die Wertberichtigungen nur geringfügig erhöht werden müssten und kurzfristig keinen signifikanten Effekt auf die Finanzkraft der GKB hätten. Auch die qualitative Beurteilung der restlichen physischen und transitorischen Klimarisiken hat ergeben, dass deren Auswirkungen auf die Finanzplanung der GKB nicht wesentlich sind.

## Resilienz

Die bewusste Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Klimawandels und den damit verbundenen Chancen und Risiken ermöglicht der GKB die Nutzung der Chancen und Steuerung der Risiken. Der Klimawandel wird bei der GKB als strategisches Nachhaltigkeitsthema behandelt und ist fest in der Unternehmensstrategie verankert. Diese wird von der Geschäftsleitung und dem Bankrat verantwortet. Dadurch erhält das Thema die erforderliche Priorität. Durch die gezielte Integration der klimabezogenen Finanzrisiken in das Risikomanagement stärkt die GKB ihre Widerstandsfähigkeit und stellt sicher, dass ihre Strategie auch gegenüber den identifizierten Risiken resilient bleibt.

Für die am relevantesten beurteilten Klimarisiken wurden **Szenarioanalysen** durchgeführt. Dieses Steuerungsinstrument zeigt der GKB prospektiv potenzielle Auswirkungen auf das Geschäftsmodell auf und ermöglichen ihr, signifikant werdende Risiken rechtzeitig zu erkennen und Steuerungsmassnahmen zur Mitigation abzuleiten. Die Szenarioanalysen haben gezeigt, dass die Auswirkungen von transitorischen Klimarisiken geringe Auswirkungen auf das Kreditrisiko haben und somit das Geschäftsmodell und die Strategie der GKB gegenüber Klimarisiken widerstandsfähig ist.

Trotz dieser heute gegebenen Resilienz der Strategie gegenüber Klimarisiken beobachtet die GKB kontinuierlich die weitere regulatorische Entwicklung, die Entwicklung der Marktbedürfnisse sowie das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Wettbewerbern. Sie überprüft ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot regelmässig und passt es bei Bedarf den sich verändernden Marktbedürfnissen an. Damit stellt die Bank sicher, dass sie nicht nur reagiert, sondern Chancen proaktiv nutzt und steigende Risiken frühzeitig abmildert.

### Übergeordnete Netto-Null-Ziele

Sowohl die Schweiz als auch der Kanton Graubünden haben sich in ihren Klimastrategien dazu verpflichtet, bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Auch die GKB verfolgt dieses Ziel mit ihrer Nachhaltigkeits- und Klimastrategie: Bis 2050 plant sie, ihre betrieblichen und finanzierten THG-Emissionen in den Scopes 1 bis 3 auf Netto-Null zu reduzieren. Bei der Festlegung ihrer Klimaziele orientierte sich die GKB an der vom Bundesrat verabschiedeten Klimastrategie. Daraus hat die GKB Messgrössen, sogenannte «Key Performance Indicators» (KPI), abgeleitet und operative Ziele sowie Massnahmen definiert.

Um ihre THG-Emissionen zu erheben, orientiert sich die GKB am Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) und publiziert die Ergebnisse jährlich im Klimabericht. Das GHG Protocol ist in Zusammenarbeit zwischen dem World Resources Institute und dem World Business Council for Sustainable Development entstanden und legt die globalen Bilanzierungs- und Berichterstattungsstandards für die Messung und Verwaltung von THG-Emissionen fest.

Das Kernstück des GHG Protocol bildet eine Definition der verschiedenen Emissionsquellen, für die Unternehmen verantwortlich sind. Diese werden in drei Bereiche, sogenannte Scopes, eingeteilt (siehe Abbildung 3):

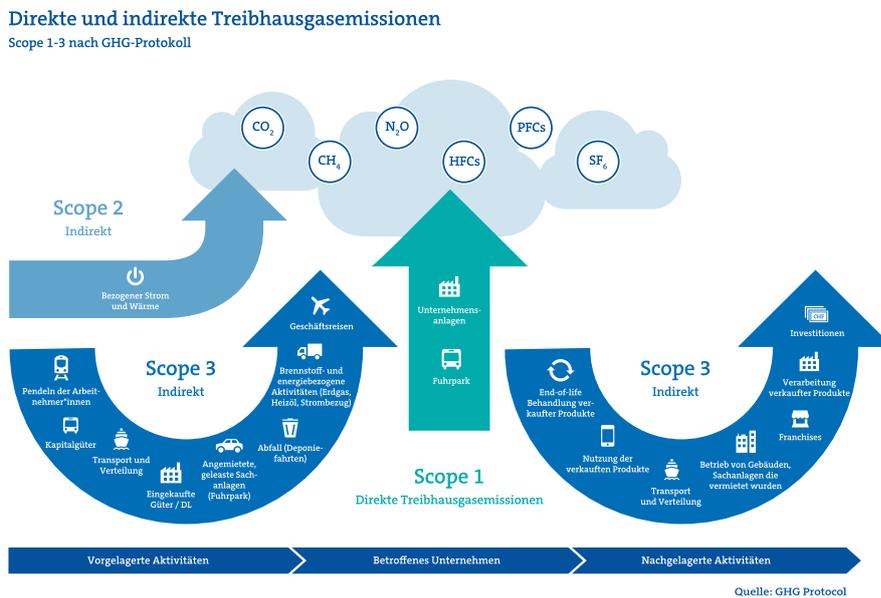


Abbildung 3: THG-Emissionskategorien (Scopes) nach dem Greenhouse Gas Protocol

### Scope 1

umfasst alle direkten Emissionen, die aus Quellen stammen, die das Unternehmen besitzt oder die von ihm kontrolliert werden, z. B. aus seinen Produktionsanlagen, seinem Fuhrpark, seinen Büros usw. Bei Banken umfassen diese vornehmlich das Beheizen der Büroräumlichkeiten und die Nutzung des betriebseigenen Fuhrparks.

## Scope 2

umfasst die indirekten Emissionen, die durch die Nutzung von eingekauftem Strom und Dampf sowie eingekaufter Wärme oder Kälte durch das Unternehmen entstehen. Die gesamten Scope-2-Emissionen eines Unternehmens hängen nicht nur davon ab, wie viel Energie es verbraucht, sondern auch vom Energieträger-Mix (d. h. vom Anteil fossiler Brennstoffe im Vergleich zu erneuerbaren Energien).

## Scope 3

umfasst indirekte Emissionen, die aus der Wertschöpfungskette des Unternehmens aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten stammen. Im GHG Protocol werden Scope-3-Emissionen in 15 Kategorien eingeteilt. Sie machen in der Regel unter den drei Bereichen den grössten Anteil an den Gesamtemissionen eines Unternehmens aus. Dies gilt insbesondere für Banken, da darin die Emissionen aus dem Kreditportfolio sowie den verwalteten Kundenvermögen (Vermögensverwaltung und eigene Fonds) unter der Kategorie «Investitionen» abgedeckt sind. Die Emissionsquelle solcher THG-Emissionen (auch bekannt als «finanzierte Emissionen») befindet sich dabei mehrheitlich nicht im Besitz oder im direkt kontrollierbaren Bereich der Bank. Entsprechend ist die Zielsetzung in diesem Bereich als Ambition zu verstehen, auf welche die Bank hinwirkt, soweit dies vernünftig möglich ist.

Die GKB hat wissenschaftsbasierte Ziele (Science-Based Targets) zur Reduzierung von THG-Emissionen erarbeitet, wobei eine Einschätzung vorgenommen wurde, inwieweit diese Ziele realistisch und erreichbar sind. Die Reduktionsziele sind ehrgeizig gesetzt, aber nach aktuellem Wissensstand grundsätzlich umsetzbar. Eine zentrale Voraussetzung für das Erreichen des Netto-Null-Ziels bis 2050 ist jedoch, dass die politischen Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass die THG-Emissionen in der Gesamtwirtschaft entsprechend den gesetzten Ambitionen sinken können. Weiter ist im Bereich der sogenannten Scope-3-THG-Emissionen die aktive Mitwirkung der Kundinnen und Kunden zentral. Die GKB überwacht die Entwicklung der festgelegten Zielwerte sowie mögliche Abweichungen in ihrem Portfolio anhand ausgewählter Kennzahlen.

## Was sind wissenschaftsbasierte Ziele?

Wissenschaftsbasierte Ziele (SBTs) konzentrieren sich nicht auf die Organisation, ihr wirtschaftliches Umfeld oder ihre Fähigkeit, ein vordefiniertes und erreichbares Ziel zu erreichen. Vielmehr orientieren sie sich an der Klimawissenschaft und daran, was zu tun ist, um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) hat hier eindeutig festgestellt, dass eine Halbierung der globalen Emissionen bis 2030 notwendig ist, um eine Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1.5 °C und einen Netto-Null-Status bis 2050 zu erreichen.

Im Wesentlichen legen die SBTs Emissionsreduktionspfade fest, welche die globalen Massnahmen unterstützen, die zur Begrenzung des Temperaturanstiegs auf dieses Niveau erforderlich sind.

Seit der Einführung des Netto-Null-Standards müssen Organisationen sowohl kurz- als auch langfristige Emissionsreduktionsziele festlegen, um den wissenschaftlich festgesetzten Netto-Null-Status zu erreichen. Die kurzfristigen Ziele sollten sich auf die Emissionsreduzierung in den nächsten fünf bis zehn Jahren, und die langfristigen Ziele auf die Erreichung von Netto-Null bis 2050 konzentrieren, ausgerichtet auf den Reduktionspfad von 1.5 °C.

Im Bereich Anlegen strebt die GKB das Ziel «Netto-Null 2050» an. Um dies zu erreichen, setzt die Bank insbesondere auf fokussierte, systematische Engagement-Aktivitäten. Mittels solcher Aktivitäten sollen Unternehmen ermutigt werden, ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Praktiken zu verbessern. Fortschritte der Unternehmen bei der Reduktion von THG-Emissionen sind damit insgesamt wichtige Treiber für die Dekarbonisierung der Anlageportfolios der Bank und ihrer Kundschaft. Die Unternehmen befinden sich in unterschiedlichen politischen und ökonomischen Regimen. Das Tempo der Dekarbonisierung wird sich daher abhängig von den Anlageklassen, Anlageregionen und Anlagezielen unterscheiden. Dies ist explizit auch im Pariser Klimaschutzabkommen durch das Prinzip der «gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten» vorgesehen.

Die Bank setzt damit im Anlagegeschäft in erster Linie auf das Prinzip glaubwürdiger Transformationsambitionen der Unternehmen. Investitionen in Transformationskandidaten bleiben so möglich. In den nächsten zwei bis drei Jahren soll zudem der Portfolioanteil von Unternehmen, welche die Anforderungen bezüglich Klimaneutralität realistischerweise erfüllen können und somit «Paris-aligned» wären, kontinuierlich erhöht werden. Zur Identifikation von Unternehmen mit erhöhten Klimarisiken sowie deren Massnahmen hin zu Netto-Null setzt die Bank aufgrund eingeschränkter Ressourcen vornehmlich auf Klimadaten des externen Anbieters MSCI ESG. Solche Daten sind am Markt noch relativ neu und sind daher mit grossen Methodenunsicherheiten

verbunden. Um eine positive Veränderung herbeizuführen, steht die Bank im aktiven Dialog mit Anbietern von Drittfonds, ist Mitglied von Climate Action 100+ und hat Ethos Services SA beauftragt, einen aktiven Dialog mit Unternehmen zu führen. Damit profitiert die Bank von der Expertise von Ethos und von den Synergien der Aktivitäten der Ethos Engagements-Pools für institutionelle Anleger. Die Dienstleistung von Ethos beinhaltet eine im Vergleich zu anderen Engagement-Anbietern überdurchschnittlich grosse Anzahl Schweizer und globaler Unternehmen, für welche Engagement durchgeführt wird. Ziel des kontinuierlichen und konstruktiven Dialogs ist es, die Unternehmen zu ermutigen, ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Praktiken zu verbessern, insbesondere auch in Klimabelangen, und dadurch den Wert der Unternehmen nachhaltig zu steigern. Ethos stellt einen detaillierten Jahresbericht über die durchgeführten Engagement-Aktivitäten sowie einen individuellen Zugang zur elektronischen Plattform zur Verfügung, um die Fortschritte und die Entwicklung der gewählten Engagements zu verfolgen. Mit den vorgängig beschriebenen Massnahmen wirkt die GKB im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf hin, die notwendige Transformation zu einer auf Netto-Null 2050 ausgerichteten globalen Wirtschaft voranzutreiben. Im Fokus stehen Schweizer Unternehmen, deren Massnahmen hin zu Netto-Null im Vergleich zum Markt Verbesserungspotenzial aufweisen, sowie die weltweit grössten THG-Emittenten, damit die Reduktion von THG-Emissionen innert gesetzten Fristen beginnt resp. beschleunigt wird. Abhängig von den regionalen Umständen ist eine Frist von wenigen Monaten bis zu mehreren Jahren angebracht.

Somit hat sich die GKB in den verschiedenen Bereichen, in denen sie direkt oder indirekt THG-Emissionen verantwortet, strategisch das Ziel gesetzt, Netto-Null bis 2050 zu erreichen. Aufgrund der fehlenden Datengrundlage ist es aktuell jedoch noch nicht möglich, festzulegen, um wie viel Prozent die THG-Emissionen bis 2050 konkret reduziert werden sollen respektive wie hoch der Anteil der zu kompensierenden THG-Emissionen sein wird – weder in den Teilbereichen noch insgesamt.

## Transitionsplan

Als übergeordnetes Ziel orientiert sich die GKB zur Erreichung von Netto-Null bis 2050 am Pariser Klimaabkommen (siehe [Übergeordnete Netto-Null-Ziele](#)). Der nachfolgende Transitionsplan operationalisiert dieses übergeordnete Ziel durch konkrete (Zwischen-)Ziele für die Jahre 2025 bzw. 2030 und die Grundrichtung der Massnahmen zur Verringerung der THG-Emissionen.

Bei der Dekarbonisierung der THG-Emissionen (Scope 3, Kategorie 15) des Finanzierungsportfolios steht für die GKB die Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden im Zentrum. Die Hypothekarberaterinnen und Hypothekarberater der GKB sprechen Nachhaltigkeitsthemen gezielt an und beraten Kundinnen und Kunden bei Fragen zu energetischen Sanierungen ganzheitlich. Seit 2022 läuft der Aktionsplan Green Deal des Kantons Graubünden. Kundinnen und Kunden, welche ihre Wohnliegenschaft im Kanton Graubünden sanieren, können mit dem Green Deal von erhöhten Fördermitteln des Kantons und einem attraktiven Dienstleistungsangebot der GKB profitieren. Im Firmenkundengeschäft ist die Rolle der GKB vielmehr als Vermittlerin zu verstehen. Dabei soll das Bewusstsein für Nachhaltigkeit gefördert werden, vor allem bei den KMU im Kanton Graubünden. Mithilfe eines Tools, welches der Kundschaft im Jahr 2025 zur Verfügung gestellt werden soll, können sich die KMU im Bereich Nachhaltigkeit selbst einschätzen und erhalten Lösungsvorschläge. Diese Bemühungen sollen dabei helfen, die gute Marktpositionierung der GKB zu stärken.

Für das Berichtsjahr 2024 lag der Fokus der GKB im Bereich Finanzieren auf dem Wohnimmobilienportfolio. Entsprechend wurde hierfür ein Absenkpfad erstellt, für welchen – wie von der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange gefordert – die Schweizer Klimastrategie als Orientierungsrahmen dient. Diese sieht vor, dass der Gebäudepark der Schweiz 2050 netto keine Treibhausgase mehr verursacht. 2030 soll das Wohnbauportfolio<sup>2</sup> der GKB 39% weniger CO<sub>2</sub>e ausstossen als noch 2023. Wesentliche Treiber für die Erreichung dieses Ziels sind energetische Sanierungen des bestehenden Portfolios sowie ein klimaverträgliches Neugeschäft (Neubauten und Handänderungen mit Sanierungen).

2 Das Wohnbauportfolio umfasst selbstgenutzte und vermietete Wohnliegenschaften (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser und Stockwerkeigentum).

## Zielpfad: Wohnimmobilien

%-Anteil der Emissionsintensität ggü. Basisjahr

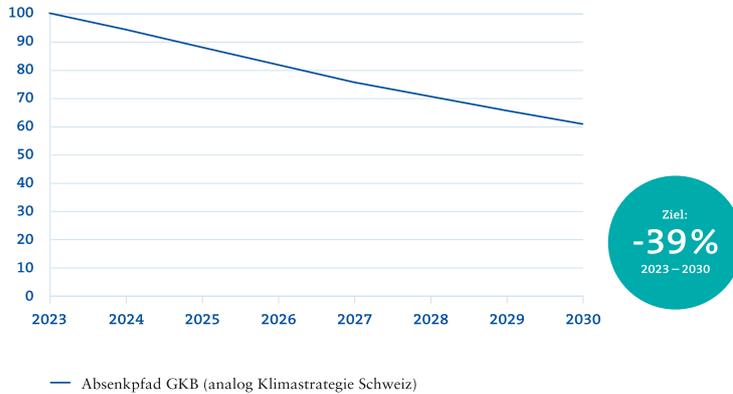


Abbildung 4: Absenkpfad für Wohnimmobilien

In Übereinstimmung mit dem Net Zero Investment Framework (NZIF) der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) bezieht sich das Klimaneutralitätsziel im Anlagegeschäft auf das gesamte verwaltete Wertpapiervermögen (beinhaltet die eigenen Fonds und die Vermögensverwaltung). Dabei verfolgt die Bank einen indirekten Weg, d. h. die Reduzierung von finanzierten Emissionen über Engagement- und Alignmentziele und nicht über einen expliziten definierten Absenkpfad. Ab 1. Januar 2025 legt die Bank für ihre eigenen Anleihen- und Aktienfonds ein Engagement-Ziel entlang der finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) fest, wo immer diese Bewertung möglich und sinnvoll ist. Dies umfasst aktuell kotierte Aktien sowie Unternehmensanleihen, in welche die GKB direkt investiert. Bei Anlageklassen wie Staatsanleihen, Währungen, Derivate oder Rohstoffe ist diese Steuerung über finanzierte THG-Emissionen zum aktuellen Zeitpunkt nicht konsistent möglich bzw. sinnvoll, weil entweder das Instrument keinen direkten Einfluss auf realwirtschaftliche THG-Emissionen ausübt oder die Bank als Investorin über das Instrument keine direkte Einflussmöglichkeit auf den Emittenten hat. Zudem plant die Bank in den nächsten zwei bis drei Jahren, das Engagement-Ziel um ein Alignment-Ziel zu ergänzen. Die Zwischenziele sollen bis zum Jahr 2030 sukzessive auf alle anderen wesentlichen Anlageklassen, auf die finanzierten Scope-3-THG-Emissionen sowie auf die Strategiefonds und Vermögensverwaltung ausgeweitet werden. Gemäss den Empfehlungen der TCFD und PCAF<sup>3</sup> misst und rapportiert die Bank die finanzierten THG-Emissionen über den Anteil am Unternehmenswert normiert am investierten Volumen. Dabei werden sämtliche bekannten THG-Emissionen, also inklusive Scope 3, in die Berechnung einbezogen.

<sup>3</sup> PCAF-Methodologie:

Die PCAF (Partnership for Carbon Accounting Financials) ermöglicht es den Anwenderinnen und Anwendern des Standards, der geforderten Transparenz und Rechenschaftspflicht nachzukommen, und hat einen globalen Open-Source-Standard für die Bilanzierung von THG-Emissionen bei Finanzinstituten entwickelt. Die GKB ist seit dem Frühjahr 2024 Mitglied der PCAF.

### Operationale Zwischenziele für die verschiedenen Bereiche, in denen die GKB direkt oder indirekt THG-Emissionen verursacht oder beeinflussen kann

Bereich	KPI	Operationale Ziele	Basisjahr
Reduktion der THG-Emissionen im Betrieb	Reduktion der absoluten THG-Emissionen (t CO <sub>2</sub> e) gemäss Zielpfad im Vergleich zum Basisjahr 2010 (%)	Zielwert 2025: Reduktion um 40% gegenüber Basisjahr	2010
	Neue KPI bis 2050 in Ausarbeitung	Zielwert 2030: In Ausarbeitung	
Reduktion der THG-Emissionen Scope 3, Kat. 15: Wohnimmobilien	Reduktion der Emissionsintensität (kg CO <sub>2</sub> e pro m <sup>2</sup> ) des Portfolios gemäss Zielpfad im Vergleich zum Basisjahr	Zielwert 2030: Reduktion um 39% gegenüber Basisjahr	2023
Erreichung der Zielvorgaben des Pariser Klimaabkommens im Finanzanlagenportfolio	KPI wird in den kommenden Jahren definiert	Zielwert in Ausarbeitung	n/a
Erreichung der Zielvorgaben des Pariser Klimaabkommens im Anlageportfolio	Engagementziel auf eigenen Aktien- und Anleihenfonds	Zielwert 2030: 80% der finanzierten Emissionen Scope 1 & 2 auf kotierten Aktien und Unternehmensanleihen Aligned or Engaged <sup>1</sup>	2024
	Alignmentziel für eigene Fonds und Vermögensverwaltung wird in den nächsten Jahren definiert	Zielwert in Ausarbeitung	n/a

<sup>1</sup> Ziel beinhaltet direkte Investments, die entweder bereits auf einen Netto-null-Pfad ausgerichtet sind oder für welche entsprechende Engagement-Aktivitäten zur Erreichung eines künftigen Netto-null-Pfads durchgeführt werden.

Tabelle: Operationale Zwischenziele für die verschiedenen Bereiche, in denen die GKB direkt oder indirekt THG-Emissionen verursacht

# Risikomanagement

## Systematischer Umgang mit Risiken

Die GKB betreibt ein professionelles Risikomanagement. Hierzu gehört auch der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken einschliesslich klimabezogener Finanzrisiken. Alle Risiken werden entlang eines einheitlichen Prozesses identifiziert, bewertet und bewirtschaftet. Wichtige Eckpunkte der Risikopolitik der GKB, wie die Risikotragfähigkeit, die Risikotoleranz oder die Limiten, sind im Reglement zur Risikopolitik und dem Rahmenkonzept Risikomanagement verbindlich definiert. Zudem regelt das Reglement zur Risikopolitik den Einsatz der Instrumente und der Produkte sowie organisatorische Strukturen zur Identifikation, Analyse, Bewertung, Begrenzung und Überwachung von Risiken. Weiterführende Erläuterungen zur grundlegenden Ausrichtung und zur Struktur des Risikomanagements sind im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Kapitel 3 «Risikomanagement» sowie im [Offenlegungsbericht](#) beschrieben.

## Integration klimabezogener Finanzrisiken in das übergeordnete Risikomanagement

Das Risikomanagement der GKB orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den gängigen Marktstandards. Die GKB fasst die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken und Transitionsrisiken nicht als eigenständige Risikokategorien auf. Sie werden als Risikotreiber der bereits bestehenden Risikokategorien – Marktrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken sowie strategische Risiken – aufgefasst und entsprechend in das bestehende Rahmenwerk für das Risikomanagement integriert. Die Auswirkungen auf die Reputationsrisiken als Folgerisiken werden laufend nachgeführt sowie regelmässig eingeschätzt und hinsichtlich Handlungsbedarf diskutiert. Reputationsrisiken betreffen vor allem die Bereiche Beratung, Produkte und Services.



Abbildung 5: Klimawandel als Risikotreiber

## Handhabung klimabezogener Finanzrisiken entlang des Risikomanagementprozesses

Klimabezogene Finanzrisiken werden entlang des Risikomanagementprozesses identifiziert, bewertet und bewirtschaftet. Die Methoden und Prozesse zum Management klimabezogener Finanzrisiken werden unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse, Anforderungen oder Standards fortlaufend weiterentwickelt.

## Risikomanagementprozess der GKB

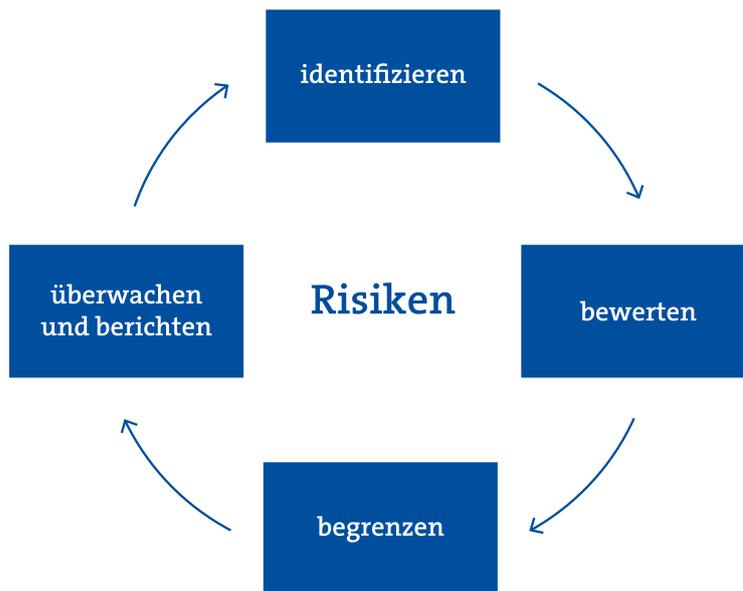


Abbildung 6: Risikomanagementprozess der GKB

### Risikoidentifikation

Die Identifikation klimabezogener Finanzrisiken umfasst die Identifizierung relevanter Risikotreiber und das Verständnis der Ursachen und der Auswirkungen auf die Risikosituation der GKB. Dabei spielen die Entwicklungen des Umfelds sowie Markttrends eine entscheidende Rolle, wobei der Austausch mit anderen Instituten und Experten zentral ist.

### Risikomessung und -bewertung

Das Ziel der Messung und Bewertung besteht darin, die Auswirkungen des Klimawandels auf das bestehende Risikoprofil der GKB einzuschätzen. Klimarisiken stellen erst in der Zukunft entstehende und potenziell eintretende Risiken dar. Daher können zur Bewertung von Klimarisiken herkömmliche Risikomessmethoden, die auf historischen Zeitreihen beruhen, nicht verwendet werden. Aus diesem Grund nutzt die GKB für die Quantifizierung der Klimarisiken (physische sowie transitorische Klimarisiken) und deren Auswirkung auf die Bank verschiedene Szenarioanalysen sowie Key Risk Indikatoren (KRI). Potenzielle, durch den Klimawandel verursachte Auswirkungen auf bestehende Risiken werden periodisch systematisch sowie qualitativ bewertet (Risikomatrix) und durch den Fachausschuss Nachhaltigkeit sowie die Fachausschüsse der betroffenen Primärrisiken plausibilisiert. Die Identifizierung und Bewertung der Klimarisiken orientiert sich an den TCFD-Empfehlungen.

### Risikosteuerung

Die Risikosteuerung zielt darauf ab, die klimabezogenen Finanzrisiken wirksam und effizient unter Kontrolle zu halten. Grundsätzlich erfolgt die Definition und Umsetzung der einzelnen Massnahmen zur Risikosteuerung der klimabezogenen Finanzrisiken auf Ebene der bestehenden Risikokategorien. Da die klimabezogenen Finanzrisiken gegenwärtig als gering bis moderat eingeschätzt werden, wurden bisher keine zusätzlichen Steuerungsmassnahmen über die bestehenden hinaus eingeführt. Jedoch gibt die Klimastrategie aus strategischen Überlegungen bereits Massnahmen vor, die reduzierend auf die entsprechenden Risiken wirken. Die bestehenden Massnahmen zur Risikosteuerung umfassen im Wesentlichen die Massnahmen aus der Klimastrategie sowie interne Richtlinien und Prozesse, welche im Kapitel «Strategie», beschrieben sind. Vorerst werden durch den Klimawandel verursachte Finanzrisiken somit vorwiegend über die Umsetzung der Klimastrategie gesteuert.

### Risikoüberwachung und -berichterstattung

Nachhaltigkeitsrisiken einschliesslich klimabezogener Finanzrisiken sind in das interne Kontrollsystem integriert und werden laufend überwacht. Die Anforderungen und eingesetzten Instrumente werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst und kontinuierlich weiterentwickelt. Bei der Überwachung klimabezogener Finanzrisiken steht die Überlegung im Vordergrund, dass die Exponierung in den vom Klimawandel stärker tangierten und damit risikoreicheren Geschäftsfeldern nicht wesentlich zunehmen soll. Aufgrund der gering bis moderat eingeschätzten klimabezogenen Finanzrisiken hat die GKB vorerst keine Schwellenwerte für diese KRI definiert, beobachtet jedoch deren Entwicklung.

Der Bankrat wird jährlich über die Auswirkungen klimabezogener Finanzrisiken auf das Risikoprofil der GKB informiert. Die zugehörige Berichterstattung wird laufend weiterentwickelt. Bei wesentlichen und akuten Entwicklungen und Erkenntnissen rund um klimabezogene Finanzrisiken werden die Geschäftsleitung und der Bankrat unterjährig im Rahmen der regelmässigen Risikoberichterstattung informiert. Im Falle aussergewöhnlicher Entwicklungen wird eine unverzügliche Kommunikation durch den Chief Risk Officer (CRO) auch ausserhalb der regulären Berichterstattung sichergestellt. Mit dem vorliegenden Bericht informiert die GKB jährlich die Öffentlichkeit.

# Metriken, Zielerreichung und Massnahmen

Für die betrieblichen THG-Emissionen sowie die THG-Emissionen im Bereich der finanzierten Wohnimmobilien hat die GKB wissenschaftsbasierte Ziele definiert. Für das Anlageportfolio hat sich die GKB ein Engagement-Ziel gesetzt. Wie die Bank diese Ziele erreichen möchte, zeigen der Transitionsplan und der Absenkpfad.

Im Hinblick auf die Umsetzung hat sich die GKB im Berichtsjahr intensiv mit dem Messen der betriebseigenen und finanzierten THG-Emissionen auseinandergesetzt sowie möglichst entsprechende Massnahmen zur Reduktion von THG-Emissionen ausgearbeitet. Nachfolgend werden die konkreten Fortschritte und Kennzahlen für das Berichtsjahr 2024 dargestellt.

## Chancen- und Risikomanagement

Im Rahmen des Finanzierungsgeschäfts der GKB ergeben sich aus den Auswirkungen des Klimawandels sowohl Risiken als auch Chancen. Die Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Aspekte systematisch zu identifizieren, zu bewerten und in die Geschäftsstrategie zu integrieren. Die Zunahme von Überschwemmungen, Murgängen und anderen klimabedingten Naturereignissen stellt ein Risiko für die finanzierten Objekte dar. 2024 hat die GKB ihr Portfolio erstmals einer Beurteilung basierend auf der Gefahrenkarte des Kantons unterzogen. Die Analyse deckt rund 90% des Immobilienportfolios ab und berücksichtigt die Naturgefahren Rutschung, Lawinen, Steinschlag/Felssturz, Hochwasser, Sturm, Hagel, Oberflächenabfluss und Erdbeben gemäss Gefahrenkarte. Die grösste Gefahr für das Portfolio der GKB geht von Hochwasser aus. Dennoch ist diese nur als mittlere Gefährdung zu klassifizieren. Die Daten werden auf jährlicher Basis ins System eingespielt und aktualisiert.

Die Einführung höherer CO<sub>2</sub>-Abgaben könnte sich negativ auf die Unterhaltskosten der finanzierten Immobilien sowie die Fixkosten der Geschäftskunden auswirken. Um die potenziellen finanziellen Auswirkungen zu messen, verfolgt die GKB die Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Besteuerung und führt seit dem Jahr 2024 Szenarioanalysen durch (vgl. Kapitel [Auswirkungen der Klimarisiken auf das Kreditrisiko](#)). Ziel ist es, die Exponierung gegenüber emissionsintensiven Sektoren zu reduzieren, um das Kreditrisiko zu minimieren.

Änderungen in der Gesetzgebung bezüglich Nachhaltigkeit, Biodiversität und Klimaschutz können zusätzliche Anforderungen an die Kreditvergabe stellen. Die GKB verfolgt und überwacht die gesetzlichen Rahmenbedingungen kontinuierlich und reagiert darauf, indem sie ihre Prozesse und Produkte laufend anpasst.

Der Klimawandel birgt jedoch nicht nur Risiken, sondern eröffnet der GKB auch vielfältige Chancen. Die zunehmende Bedeutung energieeffizienter Immobilien schafft ein wachsendes Marktpotenzial, insbesondere im Bereich der Finanzierung klimafreundlicher Projekte. So war die GKB 2024 beispielsweise Finanzierungspartnerin für ein zukunftsweisendes Wasserkraftwerk im Herzen des Kantons Graubünden. Die Axpo und Rhienergie haben mit Unterstützung der GKB eine Wasserstoffproduktionsanlage beim Wasserkraftwerk Reichenau in Domat/Ems errichtet. Diese Anlage – die erste ihrer Art im Kanton – produziert jährlich bis zu 350 Tonnen grünen Wasserstoff und markiert damit einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Dekarbonisierung.

## Betriebliche THG-Emissionen

### Managementansatz und aktuelle Systemgrenze

Als Dienstleisterin hat die GKB verhältnismässig tiefe betriebliche THG-Emissionen. Diese werden durch den Energieverbrauch und den Gebäudebetrieb, das Pendlerverhalten und die geschäftsbedingte Mobilität sowie durch den Papierverbrauch und den Abfall geprägt. Mit Blick auf ihr Zwischenziel 2025 strebt die GKB schrittweise einen kontinuierlichen Fortschritt an. Die als jährliche Planungswerte abgeleiteten Pro-Rata-Ziele werden in einem standardisierten Reporting-Prozess mit den Ist-Werten verglichen. Der Erfolg der in den Vorjahren eingeleiteten Massnahmen wird überprüft, und mit Blick auf die künftigen Ziele werden konkrete Massnahmen für die nächsten Jahre festgelegt.

Die Gesamtverantwortung für die Betriebsökologie liegt beim Leiter Infrastruktur, der intern durch Fachleute für Beschaffung und Energiemanagement sowie diverse Umweltverantwortliche an den Regionalsitzen und in den Geschäftsstellen unterstützt wird. Im Rahmen der Betriebsökologie

misst und managt die GKB als THG-Emissionsquellen der Scopes 1 und 2 ihren gesamten Energieverbrauch sowie den Papierverbrauch. Bei den betrieblichen Scope-3-Emissionen, das heisst den indirekten THG-Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, misst und managt die GKB aktuell die Geschäftsreisen und die Abfälle. Zu den wesentlichen Emissionsquellen, die nicht gemessen werden, zählt aktuell insbesondere der Pendlerverkehr.

Für interne, die Umwelt beeinflussende Prozesse (Bauen, Betreiben, Beschaffen) hat die GKB Vorgaben und Richtlinien erlassen, die zu einer möglichst grossen Schonung der Umweltressourcen beitragen sollen. Neubauten werden beispielsweise im Minergie-P-Standard erstellt und Sanierungen möglichst nahe an den Minergie-Standard herangeführt. Ökologische Verbesserungen sollen konsequent durchgeführt werden, wenn die Amortisation in der Hälfte der technischen Lebensdauer erfolgen kann.

Alle für den Betrieb verantwortlichen Mitarbeitenden der GKB werden jeweils bedarfsorientiert in Bezug auf einen ökologischen Betrieb der Gebäudeanlagen instruiert. Auch dies soll in den nächsten Jahren weiter optimiert werden, um ein generelles Wissen aufzubauen, das in konkreten betrieblichen Situationen nutzbringend umgesetzt werden kann. Zwischen den Fachpersonen vom Hauptsitz und den Umweltverantwortlichen an den Regionalsitzen und in den Geschäftsstellen erfolgt ein regelmässiger Austausch. Mindestens alle zwei Jahre besichtigen Immobilienspezialisten vom Hauptsitz alle Gebäude vor Ort.

Die Schonung der Umweltressourcen und die Reduktion ihres Verbrauchs verfolgt die GKB auch mit der Förderung des Bewusstseins der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ökologische Belange und Zusammenhänge. Dies geschieht primär über das Intranet. In den nächsten Jahren sollen hier noch neue Wege bestimmt werden, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch gezielter sensibilisieren zu können.

## Aktuelle Zielerreichung

Die Kennzahlen der Betriebsökologie beinhalten seit diesem Berichtsjahr die Werte der Graubündner Kantonalbank und der Mehrheitsbeteiligungen Albin Kistler, PBB und BZ Bank. Die Kennzahlen verändern sich aufgrund der Integration der Mehrheitsbeteiligungen marginal.

Im Berichtsjahr konnte die GKB den direkten Energieverbrauch weiter senken, und zwar um 3.6% im Vergleich zum Vorjahr. Dies erfolgte aufgrund von Reduktionen beim Energieverbrauch des internen Rechenzentrums.

Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung konnte auch der Papierverbrauch weiter gesenkt werden (-3.3% zum Vorjahr). Es ist absehbar, dass dieser Trend auch die nächsten Jahre weiter anhalten wird. Der Anteil von Recyclingpapier am gesamten Papierverbrauch ist mit 90% weiterhin hoch.

Die THG-Emissionen reduzierten sich nochmals deutlich, nämlich um 6.5% gegenüber dem Vorjahr. Damit verursacht die GKB im Bereich Betriebsökologie nur noch 33% der THG-Emissionen von 2010. Für die verbleibenden Restemissionen werden – wie in den letzten Jahren – Zertifikate erworben und damit hochwertige Schweizer Klimaschutzprojekte gefördert. Positiven Einfluss auf die THG-Emissionen hatte auch die generelle Reduktion des Energieverbrauchs.

Der Geschäftsverkehr hat sich wieder etwas reduziert (-9.8% zum Vorjahr). Dies, obwohl die Kilometer des Schienenverkehrs aufgrund einer deutlich genaueren Berechnung erheblich zugenommen haben. Erfreulich ist die klare Reduktion beim geschäftlichen Strassenverkehr (-19.3% zum Vorjahr). Unverändert nicht eingerechnet in die betrieblichen Scope-3-Emissionen ist der Pendlerverkehr. Für eine zukünftige Integration des Pendlerverkehrs in die CO<sub>2</sub>e-Emissionsberechnungen (2026) wurde die entsprechende Datenerfassung im Berichtsjahr bereits gestartet. Dafür wurden die durchschnittlich gefahrenen Kilometer pro Fahrzeugtyp und Mitarbeitenden erfasst und die entsprechenden THG-Emissionen separat berechnet. Mit der Neudefinition der Meta-Ziele sollen dann auch diese Emissionen berücksichtigt werden. Generell wird die GKB in den nächsten Jahren Massnahmen prüfen und in die Wege leiten, um eine deutliche Verbesserung der Nachhaltigkeit des Geschäfts- und Pendlerverkehrs zu erreichen.

## Kennzahlen

Die nachfolgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die THG-Emissionen im Berichtsjahr 2024 sowie über die Entwicklung gegenüber dem Basisjahr 2010. Hinweise zur Berechnung der Kennzahlen finden sich am Ende der Tabelle.

## Kennzahlen Betriebsökologie (Konzern)

	Einheit	Basisjahr (2010)	2024 <sup>1)</sup>	2023	2022	in % (2010)
<b>Energieverbrauch</b>	<b>MJ</b>	32'247'859	23'724'739	24'601'183	26'802'547	-26 %
Strom aus nicht erneuerbaren Quellen	<b>MJ</b>	8'396'130	0	0	0	-100 %
Strom aus erneuerbaren Quellen	<b>MJ</b>	13'323'655	14'095'927	13'974'759	15'835'851	6 %
Erdgas	<b>MJ</b>	5'005'559	386'149	311'389	364'727	-92 %
Heizöl	<b>MJ</b>	5'522'515	2'117'760	2'459'151	3'174'862	-62 %
Fernwärme (grösstenteils aus KVA)	<b>MJ</b>	0	6'637'387	7'658'409	7'253'728	-
Biomasse	<b>MJ</b>	0	95'778	103'172	173'380	-
Firenautos	<b>MJ</b>	0	391'737 <sup>2)</sup>	0	0	-
Anteil erneuerbarer Energie	<b>%</b>	41	75	73	73	83 %
Energieintensität	<b>MJ pro FTE</b>	39'135	28'863	30'837	35'126	-26 %
<b>Dienstreiseverkehr</b>	<b>km</b>	415'766	505'363	559'998	417'828	22 %
Schienerverkehr	<b>km</b>	59'200	148'508 <sup>3)</sup>	98'559	88'789	151 %
Strassenverkehr	<b>km</b>	356'566	348'350 <sup>4)</sup>	431'739 <sup>4)</sup>	329'040	-2 %
Kurzstreckenflüge	<b>km</b>	0	1'822 <sup>5)</sup>	0	0	-
Langstreckenflüge	<b>km</b>	0	6'682 <sup>5)</sup>	29'700 <sup>5)</sup>	0	-
<b>Materialverbrauch</b>	<b>kg</b>	174'902	77'387	79'998	89'186	-56 %
Frischfaserpapier	<b>kg</b>	88'449	7'493	6'649	5'911	-92 %
Recyclingpapier	<b>kg</b>	86'453	69'894	73'349	83'275	-19 %
Anteil Recyclingpapier am Total	<b>%</b>	49	90	92	93	84 %
<b>Wasserverbrauch (Trinkwasser)</b>	<b>m<sup>3</sup></b>	20'773	15'713	16'184	16'905	-24 %
<b>Abfall und Recycling</b>	<b>t</b>	214	176	199	200	-18 %
Abfälle zur Verbrennung <sup>6)</sup>	<b>t</b>	23	42	40	54	81 %
Abfälle zum Recycling	<b>t</b>	191	134	159	146	-30 %
Weitere Abfälle	<b>t</b>	0	0	0	0	-
Recycling-Rate	<b>%</b>	89	76	80	73	-14 %
<b>Abwasser (öffentliche Kanalisation)</b>	<b>m<sup>3</sup></b>	20'000 <sup>7)</sup>	11'845	13'132	13'720	-41 %
<b>Direkte und indirekte THG-Emissionen</b>	<b>tCO<sub>2</sub>e</b>	1'615	526	562	616	-67 %
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	<b>tCO<sub>2</sub>e</b>	695	187	208	258	-73 %
Indirekte THG-Emissionen (Scope 2)	<b>tCO<sub>2</sub>e</b>	425	82	68	68	-81 %
Indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	<b>tCO<sub>2</sub>e</b>	495	256	286	290	-48 %
Intensität der THG-Emissionen	<b>kgCO<sub>2</sub>e pro FTE</b>	1'961	647	708	807	-67 %

- 1 Seit 2024 Integration der Verbräuche der Mehrheitsbeteiligungen in alle Berechnungen
- 2 Firmenautos: Seit 2024 Integration des direkten Energieverbrauchs durch Firmenautos
- 3 Schienenverkehr: Seit 2024 genauere Berechnung der km aufgrund der detaillierten Zugtickets
- 4 Strassenverkehr: Seit 2023 sind auch die drei Geschäftsautos eingerechnet
- 5 Flüge: Seit 2023 werden die Flüge erfasst
- 6 Erhöhte Werte 2022 und 2024 resultieren aus den Umbauten der eigenen Bankliegenschaften in Chur
- 7 Abwasser: Schätzung, wurde erst ab NH-Bericht 2012 erfasst (2012: 20'923 m<sup>3</sup>)

## Hinweise zur Kennzahlenberechnung

Die oben stehenden Kennzahlen beziehen sich auf den Betrieb der GKB und basieren auf dem VfU-Tool Version 2010 (Update April 2011). Als Grundlage der Emissions- und Energieinput-Faktoren diente dabei die derzeit umfassendste Datenbank ECOINVENT der ETH Zürich (V2.01, Herbst 2009). Das letzte Update 2024 v1.0 wurde also noch nicht berücksichtigt. Eine entsprechende umfassende Anpassung wird zusammen mit einem neuen Reporting-Tool voraussichtlich im Jahr 2026 erfolgen.

Basis der Kennzahlen sind eigene Messungen (Energieverbräuche Hauptsitz), eigene Datenerhebungen (Strassen- und Schienenverkehr, Abfall, Papierverbrauch) und Lieferanten-/Vermieterrechnungen (v. a. Regionalsitze und Geschäftsstellen). Ab dem Geschäftsjahr 2024 ist die

entsprechende Erfassungsperiode, wo möglich, der Zeitraum vom 1. Juli des Vorjahres bis zum 30. Juni des Geschäftsjahres. Wo das nicht möglich ist (geschäftsbedingte verzögerte Meldungen durch externe und interne Datenlieferanten), wird auf die letzten gemeldeten zwölf Monate abgestellt.

Wasser wird bei der GKB nur für den persönlichen Bedarf sowie für die Kühlung (Rückkühlung Klimakälte + Rechenzentrum, Notkühlung Rechenzentrum, Notstrom-Diesel-Kühlung) genutzt; verwendet wird nur Wasser von den öffentlichen Gemeindewerken. Mit Ausnahme des Wassers für die Rückkühlung geht das Abwasser in die öffentlichen Abwasserkanäle und von dort zu den Abwasserreinigungsanlagen. Alle Standorte der GKB sind an öffentliche Abwasserreinigungsanlagen angeschlossen. Die durch deren Betreiber definierten Vorgaben für das Abwasser werden konsequent eingehalten.

## Massnahmen im Berichtsjahr

Die kontinuierliche Reduktion der THG-Emissionen ist das Resultat der sukzessiven Umstellung auf klimaneutrale Energieträger und der energieoptimalen Sanierung von Gebäuden und technischer Infrastruktur, wie beispielsweise beim Sitz an der Engadinstrasse.

Für eine zukünftige Integration des Pendlerverkehrs in die THG-Emissionsberechnungen wurde erstmalig eine interne Datenerhebung durchgeführt. Ausserdem ist die GKB im Berichtsjahr eine langfristige Partnerschaft mit dem Schweizer Unternehmen neustark eingegangen. Ab dem Jahr 2025 wird die GKB durch diese Zusammenarbeit einen Teil ihrer THG-Emissionen (70 Tonnen) dauerhaft in Recyclingbeton speichern.

## Finanzierte THG-Emissionen

Der grösste Anteil der THG-Emissionen einer Bank entstehen durch die sogenannten «finanzierte Emissionen» in Scope 3, Kategorie 15 (Investitionen). Diese unterteilen sich bei der GKB in das Finanzierungsportfolio, die Finanzanlagen und das Anlageportfolio.

## Finanzieren

Die GKB hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Auswirkungen ihrer Finanzierungstätigkeiten auf den Klimawandel transparent zu machen und ihre finanzierten THG-Emissionen (Scope 3) kontinuierlich zu reduzieren. In diesem Bereich wird der Klimawandel als wesentlicher Bestandteil der Risikomanagementstrategie betrachtet. Dabei werden sowohl kurzfristige als auch langfristige Ziele verfolgt.

## Aktuelle Zielerreichung

Die GKB arbeitet derzeit an der finalen Ausarbeitung umfassender Zwischenziele, um ihren Einfluss auf den Klimawandel im Sinne des Netto-Null-Ziels 2050 zu reduzieren und das Finanzierungsportfolio schrittweise nachhaltig auszurichten. Erste qualitative und quantitative Zielvorgaben wurden bereits festgelegt: Die GKB plant, bis 2030 eine signifikante Reduktion der Emissionsintensität in ihrem finanzierten Immobilienportfolio zu erzielen. Die THG-Emissionen sollen bis 2030 um 39% gegenüber dem Basisjahr 2023 reduziert werden. Dieses Ziel wird durch kontinuierliche Monitoring- und Evaluierungsprozesse gestützt, und der jährliche Klimabericht zeigt auf, wo die GKB auf ihrem Weg aktuell steht.

Im Hinblick auf die Zielerreichung strebt die GKB an, die Erfassung relevanter Daten zu den finanzierten Objekten weiter zu verbessern und auszubauen. Basierend auf der Datenerfassung soll es der GKB möglich sein, zwischen nachhaltigen und nicht-nachhaltigen Objekten zu differenzieren. Dazu gehört auch die Identifikation von Objekten mit Sanierungspotenzial, um gezielt Massnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen zu ergreifen, damit der Absenkpfad eingehalten werden kann.

Im Jahr 2025 plant die GKB, die THG-Emissionen weiterer Geschäftsbereiche nach anerkannten Methoden zu messen und den aktuellen Stand zu publizieren. So stehen für das kommende Jahr die Firmenkredite im Fokus, welche die GKB gemäss der PCAF-Methode berechnen möchte.

Neben den Massnahmen rund um die Datenerhebung und -auswertung sowie dem Messen der THG-Emissionen legt die GKB weiterhin einen Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit in der Kundenberatung, insbesondere auch im Hypothekengeschäft. Kundinnen und Kunden werden für Energieeffizienz und Werterhaltung sensibilisiert. Ausserdem wird aufgezeigt, wie sie ihre Liegenschaft energetisch sanieren und dabei von kantonalen Förderprogrammen profitieren können. Die GKB wird im Jahr 2025 das Produktangebot für die nachhaltige Immobilienfinanzierungen überprüfen und weiterentwickeln, um den Kundenbedürfnissen noch besser gerecht werden zu können.

## Kennzahlen

Für die aktuelle Berichterstattung hat sich die GKB auf die Messung des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks und der Emissionsintensität konzentriert. Dabei berücksichtigt die Bank die ihr anrechenbare Energiebezugsfläche. Im Bereich der Firmenkunden misst die GKB den Anteil der Kredite an Firmen in emissionsintensiven Branchen.

In den kommenden Jahren wird die GKB die Erhebung und die Publikation weiterer Kennzahlen vorantreiben. So könnten beispielsweise die Anzahl finanziertener energetischer Sanierungen oder der Anteil nachhaltiger Finanzierungen am Gesamtportfolio gemessen werden.

### Tabellarische Übersicht der Emissionskennzahlen im Bereich Finanzieren per 30.06.2024

Segment (PCAF Investment Klasse) <sup>1</sup>	Volumen (Anteil am Portfolio)		Absolute GHG emissions (Scope 1 and 2)	Absolute THG-Emissionen (Scope 3)	CO <sub>2</sub> -Fussabdruck (Scope 1 und 2)	CO <sub>2</sub> -Fussabdruck (Scope 3)	Emissionsintensität (Scope 1 und 2)	Emissionsintensität (Scope 3)	Abdeckungsgrad	PCAF Datenqualität Scoring
	CHF Mio	in %	t CO <sub>2</sub> e	t CO <sub>2</sub> e	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. Investiert	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. investiert	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. Umsatz	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. Umsatz		
Wohnliegenschaften	17'052	69 %	110'800	na	6.5	na	33.7	na	100 %	4.4
Gewerbeimmobilien	3'543	14 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Kredite an Firmenkunden</b>	<b>2'879</b>	<b>12 %</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>

### Hinweis zur Kennzahlenberechnung

Die Ausleihungen (per Stichtag 30.06.2024) werden in Anlehnung an die PCAF-Definition in die Klassen "Wohnimmobilien", "Gewerbeimmobilien" und "Firmenkredite" eingeteilt. Diese Einteilung weicht von der üblichen Definition der GKB ab, wobei das Wohnbauportfolio sowohl selbstgenutzte als auch vermietete Wohnliegenschaften umfasst. Für die Klassen "Gewerbeimmobilien" und "Firmenkredite" lagen zum Stichtag keine ausreichenden Daten vor, um belastbare Emissionswerte zu ermitteln. Die GKB plant, die Werte für diese beiden Klassen in den kommenden Jahren ebenfalls auszuweisen.

## Finanzierung emissionsintensiver Branchen

**Tabellarische Übersicht der Finanzierung emissionsintensiver Branchen im Firmenkundengeschäft der GKB mit ihrem ausstehenden Betrag in CHF Mio. per 30.06.2024**

Branchen	Firmenkreditengagement in Mio. CHF	in % am Firmenkreditengagement	in % am Bilanzengagement
<b>Energie</b>	<b>614.92</b>	<b>21.36 %</b>	<b>2.49 %</b>
Elektrische Energie	614.92	21.36 %	2.49 %
<b>Investitionsgüter</b>	<b>221.82</b>	<b>7.71 %</b>	<b>0.90 %</b>
Handel und Vertrieb	57.23	1.99 %	0.23 %
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	35.98	1.25 %	0.15 %
Herstellung von Metallerzeugnissen	20.63	0.72 %	0.08 %
Maschinenbau	107.99	3.75 %	0.44 %
Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	0	0.00 %	0.00 %
<b>Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>72.8</b>	<b>2.53 %</b>	<b>0.29 %</b>
Getränke	1.52	0.05 %	0.01 %
Landwirtschaft	5.4	0.19 %	0.02 %
Papier und Forstprodukte	26.39	0.92 %	0.11 %
Verpackte Lebensmittel und Fleisch	39.48	1.37 %	0.16 %
<b>Materialien, Bau- und Immobilienwesen</b>	<b>365.54</b>	<b>12.70 %</b>	<b>1.48 %</b>
Baumaterialien	50.5	1.75 %	0.20 %
Chemikalien	102.62	3.56 %	0.41 %
Hoch- und Tiefbau	30.99	1.08 %	0.13 %
Immobilienmanagement und -entwicklung	181.44	6.30 %	0.73 %
<b>Metalle und Bergbau</b>	<b>0.04</b>	<b>0.00 %</b>	<b>0.00 %</b>
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0.03	0.00 %	0.00 %
Verarbeitendes Gewerbe	0.01	0.00 %	0.00 %
<b>Transport</b>	<b>348.61</b>	<b>12.11 %</b>	<b>1.41 %</b>
Automobile und Komponenten	61.95	2.15 %	0.25 %
Motorisierter Landverkehr	281.99	9.80 %	1.14 %
Seeverkehr	0	0.00 %	0.00 %
Luftverkehr	4.67	0.16 %	0.02 %
<b>Total emissionsintensive Branchen</b>	<b>1'623.73</b>	<b>56.41 %</b>	<b>6.56 %</b>
<b>Weitere (nicht emissionsintensive) Branchen</b>	<b>1'254.91</b>	<b>43.59 %</b>	<b>5.07 %</b>
<b>Total</b>	<b>2'878.64</b>	<b>100.00 %</b>	<b>11.64 %</b>

Die Kategorisierung nach emissionsintensiven Sektoren erfolgt nach Empfehlung der Task Force on Climate-Related Financial Disclosure (TCFD) und der Net-Zero Investment Initiative (NZIF). Zum Stichtag 30.06.2024 entfielen 56.41% des Firmenkreditengagements (exkl. Hypothekarforderungen) bzw. 6.56% des gesamten Bilanzengagements auf emissionsintensive Branchen. Dieser Anteil umfasst den gesamten Energiesektor, wobei 67% der Finanzierungen in erneuerbare Energien flossen.

**Massnahmen im Berichtsjahr**

Im Berichtsjahr wurden wichtige Schritte unternommen, um die finanzierten THG-Emissionen systematisch zu erfassen und entsprechende Massnahmen zur Reduktion einzuleiten.

Seit Frühjahr 2024 erfasst die GKB systematisch verfügbare Objektdaten, insbesondere in Bezug auf die THG-Emissionen und das Sanierungspotenzial von finanzierten Objekten. Diese Datenbasis bildet die Grundlage für eine zielgerichtete Beratung der Kundinnen und Kunden und die Entwicklung von Finanzierungsprodukten, die nachhaltige Bauprojekte und Sanierungen unterstützen. Alle Objekte, die über Sanierungspotenzial zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Reduktion der THG-Emissionen verfügen, werden seit dem Frühjahr 2024 entsprechend gekennzeichnet. Eine erste Auswertung zeigt, dass im Berichtsjahr Daten zu rund 2'500 Objekten (Stichtag 31.12.2024) protokolliert und in den Entscheidungsprozess für Hypothekarkredite integriert wurden.

Zur Emissionsberechnung des Firmenkreditportfolios ist die GKB im Jahr 2024 der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) beigetreten und hat sich mit der Emissionsdatenbank vertraut gemacht. Im kommenden Jahr plant die Bank, erste Berechnungen durchzuführen. Mittelfristig ist geplant, diese ebenfalls im Klimabericht zu publizieren, um eine vollständige Übersicht der durch das Kreditgeschäft verursachten THG-Emissionen zu ermöglichen.

## Finanzanlagen

Die GKB will die Auswirkungen ihrer bankeigenen Finanzanlagen und Beteiligungen auf den Klimawandel transparent machen und die finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 bis 3) über die Zeit kontinuierlich reduzieren. Die Bank unterscheidet innerhalb der Finanzanlagen zwischen Anlagen des Liquiditätsbestandes (Bilanzstrukturportfolio) und übrigen Investments (Renditeportfolio) zur Erzielung einer marktkonformen Rendite.

Das Bilanzstrukturportfolio setzt sich aus Pfandbriefen, Staatsanleihen und kommunalen Anleihen zusammen und macht mehr als 95% der bankeigenen Finanzanlagen in Wertschriften aus. Für diese Anlageklassen bestehen momentan keine PCAF-Methoden zur Messung der THG-Emissionen.

Das Renditeportfolio setzt sich aus börsenkotierten Unternehmen zusammen. Für diese Anlageklassen stützt sich die GKB zur Berechnung der THG-Emissionen auf von Dritten erhobene und/oder geschätzte Daten, welche in der Regel verfügbar sind. Bei Scope 3-Emissionsdaten handelt es sich immer um Schätzungen.

## Aktuelle Zielerreichung

Das Renditeportfolio ist Teil der Strategie Netto-Null 2050 der Bank. Die Bank bekennt sich daher zur möglichst weitgehenden Offenlegung der verfügbaren THG-Emissionen und wird zu einem späteren Zeitpunkt entsprechende Zwischenziele und einen Transitionsplan vorlegen. Dabei strebt die Bank an, einen vergleichbaren Ansatz wie innerhalb der Vermögensverwaltung zu wählen.

## Kennzahlen

Für die aktuelle Berichterstattung hat sich die GKB auf die Messung der total finanzierten THG-Emissionen, des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks und der Emissionsintensität des Renditeportfolios konzentriert. Diese Messung erfolgte im Berichtsjahr zum ersten Mal.

### Tabellarische Übersicht der Emissionskennzahlen im Bereich Finanzanlagen per 30.06.2024

Segment (PCAF Investment Klasse)	Volumen (Anteil am Portfolio)		Absolute GHG emissions (Scope 1 and 2)	Absolute THG-Emissionen (Scope 3)	CO <sub>2</sub> -Fussabdruck (Scope 1 und 2)	CO <sub>2</sub> -Fussabdruck (Scope 3)	Emissionsintensität (Scope 1 und 2)	Emissionsintensität (Scope 3)	Abdeckungsgrad	PCAF Datenqualität Scoring
	CHF Mio	in %	t CO <sub>2</sub> e	t CO <sub>2</sub> e	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. investiert	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. investiert	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. Umsatz	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. Umsatz		
<b>Renditeportfolio</b>	<b>87.0</b>	<b>98 %</b>	<b>2'487.5</b>	<b>17'259.4</b>	<b>29.1</b>	<b>202.0</b>	<b>77.0</b>	<b>562.3</b>	<b>98.25 %</b>	<b>2.06</b>

## Hinweis zur Kennzahlenberechnung

Das Volumen des Renditeportfolio Finanzanlagen Performance beläuft sich auf CHF 88.5 Mio. (per Stichtag 30. Juni 2024, in Marktpreisen). Davon sind 98.3% bzw. CHF 87.0 Mio.) in börsenkotierte Aktien investiert. Der Rest teilt sich auf Liquidität (1.7%) auf.

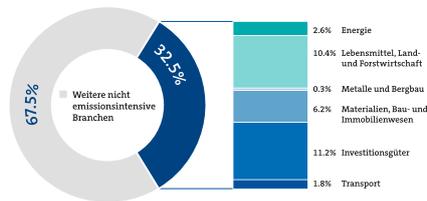
Die Berechnungen der Emissionen erfolgen nach der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) und enthalten gemäss dem PCAF-Standard die THG-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 für die PCAF-relevanten Segmente börsenkotierter Aktien und Unternehmensanleihen. Die Emissionsdaten wurden von MSCI ESG bezogen. Investments, für welche keine MSCI-Daten verfügbar waren, sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Die Bank erachtet dieses Vorgehen angesichts des hohen Abdeckungsgrads von 98.25% als vertretbar. Es konnte im Durchschnitt ein PCAF-Score von 2.06 (1–5, 1 = beste Qualität) erzielt werden. Die Berechnungen der Emissionen wurden mittels einem Berechnungsmodell von MSCI ESG plausibilisiert.

## Finanzanlagen Performance in emissionsintensiven Branchen

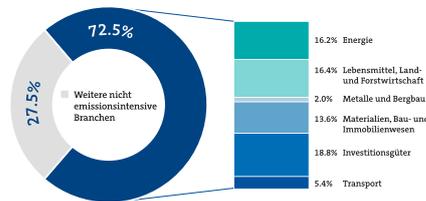
## Renditeportfolio - Aufteilung auf emissionsintensive Sektoren

	Investments in Aktien und Unternehmensanleihen		Finanzierte Emissionen (Scope 1 & 2)				Kennzahlen (Scope 1 & 2)	
	In CHF Mio.	in %	Covered in CHF Mio.	Coverage	T CO2e	Anteil	CO2e/M CHF invested	CO2/M CHF Sales
<b>Energie</b>	<b>2.2</b>	<b>2.56 %</b>	<b>2.2</b>	<b>98.28 %</b>	<b>555</b>	<b>22.33 %</b>	<b>254</b>	<b>883</b>
Kohle	0.0	0.03 %	0.0	100.00 %	32	1.30 %	1'328	1'549
Öl und Gas	1.3	1.54 %	1.3	97.27 %	299	12.02 %	229	526
Elektrische Energie	0.9	0.98 %	0.9	99.83 %	224	9.01 %	262	1'410
<b>Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>9.0</b>	<b>10.37 %</b>	<b>8.7</b>	<b>96.03 %</b>	<b>132</b>	<b>5.32 %</b>	<b>15</b>	<b>40</b>
Getränke	0.5	0.56 %	0.5	93.85 %	7	0.27 %	14	50
Verpackte Lebensmittel und Fleisch	7.6	8.73 %	7.6	100.00 %	92	3.70 %	12	36
Papier und Forstprodukte	0.9	1.04 %	0.6	63.65 %	29	1.18 %	51	80
Landwirtschaft	0.0	0.04 %	0.0	100.00 %	4	0.18 %	136	157
<b>Metalle und Bergbau</b>	<b>0.3</b>	<b>0.32 %</b>	<b>0.3</b>	<b>98.17 %</b>	<b>69</b>	<b>2.77 %</b>	<b>253</b>	<b>479</b>
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0.2	0.28 %	0.2	98.08 %	39	1.57 %	166	442
Verarbeitendes Gewerbe	0.0	0.04 %	0.0	98.77 %	30	1.19 %	837	728
<b>Materialien, Bau- und Immobilienwesen</b>	<b>5.4</b>	<b>6.24 %</b>	<b>5.4</b>	<b>99.93 %</b>	<b>1'265</b>	<b>50.86 %</b>	<b>233</b>	<b>460</b>
Chemikalien	2.5	2.92 %	2.5	100.00 %	100	4.01 %	39	150
Baumaterialien	1.2	1.36 %	1.2	100.00 %	1'153	46.37 %	975	1'728
Hoch- und Tiefbau	0.2	0.26 %	0.2	100.00 %	5	0.20 %	23	28
Immobilienmanagement und -entwicklung	1.5	1.71 %	1.5	99.75 %	7	0.29 %	5	43
<b>Investitionsgüter</b>	<b>9.8</b>	<b>11.21 %</b>	<b>9.7</b>	<b>99.72 %</b>	<b>126</b>	<b>5.06 %</b>	<b>13</b>	<b>27</b>
Herstellung von Metallerzeugnissen	1.8	2.08 %	1.8	100.00 %	18	0.73 %	10	28
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1.5	1.67 %	1.4	99.44 %	19	0.77 %	13	21
Maschinenbau	5.7	6.57 %	5.7	100.00 %	76	3.05 %	13	27
Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	0.4	0.41 %	0.4	99.88 %	4	0.16 %	11	31
Handel und Vertrieb	0.4	0.49 %	0.4	95.48 %	9	0.36 %	22	38
<b>Transport</b>	<b>1.6</b>	<b>1.85 %</b>	<b>1.6</b>	<b>99.99 %</b>	<b>48</b>	<b>1.93 %</b>	<b>30</b>	<b>66</b>
Motorisierter Landverkehr	0.7	0.84 %	0.7	100.00 %	10	0.41 %	14	33
Luftverkehr	0.0	0.01 %	0.0	100.00 %	4	0.15 %	825	1'040
Automobile und Komponenten	0.6	0.75 %	0.6	100.00 %	15	0.60 %	23	28
Schienerverkehr	0.1	0.08 %	0.1	100.00 %	4	0.15 %	52	415
Seeverkehr	0.2	0.18 %	0.2	99.92 %	16	0.63 %	102	204
<b>Total emissionsintensive Branchen</b>	<b>28</b>	<b>32.55 %</b>	<b>28</b>	<b>98.47 %</b>	<b>2'196</b>	<b>88.28 %</b>	<b>79</b>	<b>189</b>
<b>Weitere (nicht emissionsintensive) Branchen</b>	<b>59</b>	<b>67.45 %</b>	<b>58</b>	<b>98.15 %</b>	<b>292</b>	<b>11.72 %</b>	<b>5</b>	<b>23</b>
<b>Total</b>	<b>87</b>	<b>100.00 %</b>	<b>85</b>	<b>98.25 %</b>	<b>2'488</b>	<b>100.00 %</b>	<b>29</b>	<b>77</b>

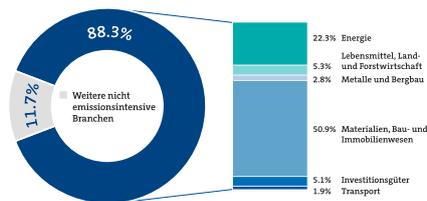
Investmentanteile in Aktien und Unternehmensanleihen



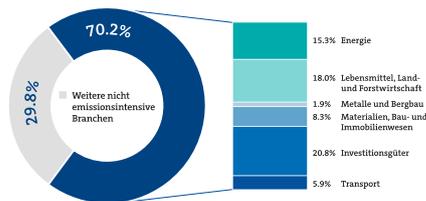
Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1, 2 und 3)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1 und 2)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 3)



Die Kategorisierung nach emissionsintensiven Sektoren erfolgt nach Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosure (TCFD) und der Net-Zero Investment Initiative (NZIF). Das Anlagevolumen beinhaltet die PCAF-relevanten Investments von CHF 87 Millionen (per Stichtag 30. Juni 2024, in Marktpreisen) und deckt damit Investments in börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen des Renditeportfolio Finanzanlagen Performance ab. Ein Beschrieb zur Zuteilung von Investments zu emissionsintensiven Sektoren befindet sich im Kapitel Begriffserklärungen und Abkürzungen.

### Massnahmen im Berichtsjahr

Die GKB hat Massnahmen eingeleitet, um die finanzierten THG-Emissionen des Renditeportfolios systematisch zu erfassen.

### Anlegen

Die GKB will die Auswirkungen ihrer Anlagetätigkeiten auf den Klimawandel so weit wie sinnvoll möglich transparent machen und innerhalb der Anlageportfolios die finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 bis 3) über die Zeit kontinuierlich reduzieren. Dabei verwendet die Bank innerhalb ihres Anlageprozesses ausgewählte Kennzahlen, um klimabedingte Chancen und Risiken identifizieren und bewerten zu können. Im Weiteren zielt die Bank darauf ab, mit einem verstärkten Engagement das Verhalten von Unternehmen in Richtung Netto-Null-Ziel zu beeinflussen.

### Aktuelle Zielerreichung

Die Bank arbeitet derzeit an der finalen Ausarbeitung der Ziele, wobei erste qualitative und quantitative Zielvorgaben bereits festgelegt wurden:

#### Definition eines Engagement-Zielwerts für eigene Anleihen- und Aktienfonds

Die GKB will innerhalb ihrer eigenen Anleihen- und Aktienfonds bis 2030 zu mindestens 80% in Unternehmen investieren, die bezüglich Scope 1 und 2 entweder bereits auf einen Netto-Null-Pfad ausgerichtet sind oder für welche entsprechende Engagement-Aktivitäten zur Erreichung eines künftigen Netto-Null-Pfades durchgeführt werden (**Engagement-Ziel**). Für die Berechnung des Engagement-Ziels stützt sich die GKB auf die NZIF-Methodologie, nämlich das sogenannte von NZIF empfohlene «Engagement Threshold Target». Für die Beurteilung, ob sich ein Unternehmen bereits auf einem Netto-Null-Pfad befindet, verwendet die Bank Daten von MSCI ESG. MSCI bewertet Unternehmen gemäss NZIF-Methodologie in Bezug auf deren NZIF-Alignment-Status auf Basis verfügbarer Daten. Für die Berechnung des Engagement-Ziels berücksichtigt die GKB Unternehmen, welche von MSCI in ihrem NZIF-Alignment-Status als «Achieving net-zero» oder «Aligned» klassifiziert werden. Hierbei gilt es zu beachten, dass sich MSCI auf verfügbare Daten stützt. Aufgrund mangelnder Datenlage werden Kapitalinvestitionen (Capex) noch nicht für die oben beschriebene Klassifikation berücksichtigt. Die GKB betrachtet Capex jedoch als wichtige Kenngrösse und beabsichtigt, diese sobald möglich und sinnvoll für die Berechnungen mit zu berücksichtigen. Das Engagement-Ziel gilt ab dem 1. Januar 2025. Die Bank wird im Rahmen des nächsten Klimaberichts über den aktuellen Stand berichten.

### Auswertungen zu den Fonds per 30.06.2024, vor Ausbau der Engagement-Aktivitäten (vgl. Massnahmen im Berichtsjahr)

	Volumen (in CHF Mio.)	Auf Zielpfad gemäss Engagement-Ziel <sup>1</sup>	Coverage <sup>2</sup>
<b>Anleihe- und Aktienfonds der GKB</b>	2'170	60 %	90 %

- Die GKB hat per Stichtag der Auswertung noch keine Engagement-Aktivitäten mit Unternehmen, in die direkt investiert wird, betrieben. Die Auswertung bezieht sich somit rein auf das Alignment der finanzierten Scope-1- und Scope-2-Emissionen.
- Nicht enthalten in der Auswertung des Zielpfads sind Direktanlagen in Staatsanleihen, Drittfonds, sowie Unternehmen, für welche MSCI ESG keine Daten zur Verfügung stellt.

### Entwicklung eines Alignment Ziels für GKB-Fonds und Vermögensverwaltung

Die GKB will in den kommenden Jahren ein Alignment-Ziel entlang den Empfehlungen des Net Zero Investment Framework (NZIF) für sämtliche eigenen Fonds und Vermögensverwaltungslösungen definieren. Darunter ist ein Mehrjahresziel zur Erhöhung des Prozentsatzes des verwalteten Vermögens (oder der finanzierten Emissionen) in Unternehmen zu verstehen, die über eine wissenschaftsbasierte, auf 2050 ausgerichtete Netto-Null-Strategie («Aligning» oder «Aligned») verfügen oder Netto-Null bereits erreichen (Achieving net-zero). Für die Beurteilung, ob ein Unternehmen Vorgaben erfüllt, stützt sich die Bank auf Daten von MSCI ESG ab. Die Definition des detaillierten Ziels erfolgt erst später, weil die GKB zuerst ihre Kompetenzen in der Analyse von Klimawandelfolgen sowie in der Klimapolitik und der Klimaökonomie ausbauen und noch systematischer im Investmentprozess verankern möchte. Zudem ist noch unklar, wie Fonds von Drittanbietern innerhalb der Bank in eine solche Zielsetzung einbezogen werden können. Derzeit fehlen seitens der ESG-Datenprovider noch die nötigen Daten auf Fondsebene.

### Kennzahlen

Für die aktuelle Berichterstattung hat sich die GKB auf die Messung der total finanzierten THG-Emissionen, des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks und der Emissionsintensität konzentriert. Dabei stützt sich die Bank auf von Dritten erhobene und/oder geschätzte Daten, welche in der Regel verfügbar sind. Bei Scope 3-Emissionsdaten handelt es sich immer um Schätzungen. Diese Messung erfolgte im Berichtsjahr zum ersten Mal.

### Tabellarische Übersicht der Emissionskennzahlen im Bereich Anlagen per 30.06.2024

Segment	Volumen (Anteil am Portfolio)		Absolute GHG emissions (Scope 1 and 2)	Absolute THG-Emissionen (Scope 3)	CO <sub>2</sub> -Fussabdruck (Scope 1 und 2)	CO <sub>2</sub> -Fussabdruck (Scope 3)	Emissionsintensität (Scope 1 und 2)	Emissionsintensität (Scope 3)	Abdeckungsgrad	PCAF Datenqualität Scoring
	CHF Mio.	in %	t CO <sub>2</sub> e	t CO <sub>2</sub> e	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. investiert	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. investiert	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. Umsatz	t CO <sub>2</sub> e pro CHF Mio. Umsatz	in % des investierten Volumens	Skala von 1 bis 5
GKB-Fonds und Vermögensverwaltung (ohne Doppelzählung)	4'253	68.90 %	171'799	796'289	41.7	193.3	101.9	584.7	96.87 %	2.08

### Hinweis zur Kennzahlenberechnung

Das Volumen der eigenen Fonds und der Vermögensverwaltungsmandate beläuft sich auf CHF 6'171.4 Mio. (per Stichtag 30. Juni 2024, ohne Doppelzählungen, in Marktpreisen). Davon sind 69.8% bzw. CHF 4'253.0) in börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen investiert. Der Rest teilt sich auf Covered Bonds (8.1%), Sovereign Debts (12.3%), Immobilien (4.6%) sowie andere Anlagen (1.8%) auf.

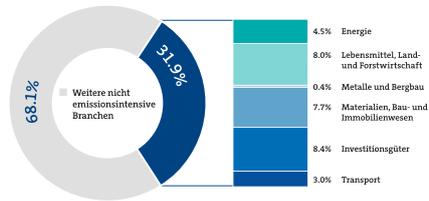
Die Berechnungen der Emissionen erfolgen nach der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) und enthalten gemäss dem PCAF-Standard die THG-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 für die PCAF-relevanten Segmente börsenkotierter Aktien und Unternehmensanleihen. Die Emissionsdaten wurden von MSCI ESG bezogen. Investments, für welche keine MSCI-Daten verfügbar waren, sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Die Bank erachtet dieses Vorgehen angesichts des hohen Abdeckungsgrads von 96.87% und der Tatsache, dass die Mehrheit der fehlenden THG-Emissionsdaten auf Indexfonds zurückzuführen ist, als vertretbar. Es konnte im Durchschnitt ein PCAF-Score von 2.08 (1-5, 1 = beste Qualität) erzielt werden. Die Berechnungen der Emissionen wurden mittels einem Berechnungsmodell von MSCI ESG plausibilisiert.

## Anlagen in emissionsintensiven Branchen

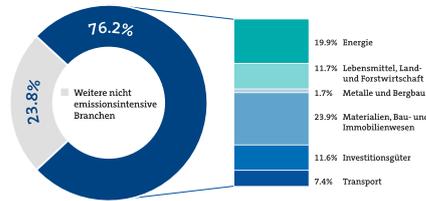
## GKB-Fonds &amp; Vermögensverwaltung - Aufteilung auf emissionsintensive Sektoren

	Investments in Aktien und Untermehmensanleihen		Finanzierte Emissionen (Scope 1 & 2)				Kennzahlen (Scope 1 & 2)	
	In CHF Mio.	in %	Covered in CHF Mio.	Coverage	T CO2e	Anteil	CO2e/M CHF invested	CO2/M CHF Sales
<b>Energie</b>	<b>192.3</b>	<b>4.52 %</b>	<b>171.3</b>	<b>89.08 %</b>	<b>36'648.0</b>	<b>21.36 %</b>	<b>213.9</b>	<b>674.3</b>
Kohle	0.9	0.02 %	0.9	99.09 %	1'103	0.64 %	1'294	1'588
Öl und Gas	91.7	2.16 %	81.4	88.75 %	19'128	11.15 %	235	516
Elektrische Energie	99.8	2.35 %	89.1	89.30 %	16'417	9.57 %	184	810
<b>Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>338.2</b>	<b>7.95 %</b>	<b>329.4</b>	<b>97.40 %</b>	<b>5'532.2</b>	<b>3.22 %</b>	<b>16.8</b>	<b>42.1</b>
Getränke	26.3	0.62 %	24.8	94.23 %	422	0.25 %	17	51
Verpackte Lebensmittel und Fleisch	293.8	6.91 %	286.6	97.53 %	3'619	2.11 %	13	36
Papier und Forstprodukte	16.7	0.39 %	16.6	99.84 %	1'333	0.78 %	80	126
Landwirtschaft	1.3	0.03 %	1.3	99.39 %	159	0.09 %	118	141
<b>Metalle und Bergbau</b>	<b>15.2</b>	<b>0.36 %</b>	<b>14.8</b>	<b>97.48 %</b>	<b>2'825.4</b>	<b>1.65 %</b>	<b>190.8</b>	<b>402.9</b>
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13.8	0.33 %	13.5	97.33 %	1'816	1.06 %	135	369
Verarbeitendes Gewerbe	1.4	0.03 %	1.4	98.95 %	1'010	0.59 %	747	746
<b>Materialien, Bau- und Immobilienwesen</b>	<b>327.0</b>	<b>7.69 %</b>	<b>314.0</b>	<b>96.02 %</b>	<b>90'625.3</b>	<b>52.81 %</b>	<b>288.6</b>	<b>580.4</b>
Chemikalien	115.1	2.71 %	114.9	99.83 %	6'855	3.99 %	60	159
Baumaterialien	68.9	1.62 %	68.9	99.98 %	82'807	48.25 %	1'202	2'273
Hoch- und Tiefbau	17.6	0.41 %	14.1	80.20 %	380	0.22 %	27	43
Immobilienmanagement und -entwicklung	125.5	2.95 %	116.1	92.56 %	583	0.34 %	5	58
<b>Investitionsgüter</b>	<b>357.3</b>	<b>8.40 %</b>	<b>346.6</b>	<b>97.00 %</b>	<b>3'881.4</b>	<b>2.26 %</b>	<b>11.2</b>	<b>22.9</b>
Herstellung von Metallerzeugnissen	56.8	1.34 %	54.9	96.52 %	373	0.22 %	7	25
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	108.5	2.55 %	108.2	99.78 %	1'129	0.66 %	10	17
Maschinenbau	147.3	3.46 %	147.0	99.80 %	1'705	0.99 %	12	24
Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	14.0	0.33 %	14.0	99.96 %	182	0.11 %	13	26
Handel und Vertrieb	30.7	0.72 %	22.5	73.27 %	492	0.29 %	22	36
<b>Transport</b>	<b>125.5</b>	<b>2.95 %</b>	<b>116.5</b>	<b>92.85 %</b>	<b>6'183.3</b>	<b>3.60 %</b>	<b>53.1</b>	<b>76.7</b>
Motorisierter Landverkehr	18.9	0.44 %	17.3	91.90 %	996	0.58 %	57	86
Luftverkehr	0.5	0.01 %	0.5	98.04 %	467	0.27 %	893	907
Automobile und Komponenten	69.4	1.63 %	69.3	99.86 %	1'817	1.06 %	26	28
Schienerverkehr	27.1	0.64 %	19.8	73.01 %	1'700	0.99 %	86	172
Seeverkehr	9.7	0.23 %	9.6	99.67 %	1'204	0.70 %	125	171
<b>Total emissionsintensive Branchen</b>	<b>1'356</b>	<b>31.87 %</b>	<b>1'293</b>	<b>95.36 %</b>	<b>145'696</b>	<b>84.90 %</b>	<b>113</b>	<b>259</b>
<b>Weitere (nicht emissionsintensive) Branchen</b>	<b>2'897</b>	<b>68.13 %</b>	<b>2'827</b>	<b>97.58 %</b>	<b>25'915</b>	<b>15.10 %</b>	<b>9</b>	<b>30</b>
<b>Total</b>	<b>4'253</b>	<b>100.00 %</b>	<b>4'120</b>	<b>96.88 %</b>	<b>171'610</b>	<b>100.00 %</b>	<b>42</b>	<b>102</b>

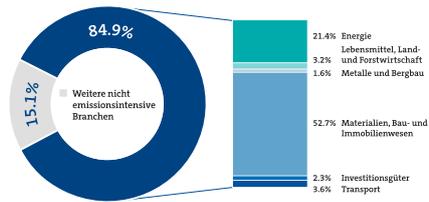
Investmentanteile in Aktien und Unternehmensanleihen



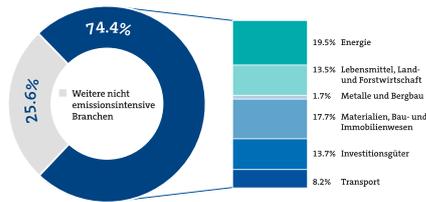
Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1, 2 und 3)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1 und 2)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 3)



Die Kategorisierung nach emissionsintensiven Sektoren erfolgt nach Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosure (TCFD) und der Net-Zero Investment Initiative (NZIF). Das Anlagevolumen von CHF 4.3 Mrd. (per Stichtag 30. Juni 2024, ohne Doppelzählungen, in Marktpreisen) beinhaltet die PCAF-relevanten Investments und deckt damit Investments in börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen der eigenen Fonds und der Vermögensverwaltungsmandate ab. Ein Beschrieb zur Zuteilung von Investments zu emissionsintensiven Sektoren befindet sich im Kapitel Begriffserklärungen und Abkürzungen.

**Massnahmen im Berichtsjahr**

Die GKB hat wichtige Massnahmen eingeleitet, um die finanzierten THG-Emissionen der Anlagen systematisch zu erfassen und entsprechende Massnahmen zur Reduktion einzuleiten.

**Ausbau der Engagement-Aktivitäten**

Mit einem verstärkten Engagement soll das Verhalten von Unternehmen, in die investiert wird, in Richtung Netto-Null-Ziel beeinflusst werden. Um dieses Ziel zu erreichen, steht die Bank seit längerem im aktiven Dialog mit Anbietern von Drittfonds. Im Jahr 2024 hat sich die Bank zudem der investorengeführten Initiative «Climate Action 100+» angeschlossen und Ethos beauftragt, in ihrem Namen einen Dialog mit Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung zu führen.

# Appendix

## Klassifikation emissionsintensive Sektoren nach NZBA

Kategorie	Subkategorie	NOGA-Codierung
Energie	<b>Kohle</b>	05.** 19.1*
	<b>Öl und Gas</b>	06.** 09.1* 19.2* 35.2* 49.5*
	<b>Elektrische Energie</b>	35.1
Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft	<b>Getränke</b>	11.**
	<b>Verpackte Lebensmittel und Fleisch</b>	03.** 10.**
	<b>Papier und Forstprodukte</b>	02.1* 02.2* 02.4* 16.** 17.**
	<b>Landwirtschaft</b>	01.** 02.3*
Metalle und Bergbau	<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	07.** 08.9* 09.9*
	<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	24.**
Materialien, Bau- und Immobilienwesen	<b>Chemikalien</b>	20.** 22.2*
	<b>Baumaterialien</b>	08.1* 23.**
	<b>Hoch- und Tiefbau</b>	41.** 42.**
	<b>Immobilienmanagement und -entwicklung</b>	68.**
Investitionsgüter	<b>Herstellung von Metallerzeugnissen</b>	25.**
	<b>Herstellung von elektronischen Ausrüstungen</b>	27.1* 27.2* 27.3* 27.4* 27.9*
	<b>Maschinenbau</b>	28.**
	<b>Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)</b>	30.1* 30.2* 30.3* 30.4* 30.91 30.99
	<b>Handel und Vertrieb</b>	45.** 46.11 46.12 46.13 46.14 46.17 46.21 46.23 46.31 46.32 46.33 46.34 46.63 46.71 46.72 46.73 46.75 77.31 77.32
Transport	<b>Motorisierter Landverkehr</b>	49.3* 49.4* 53.** 77.1*
	<b>Luftverkehr</b>	51.** 77.35
	<b>Automobile und Komponenten</b>	22.11 29.**
	<b>Schienenverkehr</b>	49.1* 49.2*

## Abkürzungsverzeichnis

<b>A</b>	
AIA	Automatischer Informationsaustausch
AMAS	Asset Management Association Switzerland
ASIP	Schweizerische Pensionskassenverband
<b>B</b>	
B2B	Business to Business
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
<b>C</b>	
CAPEX	Capital Expenditures
CHF	Schweizer Franken
CO <sub>2</sub>	Kohlenstoffdioxid
CO <sub>2</sub> e	Treibhausgasemissionen (Kohlenstoffdioxid-Equivalent)
<b>D</b>	
D&I	Diversity & Inclusion
<b>E</b>	
EBF	Energiebezugsfläche
EDÖB	Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten
EDR	Endpoint Detection and Response
eidg.	eidgenössisch
EPS	Earnings per Share (Gewinn pro Aktie)
ESG	Environment, Social, Governance
ETF	Exchange Traded Funds
EVV	Externe Vermögensverwalter
<b>F</b>	
FATCA	Foreign Account Tax Compliance Act
FHGR	Fachhochschule Graubünden
FIDLEG	Finanzdienstleistungsgesetz
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
FS-CSC	Swiss Financial Sector – Cyber Security Centre
FTE	Full Time Equivalent (Vollzeitäquivalent)
<b>G</b>	
GHG Protocol	Greenhouse Gas Protocol
GmeR	Geschäftsbeziehungen mit erhöhten Risiken
GRI	Global Reporting Initiative
<b>H</b>	
HR	Human Resources
HSLU	Hochschule Luzern
<b>I</b>	
IFC	International Finance Corporation
IIA	Institute of Internal Auditors
IIGCC	Institutional Investors Group on Climate Change
IKS	Internes Kontrollsystem
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IT	Information Technology
<b>K</b>	
KI	Künstliche Intelligenz
KRI	Key Risk Indicator
KYC	Know Your Client
<b>L</b>	
LBMA	London Bullion Market
LPPM	London Platinum and Palladium Market
<b>M</b>	
M&A	Mergers & Acquisitions
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MW	Megawatt

## Abkürzungsverzeichnis

<b>N</b>	
NICG	Network For Innovative Corporate Governance
NZIF	Net Zero Investment Framework
<b>O</b>	
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OFD	Ombudsstelle für Finanzdienstleister
OR	Obligationenrecht
<b>P</b>	
PACTA	Paris Agreement Capital Transition Assessment
PCAF	Partnership for Carbon Accounting Financials
PCI DSS	Payment Card Industry Data Security Standard
PEKO	Personalkommission
PS	Partizipationsschein
<b>Q</b>	
QI	Qualified Intermediary
<b>R</b>	
RGG	Responsible Gold Guidance Standard
RLCG	Richtlinie Corporate Governance
<b>S</b>	
SBT	Science-based targets
SBVg	Schweizerische Bankiervereinigung
SDG	Sustainable Development Goal
SFDR	Sustainable Finance Disclosure Regulation
SIX	Swiss Infrastructure and Exchange
SNB	Schweizerische Nationalbank
SNBS	Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz
SPI	Swiss Performance Index
SSF	Swiss Sustainable Finance
<b>T</b>	
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures
THG-Emissionen	Treibhausgas Emissionen
<b>U</b>	
UN	United Nations
UN PRI	Principles for Responsible Investment
UNGC	UN Global Compact

# Über diesen Bericht

## Zeitraum und Periodizität der Berichterstattung

Alle Angaben dieser jährlich erscheinenden Nachhaltigkeits- & Klimaberichterstattung der Graubündner Kantonalbank beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf das Kalenderjahr. Der Berichtszeitraum der Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht damit weitestgehend demjenigen der konsolidierten Finanzberichterstattung der Graubündner Kantonalbank.

Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht 2024 erschien zusammen mit dem Geschäftsbericht 2024 am 21. März 2025.

## Systemgrenzen

Das Managementsystem im Bereich der Nachhaltigkeit sowie der grösste Teil der Datenangaben beschränken sich aktuell auf den Betrieb der Graubündner Kantonalbank (Stammhaus). Die Beteiligungsgesellschaften Albin Kistler AG in Zürich, die BZ Bank Aktiengesellschaft in Wilen bei Wollerau und die Privatbank Bellerive AG in Zürich, sind Teil der qualitativen Berichterstattung. Ausnahmen sind die Tabellen zum konsolidierten Volumen der Ausleihungen im Abschnitt zum nachhaltigen Kreditgeschäft, die Übersicht aller Mitarbeitenden nach Regionen und die Werte zur Betriebsökologie (Konzern). Die Konsolidierung soll 2025 auf weitere Zahlenangaben ausgedehnt werden. Der Konsolidierungskreis der quantitativen Nachhaltigkeitsberichterstattung weicht damit vom Konsolidierungskreis der konsolidierten Jahresrechnung ab.

## Neudarstellungen

Im Vergleich zu den Nachhaltigkeitsberichten der Vorjahre wurde neu das Thema Klimabelange als zusätzliches Kapitel eingefügt. Die Zahlenangaben zur Betriebsökologie, neu als Teil des Kapitels Klimabelange im Abschnitt [Betriebliche THG-Emissionen](#), wurden erstmals konsolidiert für den Konzern berechnet und ausgewiesen. Eine rückwirkende, konsolidierte Neudarstellung der Zahlen zur Betriebsökologie für die Vorjahre konnte mangels Daten nicht vorgenommen werden. Es wurden keine Änderungen aufgrund von organisatorischen Anpassungen vorgenommen.

## Externe Prüfung

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Graubündner Kantonalbank wurde keiner externen Prüfung unterzogen. Die Finanzberichterstattung (konsolidierte Jahresrechnung sowie Jahresrechnung Einzelabschluss) wurde durch die externe Revisionsstelle Ernst & Young AG geprüft. Im Bericht der Revisionsstelle werden die Aufgaben und die Verantwortung des Bankrats im Zusammenhang mit der Aufstellung und der Prüfung der Finanzberichterstattung erläutert (siehe Revisionsberichte zur konsolidierten Jahresrechnung und zur Jahresrechnung Einzelabschluss).

## Ansprechpartner bei Fragen zur Nachhaltigkeits- & Klimaberichterstattung

Graubündner Kantonalbank  
Martin Rust  
Leiter Nachhaltigkeit  
+41 81 256 80 96  
martin.rust@gkb.ch

### Disclaimer Nachhaltigkeits- & Klimabericht

Dieser Nachhaltigkeits- & Klimabericht dient ausschliesslich Informationszwecken. Die publizierten Elemente begründen weder eine Aufforderung zur Offertstellung noch ein Angebot oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Anlageinstrumenten oder zur Tätigung sonstiger Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes. Vorliegend wird keine Anlageberatung oder sonstige Beratung erteilt. Die Angaben im vorliegenden Nachhaltigkeits- & Klimabericht stellen keine Entscheidungshilfe für rechtliche, steuerliche oder andere Beratungsfragen dar. Lassen Sie sich deshalb bei entsprechenden Entscheiden von einer qualifizierten Fachperson beraten. Die Informationen in diesem Bericht werden mit aller zumutbaren Sorgfalt erstellt. Die GKB übernimmt jedoch keine Gewähr für dessen Inhalte sowie deren Vollständigkeit und lehnt jede Haftung ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergibt. Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht enthält auch zukunftsgerichtete Aussagen. Solche Aussagen geben Einschätzungen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung wieder. Diese können mit Unsicherheiten behaftet sein, da verschiedene Faktoren die tatsächlichen Entwicklungen beeinflussen können. Deshalb können die tatsächlichen Entwicklungen von den im Nachhaltigkeits- & Klimabericht formulierten Einschätzungen und Erwartungen wesentlich abweichen.

## GRI-Inhaltsindex

Anwendungserklärung		Die Graubündner Kantonalbank hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1.1.2024 bis 31.12.2024 berichtet.	
Verwendeter GRI 1		GRI 1: Grundlagen 2021	
Anwendbarer GRI Branchenstandard		GRI G4 Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013	
GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
<b>Allgemeine Angaben</b>			
GRI 2 Allgemeine Angaben 2021	2-1 Organisationsprofil	<a href="#">Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 1. Angaben zur Firma</a> <a href="#">Corporate Governance - 1. Konzernstruktur und Eigentümer</a> <a href="#">Corporate Governance - 2. Kapitalstruktur</a> <a href="#">Geschäftstellen</a>	
	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Systemgrenzen</a>	
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Zeitraum und Periodizität der Berichterstattung</a> <a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Ansprechpartner bei Fragen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung</a>	
	2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Neudarstellungen</a>	
	2-5 Externe Prüfung	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Externe Prüfung</a>	
	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	<a href="#">GKB Kennzahlen Konzern</a> <a href="#">Strategie: Geschäfts- und Betriebsmodell</a> <a href="#">Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 1. Angaben zur Firma</a> <a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen</a> <a href="#">Geschäftstellen</a>	
	2-7 Angestellte	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank</a>	
	2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechende Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren ausgebaut werden.
	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	<a href="#">Corporate Governance - 3. Bankrat</a>	
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Das Nominierungs- und Auswahlverfahren für den Bankrat der Graubündner Kantonalbank wird durch die Regierung des Kantons Graubünden nach folgenden Vorgaben gesteuert: <a href="#">BR 93- Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden -00 Gesetz über die Graubündner Kantonalbank: Artikel 14; 15; 24</a> <a href="#">BR 7- Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity -00 Verordnung zur Umsetzung der Public Corporate Governance für den Kanton Graubünden: Artikel 9</a>	
	2-11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	<a href="#">Corporate Governance - 3.1 Mitglieder des Bankrats</a>	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anfor- derung / Grund / Er- klärung)
<b>Allgemeine Angaben</b>			
GRI 2 Allgemeine Angaben 2021	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Corporate Governance - 3.4 Interne Organisation Corporate Governance - 3.5 Kompetenzregelung Corporate Governance - 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung Corporate Governance - 8. Kontrollorgane Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement	
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Offenlegungsbericht: Operationelle Risiken Offenlegungsbericht 2024	
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Corporate Governance - 3.5 Kompetenzregelung Corporate Governance - 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung	
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Corporate Governance - 3.4.1 Aufgabenteilung im Bankrat	
	2-15 Interessenkonflikte	Verhaltenskodex der Graubündner Kantonalbank Faktenblatt der Graubündner Kantonalbank über den Umgang mit möglichen Interessenkonflikten	
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	Corporate Governance - 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Corporate Governance - 3.1 Mitglieder des Bankrats Corporate Governance - 3.4 Interne Organisation	
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Die Aufsicht über den Bankrat der Graubündner Kantonalbank erfolgt durch die Regierung des Kantons Graubünden. Vgl. Artikel 24 im BR 93- Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden -00 Gesetz über die Graubündner Kantonalbank	
	2-19 Vergütungspolitik	Corporate Governance - Wesentliche Themen - 5.1 Entschädigungen an amtierende Organmitglieder Corporate Governance - Wesentliche Themen - 5.2 Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder Corporate Governance - 5.3 Organdarlehen	
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Corporate Governance - Wesentliche Themen - 5.1.2 Entschädigung Bankrat, Inhalt und Festsetzungsverfahren	
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohnleichheitsanalyse	
	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Geschäftsbericht: Vorwort des Bankpräsidenten und des CEO Nachhaltigkeitsbericht - Vorwort Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltigkeitsstrategie und Governance	
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Verhaltenskodex der Graubündner Kantonalbank Geschäftsbericht - Vorwort des Bankpräsidenten und des CEO Nachhaltigkeitsbericht - Vorwort Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltigkeitsstrategie und Governance	
	2-24 Einbeziehung der Verpflichtungserklärungen zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Verhaltenskodex der Graubündner Kantonalbank Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltigkeitsstrategie und Governance	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
<b>Allgemeine Angaben</b>			
GRI 2 Allgemeine Angaben 2021	2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)  Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)	
	2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)  Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)	
	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Teilnahme an Initiativen und Standards  Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen	
	2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Umgang mit unseren Anspruchsgruppen  Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Politik und Regulierung	
	2-30 Tarifverträge	Keine Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank oder der Beteiligungsgesellschaften unterstehen einem Tarifvertrag.	
<b>Wesentliche Themen</b>			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Verfahren zur Bestimmung der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Wesentliche Themen - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung	
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Wesentliche Themen - Ergebnis der Wirkungsanalyse 2023	
<b>Nachhaltiges Kreditgeschäft</b>			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Weiterentwicklung und nächste Schritte	
		Klimabericht - Klimastrategie - Transitionsplan	
		Klimabericht - Risikomanagement	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren	
		Klimabericht - Klimastrategie - Klimabezogene Chancen und Risiken	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
<b>Nachhaltiges Kreditgeschäft</b>			
GRI 305: Emissionen 2016	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren	
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren	
	305-5 Senkung der THG-Emissionen		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Die aktuell vorhandenen Daten lassen keine genaue Berechnung zu, welcher Anteil der Senkung der THG-Emissionen eine direkte Folge von ergriffenen Initiativen ist. Die Berichterstattung soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden, sobald mehr Daten zur Verfügung stehen.
GRI G4 Financial Services Sector Disclosures 2013	G4-HR1 Menschenrechtsklauseln und Prüfungen auf Menschenrechtsaspekte im Kreditgeschäft	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltigkeit im Firmenkundenkreditgeschäft	
	G4-FS6 Zusammensetzung des Kreditgeschäfts nach Region, Grösse der Unternehmen und Branche	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltigkeit im Firmenkundenkreditgeschäft	
	G4-FS7 Kreditgeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen	Aktuell hat die Graubündner Kantonalbank kein signifikantes Kreditgeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen.	
	G4-FS8 Anlagegeschäft mit speziellem ökologischem Nutzen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Finanzierung erneuerbarer Energiequellen	
<b>Nachhaltiges Anlagegeschäft</b>			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Weiterentwicklung im Berichtsjahr und nächste Schritte	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Klimabericht - Klimastrategie - Transitionsplan	
		Klimabericht - Risikomanagement	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	Klimabericht - Klimastrategie - Klimabezogene Chancen und Risiken	
GRI 305: Emissionen 2016	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen	
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
<b>Nachhaltiges Anlagegeschäft</b>			
GRI 305: Emissionen 2016	305-5 Senkung der THG-Emissionen		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Die aktuell vorhandenen Daten lassen keine genaue Berechnung zu, welcher Anteil der Senkung der THG-Emissionen eine direkte Folge von ergriffenen Initiativen ist. Die Berichterstattung soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden, sobald mehr Daten zur Verfügung stehen.
GRI G4 Financial Services Sector Disclosures 2013	G4-HR1 Menschenrechtsklauseln und Prüfungen auf Menschenrechtaspekte im Anlagegeschäft	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	G4-FS7 Anlagegeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen	Aktuell hat die Graubündner Kantonalbank kein Anlagegeschäft mit speziellem gesellschaftlichen Nutzen.	
	G4-FS8 Anlagegeschäft mit speziellem ökologischem Nutzen	Aktuell hat die Graubündner Kantonalbank kein Anlagegeschäft mit speziellem ökologischen Nutzen.	
	G4-FS10 Interaktion in Umwelt- und Sozialfragen mit Unternehmen, die in Portfolios der Institution gehalten werden	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Investment Stewardship-Ansatz Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Weiterentwicklungen im nachhaltigen Anlagekonzept	
	G4-FS11 Vermögenswerte, die einer positiven und negativen Umwelt- oder Sozialprüfung unterliegen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Anlageberatung - Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug	
<b>Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden</b>			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Weiterentwicklung und nächste Schritte	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit	
	401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	Die betrieblichen Leistungen sind bei der Graubündner Kantonalbank für alle voll- und teilzeitbeschäftigten Mitarbeitenden identisch.	
	401-3 Elternzeit	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anfor- derung / Grund / Er- klärung)
<b>Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden</b>			
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403-1 Managementsystem für Si- cherheit und Gesundheit am Ar- beitsplatz	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betrieb- liches Gesundheitsmanagement (BGM)</a>	
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risi- kobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Aktuell findet bei der Graubündner Kantonalbank keine systematische Gefahrenidentifizierung, Risikobewer- tung und Untersuchung von Vorfällen statt.	
	403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	Aktuell bestehen bei der Graubündner Kantonalbank keine betriebsinternen arbeitsmedizinischen Dienste.	
	403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Kon- sultation und Kommunikation zu Si- cherheit und Gesundheit am Arbeits- platz	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis</a>	
	403-5 Mitarbeiterschulungen zu Si- cherheit und Gesundheit am Arbeits- platz	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betrieb- liches Gesundheitsmanagement (BGM)</a>	
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betrieb- liches Gesundheitsmanagement (BGM)</a>	
	403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Ar- beitsplatz	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betrieb- liches Gesundheitsmanagement (BGM)</a>	
	403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ab- gedeckt sind	Alle Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank sind vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement abge- deckt. Nicht abgedeckt sind die Mitarbeitenden der Be- teiligungsgesellschaften sowie alle Mitarbeitenden, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeits- platz jedoch von der Graubündner Kantonalbank oder einer ihrer Beteiligungsgesellschaften kontrolliert wer- den.	
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen		Alle geforderten An- gaben / Informati- onen nicht verfügbar bzw. nicht vollstän- dig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhe- bung und Bericht- erstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen wer- den.
	403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen		Alle geforderten An- gaben / Informati- onen nicht verfügbar bzw. nicht vollstän- dig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhe- bung und Bericht- erstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen wer- den.
GRI 404: Aus- und Weiter- bildung 2016	404-1 Durchschnittliche Stunden- zahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ausbil- dung</a>	Angaben nach Ange- stelltenkategorie / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Kon- zern liegen aktuell entsprechend detail- lierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenom- men werden.

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
<b>Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden</b>			
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ausbildung  Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Berufseinstieg bei der Graubündner Kantonalbank  Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise Beteiligungsgesellschaften	
	404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen werden.
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohnleichheitsanalyse	
	405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohnleichheitsanalyse	
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemassnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
<b>Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität</b>			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Weiterentwicklung und nächste Schritte der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
<b>Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität</b>			
GRI 205: Antikorruption 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen werden.
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Kontinuierliche Sensibilisierung sowie praxisorientierte Aus- und Weiterbildung	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
<b>Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity</b>			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Weiterentwicklung seitens Graubündner Kantonalbank im Berichtsjahr und nächste Schritte	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	

## OR-Inhaltsindex

Index zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange gemäss OR (Art. 964), VSoTr und Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Geschäftsmodell		Strategie: Geschäfts- und Betriebsmodell
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 1. Angaben zur Firma
Klimabelange	Wesentlichkeit / Risiken	Klimabericht - Einleitung
		Klimabericht - Klimastrategie - Klimabezogene Chancen und Risiken
		Klimabericht - Klimastrategie - Auswirkungen der klimarelevanten Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell, die Strategie und die Finanzplanung
		Klimabericht - Klimastrategie - Resilienz
	Governance	Klimabericht - Governance
	Konzept / Managementansatz	Klimabericht - Klimastrategie
		Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahme - Chancen und Risikomanagement
		Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Managementansatz und aktuelle Systemgrenze
	CO <sub>2</sub> -Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
		Klimabericht - Klimastrategie - Übergeordnete Netto-Null-Ziele
		Klimabericht - Klimastrategie - Transitionsplan
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
		Klimabericht - Risikomanagement
		Klimabericht - Klimastrategie - Resilienz
	Massnahmen	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Massnahmen
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren - Massnahmen im Berichtsjahr
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzanlagen - Massnahmen im Berichtsjahr
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlagen - Massnahmen im Berichtsjahr
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Kennzahlen
Leistungsindikatoren	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren - Kennzahlen	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzanlagen - Kennzahlen	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlagen - Kennzahlen	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Aktuelle Zielerreichung	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren - Aktuelle Zielerreichung	
Wirksamkeitsprüfung	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzanlagen - Aktuelle Zielerreichung	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlagen - Aktuelle Zielerreichung	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Aktuelle Zielerreichung	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlagen - Aktuelle Zielerreichung	

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Weitere Umweltbelange	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Finanzierung erneuerbarer Energiequellen
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Anlageberatung - Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft: Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen	
Sozialbelange	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Sozialbelange	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Regionale Versorgung mit Finanzdienstleistungen
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
Ziele		Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Ambition der Graubündner Kantonalbank
Sorgfaltsprüfung		Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
Massnahmen		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
		Leistungsindikatoren
Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Anlageberatung - Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug		
Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr		
Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften		
Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Keine Vorfälle im Berichtsjahr		
Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft		
Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen		

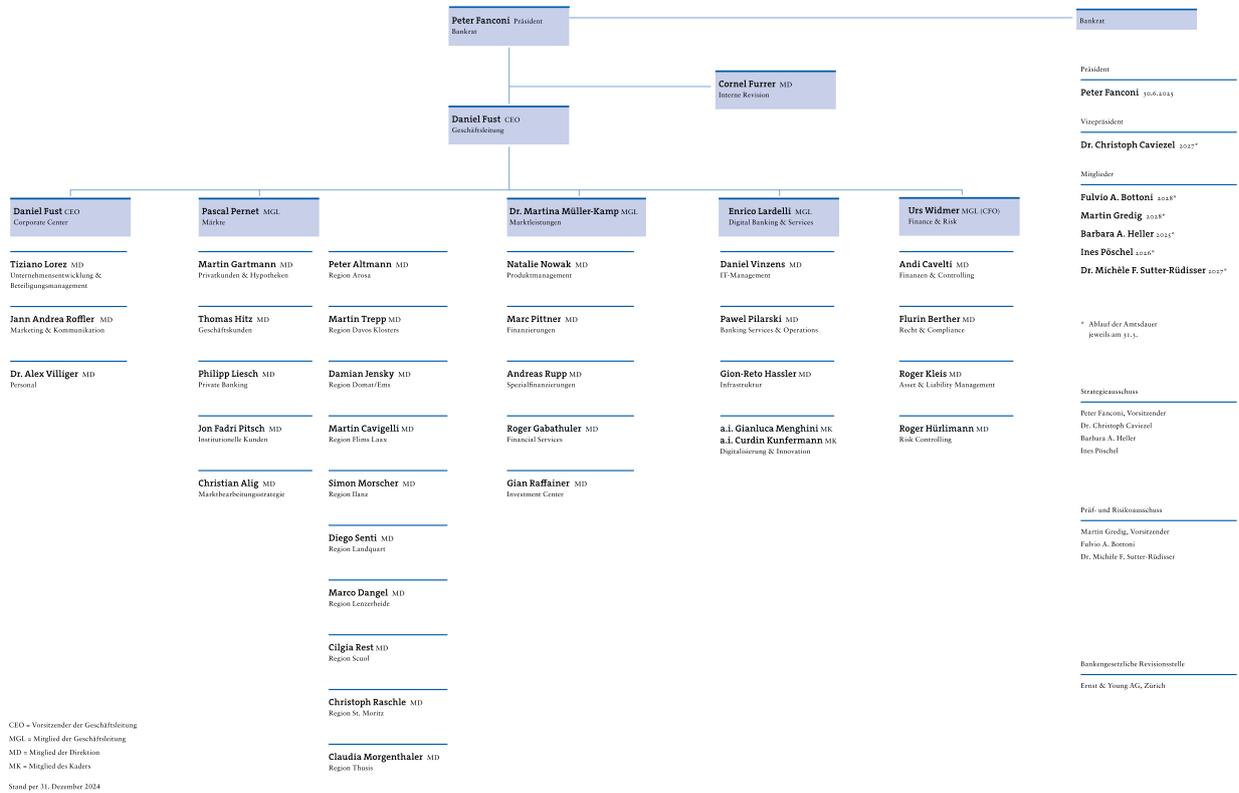
Thema	Subthema	Ort der Angabe	
Sozialbelange	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft	
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen	
Arbeitnehmerbelange	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung	
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement	
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	
	Leistungsindikatoren	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Struktur der Angestellten
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ausbildung
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Berufseinstieg bei der Graubündner Kantonalbank
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit
			Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr
Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse			
Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Regelmässige Kultur- und Führungsanalyse			
Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Arbeitgebermarke und Auszeichnungen			
Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften			
Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis			
Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Checkup Nachhaltigkeit mit den Mitarbeitenden			

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Achtung der Menschenrechte	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft	
	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen	
Bekämpfung von Korruption	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten	Lieferkettenpolitik	<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank</a>
		<a href="#">Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Entwicklungen im Berichtsjahr</a>
	Risikoprüfung	<a href="#">Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen - Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)</a>
Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Kinderarbeit	Lieferkettenpolitik	<a href="#">Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen - Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)</a>

# Organigramm

## Organigramm Graubündner Kantonalbank.



# Geschäftsstellen



# Impressum

**Adresse**

Graubündner Kantonalbank  
Marketing und Kommunikation  
Postfach  
7000 Chur

**Kontakt**

Graubündner Kantonalbank  
Martin Rust  
Leiter Nachhaltigkeit  
+41 81 256 80 96  
[pr@gkb.ch](mailto:pr@gkb.ch)

**Bank-/Postverbindung**

Bankenclearing: 774  
SWIFT/BIC: GRKBCH2270A  
Postkonto: 70-216-5

**MwSt-Nr.**

CHE-116.346.574 MWST  
GIIN-Nr. QVAJHX.00000.LE.756

**Bildlegende**

Titelbild: Copyright Jürg Kaufmann

**Disclaimer Geschäftsbericht**

Dieser Geschäftsbericht dient ausschliesslich Informationszwecken und richtet sich an natürliche und juristische Personen sowie Personengesellschaften und Körperschaften mit Wohnsitz bzw. Sitz in der Schweiz. Er richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Rechtsordnung verbietet. Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierten Elemente begründen weder eine Aufforderung zur Offertstellung noch ein Angebot oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Anlageinstrumenten oder zur Tätigkeit sonstiger Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes. Vorliegend wird keine Anlageberatung oder sonstige Beratung erteilt. Die Angaben im vorliegenden Geschäftsbericht stellen keine Entscheidungshilfe für rechtliche, steuerliche oder andere Beratungsfragen dar. Lassen Sie sich deshalb bei entsprechenden Entscheiden von einer qualifizierten Fachperson beraten. Der Geschäftsbericht enthält auch zukunftsgerichtete Aussagen. Solche Aussagen geben Einschätzungen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung wieder. Diese können mit Unsicherheiten behaftet sein, da verschiedene Faktoren die tatsächlichen Entwicklungen beeinflussen können. Deshalb können die tatsächlichen Entwicklungen von den im Geschäftsbericht formulierten Einschätzungen und Erwartungen wesentlich abweichen.

